

**25.**  
**KASSELER**  
**DOKU** UMENTAR FILM UND VIDEO **FEST**

**11.-16. NOVEMBER 2008**



Im KasselPlus-Gebiet  
für nur 6,20 €

# »» *Alle mit einem!*

Mit dem **MultiTicket** fahren zwei Erwachsene und bis zu drei Kinder 24 Stunden oder ein ganzes Wochenende.

Infos unter [www.nvv.de](http://www.nvv.de) und [www.kvg.de](http://www.kvg.de) oder nutzen Sie das NVV-ServiceTelefon 0180-234-0180.

Viel Spaß unterwegs!

NVV

KVG

# Impressum

## Credits



### Veranstalter *Organizer*

Filmladen Kassel e.V.  
Goethestraße 31, 34119 Kassel  
Fon: +49.561.70764-21, Fax: +49.561.70764-41  
dokfest@filmladen.de, www.filmladen.de/dokfest

### Mitglied in *Member of*

Verbund Filmfestivals Hessen  
Arbeitsgemeinschaft Dokumentarfilm

### Team

#### Festivalleitung *Festival directors*

Kati Michalk, Gerhard Wissner Ventura

**Organisation, Büro *Office*** Carolin Ernst, Miriam Lotto, Kati Michalk, Sandra Mijatović, Hannah Möller, Frank Thöner, Gerhard Wissner Ventura

#### Pressearbeit *Press office*

Britta Jeserich

#### Gäste- und Jurybetreuung *Guest counter*

Beate Anspach, Elke Bernhart, Miriam Fischer, Alexis Hepner, Britta Jeserich, Susanne Joachim, Miriam Lotto, Sandra Mijatovic, Clemens Rogi, Meggie Scheider, Friederike Siebert, Benjamin Ulrich

#### Fahrdienst *Shuttle*

Eric Pries, Maja Wirkus

#### Buchhaltung *Accounting*

Ellen Herold-Witzel, Henry Witzel

### Screenings

#### Auswahlkommission *Selection committee*

Kristina Danzer, Sylvia Drabits, Carolin Ernst, Anja Klauk, Jens Magersuppe, Christine Messerschmidt, Kati Michalk, Hannah Möller, Irmhild Scheuer, Nicole Seifert, Karin Wehn, Gerhard Wissner Ventura, Peter Zorn

#### Mitarbeit *Cooperation*

Burkhard Hofmann

#### Zusätzliche Moderation *Additional moderators*

Sabine Breidenbend, Clemens Camphausen, Bernd Gieseking, Irit Neidhardt, Ursula Panhans-Bühler, Clemens Rogi, Regina Ulwer

### MONITORING

#### Ausstellungsleitung *Exhibition director*

Dr. Holger Birkholz

#### Auswahlkommission *Selection committee*

Alexandra Blättler, Bernhard Balkenhol, Dr. Holger Birkholz, Sebastian Fleiter, Susanne Jakubczyk, Gila Kolb, Polina Stroganova, Gerhard Wissner Ventura

#### Mitarbeit *Assistance*

Beate Anspach

#### Technische Leitung *Technical director*

Sebastian Fleiter

**Aufbau *Construction*** Franziska Angermann, Anne Boese, Jörg Drefs, Michael Göbel, Paul Kirschner, Mark Kröll, Vincenz Kurze, David LeGrant, Holger Neumaier, Jörn Peters, Johannes von Stenglin, Vesselin Vassilev

**Aufsichten *Supervision*** Jorge Cruz, Antje Kraus, Diana Kühn, Daniela Töbelmann, Sünje Tödt, Aylin Uçar

#### Pressearbeit *Press*

Elke Bernhart

### interfiction

Leitung *Director* Verena Kuni

#### Konzeption und Realisation *Concept and realization*

Verena Kuni, Karsten Asshauer, Andrea Mudrak und Katja Ittel in Zusammenarbeit mit Gerhard Wissner Ventura sowie dem Filmladen Kassel e.V.

Webservice, Webdesign interfiction.org

re:plug + || (Karsten Asshauer)

### Audiovisuelle Performance (DokfestLounge)

#### Auswahlkommission *Selection Committee*

Jessica Manstetten, Friederike Siebert

#### Produktion *Production*

Carsten Engfer, Oliver Friedrich, Dorota Linard, Friederike Siebert

### Jubiläums-DVD *Anniversary-DVD*

#### Idee und Konzeption *Idea and concept*

Gerhard Wissner Ventura

#### Mitgedacht und berührt waren *Wholeheartedly involved were*

Kristina Danzer, Sylvia Drabits, Carolin Ernst, Wieland Höhne, Christian Hoffmann, Holger Kube Ventura, Verena Kuni, Christine Messerschmidt, Irmhild Scheuer, Jan Schuijren, Frank Thöner, Alexandra Ventura

#### Organisation, Umsetzung *Organization, realization*

Kati Michalk, Hannah Möller

**DVD Authoring, Encoding** Oliver Schulte, Maik Timm (Expanded Cinema)

#### Key Visual: Steffen Härtel-Klopprogge (atelier capra)

**DVD Menü Design** makks moon (livinroom.berlin)

**Booklet:** Michael Richmann (op45)

#### DVD Herstellung *Production*

Volker Bebensee (ROMplett CD & Grafik e. K.)

Auflage *Edition* 1.500

ISBN 978-3-9812605-1-9

### Medientechnik *Technical Coordination*

#### Leitung *Supervisor*

David Le Grant, Frank Thöner

**Projektion, Team BALi Kinos** Stefan Daub, Christian Fleiter, Rike Holtz, Susanne Joachim, Vanja Juric, Behrooz Karamizade, Nina Kaun, Kaleb Kidane, Zuniel Kim, Martina Konac, Sibylle Kropp, Astrid Müller, Lea Schönfelder, Britta Schuboth, Julia Thiele

**Projektion, Team Filmladen** Andreas Apitz, Dieter Becker, Sabine Breidenbend, Sven Heine, Fabian Koppenhöfer, Johanna Leistner, Andrea Schaller, Kerstin Schulte, Benjamin Ulrich, Anne Walther

**Projektion, Team Gloria Kino** Jack Bambynek, Chris Boost, Beppa Füllung, Sebastian Isacu, Dominique Lux,

Thomas Majewski, Arlette Roth, Moritz Schäfer,

### Medien

**Grafik-Design** Steffen Härtel-Klopprogge, atelier capra

**Titelmotiv *Cover motive*** Sven Heine, atelier capra

#### Druck *Printing*

Grafische Werkstatt von 1980 GmbH, Kassel

Auflage *Edition* 5.000

ISBN 978-3-9812605-0-2

#### Übersetzungen *Translation*

Carolin Ernst, Jens Magersuppe, Kati Michalk, Sandra Mijatovic, Garth Pritchard, Henrike Rodegno

**Trailer** makks moon (livinroom.berlin)

**Dokumentation *Documentation*** Sven Heine

**Web-Design, Programmierung *Web design, programming***

Daniel Barthelme, Sebastian Biermer, Christian Klotz

#### Leitsystem *Guide system*

augenstern, Büro für Gestaltung, Kassel

### Hauptförderer

#### Main Supporters

Hessische Filmförderung

Hessen Media

HESSEN  
Hessisches Ministerium  
für Wissenschaft und Kunst

STADT KASSEL

documenta-Stadt

MEDIA

### Förderer *Supporters*

Stiftungen für Sozialen  
Kasseler Sparkasse  
Sport und Kultur

Sparkassen-Kulturstiftung  
Hessen-Thüringen

LPR  
HESSEN

DR. WOLFGANG ZIPPEL-STIFTUNG

INSTITUT für PSYCHOLOGIE

KULTURSTIFTUNG  
DES  
BUNDES

### werkleitz

Koninkrijk  
der Nederlanden

Botschaft von Kanada

MACHBAR  
www.machbar.de

HNA

MICROMATA  
Erfolg ist programmierbar!

### Sponsoren *Sponsors*

ŠKODA  
SIMPLY CLEVER

BASE  
Die neue Redefreiheit

TNT | express

Canon

SCHLOSSHOTEL  
BAD WILDELSDORF  
am Kurort am Rande der

### Partner *Partners*

BALI

kunsthochschule z6

hrfernsehen

### MONITORING- Kooperationspartner

KasselerKunstVerein

stellwerk

documenta Archiv  
für die Kunst der 20. und 21. Jahrhunderte

# Grüßworte



**Grüßwort der Hessischen Ministerin  
für Wissenschaft und Kunst**

Liebe Filmschaffende, liebe Filmfreunde,  
das „Kasseler Dokumentarfilm- und Videofest“ feiert in diesem Jahr ein beeindruckendes Jubiläum: es findet zum 25. Mal statt.  
Das bedeutet 25 Jahre voller neuer Entwicklungen, kreativer Ideen und dem Auf- und Ausbau bemerkenswerter Netzwerke innerhalb Europas und darüber hinaus. Dieses anfangs mit viel Pioniergeist und Pionierarbeit gestartete Fest hat sich inzwischen zu einer echten „Marke“ und einer festen Größe im hessischen Festivalkalender entwickelt. Das diesjährige Fest ist somit auch ein Zeichen für das Durchhaltevermögen der Initiatoren und Veranstalter. Dafür danke ich allen Beteiligten und gratuliere sehr herzlich zum 25. „Geburtstag“ des Festivals.  
Die Hessische Landesregierung unterstützt seit vielen Jahren das „Kasseler Dokumentarfilm- und Videofest“ finanziell. Dies hat sicher auch zur Kontinuität der Veranstaltung beigetragen.  
Ziel des Kasseler Dokfestes ist nach wie vor auch die Zusammenführung von regionalem und internationalem künstlerischen und filmischen Schaffen in allen Festivalsektionen. Dieser Ansatz gestaltet ein einzigartiges Forum des Austausches, das beachtliche Spuren in der Region hinterlässt und zugleich eine europäische Ausstrahlung hat. Auch in diesem Jahre sind hessische Film- und Videoschaffende mit 33 Filmen und Videos erfreulich stark vertreten.  
Das „Kasseler Dokfest“ zeigt aber nicht nur Arbeiten hessischer Medienschaffender, es bietet ihnen auch eine Plattform, um eine weitere Verbreitung zu erreichen. So werden ausgewählte hessische Arbeiten immer wieder zu nationalen und europäischen Partnerfestivals eingeladen und dort gezeigt – als Botschafter eines starken Filmstandortes Hessen.  
Lassen Sie sich auch in diesem Jahr von dem einmaligen europäischen Flair bei interessanten Filmen, außergewöhnlichen Videoinstallationen und anregenden Gesprächen begeistern.

Ich wünsche Ihnen viel Vergnügen bei ihrem Besuch des Kasseler Dokumentarfilm- und Videofestes.

Silke Lautenschläger  
Staatsministerin  
Hessisches Ministerium für Wissenschaft und Kunst



**Grüßwort der Geschäftsführerin  
der Hessischen Filmförderung**

Das Festival am Puls der Zeit.  
Momentaufnahme 1982: Auf dem Markt erscheint die Compact Disc (CD) und kündigt das elektronische Zeitalter an. Gleichzeitig dokumentiert der Film „Keine Startbahn West“, von Thomas Frickel, der Klassiker den Widerstand gegen den Ausbau der Startbahn West auf dem Frankfurter Flughafen. Im selben Jahr beherbergt in Kassel der engagierte Filmladen das „reisende Dokumentarfilmfest“. Dokumentarfilme sind zu dieser Zeit oft auf 16 mm Filmmaterial gedreht und gelten als störrische, kritische Störfaktoren mit geringem Unterhaltungswert. Es gehörte Mut dazu, auf dieses Genre zu setzen. Der Erfolg des reisenden Dokumentarfilmfestes gab den Betreiber des Filmladens recht, und das Dokumentarfilmfest Kassel startet 1984.  
Wann immer ich wissen wollte, was sich im Dokumentarfilm tut, genügte ein Blick nach Kassel. Die Themen änderten sich, weg vom Politischen hin zum Privaten und wieder zurück. Vor allem änderte sich die Form. Nach dem genaue Planung verlangenden Zeitalter des teuren Filmmaterials, kam das ausufernde, draufhaltende Videozeitalter. Alles war filmbar, jeder konnte alles erzählen, eine Flut von verschwommenen Bildern und Aussagen brach über uns Zuschauer herein. Gesättigt von der Privatheit und häufigen Beliebigkeit der Videos der ersten Stunde, veränderte sich die Gestaltung dann hin zu Dokumentarfilmen, die ihre Dramaturgie nicht mehr hinter scheinbarer Authentizität des Bildes versteckten, sondern mit dramaturgischen Mitteln des Spielfilms dem Leben zu Leibe rückten. Vieles passierte auch gleichzeitig.  
Alle zeigen ihre Filme in Kassel, von Hartmut Bitomsky und Helga Reidemeister bis Hyekung Jung und Klaus Stern, von Jonas Mekas bis Răzvan Georgescu.  
Wann immer ich wissen wollte, wie es weitergehen wird mit der Technik, der Elektronik, der Form der Filme, schon hatte das Festival eine neue Sektion, die die aktuellste Entwicklung aufnahm: 1989 gab es das erste Videoprogramm, ab 1995 beschäftigte sich „interaktion“ mit dem Internet und seinen Auswirkungen, ab 1997 fanden Installationen in der Ausstellung „MONITORING“ ihren Platz. Das europäische Projekt „Dokuzone“, mit dem die digitale Projektion in Programmkinos ihren Anfang nahm, feierte seine Eröffnung beim Kasseler Dokumentarfilmfestival, das schon lange zu einem Ort von internationaler Anerkennung geworden war.  
Ein Festival in Bewegung, so liebe ich Euch und so sollt Ihr bleiben.

Maria Wismeth  
Geschäftsführerin Hessische Filmförderung  
Frankfurt im September 2008



**Grußwort des Oberbürgermeisters  
der Stadt Kassel**

25 Jahre Dokumentarfilm- und Videofest: Im Namen der Stadt Kassel sage ich herzlichen Glückwunsch!

Das kreative Potenzial der Kulturschaffenden unserer Stadt hat in den vergangenen Jahrzehnten zahlreiche Institutionen und Projekte von bleibendem Wert geschaffen. Hierzu gehört ohne Zweifel das Dokumentarfilm- und Videofest, das die Kasseler Kunst- und Kulturszene bereichert hat.

Es wuchs von seinen bescheidenen, gleichwohl ambitionierten Anfängen mit jeder neuen Auflage ein Stück über sich hinaus, wurde größer und vielfältiger, sah immer mehr deutsche Erstaufführungen und Weltpremierer. Das Dokfest hat sich als kleines feines Festival behaupten können, weil die Initiatoren mit Herzblut bei der Sache sind und ein dichtes Netz von Kontakten zu deutschen und internationalen Filmemachern, Regisseuren, Verleihern, Künstlern und Galeristen zu knüpfen verstanden. Vor Ort wird eine fruchtbare Zusammenarbeit mit dem Filmclub, dem Kulturamt, dem Kunstverein, der Kunsthochschule und weiteren Institutionen gepflegt. Vor allem aber ist es gelungen, ein eigenständiges Profil zu entwickeln. Man beschränkte sich in Kassel nicht nur darauf, dokumentarische Arbeiten zu präsentieren, sondern integrierte erfolgreich die ganze Bandbreite von Medienkunst und schuf Freiräume für experimentelle Entwürfe.

Und so spiegelt die Geschichte dieses Festivals auch den Wandel des Genres und die Umwälzungen der Medienlandschaft und der Technik. Der künstlerische Anspruch an den Dokumentarfilm wuchs, ständig wurde das Repertoire stilistischer Möglichkeiten erweitert und in Kassel einem begeisterten wie fachkundigen Publikum präsentiert – Dokumentarfilm und ästhetische Qualität waren plötzlich keine Gegensätze mehr. Zum Zelluloid gesellte sich Video. Mit der Fachtagung „interfiction“ und der Ausstellung „MONITORING“ entstanden neue Plattformen und Formate, Nachwuchskünstler kommen mit internationalen Größen in Kontakt.

Daraus erwuchs Wertschätzung. In Kassel möchte man dabei sein und dazugehören. Was könnte den Stellenwert des Dokumentarfilm- und Videofestes besser beschreiben als die weit über 2.000 Einreichungen aus aller Welt, die alljährlich gesichtet und bewertet werden müssen?

Kompliment und Respekt also an die Adresse des Festivalteams und alle guten Geister vor und hinter den Leinwänden und Monitoren. Herzlichen Dank an alle Akteure und Sponsoren für die hervorragende Arbeit des ersten Vierteljahrhunderts! Auch wenn das Festival Pomp und den roten Teppich nicht nötig hat – gedanklich rollen wir ihn zum 25. Geburtstag gerne aus. Die Mitwirkenden und Gäste des 25. Kasseler Dokumentarfilm- und Videofests heiße ich in der documenta-Stadt Kassel herzlich willkommen.

Bertram Hilgen  
Oberbürgermeister der Stadt Kassel



**Grußwort des Bürgermeisters und  
Kulturdezernenten der Stadt Kassel**

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Filmfreunde,

seit 25 Jahren findet alljährlich in Kassel das Kasseler Dokumentarfilm- und Videofest statt, das im Laufe seiner Geschichte zu einer Kulturinstitution avanciert ist. Es ist ein wichtiges und anerkanntes Medienereignis, das entscheidend dazu beiträgt, Kassel als Film- und Medienstandort national und international bekannt zu machen.

Das Kasseler Dokumentarfilm- und Videofest ist für viele regionale Filmemacher eine Präsentationsplattform für ihre Arbeiten und ein wichtiger Schritt für ihre weitere Karriere. Darüber hinaus bietet das Festival gute Gelegenheit, sich über das aktuelle Filmgeschehen auf der nationalen und internationalen Bühne zu informieren. Renommiertere Künstler und solche, die noch am Anfang ihrer Karriere stehen können in einen Dialog treten und voneinander profitieren. Die Bedeutung des Festivals für Kassel spiegelt sich auch in einem stetig wachsenden umfangreichen Programm wider. 279 kurze und lange, dokumentarische bis künstlerisch-experimentelle Werke, darunter 111 Erstaufführungen, werden beim 25. Kasseler Dokumentarfilm- und Videofest zur Aufführung kommen. Hinzu kommen 17 Medieninstallationen in der Ausstellung „MONITORING“ beim Kasseler Kunstverein und im KulturBahnhof. Feste Programmpunkte sind zudem audiovisuelle Performances in der DokfestLounge sowie die interdisziplinäre Workshop-Tagung „interfiction“, in diesem Jahr zum Thema „RE/CYCLING – WiedErfinden“.

Im Jubiläumjahr werden zahlreiche Sonderaufführungen präsentiert, so trägt die anlässlich des Jubiläums herausgegebene DVD „Berührungspunkte“ die Highlights der Festivalgeschichte zusammen. Diese spiegelt sowohl die Vielfaltigkeit des Festivals, als auch die persönlichen Erinnerungen und Höhepunkte der Kuratorinnen und Kuratoren wider. Sie zeigt in drei Themenblöcken 33 Filme und Videos aus 25 Jahren Festivalgeschichte.

Ich danke den Initiatoren für ihr Engagement und gratuliere ganz herzlich zum 25jährigen Jubiläum. Damit das cineastische Ereignis uns weiterhin erhalten bleiben kann, werde ich Sie nach allen Kräften unterstützen. Dem Dokumentarfilm- und Videofest wünsche ich viel Erfolg, den Besucherinnen und Besuchern wünsche ich anregende Unterhaltung.

Thomas-Erik Junge  
Bürgermeister und Kulturdezernent

# Vorwort

## Foreword



Hände, die an einem Strang ziehen – das ist für ein Festival das A und O, vor allem wenn es mit relativ geringen finanziellen Ressourcen auskommen muss. Beim Kasseler Dokumentarfilm- und Videofest gibt es weit über 200 solcher Hände, sprich mehr als 100 Menschen, die uns das ganze Jahr über mit ihren Ideen begleiten, in der Selektionsphase ein „gutes Händchen“ für die Auswahl der richtigen Arbeiten beweisen und dann direkt vor und während des Festivals kräftig zupacken. Stellvertretend für diese Helfer vor und hinter den Kulissen zieren 25 Hände das diesjährige Plakatmotiv und greifen somit auch das 25. Jubiläum auf.

Die Hände, die an der Umsetzung des Programms arbeiten, sind durch einen gemeinsamen roten Faden verbunden. Dieser symbolisiert auch den Netzwerkgedanken des Dokfestes: Viele Kasseler Institutionen und Firmen sind am Programm sowie der Umsetzung beteiligt; auf nationaler und internationaler Ebene ist das Dokfest gut vernetzt und wird von zahlreichen Förderern und Einrichtungen unterstützt.

Die Vernetzung wiederum ist integraler Bestandteil des Festivalprofils. So greifen die Programmsäulen Filmprogramm, Medienkunstausstellung MONITORING, die Fachtagung interfiction und die audiovisuellen Performances in der DokfestLounge ineinander. Sie präsentieren Arbeiten, die die Realität auf unterschiedlichste mediale Weise wiedergeben, sie zeigen, dass das Festival immer am Puls der Zeit und somit an der gesellschaftlichen Realität ist und die Entwicklung der Medien begleitet und unter Umständen sogar vorwegnimmt. Trotz dieses Begleitens, des ständigen Wandels und der rasanten Veränderung in der heutigen Medienwelt, zeichnet das Kasseler Dokfest eine besondere Beständigkeit hinsichtlich seiner Mitwirkenden aus: Einige der Gründungsmitglieder, die bei der Geburtsstunde des Dokfestes vor über 25 Jahren dabei waren, sind heute noch involviert. Auf der anderen Seite engagieren sich neue, junge Mitarbeiter/innen, die nicht älter als das Festival selbst sind. Der ganzjährige Kinobetrieb des Filmfadens wiederum hält das Festival immer in engem Kontakt zu seinen Zuschauer/innen und schafft so ein treues Dokfest-Publikum.

Dem Vierteljahrhundert Festivalexistenz trägt die Jubiläums-DVD „Berührungspunkte“ mit 33 Filmen und Videos Rechnung. Die getroffene Auswahl steht stellvertretend für die Überzeugung und Ausrichtung des Kasseler Dokfestes: Leidenschaft für die Sache, Entdeckungslust und präzise Auswahl. Die Beiträge der DVD wurden von den Filmemacher/innen kostenlos zur Verfügung gestellt. Auch reichlich beschenkt haben das Festival 25 Jubiläums-Gratulant/innen mit ihren ganz persönlichen Geburtstagsgrüßen. Dafür möchte sich das Dokfest herzlich bedanken!

25 Jahre Dokfest sind für uns ein guter Grund noch einmal nachzuzählen. Zu feiern gibt es nämlich auch kleine Geburtstage im Jubiläumsjahr: 15 Ausgaben Fachtagung interfiction, das jüngste Kind – die DokfestLounge – wird fünf, nur MONITORING hat mit seinen zwölf Jahren diesmal keine runde Zahl erreicht. In 25 Jahren kamen insgesamt 3.222 Filme und Videos auf die Leinwand, 187 Installationen eroberten den Raum und 218 Mal wurde bei interfiction vorgetragen und präsentiert.

Dieser mediale Fundus wird in diesem Jahr um 279 Filme und Videos (36 Lang- und 243 Kurzfilme), darunter 111 Festivalpremierer, erweitert.

Im programmatischen Zentrum der 25. Festivalausgabe stehen gesellschaftspolitische Themen. Gezeigt werden Kurzfilmprogramme, die sich aktuellen politischen Zuständen des Landes annehmen, wie „G8 – wider die Macht“, „Recht auf Arbeit“, „Gefangen im System“ oder „1968 und was bleibt“. Andere Filme beschäftigen sich mit dem nationalen Bildungswesen („Klassenkampf“), jugendlichen, um Asyl kämpfenden Flüchtlingen in Deutschland („Die Geduldeten“) oder deutscher Armut („Superhelden“).

Den Trend der zunehmenden Vermischung der Dokumentarfilm- und Spielfilmgenres bildet u.a. das Kurzfilmprogramm „Inszenierte Realität“, das die Frage nach der „korrekten“ Realitätsabbildung im Dokumentarfilm stellt.

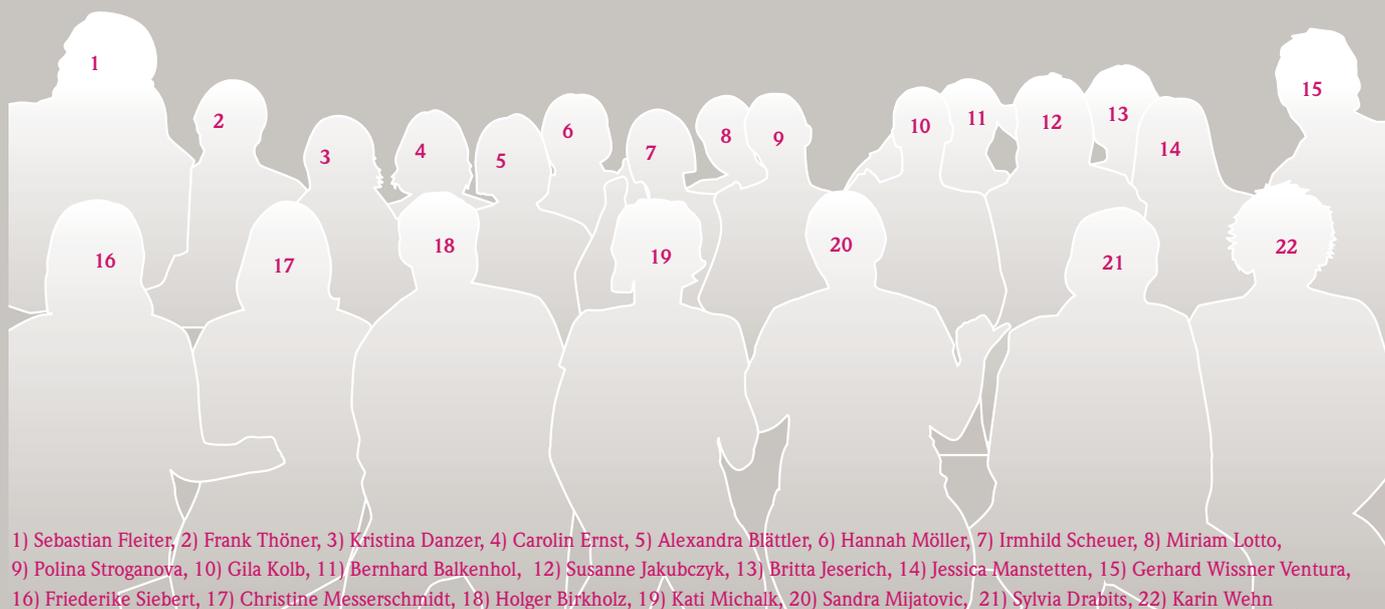
Religion und kulturelle Herkunft sind ebenfalls thematisch prominent vertreten: So trifft die Großnichte Görings in „Bloodlines“ ein jüdisches Naziopfer und „Der Weg nach Mekka“ zeichnet das Leben von Muhammad

Asad nach, der als geborener Christ zum Judentum konvertierte und daraufhin den wahren Islam lehrte. Peter Schamoni porträtiert in „BOTERO“ den gleichnamigen kolumbianischen Künstler und Cordula Kablitz-Post begleitet in „Christoph Schlingensiefel – Die Piloten“ ein gefakertes Talkshow-Projekt. Beide knüpfen damit an den traditionellen Fokus des Festivals auf Aspekte des künstlerischen Schaffens an. Als ein Nebenzweig der Kunsttopologie werden cineastische Aspekte beleuchtet: So in „Science of Horror“ und „9to5 – Days in Porn“, die sich jeweils ganz speziellen Filmgenres widmen, „Derek“ über den Filmkünstler Derek Jarman, dem Kurzfilmprogramm „Cinemanía“ oder in „Peace Mission“, der Nigeria als drittgrößtes Filmproduktionsland (Nollywood) vorstellt.

Ein besonderes Anliegen des Dokfestes ist die Präsentation von regionalen, gleichberechtigt neben internationalen, Werken. Insgesamt 33 hessische Arbeiten sind im Programm vertreten. Besondere Aufmerksamkeit wird sicherlich „HENNERS TRAUM – Das größte Tourismusprojekt Europas“, der aktuelle Film von Klaus Stern erzeugen, der über zwei Jahre hinweg die Planungen für das nordhessische Ferienresort Beberbeck begleitet.

Die Weltentwürfe, die die 17 Installationen in der Ausstellung MONITORING 2008 zusammen zeigen, befassen sich mit Fragen der Konstituierung des Ichs ebenso wie mit Analysen politischer Zusammenhänge. Die Ausstellung hat in diesem Jahr zwei Hauptstandorte. Im Kulturbahnhof werden vor allem Arbeiten zu sehen sein, die Medienkunst und Performance zusammenbringen. Im Kasseler Kunstverein im Fridericianum steht zum einen der Künstler mit seinem individuellen Zugang zur Welt und zum anderen die Referenzsysteme, in denen er sich bewegt, im Blickpunkt.

Unter dem Motto „RE/CYCLING INVENTION – Wiederfinden“ fragt die Fachtagung interfiction dieses Mal nach den Innovationspotentialen digitaler und materieller Strategien und Praktiken des Recycling in Kultur und Kunst. interfiction bietet mit Vorträgen, Projektpräsentationen, Videos, Workshops und Gesprächen die Gelegenheit, ein breites Spektrum von Theorien und Praktiken künstlerischen und kulturellen Recyclings kennen zu lernen.



1) Sebastian Fleiter, 2) Frank Thöner, 3) Kristina Danzer, 4) Carolin Ernst, 5) Alexandra Blättler, 6) Hannah Möller, 7) Irmhild Scheuer, 8) Miriam Lotto, 9) Polina Stroganova, 10) Gila Kolb, 11) Bernhard Balkenhol, 12) Susanne Jakubczyk, 13) Britta Jeserich, 14) Jessica Manstetten, 15) Gerhard Wissner Ventura, 16) Friederike Siebert, 17) Christine Messerschmidt, 18) Holger Birkholz, 19) Kati Michalk, 20) Sandra Mijatovic, 21) Sylvia Drabits, 22) Karin Wehn

Die audiovisuellen Performances und VJ-Sets der DokfestLounge spannen einen weiten Bogen im Bereich der Live Visuals. Die Sets bedienen sich aus dem reichhaltigen Bilderuniversum der Popkultur und greifen zudem auf Archivmaterial zurück. Mittels verschiedener visueller Techniken und unterschiedlicher Apparaturen entstehen neue Bilderwelten, die auch das Publikum mit einbeziehen. Dazu gehört neben selbstgebauter Software auch der Overhead-Projektor oder das Neuarrangement alter Videomixer.

In Sonderpräsentationen wird u.a. das Projekt „mediabase.de“ vorgestellt, das gemeinsam mit dem EMAF, dem ZKM und dem documenta Archiv im Rahmen des Förderprogramms KUR zur Konservierung und Restaurierung von gefährdetem mobilem Kulturgut der Kulturstiftung des Bundes realisiert wird. Zudem präsentieren die A38-Preisträger/innen der vergangenen Jahre ihre neuen Projekte, die sie mit Unterstützung des Produktionsstipendiums realisieren.

Auch beim 25. Jubiläum treten wir nicht mit leeren Händen vor unser Publikum, sondern schöpfen aus dem Vollen. Gerne möchten wir Ihnen auch vor und nach der Vorstellung die Hand schütteln, uns mit Ihnen und den anwesenden Filmemacher/innen und Künstler/innen austauschen und nach der letzten Vorführung in der DokfestLounge weiterdiskutieren oder einfach nur feiern. Ob wir bei der Auswahl der Arbeiten auch dieses Jahr ein glückliches Händchen hatten, können Sie uns dann ja selbst sagen!

... Hands working together are essential for a festival, in particular if its financial budget is limited. There are more than 200 hands involved in the Kassel Documentary Film and Video Festival; more than 100 people who accompany it all year long with their ideas, have it in their hands to select the films and work hard before and during the festival itself. As a symbol the motif of 25 hands was chosen representing these committed helpers and referring to the 25th anniversary at the same time.

A red thread connects the hands; it symbolizes the idea of networking which is essential for the Dokfest. Numerous Kassel based institutions and companies are engaged in the program and the realization of the festival. The Dokfest is furthermore well supported by many sponsors and organizations on a national and international level.

Networking is also an essential aspect of the festival's profile with its different sections: the film program, the exhibition of media art installations MONITORING, the symposium interfiction and the audiovisual performances of the DokfestLounge interrelate. They display works mirroring reality in numerous facets and prove that the festival reflects on social reality and the Zeitgeist and also anticipates trends and developments in the world of media.

In spite of the constant evolution mediawise, the Kassel Dokfest is characterized by stability concerning its staff: some of its founding members are still involved. On the other hand, many young staff members are hardly older than the festival itself. In addition to that, there is a close relationship with the audience by means of the all-year running film program at FilmLaden.

The Anniversary-DVD "Most Touching" pays tribute to the 25 festival years with a compilation of 33 film and videos. This selection represents the belief and philosophy of the Dokfest: passion for the festival, eagerness to discover something new and a precise selection. The filmmakers allocated their contributions for free. Additionally, the festival has received personal birthday greetings from 25 congratulators. Thank you so much for this!

It is not only the Dokfest celebrating its birthday, though. There have been 15 symposia of interfiction, the youngest child – the DokfestLounge – turns five and MONITORING celebrates its 12th birthday. In 25 years, 3,222 films have hit the screen, 187 installations have conquered the exhibition space and 218 interfiction lectures and presentations have been held.

This year, our medial fund will be extended by another 279 films and videos (36 long and 243 short films), 111 of them premiering at the Dokfest. The various conceptions of the world displayed in 17 installations in the exhibition MONITORING 2008 deal with the formation of the self as well as with analyses of political relations. "RE/CYCLING INVENTION" is this year's motto of the symposium interfiction. It explores innovation potentials of digital and material strategies and techniques of recycling art and culture.

The project "Mediabase.de" is introduced in a special presentation. It is organized in cooperation with the EMAF, ZKM and documenta Archive, and with the support program KUR being responsible for the maintenance and restoration of mobile cultural assets. Additionally, the A38 award winners of the past two years present their new projects, which they were able to realize due to the A38 – Production Grant.

Naturally we don't approach our audience empty-handed but draw on unlimited resources and that counts especially when we celebrate this year's 25th anniversary! We'd like to take the chance to shake hands after the screenings and have lively discussions with you and the present filmmakers and artists alike. These debates can very well be resumed, at the DokfestLounge, for example. No strings attached, of course, just having a good time is also more than welcome! In either way you'll have the possibility to tell us yourself if we've been on the right track during the selection process!

# Information

## Eintrittspreise Tickets

Einzelkarte Programm *Single ticket* 6,- / 5,50 Euro

Filmladen-Card-Inhaber 4,50 Euro

Dauerkarte *Festival ticket* 39,- / 33,- Euro

Die Dauerkarte berechtigt zum freien Eintritt in alle Film- und Videoprogramme (exklusiv der Auftaktveranstaltung) sowie zur Rock 'n' Rave – Rave 'n' Roll Night und Festivalparty. Der Dokfest-Brunch ist nicht enthalten!

...> *The festival ticket entitles to free entry for all film- and video programs (except for the opening night) as well as the Rock 'n' Rave – Rave 'n' Roll Night and the festival party. The Dokfest-Brunch is not included.*

Dokfest-Brunch im Gleis 1 (16.11.) 12,- / 10,- Euro (mit Filmprogramm)

Rock 'n' Rave – Rave 'n' Roll Night (14.11.) 3,- Euro

Festivalparty „25 Years“ (15.11.) 3,- Euro

## Kartenvorbestellungen Ticket reservation

Vorbestellte Karten müssen spätestens 30 Minuten vor Beginn der Vorstellung abgeholt werden. Wir bitten die Dauerkartenbesitzer und Akkreditierten, sich vor der jeweiligen Vorführung an der Kinokasse eine Einzelkarte abzuholen. Vorbestellte Karten, die nicht abgeholt werden, werden an der Abendkasse verkauft.

...> *Reservations for all programs can be placed in advance by phone or in person. Tickets can be picked up between 90 minutes the earliest and 30 minutes the latest before the beginning of the program at the respective cinema. Reservations that are not picked up will then be sold to waiting guests.*

## Kartentelefon Ticket hotline

Filmladen: 0561.7076422

BALi Kinos: 0561.710550

Gloria Kino: 0561.7667950

## Festivalorte Locations

### Festival-Counter

Foyer des Offenen Kanals im KulturBahnhof  
0561.7399013

Filmladen: Goethestr. 31

BALi Kinos im KulturBahnhof: Bahnhofplatz 1

Gloria Kino: Friedrich-Ebert-Str. 3

Offener Kanal: KulturBahnhof (Bahnhofplatz 1)

## Kasseler Kunstverein

Fridericianum, Friedrichsplatz 18

### KulturBahnhof Kassel

Caricatura, Stellwerk, KAZimKUBA, BALi Kinos und weitere Räume / further locations

Bahnhofplatz 1

DokfestLounge zu Gast im Larry Brend (Raum für freie Kunst), Obere Königsstraße 3 – 5

## Öffnungszeiten Opening hours

### Festival-Counter

Mittwoch, 12.11. 14 – 22 Uhr

Donnerstag, 13.11. 12 – 22 Uhr

Freitag, 14.11. 10.30 – 21 Uhr

Samstag, 15.11. 10.30 – 21 Uhr

Sonntag, 16.11. 11 – 15 Uhr

### Ausstellung Exhibition MONITORING

	Kunstverein	KulturBahnhof
Mittwoch, 12.11.	19 – 23 Uhr	19 – 23 Uhr
Donnerstag, 13.11.	11 – 22 Uhr	14 – 22 Uhr
Freitag, 14.11.	11 – 22 Uhr	14 – 22 Uhr
Samstag, 15.11.	11 – 22 Uhr	12 – 22 Uhr
Sonntag, 16.11.	11 – 19 Uhr	12 – 19 Uhr

DokfestLounge  
Mittwoch – Samstag ab 20.30 Uhr  
Programm ab 22 Uhr – open-end

## Bars & Restaurants

Das Festival empfiehlt seinen Gästen die folgenden Restaurants und Bars. *The festival recommends the following restaurants and bars:*

Bashi (Elfbuchenstr. 18) 10.30 – 22 Uhr, Sa 10.30 – 20 Uhr

Caricatura Bar (im KulturBahnhof) ab 19 Uhr; W -LAN

Die Zeder (Werner-Hilpert-Str. 23)

Gleis1 (im KulturBahnhof)

Mi – Do 11 – 1 Uhr, Fr – Sa 11 – 2 Uhr, So 17 – 1 Uhr

Lolita Bar (Werner-Hilpert-Str. 22) Mo – Sa ab 20 Uhr

Nudelnudel (Friedrich-Ebert-Str. 55) Mo – Fr 10 – 18 Uhr

Podium (Kölnische Str. 34) Mi – Do 12 – 1 Uhr,

Fr 12 – 2 Uhr, Sa 18 – 2 Uhr, So 11 – 1 Uhr

Xallo Cook (neben dem Filmladen *directly next to the Filmladen*), ab 9 Uhr

Zentralbar (Hinter der Komödie 15) Mi – Fr 12 – 15 Uhr,

17 – 24 Uhr, Sa und So 18 – 24 Uhr

## Translations

...> *Due to space limitations only brief English summaries of the various films and program sections are offered in the catalogue. More detailed English information concerning the festival and program can be found at our website: [www.filmladen.de/dokfest](http://www.filmladen.de/dokfest)*

## Sprachfassung Language

Die Symbole  und  geben Auskunft über die Sprachfassung eines Filmes. *The symbols  and  refer to the language version of a film.*

 = Sprache der Dialoge *language of dialogs*

 = Sprache der Untertitel *language of subtitles*

z. B. e.g.:  nl /  en Film in niederländischer Sprache mit englischen Untertiteln *film in Dutch language with English subtitles*

 – Film ohne Dialoge *film without dialogs*

## Nominierungen Nominations

Die nominierten Arbeiten sind im Katalog mit folgenden Symbolen gekennzeichnet: *The nominated works are marked with the following symbols in the catalog:*

 Goldener Schlüssel *Golden Key*

 Goldener Herkules *Golden Hercules*

 A38 – Produktions-Stipendium *A38 – Production Grant*

 Golden Cube

## Inhalt Table of Contents

Programmübersicht <i>Timetable</i> .....	9
Rückblick und Chronik .....	12
Herzlichen Glückwunsch .....	16
Jury .....	22
Screenings .....	27
mediaartbase.de .....	100
A38-Projektpräsentation .....	102
Kunstakademie Umeå, Schweden .....	103
Jubiläums-DVD .....	104
Audiovisuelle Performance .....	110
interfiction .....	113
MONITORING .....	116
Index .....	135

**Wir sind Kassel's große & günstigste Minicar-Zentrale**

**MINICAR CITYCAR** Der Personenbeförderer

**SERVICE-CENTER**

 0561 **81 10 81**



# Timetable

## DONNERSTAG / 13.11.

FILMLADEN	BALI	GLORIA	SONSTIGE
			11:00/14:00 <b>MONITORING</b> S. 116
	11:00 <b>Heim-Suche</b> S. 39		11:00 Kleines BALi <b>Zwischen Medien</b> (DVD-Präsentation) S. 104
12:45 <b>Children of the Sun</b> S. 41	13:15 <b>Kontroll/Rausch</b> S. 42		13:00 Kleines BALi <b>Zwischen Raum</b> (DVD-Präsentation) S. 106
15:00 <b>Herzspezialisten</b> S. 43	15:15 <b>G8 – wider die Macht</b> S. 44		15:00 Kleines BALi <b>Hochschulporträt</b> <b>Academy of Fine Arts, Umeå</b> S. 102
17:00 <b>Chicagoblock</b> S. 45	17:30 <b>Gegen den Strich</b> S. 47	17:15 <b>Die dünnen Mädchen</b> S. 46	
19:30 <b>NoBody 's Perfect</b> S. 48	20:00 <b>HENNERS TRAUM</b> S. 49		
21:45 <b>Die Bestie in uns</b> S. 50	22:15 <b>Cinemanía</b> S. 52	22:15 <b>9to5 – Days in Porn</b> S. 51	22:00 (Doors open 20:30) DokfestLounge <b>RaumZeitPiraten</b> <b>Dan Huxley</b> S. 110
	24:00 <b>Wonderful World</b> S. 54		

## FREITAG / 14.11.

FILMLADEN	BALI	GLORIA	SONSTIGE
			11:00/14:00 <b>MONITORING</b> S. 116
11:00 <b>Mi vida dentro</b> S. 56	11:30 <b>1968 und was bleibt</b> S. 57		11:00 Kleines BALi <b>Zwischen Menschen</b> (DVD-Präsentation) S. 108
13:15 <b>Allein in vier Wänden</b> S. 57	13:15 <b>Gefangen im System</b> S. 58		13:00 Kleines BALi <b>Zwischen Medien</b> (DVD-Präsentation) S. 104
15:00 <b>Superhelden</b> S. 59	15:15 <b>Inszenierte Realität</b> S. 60		15:00 Kleines BALi <b>A38 – Projekt-präsentation</b> S. 103
17:00 <b>Der Pfad des Kriegers</b> S. 61	17:30 <b>Bloodlines Stalagim</b> S. 63	17:15 <b>Mister Karl</b> S. 62	
19:30 <b>La reina del condón</b> S. 64	20:00 <b>Recht auf Arbeit</b> S. 65		19:00 Offener Kanal <b>interfiction</b> <b>Eröffnung</b> S. 113
21:45 <b>Peace Mission</b> S. 66	22:15 <b>Partnersuche</b> S. 68	22:15 <b>Christoph Schlingensief – Die Piloten</b> S. 67	22:00 (Doors open 20:30) DokfestLounge <b>giraffentoast TV</b> <b>starring Clintwood</b> <b>Visual Jazz</b> <b>DJ Biffy</b> <b>VJ Neef</b> S. 111
	24:00 <b>Parallelwelten</b> S. 69		

10

11

12

13

14

15

16

17

18

19

20

21

22

23

24

**SAMSTAG / 15.11.**

FILMLADEN	BALI	GLORIA	SONSTIGE
			11:00/12:00 <b>MONITORING</b> S. 116
10:30 <b>Welcome to Hebron</b> <b>Brides Of Allah</b> S. 71	11:30 <b>Leben am Rande des Todes</b> S. 72		11:00 Offener Kanal <b>interfiction</b> <b>Seminarblock I</b> S. 113
13:00 <b>Standesgemäß</b> S. 73	13:15 <b>Maskeraden</b> S. 74		13:00 Kleines BALi <b>Zwischen Raum</b> (DVD-Präsentation) S. 106
15:00 <b>Freifliegen</b> S. 76	15:15 <b>Liebe ist...</b> S. 77	15:00 <b>BOTERO</b> S. 75	15:00 Kleines BALi <b>Zwischen Menschen</b> (DVD-Präsentation) S. 108
17:00 <b>Lebens(w)ende</b> S. 78	17:30 <b>Original, Kopie und Fälschung</b> S. 79		
19:30 <b>Bekennnis eines deutschen Soldaten</b> S. 80	20:00 <b>Rolle meines Lebens</b> S. 81		
21:45 <b>Hidden Heart</b> S. 82	22:15 <b>Streben nach Glück</b> S. 82	22:15 <b>Disco Love Machine</b> S. 84	22:00 (Doors open 20:30) DokfestLounge <b>Let's dance</b> <b>ReturnOfThe-SpaceInvaders</b> <b>Festivalparty „25 Years“</b> <b>Schallbild Harlem Rixxe &amp; der Funkjunk</b> S. 112
	24:00 <b>Zwischen-(T)Raum-Wirklichkeit</b> S. 84		

**SONNTAG / 16.11.**

FILMLADEN	BALI	GLORIA	SONSTIGE
	10:00 <b>Dokfest-Brunch</b> S. 86		11:00/12:00 <b>MONITORING</b> S. 116
11:00 <b>Eschede – Zug 884</b> S. 88			11:00 Offener Kanal <b>interfiction</b> <b>Seminarblock II</b> S. 113
13:15 <b>Grenzgängerinnen</b> S. 89	14:00 <b>Family Affairs</b> S. 90		
15:00 <b>Hochburg der Sünden</b> S. 92		15:00 <b>Gerdas Schweigen</b> S. 91	
	16:00 <b>Kreativ sein</b> S. 92		
17:00 <b>Bassiona Amorosa</b> S. 94			
	18:00 <b>Das andere Ich</b> S. 95		
19:30 <b>Memory Books</b> S. 96			
	20:00 <b>Finale und Preisverleihung</b> S. 98		
21:45 <b>Die Todesreiter von Darfur</b> S. 97			

# Ein Rückblick zum 25. Jubiläum

## The 25th Jubilee: A Retrospective



Jubiläen sind Anlässe für Rückblenden. Das gilt natürlich auch für den 25. Geburtstag des Dokumentarfilm- und Videofestes. Richten wir also unseren Erinnerungszoom auf die Anfänge. Sie waren, angesichts des hohen Renommées und der internationalen Strahlkraft, die das Fest sich mittlerweile erspielt hat, denkbar unspektakulär:

1982. Gerade mal ein Jahr Kinoerfahrung lag hinter der Crew des neu gegründeten Film ladens, in der schon immer eine Fraktion mit herzhaftem Faible fürs Dokumentarische existierte. Im normalen Kinoalltag allerdings, so viel hatte sich schon herausgestellt, sind Dokumentarfilme schwer unterzubringen, sieht man einmal vom „Dauerbrenner Tierfilm“ ab, der freilich nicht im Interessezentrum des Teams stand. Ein Vorschlag mit weitgehenden Folgen kam von der Produzentenseite: Gleich mehrere deutsche Filmemacher/innen äußerten den Wunsch nach einem kompetenten und kontinuierlichen Forum für das „Aschenputtel der bewegten Bilder“.

Ein reisendes Dokumentarfilmfest<sup>1</sup> machte im Januar desselben Jahres im Film laden Station, außer Kassel wurden noch Hannover und Erlenbach angesteuert. Wie die beiden letztgenannten Städte das Programm goutierten, das, dem Zeitgeist spürbar angeschmiegt, „Filme zu den Themen Frieden, Atomkraft, Faschismus, Bürgerinitiativen, Hausbesetzung, Umweltzerstörung...“ in den filmischen Fokus hob – das entzieht sich der Kenntnis der Chronistin. In Kassel jedenfalls war die Publikumsresonanz überwältigend. So überwältigend, dass man beschloss, das Fest zu etablieren, dem „Störenfried im Kinoalltag“ und seinen Liebhabern alljährlich eine komfortable Programmreihe einzurichten.

Das „Jahr Zwei“ nach dem reisenden Fest – also im eigentlichen Sinne der Beginn des Kasseler Dokumentarfilmfestes – etablierte bereits eine der tragenden Säulen des Konzeptionsgebäudes: die Rückbesinnung auf die Wurzeln des Genres. Eine Retrospektive mit dem einzigen Dokumentarfilm von Luis Buñuel („Erde ohne Brot“, Spanien 1932), zwei avantgardistische Werke von Joris Ivens (1928/29), „La Tour“ (1928) von René Clair, dazu der Produktions- und Aufführungskonventionen sprengende Film „Dialog mit einer verstorbenen Frau“ von Leo Hurvitz, einem der Väter des engagierten Dokumentar-

films, markierte den Beginn dieser lebendigen historischen Selbstvergewisserung.

Der Lumière-Cinematograph<sup>2</sup>, der 1990 auf Stippvisite im Rahmen des Dokfestes in der Stadthalle weilte, um die ersten Filme der Brüder Auguste und Louis Lumière von 1895 originalgetreu zu präsentieren, war sicher einer der optisch-haptischen Höhepunkte dieses mit Liebe, Sachkenntnis und sinnlichem Vermittlereros gepflegten Stranges, der mit der „klassischen“ Kombination „Film und Musik“ auch immer schon gerne und mit namhaften Instrumentalisten dem akustischen Live-Element der frühen Jahre seinen Tribut zollte.

Zu erinnern ist da besonders an das „Wintergarten-Programm“ (1895) von Max Skladanowsky und den Filmklassiker „Menschen am Sonntag“ (1929) von Robert Siodmak. „Die FilmemacherInnen sind anwesend“, versprach das Programmheft zu diesem Event. Wohl eine der wenigen Versprechungen, die das Team, dem sonst so gut wie alles gelingt, was es sich vornimmt, nicht einzulösen vermochte...

1985, für das 3. Dokumentarfilmfest<sup>3</sup>, erfolgte erstmalig eine öffentliche Ausschreibung. „Über 40 Filme haben sich auf Grund unseres Aufrufs in Kassel eingefunden“, vertrauten die Macher mit dezent verhohlenen Stolz dem Vorwort ihrer Programmzeitschrift an. Heute sind es um die 2.500. Damit ist die Sichtung und Strukturierung des Programms zu einer jahresfüllenden Aufgabe geworden, der sich die Macherinnen und Macher – einige sind seit der Gründung dabei, andere nach den Anfangsjahren dazugestoßen, die Jüngsten sind gerade so alt wie das Fest selbst – mit Herzblut und Sachverstand widmen. Symmetrisch zur Amplifizierung des Programms hat sich auch das Programmheft gemauert, ist von einer schmalen Broschüre zu einem hochwertigen, seit dem 20. Geburtstag gebundenen, mittlerweile fast ein Pfund wiegenden Printprodukt angewachsen, zweisprachig, versteht sich, das erfordert die internationale Stoßrichtung und Eingebundenheit des Festes.

Noch einmal zurück ins Jahr 1985. Im selben Jahr wurde erstmalig auch eine Videoproduktion gezeigt – ein Solitär noch zwischen lauter Zelluloid-Produkten, der Videosektor steckte damals, künstlerisch und im Equipmentbereich, noch in den Kinderschuhen. Schon 1989 aber wurde das Dokumentarfilmfest um eine Videosektion erweitert – zu einem Zeitpunkt, in dem das neue Medium, aus ästhetischen wie aus Kostengründen, sich den Bereich des Dokumentarischen zu erschließen begonnen hatte und auch in Mischformen zwischen künstlichen Welten und abgebildeter Realität experimentierte.

1989<sup>4</sup> – auch ein Jahr jener markanten historischen Interpunktion, die sich im Programmheft auf faszinierende Weise widerspiegelt. Eine Faszination, die rein formal der zeitlichen Distanz zwischen Programmkomposition und dem eigentlichen Fest geschuldet ist. Bei Redaktionschluss war der Eisener Vorhang noch eherne Realität; der Zufall – oder vielleicht eher jenes divinatorische Gespür der Konzeptionisten für die zukunftsweisenden Zeichen der Zeit – wollte es, dass ausgerechnet in diesem Jahr dem neuesten Dokumentarfilmschaffen der DDR ein Schwerpunkt im Programmgefüge zukam. Als dann, im Dezember jenes denkwürdigen Jahres, die bewegten Bilder über die Leinwand liefen, gab es die DDR nicht mehr. Die Ereignisse in der Echtzeit hatten das Fest gleichsam unter der Hand von der brandaktuellen Bestandsaufnahme in die allererste Rückblickschau auf die versinkende Welt des real existierenden Sozialismus verwandelt.

Die Videosektion war die erste, aber nicht einzige Erweiterung des Festes. Man hat sich, im Schulterschluss zur Entwicklung der Medienlandschaft, kontinuierlich weiter ausdifferenziert. Mittlerweile hat diese Weiterentwicklung die Unterscheidung zwischen Film- und Videosektion obsolet gemacht. Seit 1995 ist zudem „interfaktion“<sup>5</sup> fester Bestandteil des Programms, eine Fachtagung, auf der die Integration der Medien durch die Universalmaschine Computer auf dem Prüfstand des Diskurses steht. Seit dem Beginn der Videosektion war auch immer eine kleine Auswahl von Medieninstallationen zu sehen. 1997 bekommt diese stetig wachsende Ausstellung einen Namen: MONITORING<sup>6</sup> wird zur eigenständigen Sektion des Festes. Und mit der Dokfest-



Lounge <sup>7</sup>, der jüngsten Sektion, räumt das Festival seit 2004 der jungen, innovativen Kunst der audiovisuellen Performance ein Forum ein.

Wenn vom „divinatorischen Gespür“ der Macher/innen die Rede ist, assoziiert sich fast von allein eine repräsentable Schar von Filmemacher/innen, für die das Kasseler Dokumentarfilm- und Videofest ein bedeutsamer Baustein zum späteren Karrieregebäude geworden ist. International etablierte Größen, die längst selbst Kapitel der Dokumentarfilmgeschichte geschrieben haben, waren schon früh auf dem Fest in Kassel. Klaus Wöldenhahn, Helga Reidemeister und Jürgen Böttcher gastierten hier; Romuald Karmakar zeigte seine Kurzfilme – lange, bevor er mit dem „Trottmacher“ berühmt wurde. Und auch Ulrike Ottinger und Pipilotti Rist sind Namen, die heute jeder kennt.

Der legendäre Flair der Kommune 1 war 1991 auf Stippvisite in der Nordhessenmetropole, als Christa Ritter und Rainer Langhans ihre Spiel-Filmdokumentation „Schnee-weißrosenrot“ zur Disposition stellten. Die schräge Ballade über ein weibliches Zwillingpaar aus der Kasseler Provinz, das dem elterlichen Muff entflieht und in den Metropolen dieser Welt Ekstase und Erkenntnis sucht, erwies sich, seiner Autorenschaft, seiner Machart, seiner Geschichte und nicht zuletzt auch seiner regionalen Verankerung geschuldet, als Publikumsrenner der Extraklasse. Seit letztem Jahr ist die Geschichte von Jutta Winkelmann und Gisela Getty auch zwischen zwei Buchdeckeln zu haben – aber, ehrlich gesagt, der Film, damals, war besser ...

Die Lust, neue Namen und neue dokumentarische Ausdrucksformen aufzuspüren, ist bei der Komposition des Programms ein wesentlicher Faktor. Einer, der auch einem der zentralen Ziele des Festivals entspricht, nämlich, das breite Spektrum regionalen Film- und Medienschaffens in angemessener Weise zu repräsentieren. Kasseler Künstler/innen sind mit regionalspezifischen Themen vertreten, die Kunsthochschule Kassel hat hier ihr alljährliches Erstaufführungsforum gefunden. Doch auch das Schaffen anderer Hochschulen findet hier sein Forum. Mit der Umeå Academy of Fine Arts (Schweden) wird dieses Jahr bereits zum dritten Mal eine nichtnationale Hochschule vorgestellt – bereitetes Zeichen für die internationale Ausrichtung und Strahlkraft des Festes.

2001 entschließt sich das Festival, auch Preise <sup>8</sup> zu vergeben. Den Anfang machen der von der HNA gestiftete „Goldene Herkules“ für eine herausragende nordhessische Produktion und das Werkleitz-Stipendium (seit 2006 A38-Produktions-Stipendium) für eine Arbeit, die innovativ digitale Produktions- und Postproduktionsmedien einsetzt. Im darauf folgenden Jahr reiht sich die Stadt Kassel in den Kreis der Preisstifter ein und unterstützt seitdem die Vergabe des „Goldenen Schlüssels“ für die beste dokumentarische Nachwuchsarbeit. Der Preis für die beste Medieninstallation der Ausstellung MONITORING, der „Golden Cube“, wurde im Laufe der Jahre von verschiedenen Sponsoren vergeben. Nach mehrmaligem Engagement der Sparkassen-Kulturstiftung Hessen-Thüringen sowie der Marli-Hoppe-Ritter-Kulturstiftung vergibt heute die Micromata GmbH Kassel den Preis. Und besonders die Hauptförderer der Veranstaltung wie

die Hessische Filmförderung, das Kulturamt der Stadt Kassel, die Landesinitiative Hessen-Media oder die Kulturstiftung der Kasseler Sparkasse sind dankenswerterweise kontinuierliche Garanten für das Gelingen des Festivals.

Die Tatsache, dass der diesjährigen Ausschreibung ca. 2.400 Einsendungen <sup>9</sup> aus aller Herren Länder gefolgt sind, mag für die Wertschätzung des Festivals bei den „Machern“ sprechen, die hohen Besucherzahlen indes – 2007 waren es 8616 – sprechen für seine Popularität. Beides – Publikumswirksamkeit wie künstlerischer Rang – sind mittlerweile allgemein anerkannt und, im übertragenen wie im wörtlichen Sinne, „honoriert“ worden: So wird das Festival regelmäßig eingeladen, sich im In- und Ausland mit Auswahlprogrammen zu präsentieren. Ambitionierte Themenreihen, regionaler Bezug, historische Achse, neue und neueste Medien, mittlerweile an vier Schauplätzen beheimatet, dazu Ausstellung, Fachtagung und Performances: Mit diesem nahezu enzyklopädischen Angebot hat sich das Kasseler Dokumentarfilm- und Videofest zu einem Solitär in der deutschen Medienlandschaft entwickelt.

Der Dokumentarfilm – ein Störenfried im Kinoalltag? Angesichts des alljährlichen Publikumsandrangs beim Kasseler Dokumentarfilm- und Videofest ist man versucht zu diagnostizieren, dass diese Zeiten vorbei sind. Ein Dank an den Jubilar und seine Verursacher!

Verena Joos

... English translation see [www.filmladen.de/dokfest](http://www.filmladen.de/dokfest)

# Chronik 25 Jahre Kasseler Dokfest

## A Chronicle of 25 years Kassel Dokfest

### 1982

Engagierte Dokumentarfilmer/innen „schnüren“ ein Paket mit ihren neuesten Filmen zu den Themen Frieden, Atomkraft, Faschismus, Hausbesetzung, Bürgerinitiativen und Umweltzerstörung und schicken es auf die Reise u.a. nach Kassel. Das „Reisende Dokumentarfilmfest“ findet großen Anklang und ist die Initialzündung für das kommende Fest.



### 1984

Das zweite Dokumentarfilmfest findet statt und zeigt u.a. den vierstündigen Dokumentarfilmklassiker „Dialog mit einer verstorbenen Frau“ von Leo Hurwitz. Neben aktuellen Produktionen ist auch eine kleine Retrospektive mit Meisterwerken von Joris Ivens, Luis Buñuel und René Clair zu sehen.



### 1985

„Busch singt“ – sechs Filme über die erste Hälfte des 20. Jahrhunderts – vom berühmten DEFA-Regisseur Konrad Wolf, der während der Dreharbeiten verstirbt, erzählen eine Chronik in Liedern. Hartmut Bitomsky stellt seinen Kompilationsfilm über Nazikulturfilme vor: „Deutschlandbilder“.



### 1986

Peter Hellers „Dschungelburger Hackfleischordnung International“ mischt die Welt der Fast-Food-Industrie auf. Ein Schindler zeigt eine Spieldokumentation über eine verseuchte Waldregion in der Nähe von Kassel, wo sich während der Nazizeit eine Munitionsfabrik befand, in der jüdische Zwangsarbeiter und Kriegsgefangene unter grausamsten Bedingungen arbeiten mussten, bewegt die Zuschauer/innen tief.



### 1987

Klaus Wildenhahn präsentiert in Kassel seinen sensiblen Porträtfilm „Bin. DDR & ein Schriftsteller“, ein filmisches Essay über einen lebenden Autor in der DDR am Beispiel des Schriftstellers Christoph Hein. Die italienische Gruppe „Compagnia Mondo Nuovo“ präsentiert eine historisch authentische Laterna Magica-Schau mit Originalen aus dem 19. Jahrhundert.



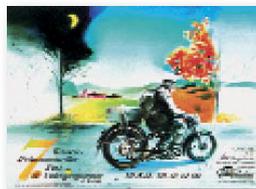
### 1989

Nachdem das Fest 1988 aufgrund von Geldmangel ausfallen musste, startet es nach der Zwangspause durch: Zum ersten Mal gibt es neben den Zelloidprodukten auch eine eigene Videosektion. Diese kommt im „alternativen“ Cafe Vis à Vis unter und probt dort auch gleich den ersten Modellversuch eines Offenen Kanals in Kassel. Lange vorher geplant soll auch die DDR mit einer Serie über den filmischen Untergrund ein Thema des Festes werden. Ein paar Tage vor Beginn fällt die Mauer.



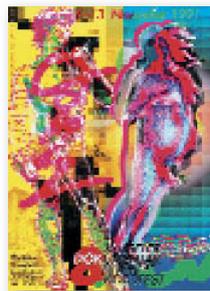
### 1990

In der Stadthalle wird im Rahmen des Festes ein Programm mit Filmen aus den Jahren 1896/97 auf dem Original-Lumière-Cinematographen No.1 von Dr. Paul Génard gezeigt.



### 1991

Die erste internationale Ausschreibung für das Programm findet statt. Höhepunkte des Festivals sind die Aufführungen von „Berlin Sinfonie einer Großstadt“ mit Livemusik und das Konzert der „Les Reines Prochaines“ mit Pipilotti Rist.



### 1992

Die Videosektion zieht in das Kulturhaus Dock 4 und ist nun in der Lage, auch Videoinstallationen angemessen zu präsentieren. Einen Schwerpunkt des Festes bilden Filme aus Litauen und Lettland. Eisensteins „Panzerkreuzer Potemkin“ wird mit rekonstruierter Musik für Orchester von der Südwestfälischen Philharmonie im Opernhaus aufgeführt.



### 1993

Die politische Ausrichtung des Festes dokumentiert sich in diesem Jahr besonders durch die Präsentation von zahlreichen Videos und Filmen, die sich mit dem wieder erstarkten Neofaschismus auseinandersetzen. Der Film „Beruf Neonazi“ löst heftige Debatten aus und wird nach dem Fest vor einem großen Auditorium von einem prominent besetzten Podium diskutiert.



### 1994

Jonas Mekas zeigt eine Auswahl seiner Kurzfilme. Zum ersten Mal präsentiert sich eine bundesdeutsche Hochschule – die KHM Köln – mit einer eigenen Ausstellung im Rahmen des Festes. Ein zweitägiges Seminar zum Thema „Dekonstruktion und Video“ wird durchgeführt.



### 1995

Die interdisziplinäre Fachtagung „interfiction“, die sich mit dem Internet und seinen Auswirkungen beschäftigt, wird ins Leben gerufen. Für die kommenden Jahre wird unter dem Motto „Public Access“ ein Internetcafé eingerichtet, das nicht nur die jeweiligen interfiction-Themen wie z.B. „Perspektiven und Mythen von Gegenöffentlichkeit in Datennetzen“ für eine breite Öffentlichkeit erfahrbar machen soll.



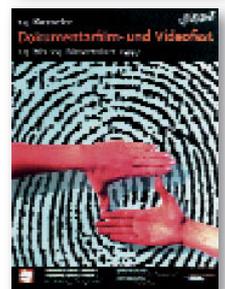
### 1996

Matthias Müller stellt das Kino des „Found-Footage“ vor. Tony Oursler wird anlässlich der Verleihung des Arnold-Bode-Preises mit einer umfassenden Werkchau gewürdigt.



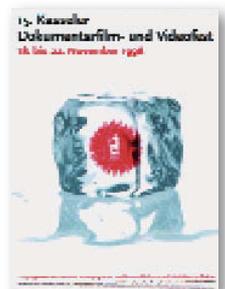
### 1997

Eine eigenständige Ausstellungssektion mit dem Namen MONITORING wird in Kooperation mit dem Kasseler Kunstverein gegründet. MONITORING entwickelt sich im Laufe der Jahre zu einer wichtigen Plattform für Medieninstallationen insbesondere für junge Nachwuchskünstler/innen.



### 1998

Das Fest wird in die European Coordination of Film Festivals aufgenommen. Eine umfassende Werkchau mit Ausstellung im Kunstverein zeigt das Werk von Rotraut Pape. Unter dem Titel „Juwelen des Dokumentarfilms“ zeichnet eine Hommage das Schaffen von Bert Haanstra nach.



## 1999

Eine neue Rekordmarke wird erreicht: Auf die internationale Ausschreibung bewerben sich für das Programm fast 1.000 Künstler/innen und Filmemacher/innen mit ihren Arbeiten. Das lässt sich nicht mehr einfach „nebenbei“ organisieren: Das Fest wird zum professionellen „Ganzjahresbetrieb“.



## 2000

Die Reihe „15x15“ zeigt das Europäische Filmerbe mit 15 Langfilmen aus 15 europäischen Ländern. Mit der Veranstaltung „DVD-Kunst-Projekte“ wird ein noch junges und fast unbekanntes Medium auf sein Potential in der künstlerischen Praxis befragt. Die allgemeine Publikumsresonanz erfordert, dass die populärsten Programme an einen größeren Ort umziehen: Im Großen BALi finden 270 Besucher/innen Platz.



## 2001

Das Fest wird zum Festival. Mit dem „Golden Herkules“ für die beste regionale Produktion wird der erste Geldpreis, gestiftet von der HNA, ausgelobt und die innovativste digitale Arbeit wird von der Werkleitz Gesellschaft mit einem Projektstipendium ausgezeichnet. Zugleich honoriert MEDIA Plus die europäische Dimension des Festes durch seine Förderung. In Zusammenarbeit mit dem documenta-Archiv wird die Film- und Diskussionsreihe „documenta und Film – Kurator/innen + Positionen“ realisiert. Die Videosektion, die Ausstellung MONITORING und Interfiction ziehen in den KulturBahnhof und die BALi Kinos um. In der Folge steigen die Zuschauerzahlen sprunghaft auf 5.000 Besucher/innen an.



## 2002

Mit dem „Goldenen Schlüssel“ wird ein weiterer Preis für die beste dokumentarische Nachwuchsarbeit mit Unterstützung des Kulturdezernats der Stadt Kassel etabliert. Mittlerweile erreichen über 1.500 Einreichungen für die verschiedenen Sektionen die Auswahlkommissionen. Zum ersten Mal findet eine gemeinsame Auftaktveranstaltung aller Sektionen zu Beginn des Festes im ausverkauften Gloria Kino statt.



## 2003

Zum Jubiläum wird zum ersten Mal der „Golden Cube“ für die beste Medieninstallation der Ausstellung MONITORING vergeben. Erster Preisstifter der mit 2.500 dotierten Auszeichnung ist die Sparkassen-Kulturstiftung Hessen-Thüringen. Anlässlich der 50-jährigen Gründung der Kunsthochschule Kassel zeigt eine umfassende Werkschau das Lebenswerk von Björn Melhus. Für die Jubiläums-DVD zum 20. schenken 21 Filmemacher/innen dem Festival einen Film aus der Geschichte des Festes.



## 2004

steht im Zeichen der Ausweitung des Dokfestes! Das Gloria Kino wird als fester Abspieletort des Dokfestes etabliert. Hier findet nun nicht nur die Auftaktveranstaltung statt, sondern gibt es während des Dokfestes täglich zwei Filme zu sehen. Die DokfestLounge als neue Sektion des Festivals wird eingeführt. Als Forum für performatives Live-Bewegtbild und Musik sind seitdem an jährlich wechselnden Orten innovative Performance-Kunst und Clubkultur zu sehen. Am 14.11. fällt im BALi Kino der Startschuss für das europaweite Docuzone Projekt. Deutschlandweit waren nur 7 Kinos zur ersten Stunde dabei. Mittlerweile beteiligen sich 48 Kinos in Deutschland und 57 Kinos im restlichen Europa an dem Versuchungsprojekt zur flächendeckenden Einführung des digitalen Kinos.



## 2005

Mit weit über 2.000 eingereichten Filmen, Videos und Projektvorschlägen erreicht das Dokfest eine neue Dimension, die mit insgesamt 233 in drei Kinos präsentierten Arbeiten in einer weiteren Rekordzahl mündet. In Zusammenarbeit mit dem backup\_festival und der Bauhaus-Universität Weimar wird die neue Entwicklung des Video Reportings beleuchtet. Zahlreiche Veranstaltungen zeigen seine historischen Wurzeln auf und dokumentieren diese. Für dieses Teilprojekt erhält das Dokfest zum ersten Mal die Unterstützung aus dem Austauschfond Ost-West der Kulturstiftung des Bundes.



## 2006

Das Dokfest freut sich über mehr als 8.000 Besucher/innen zu den einzelnen Veranstaltungen des Festivals. Anlässlich der Arnold-Bode-Preisverleihung an Hans Schabus wird in Zusammenarbeit mit dem Kasseler Kunstverein eine Zusammenschau seines 100-jährigen Werkes präsentiert. Das Werkleitz Projektstipendium kann mit Unterstützung des Austauschfonds Ost-West der Kulturstiftung des Bundes zum A38-Produktions-Stipendium Kassel-Halle aufgewertet und erstmals mit Unterhalts- und Produktionsgeld ausgestattet werden. 15 Jahre lang präsentierte das Dokfest jährlich wechselnd eine deutsche Ausbildungsstätte im Bereich Film und Medien. Seit 2006 blickt diese Reihe über den nationalen Tellerrand und stellt nun auch Hochschulen aus dem europäischen Ausland vor. Den Anfang machte ZeLIG – Schule für Dokumentarfilm, Fernsehen und neue Medien in Bozen, Italien.



## 2007

Das Dokfest als Blumenwiese: Über 2.500 Einreichungen wollen den Programmen und Sektionen Farbe geben. Am Ende des Auswahlprozesses wartet ein Strauß von 235 Arbeiten und 16 Medieninstallationen auf die Besucher/innen. Besonderer Highlight: das Filmfestival im Festival „SPICE IN“, kuratiert von Sandra Schäfer, Regine Dura und Elfe Brandenburger, zeigt zum Thema „Gender und Politik in Afghanistan, seinen Nachbarländern und Europa“ historische und aktuelle Filmproduktionen, darunter 11 deutsche Premieren. Die afghanische Botschafterin eröffnet die Veranstaltungsreihe im BALi Kino. In diesem Jahr konnte die Micromata GmbH als neuer Sponsor für den Golden Cube gewonnen werden.



## 2008

Das Dokfest feiert zahlreiche Geburtstage: seinen eigenen 25., Interfiction findet zum 15. mal statt, die DokfestLounge wird 5, nur die Ausstellung MONITORING kann mit der 12. Ausgabe keine runde Geburtstagszahl aufweisen. Zum 25. Dokfest erscheint die Jubiläums-DVD „Berührungspunkte“. Diesmal nicht nach chronologischen Gesichtspunkten geordnet, vereint die DVD insgesamt 33 Filme und Videos, die im Laufe der Geschichte die Kurator/innen des Dokfestes berührt haben. Die Machbar GmbH übernimmt mit der Vererbung des Goldenen Herkules die Nachfolge der HNA.



# Herzlichen Glückwunsch

## Happy Birthday

Wenn man, wie ich, in der nordhessischen Provinz aufgewachsen ist, scheint Kassel eine Metropole, in die einen die Eltern zum Klamottengroßeinkauf oder zum Sonntagsausflug (auf den Herkules!) schleppen. Auch bin ich einmal mit der Blau-Gelb-Korbach Tischtennismannschaft nach Kassel gefahren. Dort fand die erste und für uns letzte Runde der Schüler-Bezirkspokalspiele statt. Unsere Trickschläge, die in Berndorf oder Volkmarsen immer für Punkte sorgten, zeigen hier wenig Wirkung. Kassel war nicht gut zu mir. Zum Kasseler Dokumentarfilm- und Videofest habe ich jahrelang Filme geschickt, die alle abgelehnt wurden. Nach der fünften Einreichung bekam ich einen Anruf vom Festivalleiter: Er fände meinen Film schön, aber die Jurykollegen... Keine Ahnung, warum ich im Jahr drauf trotzdem wieder einen Film hingeschickt habe. Aber plötzlich ging es besser. Mein Dokumentarfilm wurde in einem altmodisch prachtvollen Kinosaal und unter dem schönen Reihentitel POP.DOC gezeigt – was mir einleuchtete: Dokumentarfilm sollte, wenn schon nicht als eigenständige Kunstform, wenigstens als Pop betrachtet werden. Von da an lernte ich das Kasseler Festival aus der Nähe schätzen, besuchte meine Eltern häufiger und konnte ohne Einkaufszwang Kassel entdecken. Neulich erwischte ich mich sogar dabei, für Kassel zu schwärmen: Ein vom vielen Festivalreisen völlig erschöpfter Dokumentarfilmer fragte, ob sich denn Kassel noch lohnen würde. „Unbedingt“, antwortete ich. „Das Festival ist viel angenehmer, als der Masterplan-Business-Event, von dem du gerade kommst und sogar interessanter als die monokulturelle Diskursveranstaltung, zu der du nächste Woche eingeladen bist. In Kassel siehst du (mit Ausnahmen) die besten Dokumentarfilme des Jahres und zudem noch Kurzfilme, Videokunst und Dinge, für die es kaum einen Namen gibt.“ In diesem Sinne gratuliere ich zum 25ten Jubiläum, wünsche noch 100 weitere Festivaljahre und verspreche, nicht aufzuhören, Filme einzureichen.



**Jörg Adolph**  
Filmemacher

Die Zeit rennt, wenn du dich amüsiert oder versuchst, zu überleben. Kassel, die schöne Stadt an der Fulda. Es dauert immer länger dorthin zu kommen, als du es von früheren Besuchen in Erinnerung hast. Aber was unterscheidet Kassel von anderen, Auto-freundlichen deutschen Städten? Da ist dieses wirklich hervorragende Geschäft mit Flugzeugmodellen aus dem Zweiten Weltkrieg, gut erreichbar zwischen dem Bahnhof und einem der erschwinglichen Hotels der Stadt. Dort wird alle fünf Jahre auch eine zeitgenössische Kunstschau von variierender Qualität präsentiert. Aber das Herausstechendste an Kassel ist natürlich das Dokfest: eine gute Mischung aus unabhängiger Dokumentarfilmproduktion und Videokunst, die zusätzlich sogar eine Ausstellung beinhaltet. Ich möchte gerne wissen, wie viele Möwen hinter dem Dokfest herfliegen würden, wäre es ein Schiff. Und wenn dort viele wären, was würde das für ein Festival bedeuten? Oder wenn das Dokfest ein Tier wäre, welches wäre es dann? Vielleicht eine Kreuzung zwischen einem Labrador und einem Pfau? Verlässlichkeit gepaart mit einem feinen Gespür für Extravaganz und Schönheit. Jeder



Zoo sollte einige dieser Kreaturen beherbergen, ich gratuliere dem Tiergarten Deutschland zum Dokfest und dem Dokfest zum 25. Geburtstag!

**Arjon Dunnewind**  
Festivalleiter Impakt Festival,  
Utrecht

Wachse oder weiche – vor dieser Entscheidung stand das Dokumentarfilm- und Videofest in seiner 25-jährigen Geschichte mehrfach. Und hat sich stets für das Wachstum entschieden. Es ist größer geworden, es hat seinen studentischen Charakter abgebaut, es hat die neuesten künstlerischen Entwicklungen ins Programm integriert. Auch wenn das Team für diesen Reifeprozess bisweilen an die Grenzen seiner Leistungskraft gehen musste. Doch eins steht fest: Es war der richtige Weg. Sonst könnten wir mit großer Wahrscheinlichkeit in diesem Jahr nicht die 25. Ausgabe feiern. Das Festival ist höchst professionell geworden. Das ist auf zwei Ebenen erkennbar: Zum einen ist das Dokfest im bundesweiten Festivalkalender längst eine feste Größe, zum anderen, und das ist aus nordhessischer Perspektive noch wichtiger, ist es der Motor für das vielfältige Filmschaffen in der Region geworden. Die HNA hat 2001 zum ersten Mal den „Goldenen Herkules“ als Preis für die beste nordhessische Produktion gestiftet. Seither sind noch andere Auszeichnungen hinzugekommen. Dieser Wettbewerbsscharakter tut dem Festival gut. Die Qualität der Beiträge hat sich verbessert, es ist attraktiver geworden, als Filmemacher dort vertreten zu sein. Seit 2002 arbeite ich in der Jury für den Goldenen Herkules mit, und verfolge über die Jahre die dort eingereichten Filmbeiträge genau. Da hat sich viel getan. Sehr viel. Es wird nicht leichter, die wirklich beste Regiearbeit unter den zahlreichen guten Einsendungen herauszufiltern. Schön. Ich



wünsche dem Dokumentarfilm- und Videofest auch weiterhin stets die richtigen Entscheidungen, den dafür nötigen Mut, viele Sponsoren und einen langen Atem.

**Bettina Fraschke**  
HNA-Redakteurin

Vivat Vincent! (Und Sancho Pansa.)

Kassel und ich sind ja so! Soooooo!!!! Als ich 1995 fürs Schweizer Fernsehen die Drei-Minuten-Polemik „Dokumentarfilmanleitung“ drehte, wurde ich zu meiner Begeisterung nach Kassel eingeladen. Daraus wurde eine Liebe fürs Leben. Jahr für Jahr fragte Kassel an, ob ich etwas Neues hätte. Leider sah ich mich jedes Mal zur Absage gezwungen. Weil: Ich machte ja gar keine Filme. Und eigentlich war ich auch kein Filmer. Kassel aber blieb unbeirrt. Kassel glaubte an mich. Auch wenn ich es nie zugeben würde, seit jeher habe ich mich zu allem möglichem befähigt gesehen: Revolutionsführer, Zentralchefredakteur, Romancier, Künstler, Essayist, Dramatiker, Entrepreneur. Regisseur sowieso. Kassel nahm mich (mit Gerhard gesagt) als der wahr, der ich sein könnte. Und nicht bloß als der, der ich war. Kassel war Komplize. Kassel war mein Sancho Pansa.

Prompt liefen mir eines Tages eine Geschichte und eine

willige Produzentin zu. Dabei half es ungemein, dass Kassel die drei Minuten-Polemik auf die 20-Jahr-Jubiläums-DVD gebrannt hatte. Weil ich bei den Unterstützungseingaben den dicken Filmer-Maxe markieren musste, spielte ich hemmungslos meine beiden Kasselkarten aus: Internationale Festivalteilnahme! Selektionierte für die JUBILÄUMS-DVD!

Sancho Pansa und ich lagen richtig. Vom Drei-Minuten-Würmchen wurde ich zum Sieben-Mulden-und-eine-Eintagsfliegen-Wunder. Und wenn mich wieder eine Kassel-Eingabe-Aufforderung ereilt, dann sage ich mir: Sancho hat recht. Play it again, Haemmerli. Jetzt ist ein Zweitling fällig. Und obwohl ich zuweilen vom roten



Afghanteppich Cannes träume, nie werde ich vergessen, wem ich alles verdanke, ja, wer mich recht eigentlich gemacht hat: Viva Sancho! Lang lebe Vincent Cassel!

**Thomas Haemmerli**  
Filmer u. dgl.

Es war kalt und es schneite als im Dezember 1989 das Kasseler Dokumentarfilmfest zum ersten Mal auch ein Videoprogramm präsentierte. Genau einen Monat vorher war die Mauer gefallen. In der Zeit der Vorbereitung wäre uns das nicht in den Sinn gekommen. Eigens hatte ich bei den Ostberliner Behörden vorgesprochen, um die Dringlichkeit der Einladung an einige DDR-Künstler zu unterstreichen, auf deren Videos wir gestoßen waren – ein Unterfangen, das als eher aussichtslos galt. Doch als wir unser Programm mit einer Auswahl von DDR-Videos eröffneten, saßen die Ostberliner Autoren plötzlich vollzählig im zur temporären Spielstätte umgestalteten Cafe „Vis à Vis“. Alle Reisebeschränkungen waren gefallen, unser Gästebudget geplatzt und die Aktualität unserer Auswahl aufs Schönste bestätigt.

Damals war man links! Der traditionelle Dokumentarfilm sowieso und die „Videobewegung“ erst recht. Schließlich machte die relativ billige Technik von Fernsehanstalten und Filmförderung unabhängige Produktionen möglich. Diese politisch engagierten Videodokumentationen zeigten wir, ergänzt durch Videos, die anschaulich machten, welche Möglichkeiten die neue Technik bot. Richtig stolz waren wir auf Werke, die beides miteinander verbanden.

Das Kasseler Dokumentarfilm- und Videofest ist inzwischen unglaublich groß geworden. Das Videoprogramm ist volljährig. Längst hat es sich neben dem Filmprogramm emanzipiert und wird heute natürlich im Kino gezeigt. Mit der Ausstellung MONITORING, der Tagung Interfiction und der DokfestLounge sind „jüngere Geschwister“ dazu gekommen, die zeigen, dass das Festival sich treu geblieben ist: Es präsentiert und diskutiert die



Möglichkeiten audiovisueller Medienproduktion und es zeigt nach wie vor politisch engagierte Filme. Eine in dieser Kombination einzigartige, gute Mischung!

**Christian Hoffmann**  
Abteilungsleiter bei DW-TV

### Vom Reisen

Dokumentarfilm hat viel mit Entdeckungen, sich überraschen lassen und Reisen zu tun. Es ist von einiger symbolischer Bedeutung, dass wichtige Spielstätten des Kasseler Dokfestes im Bahnhof untergebracht sind. Der Kasseler Hauptbahnhof ist abgehängt durch die Modernität. Die ICEs halten nur noch im neu gebauten, postmodernen Bahnhof Kassel-Wilhelmshöhe. Die langen Rampen bleiben nachdrücklich in Erinnerung, wenn man schwer bepackt 500 m hoch und dann wieder 500 m runter laufen muss, um innerhalb weniger Minuten seinen Anschlusszug zu bekommen. Will man ins Zentrum und zum Festival, muss man in einen Bummelzug umsteigen. So erreicht man das BALi-Kino und den inzwischen zum KulturBahnhof umbenannten Sackbahnhof. Die Multimedia-Projekte sind im Südfügel und ehemaligem Stellwerk untergebracht. 2004 saß ich in der Jury des Festivals, das sich besonders durch die Mischung von Film, Video & Multimedia in der bundesdeutschen Festivallandschaft profiliert hat und vielen Newcomern eine erste Chance bietet. Die Jury tagte wo? Im Bahnhof. Vielleicht hatten unsere Entscheidungen unbewusst mit den Örtlichkeiten in Kassel zu tun. Wir entschieden uns für „89 Millimeter“ von Sebastian Heinzl, eine Bahnreise nach Weißrussland. 89 Millimeter beträgt die Differenz der Spurweite von Eisenbahngleisen in Westeuropa und Belarus. Eine lobende Erwähnung erhielt Nicola Hochkeppel für „Bildungscamper“. Ein famoses Familienporträt über patriarchalische Strukturen in den 60er und 70er Jahren anhand von Amateuraufnahmen der gemeinsamen Reisen im Campingwagen zu den Kulturstätten Europas. Herzlichen Glückwunsch zum 25. Jubiläum,



behaltet Euren Tatendrang und ermöglicht auch weiterhin spannende Entdeckungsreisen in die Welt des Dokumentarfilms.

**Dr. Kay Hoffmann**

**Haus des Dokumentarfilms Stuttgart,  
Filmpublizist und -historiker**

**Verwandte Blicke** – Mit herzlichem Glückwunsch und Dank für die Inspiration

Das kleine BALi in Kassel hat es mir angetan: Ein Fenster zur Welt – zum Bahnhofsvorplatz – das erst geschlossen wird, wenn der Film anfängt. Eine Idee, die mich fasziniert. Es ist heute noch mein Lieblingskino in ganz Deutschland. Ein Ort vieler Erinnerungen... Dort zeigten wir mein Filmprogramm der dX, für das ich in den Machern der BALi-Kinos konstante Unterstützer auf allen Ebenen fand.

Aus dem gemeinsamen Stress in den 100 Tagen der Ausstellung und dem täglichen Kinoprogramm erwuchs gegenseitiger Respekt. Auch in dem Gefühl, engagierte Filme zu schätzen, Kino zu schaffen, Menschen und ihre Emotionen zu erreichen, wuchs eine Freundschaft zwischen den beiden Filmkennern (Gerhard und Frank) und mir. Es ist das Wissen um dieselbe Liebe – die zum Film und zum außergewöhnlichen Erzählen, zur mutigen Form – die uns zusammengebracht hat und über die Jahre verbindet.

Da kommt fast 10 Jahre nach der documenta-Arbeit die Aufforderung an mich, beim Festival in der Jury zum „Goldenen Schlüssel“ mitzuwirken (2006). Oder auch

die Einladung, meinen Film „Garten der Lüste – Die Choreographin Sasha Waltz“ auf dem Festival in Kassel zu zeigen (2007). Da fühlt man sich „erkannt“ und verstanden. Und so sehe ich das Kasseler Dokfest – als Fenster zu einer Welt, die entdeckt werden will, die es nicht so einfach woanders zu sehen gibt.

Wenn man sich aber hineinbegibt, eröffnet sie einem unvergessliche existentielle Momente. Da befindet sich ein Schatz mitten in Kassel. Und man fährt deshalb gerne hin. Das Festival mit seinen internationalen Gästen und so individuellen Filmen, dem wagemutigen Programm und dem innovativen MONITORING belebt die Stadt, wenn auch mal keine documenta ist.



Ich habe einen anderen Blick seitdem ich in Kassel gewesen bin und weiß dort um verwandte Blicke und um jede Menge Inspiration.

**Brigitte Kramer**

**Regisseurin, Produzentin und  
Filmdramaturgin**

**25 Jahre Dokumentarfilm- und Videofest in Kassel – Herzlichen Glückwunsch**

Kassel hat die besten Voraussetzungen, Experimentierfeld für die künstlerischen Entwicklungen in den Bereichen Film und Neue Medien zu sein und auch zu bleiben. Die Attraktivität unserer Stadt lebt auch von den zahlreichen Künstler/innen und Filmemacher/innen, die jedes Jahr ein interessiertes Publikum nach Kassel zieht.

Die Kulturstiftung der Kasseler Sparkasse freut sich über diese erfolgreiche Entwicklung. Wir gehören zusammen mit der Sparkassen-Kulturstiftung Hessen-Thüringen seit 10 Jahren zu den aktiven Förderern des Filmfestes und werden es auch mit Kontinuität weiterhin begleiten. Wir wünschen dem Filmladen Kassel e.V. außergewöhnliche Beiträge und ein anspruchsvolles Publikum.



**Dieter Mehlich**

**Vorstandsvorsitzender Kasseler Sparkasse**



**Dr. Thomas Wurzel**

**Geschäftsführer  
Sparkassen-Kulturstiftung  
Hessen-Thüringen**

**Der Gratulant** und der weite Weg nach Kassel

Bei meiner ersten Teilnahme am Dokumentarfilm- und Videofest 1990 existierte dieses gerade mal 7 Jahre, und ich selbst war zarte 24, also ein Jahr jünger als das Festival heute. Zwei Jahre später sollte ich dann ein nächstes Mal nach Kassel fahren, um dort am Sonntag den 22. November 1992 ein ganzes Programm der Filmklasse der HBK Braunschweig vorzustellen. Das Festival hatte in jenem Jahr zwar kein rundes Jubiläum, doch einer der Macher sollte in der Nacht zum Sonntag abhauen und wollte dies gebührend feiern. Für mich ein Anlass schon am Samstagabend anzureisen. Der Plan: Ich unterbreche meine Fahrt im IC (das E war noch seltener) von Berlin nach Kassel für eine Stunde, um das in meiner Braunschweiger Wohnung bereitgelegte Videoprogramm

abzuholen, um noch vor Mitternacht in Kassel zu sein. Doch Pläne laufen bekanntlich so lange nach Plan, bis etwas Unplanmäßiges dazwischen kommt: Und dann nahm alles seinen Lauf. Was dann genau geschah, können Sie nur der Internetseite [www.filmladen.de](http://www.filmladen.de) entnehmen, da es dieser Stelle zu viel Platz einnehmen würde. Aber irgendwann am Friedrichsplatz angekommen, verlas ich den Wagen 130 DM ärmer und näherte mich dem Dock 4, vor dessen Eingang jemand in einer Feuerwehrjacke posiert. Nein... nicht schon wieder! Aber zum Glück ist hier noch nichts angebrannt und ich kann meinen Glückwunsch noch rechtzeitig überbringen. Damals als Gratulant zum 30sten eines der Macher – und heute zum 25sten des Festivals selbst! Möge es seine herausragende Qualität beibehalten und ich nicht im Zug einschlafen, wenn ich in 5 Jahren als Gratulant zum 30sten anreise!



**Björn Melhus**  
**Professor für Virtuelle Realitäten,  
Kunsthochschule Kassel**

**Lieber Festivalbesucher,**

Eine Reise zum Dokfest nach Kassel lohnt sich immer. Sie treffen illuminierte Archivare, die es verstehen, Zeitgeschichte ohne patriarchalischen Gestus zu schreiben. Sie entdecken Filminstallationen und Videoessays, in denen mikroskopische Ereignisse im Vordergrund stehen und die dennoch als epochale Zeitzusammenhänge verstanden werden können – Experimente, die den fotografischen Blick der Zeit neu inszenieren, Montagen bilden der Künstler, neue Facetten der Raumkonstruktion, lange Sequenzen, deren Dauer ohne Bedauern bleibt, Kinosäle, die mit explosiver Sympathie geladen sind.

Seit 25 Jahren beobachten die Kasseler Festivalmacher die internationale Video- und Filmszene, und sie vergessen dabei nicht, warum sie das tun. Das Dokfest konzentriert sich auf das Reale und betont dabei, dass Dokumentarismen immer Konstruktionen des Realen sind. Ob Dokumentarfilm oder Medienkunst, es sind Erfundungen, die hier diskutiert werden. Dieses experimentelle, unabhängige, nicht-kommerzielle Festival, das an der Peripherie des Kunstmarktes keine Formatierungen des Genres erträgt, ist für das eigene, kreative Schaffen wichtig. Das Kino bewegt das Denken. Es ist die Kraft der kleinen Formate, des filmischen Experimentes, die das Denken mit Maschinen anstößt. Ein Denken, das manchmal zittert, weil es immer noch neu ist. Das Dokfest gibt diesem Denken den nötigen Raum.

Wenn, wie Bill Viola meint, die Dauer für das Bewusstsein das ist, was das Licht für das Auge ist, dann gratuliere ich dem Dokfest zu diesem Jubiläum mit der Bemerkung, dass es eine Festung für ein kinetisches Bewusstsein in Europa geschaffen hat – und deshalb schickt man als Medienkünstler immer wieder neue Arbeiten zum Dokfest nach Kassel.



**Viel Spaß,  
Angela Melitopoulos  
Filmemacherin**

# Herzlichen Glückwunsch

## Happy Birthday

Es fühlt sich an wie ein Thriller in schwarz-weiß. Umsteigen in Bebra. Es ist Nacht. Schneeflocken wehen in dicken Schwaden über den verlassenen Bahnhof an der deutsch-deutschen Grenze. Die Reflektion viel zu vieler Lampen taucht die Szene in ein unwirkliches helles Licht. Umschnitt. Kassel. Es ist Nacht. Schneeflocken wehen in dicken Schwaden über verlassene Straßenbahnschienen. Vor einem Ladenlokal mit abgedunkelten Scheiben eine Art Vorzelt, in dem ein kleiner Bollerofen Hitze auf minimale Entfernung absondert. „Rein oder raus!“ Der Festivalmacher wischt uns mit einer ungeduldrigen Handbewegung aus der Stange vor dem Ofen. Raus? Niemals. Also rein.

In Wirklichkeit schreiben wir das Jahr der Wiedervereinigung. So viel Geschichte wurde in diesem Jahr geschrieben, dass ich den Blick auf das Kleingedruckte zwischen den Zeilen fokussieren muss. Ausgerechnet in Kassel tat sich ein Fenster zur Welt auf, als hätte mir beim Sehtest jemand diese zusätzliche Linse vorgeschoben, die plötzlich alles hyper-scharf macht. Gemessen an der Länge des roten Teppichs und der Frequenz der Blitzlichtgewitter ein ganz und gar unglamouröses Ereignis. Ein kulturpolitisch gewagtes Experiment an der Schnittstelle von Dokumentarfilm und Video, Kunst und Politik. Wie zwischen den Enden eines starken Magneten bin ich eine Woche lang zwischen Filmladen und Café Vis-a-Vis hin und hergependelt, hin und her, hin und her.

Das Kasseler Festival ist keine Bühne, auf der wir unsere Filme präsentieren, sondern eine Oase der Auseinandersetzung zwischen Filmemachern, Publikum und Kuratorenteam. Ich hatte das Glück, diese Auseinandersetzung aus allen drei Perspektiven zu erleben. Wie ein alter Freund hat sich das Festival verändert, ist umgezogen, hat Karriere gemacht. Aber jedes Mal, wenn wir uns wieder sehen, hat es schöne und traurige, verstörende und bewegende Geschichten zu erzählen.



**Merle Krüger**  
Autorin und Filmemacherin

Was vor 25 Jahren als wagemutiger Schritt ins Ungewisse im lokalen Rahmen begann, ist heute international nicht mehr wegzudenken: das Kasseler Dokumentarfilm- und Videofest. 1994 hatte Gerhard Wissner die Idee, dem Dokfest eine Fachtagung anzugliedern, auf der die Chancen und Risiken neuer Medien ausgelotet werden könnten. Das grundlegende Konzept und die Namensgebung – „interfiction“ – wurden an langen Abenden von Herbert Meyer, Gerhard Wissner und mir ausgebrütet, vom Rechenzentrum der Universität Kassel tatkräftig unterstützt, und so entstand in wahrer Pioniereuphorie ein erstes Internetcafé für alle Besucher des Dokfestes – und das im Jahr 1994! Die Tagungen haben die Interaktionsfunktionen von Gesellschafts- und Netzentwicklungen auf den jeweiligen Begriff gebracht und wurden bald zu einer weit beachteten Plattform für den kritischen Dialog zwischen neuen Medien, Gesellschaft und Wissenschaften. Manche interfiction-Mitwirkende der ersten Stunden, die heute zu den Netzetablierten zählen, haben hier ihre ersten Netzinterfictionerfahrungen sammeln können. Zum 25. Geburtstag des Dokumentarfilm- und Videofestes danke ich den Unbeirraren des Festivals für

den Blick, den sie uns jedes Jahr auf nahe, ferne, oft skurrile, fremde Welten werfen lassen. Für ihre Beharrlichkeit, ihre Leidenschaft und ihr Gespür für irritierende Bilder gratuliere ich dem ganzen Team und wünsche mir, dass endlich auch in der Stadt Kassel die Einsicht wächst, dass sich das Dokfest um Kassel, um den Film, um die Bildung ihrer Bürgerinnen und Bürger verdient gemacht und einen Anspruch darauf hat, nicht nur mit gutgemeinten, aber viel zu knappen, sondern endlich mit angemessenen finanziellen Mitteln und auf Dauer gefördert zu werden.



**Prof. Dr. Ernst Lantermann**  
Professor für Persönlichkeits- und Sozialpsychologie, Universität Kassel

„Das Recht auf eigene Bilder und Geschichten, das gilt es zu verteidigen. Für ganz Europa und damit für jede kleine Nation.“ Meinen persönlichen Geburtstagsgruß beginne ich mit diesen Worten von Wim Wenders, diesem großen deutschen Filmemacher mit ausgeprägt transatlantischer Erfahrung. Die Worte spiegeln eine Gemütslage, die sich im Zuge von zehn Jahren Globalisierungserfahrung weltweit ausgebreitet hat. Sichtbares Ergebnis war das Abkommen zum Schutz und zur Förderung der Vielfalt kultureller Ausdrucksformen, die Kulturkonvention, die 2005 von der UNESCO verabschiedet und 2007 Teil des Völkerrechts wurde.

Das Recht auf eigene Bilder und Geschichten, das haben die Initiatoren des Kasseler Dokfestes erst genommen und vor 25 Jahren ein „Reisendes Dokumentarfilmfest“ ins Leben gerufen. Inzwischen hat sich daraus ein bedeutendes Medienfestival mit internationaler Ausrichtung auf das dokumentarische Arbeiten in all seinen Facetten und einem starken Fokus auf die neuen Medien entwickelt. Entstanden ist damit auch eine Plattform der besten hessischen Filme. Die rund 40 hessischen Neuproduktionen stehen in Relation zu jenen rund 200, die Jahr für Jahr die internationalen Entwicklungen dokumentieren: Eine Form des Austausches auch auf ästhetischer Ebene, wie man sie sich schöner nicht wünschen kann.

Die Filmförderung des Hessischen Rundfunks hat die Profilierung des Festivals in der Film- und Medienszene über viele Jahre begleitet. Film ist das Medium der Moderne. In Europa sind angesichts der engen Märkte Kultur- und Förderpolitik eng verzahnt. Die Bande mit dem Hessischen Rundfunk sind auch durch die Jury enger geworden. Ohne das großartige Engagement des Festivalteams aber wäre das alles so nicht entstanden. Als Kind



dieser Stadt freue ich mich besonders darüber. Ich gratuliere von Herzen!  
**Dr. Verena Metzke-Mangold**  
Leiterin der Hessischen Rundfunk Filmförderung,  
Vizepräsidentin der Deutschen UNESCO-Kommission

Alles Gute zur Silberhochzeit zwischen Kunst und Film. Unser „Schnitt“-Magazin hat im Frühling auch ein Jubiläum gefeiert – wir haben unsere 50. Ausgabe herausgebracht. Aber von einem 25jährigen Jahrestag, wie er in Kassel heuer begangen wird, trennen uns noch etliche

Jahre. Wir hoffen, dass wir, wenn es einmal soweit ist, genauso stolz auf unsere Erfahrungen und Erfolge zurückschauen können, wie das Kasseler Dokfest das heute kann.

Gerade in den Gründungsjahren unseres Magazins, als wir noch junge Zeitschriftenredakteure waren und nach inhaltlich ähnlich ausgerichtetem Kooperationspartnern suchten, wurde uns das Kasseler Dokfest zu einem treuen Begleiter. Unsere vielleicht schönste Ausgabe und sicherlich diejenige, die unserem interdisziplinären Ansatz zwischen Kunst und Film am besten gerecht wurde, ist die frühe Ausgabe Nummer 7 aus dem Jahr 1997, die den filmischen „Hausproduktionen“ der documenta X gewidmet war, und die Filmkünstlern wie Harun Farocki, Fischli & Weiss und Aleksandr Sokurov behandelte. Diese Ausgabe wäre nicht möglich gewesen ohne die enthusiastische Mithilfe und Rat von Gerhard Wissner und dem Filmladen-Team. Für uns bleibt das Kasseler Dokfest immer mit der documenta verbunden und mit dem Anspruch, zwischen Kunst und Film zu vermitteln. Gerade diese Schnittstelle war und ist das Ziel unseres Magazins, und hier fanden wir in den Kasselern immer konsequente Mitstreiter.

Meine zweite schöne Erinnerung an Kassel ist eine sehr persönliche: Vor einigen Jahren durfte ich als Jury-Mitglied in Kassel die Filme bewerten, und es war eine dieser reibungslosen, freundschaftlichen, konstruktiven und durch und durch interessanten Juryteilnahmen, die leider allzu selten sind.

Wir vom Schnitt Magazin fühlen uns dem Kasseler Dokumentarfilm- und Videofest innig verbunden, weil die Kasseler, ebenso wie wir selbst, stets auf den Erhalt der



Filmkunst und eines interdisziplinären Ansatzes bedacht waren und sind. Wir freuen uns auf weitere 25 Jahre Dokfest und wünschen alles Gute zum Jubiläum.

**Nikolaj Nikitin**  
Herausgeber Schnitt

25 Jahre Dokfest – jedes Jahr freue ich mich, wenn die Plakate in der Kunsthochschule hängen und ich Probleme mit der Koordinierung meiner Lehrveranstaltungen habe. Aber zu meinem und der Studenten Glück lagere ich dann die Seminare einfach aus ins BALI-Kino, den Filmladen, oder zu MONITORING.

Die Anfänge als mobiles Dokfest habe ich nicht mitbekommen, dafür aber dessen enorme Mobilität in seiner Entwicklung. Ich erinnere mich noch an die Location im Kulturhaus Dock4 hinter dem Fridericianum. Ein Raum für Videos, ein Gang und zwei Nebenräume für die ersten New Media Arbeiten. – Was größer wird, wird häufiger und dicker, nicht besser. Aber beim Dokfest ist mit jedem neuen Jahrestag die Qualität besser und vielschichtiger geworden. Inzwischen würde ich mich am liebsten in eine physisch multiple Persönlichkeit spalten, um alles, was mich interessiert, auch mitzubekommen.

Immer wieder übernehme ich auch gerne die Moderation eines Programms, oder den ein oder anderen Kommentar für den Katalog, vor allem aber schicke ich so viele Studenten wie möglich hin.

Als ich vor einigen Jahren Jurymitglied war, habe ich einen Preisvorschlag gemacht, leider noch immer nicht

realisiert! Es gibt ja den „Goldenen Herkules“, die Kamera unter den Arm geklemmt. Seine Keule ist also jetzt frei. Ich hoffe sehr, dass es irgendwann auch mal eine „Goldene Keule des Herkules“ geben wird, die beim Wirbeln durch die Luft ihren Träger gleich mit fort reißt zu weiteren Festivals rund um die Welt.



**Ursula Panhans-Bühler**  
Professorin für Kunstgeschichte der Moderne,  
Kunsthochschule Kassel

**Meldung an Dokfest**, Dokfest bitte auf Empfang stop Eure Nachricht erreicht uns im Fluge, haben gerade die home base verlassen, sind unterwegs zu fremden Stämmen und Sternen. Congratulations! Hoch sollt Ihr leben! Alles Glück für Euch, alle Wünsche für Euch! 25 Jahre : ein Wunder. Ein Wunder, dass es Euch gibt. So lange gibt. Noch gibt. Überhaupt gibt. Weiter geben wird. Soll. Muss!

Wir wissen schon: es ist Arbeit. Viel. Harte. Mitunter Knochen. Ein Langstreckenlauf. Die Arbeit, sagte T ruffaut (da fragte man ihn nach der Kunst) wird auf einem harten Stuhl gemacht. Aber – so unser Eindruck und das ist wie bei gutem Film – man soll die Arbeit nicht merken. Die Anstrengung. Wenn der Vorhang hochgeht, das Fest anhebt, beginnt das Staunen. Wie macht Ihr das bloß? Wie kriegt Ihr das hin? Immer wieder. Und kann man Freundlichkeit organisieren? Wenn wir mit unserem Mini-Kreuzer auf Expedition sind, auf der Suche nach Kleinigkeiten und Wundern, dann wissen wir immer: in Kassel gibt es eine besondere Station. Ein Mutterschiff für Filmverrückte und Schaulustige. Ein Ort fürs Intensive. Zum Andocken. Zum T rufen mit anderen Schiffen und ihren Besatzungen. Eine Basis von Freunden.



Kassel war immer ein Fest für uns. Wir freuen uns auf Euch. Und wir freuen uns mit Euch.  
**Mischka Popp, Thomas Bergmann**  
Filmemacher

**Herzlichen Glückwunsch** Dokfest!!!

Kassel 1992. Wir haben uns im Sommer während der documenta IX kennengelernt, wo ich als Mitglied des Piazza Virtuale Projekt Teams anwesend war. Das sommerliche Open Air-Filmprogramm bot eine erfrischende Atempause insbesondere für diejenigen, die „während der Arbeit“ stets selbst betrachtet wurden. Ich habe euch als enthusiastische Unterstützer dieser Filmsaison kennengelernt, wobei sich die anfänglichen Gespräche über die Jahre hinweg fortsetzten. Während wir uns auf den unterschiedlichen Festivals wiedertrafen, habt ihr mich durch eure Fragen zu Videokunst und theoretischen Konzepten (Konzeptkunst, Massenmedien und Dekonstruktion) herausgefordert. Wir haben uns auch über das digitale Zeitalter und pragmatische Themen, wie das Netzwerken, ausgetauscht. Das waren manches Mal sehr kurze Unterhaltungen aber doch immer herausfordernd. Im Rückblick begreife ich, dass unsere Treffen Teil eines viel größeren internationalen Austausches waren, einer, der neue Debatten und ein neues Denken angefacht hat.

Die Podiumsdiskussionen beim Kasseler Dokfest sind sehr offen, denn die eingeladenen Teilnehmer stehen für unterschiedliche Standpunkte, die ihre Positionen zu einem Thema aus diversen Blickwinkeln betrachten. Ihr habt das neue Netzwerk-Prinzip der 1990er Jahre sehr früh erkannt und Künstler unterstützt, die die neuen Medien auf eine innovative und ungewöhnliche Weise miteinander verknüpfen. Während der letzten 15 Jahre habe ich die Ausweitung eures Festes beobachtet und eure enorme Bandbreite an Themen bewundert und geschätzt. Das Kasseler Dokfest hat die Definitionen, was eine Dokumentation ausmacht, neu ausgelotet und euer Programm hat zu einem hohen Anteil dazu beigetragen zu verstehen, wie man Dokumentarfilme begreift und aufnimmt. Ich schätze mich glücklich, mein Grußwort auch im Namen vieler Freunde zu verfassen, die ebenfalls mit euch



das 25jährige Dokfest-Jubiläum und die erreichten Leistungen feiern.  
Wir alle sind stolz auf euren anhaltenden Erfolg und freuen uns auf die „gut-informierte“ Zukunft.  
**Kathy Rae Huffman**  
Kuratorin

**Cheers Dears!**

Mit (rundem) Geburtstag verbinde ich ad hoc drei Dinge: Feiern, Rück- oder Vor-Schau zu halten oder schlichtweg den Anlass zu ignorieren. Alle drei Varianten kenne ich aus einer persönlichen Perspektive zur Genüge. Ein Jubiläum eines Festivals lässt sich allerdings schwer ignorieren, v.a. aus der Innenperspektive, und auch einen Ausblick zu liefern, ist von der Verleiherseite, von der aus ich eingeladen worden bin zu sprechen, keine einfache Sache. Was bliebe wäre somit die Rückschau – nochmals die langjährige, sehr gute und angenehme Kooperation zwischen sixpackfilm und dem Dokfest ausführlich zu behandeln – oder eben das Feiern. Es ist einfach, hier eine Entscheidung zu treffen. Also – ich bin fürs Feiern! Gefeierte wurde beim Festival in Kassel 2007 – ich war zum ersten Mal vor Ort als Jurymitglied des A38 Produktions-Stipendiums – täglich. Anlässe dafür gab es gleich mehrere: War es das herausragende Sonderprogramm SPLICE IN über „Gender und Politik in Afghanistan, seinen Nachbarländern und Europa“, das auch zahlreiche Gäste versammelte; war es die imposant realisierte Ausstellung; war es ein spezifischer Film im Hauptprogramm bzw. den einzelnen Nebenschienen; oder war es die eine oder andere audiovisuellen Live-Performance im charmant adaptierten Festival-Club spät Abends. Wer schon mal in Kassel war, weiß: Dieser Ort ist für kurze Zeit infiziert. Von was genau ist nicht immer ganz klar, aber es liegt was in der Luft – und es ist nicht der Mief der Vergangenheit. Ganz deutlich ist das Festival in der Gegen-



wart verankert und als sozialer Raum platziert: gemeinsam schauen und hören, sich austauschen, diskutieren, kennen lernen. Ein Festival eben. Mir war es ein Fest. Cheers!  
**Dietmar Schwärzler**  
sixpackfilm, Wien

Anlässlich der Premiere seines Films „Formel Super VIII“ (BRD 1983) fährt der Künstler Stiletto mit einem Zündapp Mokick, das auch im Film verwendet wird, durch das Kino Arsenal. Im Jahre 1984 finden sowohl die Tage des 8mm-Films als auch ein Computerfilmfestival statt. An die Rückseiten der Kinostühle werden Monitore montiert, um eine angemessene Vorführsituation für Videarbeiten zu schaffen.

Alles scheint möglich im Projektionsraum West-Berlin. Kassel ist genauso weit weg wie New York. Nach dem Mauerfall und bis heute anhaltend entfachten in Berlin und international Diskussionen über die Rolle der Neuen Medien im Kino, über das Verhältnis von Film und Bildender Kunst, es wurde geschrieben, debattiert, Zuständigkeiten wurden verhandelt, als hätte es die 1980er nicht gegeben.

Aber in Kassel! Ein „Reisendes Dokumentarfilmfestival“ wurde zu einer Reise in die Zukunft. Während andere anstrengende Cross-over-Experimente unternahmen, war es in Kassel längst Konzept: Dokumentar- und Experimentalfilm im Kino, Videokunst und Neue Medien in der Ausstellung, Performatives und Diskurs gehören selbstverständlich zur Praxis einer Filminstitution, die Kino als etwas in Bewegung befindliches, offenes versteht, das sich in ein spezifisches Verhältnis zur Welt setzt.

Bis heute wird die Reise fortgesetzt, sie ist sogar fest verankert. Als ich dem Kasseler Dokumentarfilm- und Videofest 2005 als Jurymitglied beiwohnen durfte, nutzte ich die Büroräume des Filmladens. Während „draußen“ beim Festival die Gegenwart des Films und der Medienkunst neu verhandelt wurde, sahen die Innenräume so aus, wie die alten Arbeitszimmer des Arsenal,



vor ihrem Umzug in eine neue Welt. In dem Moment erschien mir Kassel sehr nah.  
Meine allerbesten Wünsche zum Jubiläum.  
**Stefanie Schulte Strathaus**  
Arsenal – Institut für Film und Videokunst

Als ich 1992 zum Studium nach Kassel kam, dauerte es nicht lange, bis ich den Weg zum Dokumentarfilm- und Videofest fand. Es fing beim Karten abreißen an, danach kam die Organisation der Festivalbar, irgendwann übernahm ich die Anzeigenakquise, usw. In Kassel arbeitet man sich eben hoch: Vor zwei Jahren saß ich in der Jury und nun schreibe ich ein Grußwort für die Jubiläumsausgabe. Charmant, charmant.

Das Dokfest hat meine Studienjahre in den Kunstwissenschaften begleitet und es hat vor allem auch meine kuratorische Praxis mitgeformt. Im Gegensatz zu vielen anderen Veranstaltungen, die erst in den letzten Jahren einen Zusammenhang zwischen Kunst und Film entdeckt haben, war dies in Kassel von Beginn an Praxis. Interdisziplinärer Anspruch, die Mischung der Formate wie der Kunstgattungen, ob Film, Installation, Video oder Vortrag, das praktiziert man hier bereits seit Ende der 1980er-Jahre. Der Überbegriff des Dokumentarischen war dabei Anspruch und Tradition. Dass man daran festgehalten hat, belegt dessen Renaissance bei Ausstellungen wie der Documenta 11 oder „True Stories“ am Witte de With in Rotterdam, bei Vortragserien am MUMOK

# Herzlichen Glückwunsch

## Happy Birthday

in Wien wie bei zahlreichen Biennalen. Zahlreiche Filme und Videoinstallationen orientieren sich einerseits am Lebensalltag, versuchen sowohl sozial- und kulturpolitische Ereignisse, historische Rückblicke, wie auch private Momente dauerhaft und mit einem Aufklärungsanspruch festzuhalten. Andererseits untersucht eine zweite Strömung des Dokumentarischen in selbstreflexiver Weise ihre eigenen Mittel als sozial konstruiert.

Ich persönlich habe diesen Ansatz aus meiner Kasseler Zeit mitgenommen, was später zu Projekten wie „The need to document“ geführt hat, eine Ausstellungs- und Diskussionsreihe in Lüneburg, Basel und Prag, oder dem Programm NEXT für das diesjährige hotdocs-Festival in Toronto. Dieses bildet den Auftakt für einen neuen Pro-



grammpunkt, welcher genau der Prämisse folgt, die Kassel seit nunmehr 25 Jahren erfolgreich umsetzt. Herzlichen Glückwunsch! Ich werde euch sicher verbunden bleiben.

**Bettina Steinbrügge**  
Kuratorin

**Einladungen zum Kasseler Dokumentarfilm- und Videofest** bedeuten im Vorfeld (fast) immer Ärger. Als ich 1996 mit einem kleinen Siebenminuten-Beitrag über die Chastage in Hannover, den ich für die HR gedreht hatte, eingeladen wurde, durfte der Beitrag nicht laufen. Zuvor hatte mich der Beitrag vor den Rundfunkrat gebracht, weil die CDU im Hessischen Landtag dies für eine Veranschärfung von Rundfunkgebühren hielt. Als ich 2002 mit meiner Dokumentation über Andreas Baader im November beim Fest lief, lag ein harter Sommer hinter mir. Beim NDR war man alles andere als einverstanden mit dem Film und drohte mir gar mit Nichtauszahlung der vereinbarten Produktionskosten. Umso schöner, als ich auf dem Dokfest den „Goldenen Schlüssel“ erhielt. Mein erster Preis überhaupt!



Für mich als Autodidakt war und ist das Kasseler Dokumentarfilm- und Videofest eine tolle Plattform zur Präsentation meiner Filme und gleichzeitig Heimat.

**Klaus Stern**  
Filmemacher

**Wenn Sie unbedingt einen Grund brauchen**, das Kasseler Dokumentarfilm- und Videofest zu besuchen, tut es vielleicht zunächst dieser: Sie können dort nicht nur einen pointierten Blick in die Gegenwart werfen, sondern auch 10 Jahre in die Zukunft der internationalen Kunstszene sehen.

1997 drehte ich, noch als Studentin, einen Kurzfilm über einen antisemitischen Brandanschlag im hessischen Babenhausen. Obgleich der Film einfacher nicht hätte sein können – ein Budget gab es nicht, die Produktion fand auf Hi-8 statt – lief er auch in Kassel, wo er aufgrund der örtlichen Nähe zum Thema des Films viel Sinn machte. Die 90er Jahre waren von immer wieder verdrängter rassistischer und antisemitischer Gewalt geprägt, was sich in der deutschen Filmöffentlichkeit allerdings kaum widerspiegelte. Das Kasseler Dokfest schickte „Babenhausen 1997“ hingegen mehrfach in seiner Auswahl auf

internationale Festivals und kooperierte mit der lokalen Antifa, um diese Themen in ihrem Programm zu verankern.

Dies, obwohl zu dieser Zeit politische Filme eher belächelt wurden, erst recht solche, die auch formal ungewöhnlich waren. Mittlerweile haben sich solche Arbeiten international durchgesetzt. Politische Themen sind nicht von vornherein marginalisiert. Die Kunstwelt hat teils die Rolle einer immer weiter deregulierten gesellschaftlichen Öffentlichkeit übernommen – eine Rolle, die das Dokumentarfilm- und Videofest schon 1997 erfüllte. Was jedoch noch aussteht, ist nicht nur die Veränderung der Kunst, sondern auch die der Gegenwart selbst.



Und dies ist der eigentliche Grund, warum wir das Dokumentarfilm- und Videofest auch in den nächsten 10 Jahren brauchen.

**Hito Steyerl**  
Autorin und Filmemacherin

**Geburtstagsglückwunsch** zum 25-jährigen Jubiläum des Kasseler Dokumentarfilm- und Videofestes Jubiläen sind, so heißt es, Huldigungen an die Null. Das trifft hier nicht zu – weder arithmetisch noch inhaltlich. Zu gratulieren gilt es auch weniger dem freilich noch jugendlichen Alter; vielmehr ist die Entwicklung des Kasseler Dokumentarfilm- und Videofestes zu würdigen. Seit 25 Jahren gewährt das Festival nun Einblicke in die Vielfalt des dokumentarischen Schaffens. Die zahlreichen Festivalbesucher sind schon längst nicht mehr nur in Kassel beheimatet, sondern reisen für das ausgewählte Programm von weitem an. Das Kasseler Dokumentarfilm- und Videofest hat sich und damit uns im Reigen der Filmfestivals einen Namen gemacht. Es ist zu einer festen Größe für Dokumentarfilm- und Videofilmer geworden. Das ist mir vor einigen Jahren erst in der Ferne richtig deutlich geworden. Ein Gespräch mit einer erfolgreichen Videofilmerin und Dozentin im Ausland offenbarte, dass sie mit Kassel vor allem eines verband: Das Kasseler Dokumentarfilm- und Videofest. Der jährliche Termin sei ein „Must“. Am Ende des Gesprächs habe ich ihr geraten: „Keep on!“ Das möchte ich auch dem Kasseler Dokumentarfilm- und Videofest empfehlen – und natürlich: Herzlichen Glückwunsch!



**Prof. Wolfgang Thaenert**  
Direktor der Hessischen Landesanstalt für privaten Rundfunk und neue Medien (LPR Hessen)

**Alles Gute** zum 25-jährigen!

Ich fühle mich geehrt, den Künstlern, Organisatoren, Mitarbeitern und Sponsoren anlässlich des 25. Kasseler Dokumentarfilm- und Videofestes meine Glückwünsche auszusprechen!

Im Namen von Vtape möchte ich dem Kasseler Dokfest für 25 Jahre innovative Programmauswahl und engagierten Dialog, der durch die teilnehmenden Künstler und das Publikum ermutigt wurde, danken. Wir wissen euer Engagement um die Herstellung von neuen und unabhängigen Künstlern aus den Bereichen Film, Video, Neue Medien, Installationskunst sowie der damit ver-

bundenen kulturellen Vielfalt sehr zu schätzen. Durch eine mutige Programmgestaltung, die Bezug nimmt auf sich verändernde kulturelle und politische Stimmungen und dabei nicht die Qualität aus dem Auge verliert. So werden die Grenzen um die Interpretation von Dokumentarfilmen stets erweitert.

Kassels Unterstützung von kanadischen Künstlern ist entscheidend für ihre Wahrnehmung gewesen, aber auch für ihre professionelle und künstlerische Entwicklung. Vtape bekommt als Veranstalter immer eine Resonanz über die Festivals, die seine Künstler besuchen. Unsere Künstler kamen von den Kassel-Besuchen mit offenen Mündern, glänzenden Augen, voll Ehrfurcht und Respekt zurück, den sie der Arbeit und dem Engagement der Programmgestalter und den Mitarbeitern zollten.

Das Kasseler Dokumentarfilm- und Videofest hat Vtape und seinen Künstlern einen Eintritt in die europäische Festivalszene und zu anderen Künstlern, Programmge-



staltem und Kuratoren ermöglicht. Dafür: danke, danke, danke! Und wie wir in Kanada sagen: IHR ROCKT!

**Wanda van der Stoep**  
Distribution Director Vtape, Toronto  
**Deirdre Logue**  
Development Director Vtape, Toronto

**Kassel war** für mich bis Mitte der 1990er eine selten genutzte Autobahnabfahrt. Kassel kennt man vorrangig als documenta Stadt. Wenn man durch Kassels Innenstadt läuft wirkt die Architektur mit wenigen Ausnahmen nicht sehr einladend. Was sollte also der Anlass sein, außerhalb der documenta, Kassel zu besuchen? Seit nunmehr 12 Jahren kenne ich persönlich wenigstens einen sehr guten Grund, der mich jedes Jahr von Halle nach Kassel lockt: Seit nunmehr 25 Jahren findet Mitte November das internationale Kasseler Dokumentarfilm- und Videofest statt.

Mehrfach kuratierte Gerhard Wissner Programme unserer Werkleitz Biennalen, seit Jahren unterstützen wir mit Technik und Mitarbeit das Festival und zur 25. Ausgabe habe ich die Ehre selbst am Auswahlkomitee des Kasseler Festivals teilzunehmen. Darüber hinaus vergibt die Werkleitz Gesellschaft gemeinsam mit dem Festival jedes Jahr ein Produktionsstipendium, das mittlerweile nach der Autobahn, die Kassel und Halle (Saale) verbinden wird, benannt ist: A 38.

Der Grund dafür? Ich kenne kein anderes Festival, dem es gelingt, aus den mittlerweile über 2.500 internationalen Einreichungen ein so qualitativ hochwertiges und engagiertes Programm an Dokumentarfilmen, Videokunst, Installationen und Konferenzbeiträgen zusammenzustellen und dies in einer familiären gastfreundlichen Atmosphäre, in der man alte Freunde treffen und jedes Jahr neue



Freundschaften schließen kann. Deswegen freue ich mich dem Festival zu seinem 25. Jubiläum gratulieren zu können!

**Peter Zorn**  
Werkleitz – Zentrum für Medienkunst  
Halle

# Welcome to the Show!



natürlich mit der wohl besten Heimkino-Show der Welt.  
Live im **BOSE** Truck!



## HOME-CINEMA TRENDS 2008

Deutschlands größte Spezial-Messe für  
Beamer - Flachbild-TV - Surround-Sound

Pioneer

BOSE

SAMSUNG

quadral

ELAC

YAMAHA

Klipsch

SPECTRAL  
Living Entertainment

SHARP

Samstag/Sonntag,  
den 25. und 26. Oktober

**Stadthalle  
KASSEL**

Täglich geöffnet von  
11.00 bis 20.00 Uhr.

**Eintritt frei!**

MITSUBISHI

DENON

SANYO

JVC

TOPFIELD  
Multimedia Home Gateway

TOSHIBA

ONKYO

Optoma

EPSON

Mehr Informationen im Internet:  
[www.soundbrothers.de](http://www.soundbrothers.de)

powered by

# Sound Brothers

DEUTSCHLANDS KOMPETENZ-ADRESSE FÜR HOME-CINEMA

KASSEL BERLIN GÖTTINGEN

Treppenstr. 12-14 Lietzenburger Str. 70 Kasseler Landstr. 44



# Der Goldene Schlüssel

## The Golden Key



Mit Unterstützung der Stadt Kassel können wir zum siebten Mal den Preis „Der Goldene Schlüssel“ für die beste dokumentarische Nachwuchsarbeit vergeben.

Für den „Goldenen Schlüssel“, der mit 5.000 € dotiert ist, sind Filme und Videos zugelassen, deren Regisseur/innen zum Zeitpunkt der Fertigstellung der Arbeit nicht älter als 35 Jahre sind. Die Auswahlkommissionen des Festivals haben aus dem Programm 13 Arbeiten für diesen Preis nominiert. Neben mehreren deutschen Produktionen finden sich darunter auch Arbeiten aus Schweden, Rumänien, Großbritannien, Belgien, Kanada, der Slowakei und Schweiz. Abgesehen vom materiellen Gewinn soll der dem gleichnamigen Grimmschen Märchen entlehnte „Goldene Schlüssel“ zugleich helfen, Türen für die weitere filmische Karriere zu öffnen.

...» For the seventh time "The Golden Key" will award an outstanding documentary work of a young director not older than 35 at the time of completion of the work. The City of Kassel donates the prize money for this award amounting to the current value of € 5,000. The selection committees have selected 13 works out of the festival program to be nominated for "The Golden Key".

## Jury

**Mo Yaa akoma Asumang**, die Tochter einer Deutschen und eines Ghanaers studierte Visuelle Kommunikation in Kassel und in Berlin Klassischen Gesang. Neben dem Studium jobbte sie als Tellerwäscherin, Barkeeperin, Model und Taxifahrerin. 1997 war Mo Asumang die zweite schwarze deutsche Moderatorin im deutschen Fernsehen und über 3 Jahre als Moderatorin bei Pro Sieben sowie bei Musiksendungen des ORB, Viva und in zahlreichen Filmrollen zu sehen. Mit ihrem



Regiedebut des Dokumentarfilms „Roots Germania“, der 2008 für den „Grimme Preis“ nominiert wurde, steht sie zum ersten Mal auch hinter der Kamera.

**Jürgen Bock** arbeitet als Kurator, Herausgeber und Kunstkritiker. Zu seinen Ausstellungsprojekten gehören unter anderem Project Room (2000/01) im Centro Cultural de Belém in Lissabon, die deutsche Teilnahme an der Indian Triennale in Neu-Delhi (2005) und der Portugiesische Pavillon der Biennale in Venedig (2007). 2008 kuratierte er die Ausstellung „Drawing a Tension“ in der Gulbenkian-Stiftung in Lissabon und Ângela Ferreira's Ausstellung „Hard Rain Show“ in der Kunsthalle La Criée in Rennes und dem Berardo Museum in Lissabon. 2007/08 produzierte Jürgen Bock den Film „Maison Tropicale“ von Manthia Diawara. Er ist Direktor des



unabhängigen Studienprogramms Maumaus in Lissabon und lehrt zeitgenössische Kunst in den post-graduierten Studiengängen der Universitäten von Lissabon und Porto.

**Thomas-Erik Junge**, geboren 1948. Studium der Evangelischen Theologie in Mainz; Stadtverordneter in Wiesbaden; Stadtrat und Kämmerer in Bad Hersfeld; Februar 2000 bis Dezember 2003 Dezernent für Kultur und Schule, seitdem Bürgermeister in Kassel.



**Christian Hoffmann**, 1964 geboren, studierte von 1985 bis 1992 Publizistik und Geschichte in Berlin. 1987/88 realisierte er gemeinsam mit Ulrike Bratke und Christian Heckes das Dokumentarvideo „23 Stunden“ über die Bedingungen der Untersuchungshaft. Von 1989 bis 1995 war er an der Gestaltung und Durchführung des Video-Programms des Kasseler Dokumentarfilmfestes beteiligt. Seit 1992 arbeitet er als Autor von Magazinbeiträgen und Features fürs Fernsehen. 1994 wurde er Redakteur bei



DW-TV, dem deutschen Auslandsfernsehen. Seit Beginn dieses Jahres ist er als Abteilungsleiter für die Produktion dreier wöchentlicher Magazinformate verantwortlich.

**Hito Steyerl**, geboren 1966 in München, ist Filmemacherin und Autorin mit Wohnsitz in Berlin. Zurzeit ist sie Gastprofessorin an der Universität der Künste Berlin.



Ausstellungen (Auswahl): Kunsthalle Winterthur, Schweiz 2008; Moderna Museet, Stockholm, Schweden 2008; Shanghai Biennale 2008; documenta 12, Kassel 2007.

## Die Nominierten

### The Nominees

Simon Backès (Stolen Art – Une collection particulière), Mario Hirasaka (Die Ryozanpaku), Ivana Mladenović (Lapte Natural), Maximilian Plettau (Comeback), Miro Remo (Studenty spoj), Yvonne Rüchel-Aebersold (Spurensuche), Marie-Josée Saint-Pierre (Passages), Pawel Siczek (Bassiona Amorosa), Moritz Siebert (My Name is Karl), Eva Stotz (SOLLBRUCHSTELLE), Anja Schwyzer (nebenlauf), Terje Carlsson (Welcome to Hebron), Tom Wilson (Bekenntnis eines deutschen Soldaten)

## Preisträger/innen: Goldene Schlüssel

2007 Jess Feast: Cowboys & Communists

2006 Sarah Vanagt: Begin Began Begun

Lobende Erwähnung – Zhao Liang: City Scene

2005 Susanne Jaeger: Vater und Feind

Lobende Erwähnung – Marcel Wyss:

Nach dem Fall...

2004 Alexandra Gulea: Die Daumendreher

(GOD PLAYS SAX; THE DEVIL VIOLIN)

Lobende Erwähnung – Nicola Hochkeppel:

BILDUNGS CAMPER. Der Blick des Patriarchen

Lobende Erwähnung – Sebastian Heinzl:

89 Millimeter

2003 Sandra Jakisch: 08/15 – Leben am Rand von Köln

Lobende Erwähnung – Fabienne Boesch:

Der Komplex

2002 Klaus Stern: Andreas Baader – Der Staatsfeind

Lobende Erwähnung – Jens Schanze:

Otzenrather Sprung

### Der goldene Schlüssel

Zur Wintersonne, als einmal ein tiefer Schnee lag, musste ein armer Junge hinausgehen und Holz auf einem Schlitten holen. Wie er es nun zusammengesucht und aufgeladen hatte, wollte er, weil er so erfroren war, noch nicht nach Haus gehen, sondern erst Feuer anmachen und sich ein bisschen wärmen. Da scharrte er den Schnee weg und wie er so den Erdboden aufräumte, fand er einen kleinen goldenen Schlüssel. Nun glaubte er, wo der Schlüssel wäre, müsste auch das Schloss dazu sein, grub in die Erde und fand ein eisernes Kästchen „Wenn der Schlüssel nur passt!“ dachte er, „es sind gewiss kostbare Sachen in dem Kästchen.“ Er suchte, aber es war kein Schlüsselloch da. Endlich entdeckte er eins, aber so klein, dass man es kaum sehen konnte. Er probierte und der Schlüssel passte glücklich. Da drehte er einmal herum und nun müssen wir warten, bis er vollends aufgeschlossen und den Deckel aufgemacht hat, dann werden wir erfahren, was für wunderbare Sachen in dem Kästchen lagen. (Brüder Grimm)

# Der Goldene Herkules

## The Golden Hercules



Der von der Tageszeitung Hessische/Niedersächsische Allgemeine (HNA) von 2001 bis 2007 vergebene Preis „Der Goldene Herkules“ hat in diesem Jahr einen neuen Preisstifter gefunden. Die Machbar GmbH, Agentur für Unternehmenskommunikation mit Hauptsitz in Kassel, vergibt den mit 2.500 € dotierten Preis an eine herausragende filmische Produktion aus Nordhessen.

Die Trophäe zum Preis „Goldener Herkules“ wird weiterhin von der Hessischen/Niedersächsischen Allgemeinen (HNA) gestiftet.

Für den „Goldenen Herkules 2008“ wurden 127 Filme und Videos eingereicht. Aus den Einreichungen hat die Auswahlkommission des Festivals 22 Arbeiten der verschiedensten Genres für den Wettbewerb nominiert. Das Spektrum reicht von Animationsfilmen über Dokumentationen und experimentelle Videoarbeiten bis hin zu ambitionierten Kurzspielfilmen. Gezeigt werden diese u.a. in den „Goldenen Herkules“-Programmen „Parallelwelten“, „Maskeraden“ und dem abschließenden „Finale“, an das sich auch die Preisverleihung anschließt.

...> *The „Golden Hercules“ awards an outstanding production from the region of Northern Hesse. The prize is endowed with € 2,500 and for the first time sponsored by Machbar GmbH, a corporate communications agency headquartered in Kassel.*

*127 works have been submitted for the prize; the selection committee selected and nominated 22 productions of them. The nominees will for instance be screened in the programs „Parallel Universes“, „Masquerades“ and the „Finale“.*

Über die Machbar GmbH

Wir lieben Filme, wir lieben Kommunikation, wir lieben die kreative Auseinandersetzung – und wir leben und produzieren in Kassel.

Die Kasseler Machbar GmbH, Agentur für Werbung und Design mit Hauptsitz in Kassel, betreut seit über 10 Jahren deutschlandweit Kunden in den Bereichen Corporate, Web, Print und Werbung. Jüngstes Webprojekt im Kasseler Kultursektor ist die gemeinsame Website der Kinos BALi, Filmladen und Gloria.

Machbar ist stolz darauf, ab diesem Jahr mit dem „Goldenen Herkules“ einen Hauptpreis des Dokfestes zu sponsorn.

...> *About Machbar GmbH*

*We do love movies, we do love communication, we do love the creative challenges – and we are living and producing in Kassel.*

*The agency Machbar GmbH, with their head office in Kassel, has been supervising clients all over Germany in the fields of corporate, web, print and advertising for more than the last 10 years. The most recent advertising project in Kassel's cultural sector is the conjoint website of the cinemas Bali, Filmladen and Gloria.*

*Machbar is proud to be the sponsor of the „Golden Hercules“, one of the main prizes of the Kassel Dokfest, from this year on.*

### Jury

**Sinan Akkus**, geboren 1970 in Erzincan (Türkei), kam mit 3 Jahren nach Deutschland. Nach erfolgreicher Hochschulreife in Kassel folgte ein Studium der Philosophie und Germanistik sowie der Visuellen Kommunikation mit Schwerpunkt Film und Fernsehen in Kassel. „Schnell und Sauber“ von 1994 wurde seine erste Regiearbeit. 1998 siedelte er nach Köln über und war neben dem Filmemachen auch als Schauspieler tätig. 2008 folgte sein erster abendfüllender Spielfilm mit „Evet, ich will“, in dem er sowohl das Drehbuch schrieb als auch Regie führte.



**Clemens Camphausen**, geboren 1969, ist Mitgründer der Machbar GmbH, Agentur für Werbung und Design (www.machbar.com). Die Agentur mit Stammsitz in der Kasseler Königs-Galerie hat vor kurzem eine Filiale in München eröffnet. Bekannt dürfte er auch sein als Kommentator des alljährlichen Fußballturniers, das anlässlich des Rundgangs an der Kunsthochschule stattfindet, sowie als Moderator des Finalabends beim Kasseler Dokfest, den er fünf Jahre lang begleitet hat.



**Bettina Fraschke**, geboren 1968, ist als Redakteurin der Hessischen/Niedersächsischen Allgemeinen im Kulturreport zuständig für Film und Theater. Sie ist seit 1994 journalistisch tätig und seit 1997 fest bei der HNA. Zuvor studierte sie Politikwissenschaften, Publizistik und Germanistik in Göttingen und war dort 1999 Gastdozentin am Zentrum für Interdisziplinäre Medienwissenschaft der Universität.



**Marta Malowanczyk**, geboren 1977 in Gdansk/Polen. 1998 beginnt sie ihr Studium im Fachbereich Visuelle Kommunikation Abteilung Film und Fernsehen/Grafikdesign an der Kunsthochschule Kassel. 1997/98 Praktikum bei der Werbeagentur Rommel & Frank/Baden-Baden und 2005 Praktikum der Kamera bei Studio Hamburg. Seit 2000 erarbeitete sie Corporate Designs u.a. für die Stadtbibliothek Berlin, das Orchester des Staatstheaters Kassel und den Marburger Kreis. 2007 schließt sie ihr Studium mit dem Spielfilm „Marla“ ab, der u.a. für den „First Steps Award“, den Deutschen Nachwuchspreis für Absolventenfilm nominiert wird.



Für „Marla“ erhielt sie beim 24. Kasseler Dokumentarfilm- und Videofest den „Goldenen Herkules“.

**Thorsten Peters** ist Leiter der Fernsehredaktion des Hessischen Rundfunks in Kassel. Zudem ist der 44-jährige verantwortlich für das hr-Magazin Herkules. Vor diesen



Aufgaben arbeitete er über 13 Jahre als Reporter und Redakteur für verschiedene aktuelle Fernsehformate des hr, RTL sowie verschiedene Hörfunksender.

### Die Nominierten

#### The Nominees

Markus Bertuch (Bollhagen), Klaus Stern (HENNERS TRAUM – Das größte Tourismusprojekt Europas), Lei Xue (Atmen), Thomas Jordan (Zwischenfall in Utopia), Ralph Raabe (Verfolger, Verfolgen), Jan Riesenbeck (Kopfgewurtenkontrolle), Beatrix Schubert (I LOVE YOU ALL), Sascha Nölke (Zimble – a Real Cool Time), Tobias Bilgeri (About Love Hate and the Other One), Jonas Ungar (Upstairs), Xin Sun (The Time to Leave), Stefan Vogt (Forever Love), Rike Holtz (Über nichts), Florian Grolig/Hélène Tragesser (L'un de lune), Moonjoo Lee (My Rusty Dusty Head), Nico Sommer (Stiller Frühling), Katharina Vogel (Der Lauf der Dinge), Anne Walthert (Steinfliegen), Behrooz Karamizade (Kindsein im Iran), Frauke Striegnitz (Maria durch ein Dornwald ging), Jan Bode (Copy-Cat Pack 2.0), Fabian Schmalenbach (Das Interview)

### Preisträger/innen: Goldener Herkules

2007 Marta Malowanczyk: Marla

2006 Hyekung Jung: Drawing the Line  
Lobende Erwähnung – Christopher Lenke und Philipp Nauck: Die Schaumreiniger

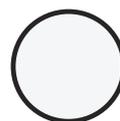
2005 Matthias Stockloew (Ütz): Grosse Kinder  
Lobende Erwähnung – Raphael Wahl: X

2004 Héctor Jesús Gutiérrez Rodríguez:  
Ese es mi chama? Das ist mein Junge  
Lobende Erwähnung für die darstellerische Leistung der Schauspielerin Maryam Zarie in dem Film „Herbstzeitlose“ von Mahtab Ebrahimzadeh  
Lobende Erwähnung – Hyekung Jung: Fishman and Birdwoman

2003 Salah Ahmed El Oulidi: Die Andalusische Nacht  
Lobende Erwähnung – Rike Holtz: Innenleben

2002 Christoph Steinau: Kommt alles Anders  
Lobende Erwähnung – Monika Stellmach: Higgs

2001 Holger Ernst: Kleine Fische  
Lobende Erwähnung – Matthias Stockloew (Ütz): Die Geschichte von Hermann Kleber



**MACHBAR**  
Werbung & Kommunikationsdesign  
www.machbar.de

# A38 – Produktions-Stipendium Kassel-Halle

## A38 – Artist-in-Residence Grant Kassel-Halle

**A38** Die Kooperation des Kasseler Dokumentarfilm- und Videofestes mit Werkleitz – Zentrum für Medienkunst besitzt eine langjährige Tradition und fußt auf dem beiderseitigen Interesse an Medienprojekten, die eine inhaltliche Auseinandersetzung mit gesellschaftlich relevanten Themen anregen. Das A38-Produktions-Stipendium – 2006 und 2007 durch den Austauschfonds Ost-West der Kulturstiftung des Bundes unterstützt – ist der „Nachfolger“ des bis 2005 gemeinsam vergebenen Projektstipendiums für den künstlerischen Film- und Mediennachwuchs. Die Institutionen sehen ihre Aufgabe darin, sowohl den kreativen Prozess als auch die praktische Umsetzung des Stipendienprojekts aktiv zu begleiten und zu unterstützen. Der Titel „A38“ geht dabei zurück auf den langwierigen, aber erfolgreichen Ausbau der Autobahn A38 – einer strukturell wichtigen Städteverbindung zwischen Ost und West. Das Stipendium ist mit bis zu 500 € Projektreisekosten sowie Sachleistungen in Form von vorhandener Technik und Produktionsmaterialien im Wert von bis zu 4.000 € für die Realisierung eines audiovisuellen Werkes (Film/Video oder Videoinstallation) dotiert. Außerdem kann Beratung seitens beider Partnerinstitutionen eingeholt werden.

Abhängig vom Projektverlauf kann die fertige künstlerische Arbeit ihre Premiere während des kommenden Kasseler Dokumentarfilm- und Videofestes und eine weitere Präsentation im Rahmen des Werkleitz-Programms erleben. Darüber hinaus bemühen sich beide Partnerinstitutionen, die künstlerische Arbeit im Anschluss weiter zu vermitteln. Der/die Stipendiat/in wird außerdem Mitglied der A38-Preisträger-Jury beim Kasseler Dokfest im Folgejahr sein.

Für das A38-Produktions-Stipendium 2008 haben die Auswahlkommissionen insgesamt 12 Arbeiten nominiert.

...» *The Kassel Documentary Film and Video Festival and Werkleitz – Centre for Media Art have a long-standing tradition of cooperation. The A38-Production Grant is a follow-up grant of the shared grant awarded until 2005 supporting the creative development and practical implementation of an artistic project of young, up-and-coming media and film artists. In 2006 and 2007 it was funded by the Austauschfonds Ost-West of the Kulturstiftung des Bundes. The name refers to the long and fraught but ultimately successful expansion of the A38 motorway between Kassel and Halle, a structurally significant link between towns of East and West.*

*The production grant covers up to € 500 for travel expenses and up to an equivalent of € 4,000 in terms of material support and the usage of existing technical equipment. Depending on the project's completion date, it may premiere during the next Kassel Documentary Film and Video Festival and/or be presented as part of the Werkleitz Event Programme. Both institutions endeavor to help the award-winner present their projects as widely as possible. The award-winner is invited to join the jury of the Kassel Dokfest in the year following their residency.*

*12 works out of the festival program have been nominated by the selection committees for the A38-Production Grant.*

### Jury

**Arjon Dunnewind**, geboren 1967 in Ommen (Niederlande), studierte an der Kunsthochschule Utrecht. Er war Mitbegründer des ersten Impakt Festivals in 1988 und leitet dieses seitdem. Ziel von Impakt ist es, eine Plattform für innovative und interdisziplinäre audiovisuelle Kunst zu bieten, sowohl national als auch international. Neben dem Impakt Festival produzierte Dunnewind auch Fernsehserien zum Thema Videokunst sowie experimentelle Filme und hat als Berater für den Niederländischen Film Fonds, im Bereich Forschung und Entwicklung, gearbeitet. Er kompiliert Programme für internationale Museen, Galerien und Festivals, gibt regelmäßig Gastvorträge an Universitäten und Kunsthochschulen und nimmt an Jurys für Festivals und öffentliche Räume teil.



**Anne-Kristin Jahn**, geboren 1977 in Rudolstadt/Thüringen. Zurzeit Engagement als Dramaturgin und Regisseurin am Theater Rudolstadt; 2004-2008 freischaffend als Regisseurin; 1999-2004 Regiestudium am Max Reinhardt Seminar Wien, davor Regiehospitalen u.a. am Schauspielhaus Hamburg und am Residenztheater München; 1998-1999 Art du spectacle an der Universität Paris 8; 1997-1998 Studium der Theater-, Film- und Fernsehwissenschaften an der FU Berlin.



2007 wurde ihr Film „Generation Model“ beim 24. Kasseler Dokumentarfilm und Videofestes mit dem A38-Produktions-Stipendium Kassel-Halle ausgezeichnet.

**Anja Henningsmeyer**, geboren 1958, studierte an der Hamburger Hochschule für Bildende Künste. 1985 ging sie nach Berlin, wo sie zunächst als freie Filmjournalistin, später in der Programmorganisation und im Guest-Service der Berlinale tätig war. Von 1992 – 2002 lebte und arbeitete sie zwischen Berlin und China, wo sie u.a. an Fernsehproduktionen für verschiedene chinesische TV-Sender in Fujian mitwirkte. 2000 gründete sie in Hong Kong zusammen mit internationalen Partnern die Bildagentur Chinapix Ltd. Bevor Sie Anfang August 2008 die Geschäftsführung der Hessischen Film- und Medienakademie übernahm, war sie fünfzehn Jahre lang als Organisationsleiterin beim Filmfest Hamburg angestellt. Sie hat außerdem als freie Kulturmanagerin interkulturelle Ausstellungen, Lesungen und kleine Filmreihen (meist zu chinesischen Themen) durchgeführt.



**Stefanie Oeft-Geffarth**, geboren 1976, Bildende Künstlerin, u.a. Stipendiatin der Studienstiftung des Deutschen



Volkes, Kulturpreis des Kulturkreises des BDI, Katalogstipendium der Ostdeutschen Sparkassenstiftung, Vorstandsmitglied bei Werkleitz – Zentrum für Medienkunst.

**Marcel Schwierin**, geboren 1965 in Marburg an der Lahn. 1987 Abschluss Fotografie am Lette-Verein, Berlin. Studium Politologie und Ästhetik. 1997 Diplom Bildende Kunst (Filmklasse) und Medienwissenschaft an der Hochschule für Bildende Künste Braunschweig. Meisterschüler von Birgit Hein. Co-Gründer der Werkleitz Biennale und der Datenbank für Experimentalfilm und Videokunst cinovid. Filme seit 1989, u.a. Die Bilder (Experimentalfilm, 1994), Ewige Schönheit – Vision und Todessehnsucht im Dritten Reich (Dokumentarfilm, 2003). Kuratiert Filmprogramme seit 1993, u.a. für Goethe-Institute, Werkleitz



Biennalen, Int. Kurzfilmtage Oberhausen, Max-Ophüls-Preis Saarbrücken, transmediale. Künstlerischer Leiter des Werkleitz Festivals Amerika, 2008.

### Die Nominierten

#### The Nominees

Gabriela Betschart (Bipolar. An Interview with Richard), Sandra Budesheim/Sabine Zimmer (Podestleben), Luciana Julião de Oliveira (OP. 1207-X), Sebastian Heinzl (Lost Paradise), Clemens Kogler (Arbeit 2.0), Sheila Pye/Nicholas Pye (Loudly), Death Unties), Joanna Rytel (To Think Things You Don't Want to), Anja Schütze/Hannes Gieseler (Teddy Tales), Undine Siepker (Frei liegen), Aleksandar Spasoski (Voyeur), Jon Thomson/Alison Craighead (Flat Earth), Pim Zwier (Jolanda 23)

### Preisträger/innen A38-Produktions-Stipendium

2007 Anne-Kristin Jahn: Generation Model

2006 Jürgen Brügger/Jörg Haaßengier:  
Kopfende Hassloch

### Werkleitz-Projektstipendium

2005 Curtis Burz: VIRGINIA

2004 Britt Dunse: Norden

2003 Benny Nemerofsky Ramsay: Live to tell

2002 Oliver Husain: Q

2001 Florian Thalhofer: Korsakow Syndrom

Die Preisträger/innen Jürgen Brügger/Jörg Haaßengier (2006) und Anne-Kristin Jahn (2007) stellen am 14.11. um 15 Uhr im BALI Kino ihre neuen Projekte vor, die sie mit Unterstützung des Produktions-Stipendiums realisieren.

# Golden Cube



Alle Arbeiten der Ausstellung MONITORING konkurrieren um den mit 2.500 € dotierten „Golden Cube“, den Preis für die beste Medieninstallation, der in diesem Jahr zum zweiten Mal von dem Kasseler Softwareunternehmen Micromata GmbH gefördert wird. Das Kuratorium der Ausstellung hat 17 Arbeiten aus 319 Einreichungen ausgewählt, die während des Festivals im Kasseler Kunstverein und in verschiedenen Räumen des Kulturbahnhofs Kassel ausgestellt werden. Zwischen dem „White Cube“ des Ausstellungsraumes zeitgenössischer Kunst und der „Black Box“, dem schwarz gestrichelten Präsentationsraum für Filme, nimmt der „Golden Cube“ eine Zwischenposition ein, indem er sich ausdrücklich für das Zusammenspiel räumlicher und audiovisueller Aspekte der Medieninstallation einsetzt.

...> All displayed works compete for the „Golden Cube“ that awards the best media installation of the exhibition MONITORING. It is endowed with € 2,500 and sponsored by the Kassel located software company Micromata GmbH.

## Jury

**Wolfgang Jung**, geboren 1973, ist Softwareentwickler und Mitgründer der Micromata GmbH. Er lebt und arbeitet in Kassel. Seit 1993 ist er im Rahmen verschiedener Ausstellungen sowie des Kasseler Dokfestes für den technischen Support der Künstler/innen aktiv. Bei der documenta X war er für die technische Infrastruktur der Medienarbeiten verantwortlich.



**Scott Miller Berry** ist seit 2005 Geschäftsführer des Images Festival in Toronto (Kanada), dem größten Medienkunst-Festival in Nordamerika, für das er zuvor über einen Zeitraum von vier Jahren das Installations-Programm kuratierte und koordinierte. In 2002 war er für die kanadischen Einreichungen zur Venice Biennale of Architecture verantwortlich. Miller Berry hat einen Master of Arts von der New School for Social Research, New York, und ist weiterhin als unabhängiger Kurator und Filmemacher tätig.



**Kerstin Niemann**, geboren 1974, lebt und arbeitet in Hamburg und Eindhoven. Seit 1999 Zusammenarbeit mit verschiedenen Institutionen und Realisation von diversen Ausstellungsprojekten u.a. Halle für Kunst e.V., Lüneburg und Galerieassistenten Produzentengalerie Hamburg; seit 2006 Gastkuratorin am Van Abbemuseum, Eindhoven.

2005 initiierte sie FILTER, eine Plattform internationaler zeitgenössischer Kunst mit Basis in Hamburg. FILTER



konzentriert sich auf eine interdisziplinäre Zusammenarbeit mit Künstlern, kulturellen Aktivisten, Kuratoren und anderen Institutionen, mit dem Fokus auf zeitgenössische Kunst.

**Erik Olofson**, 1970 in den Niederlanden geboren, lebt und arbeitet in Amsterdam. 1998 graduierte er von der Rietveld Academy in Amsterdam und war von 2002-2003 Artist in Residence an der Rijks Academy in Amsterdam. Olofson gewann den Holländischen Prix de Rome für Skulpturen/Installationen mit der Installation „Remotely Here“ in 2003, und den internationalen Preis Spanish Vida 08 mit der Installation „Divine methods/Hidden motives“ in 2005. Mit der Videoinstallation „Public Figures“



gewann er beim Kasseler Dokumentarfilm- und Videofest 2007 den „Golden Cube“ für die beste Installation der Ausstellung MONITORING.

**Kathleen Rahn**, 1973 in Wesel am Niederrhein geboren, studierte Kunstwissenschaften in Kassel. Danach war sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin für den Neuen Aachener Kunstverein tätig. 2003 wechselte sie als Kuratorin an den Kunstverein für die Rheinlande und Westfalen in Düsseldorf. Seit Juli 2007 leitet Kathleen Rahn den ältesten deutschen Kunstverein, Kunstverein Nürnberg – Albrecht Dürer Gesellschaft, und kuratierte hier neben programmatischen Gruppenausstellungen, Einzelpräsentationen mit Nairy Baghramian (IRI/D), Olivier Bardin (F), Thea Djordjadze (GEO/D) oder jüngst David Maljkovic (CRO).



tischen Gruppenausstellungen, Einzelpräsentationen mit Nairy Baghramian (IRI/D), Olivier Bardin (F), Thea Djordjadze (GEO/D) oder jüngst David Maljkovic (CRO).

the World)), Sweet Gelatine Girls – Kati Liebert/Steffi Simmen (Sweet Gelatine Valley), Vladimir Mitrev (steve mcqueen), Elodie Pong (After The Empire), Claudia Schoetz (Invalid), Piero Steinle (Triumph des Lachens), Stefanos Tsivopoulos (Untitled (The Remake)), Guido van der Werve (Nummer acht (Everything is going to be alright))

## Preisträger/innen: Golden Cube

- 2007** Erik Olofson: Public Figures  
Lobende Erwähnung – Christoph Wachter und Mathias Jud: Zone\*Interdite
- 2006** Markus Bertuch: Walperloh
- 2005** Eske Schlüters: Knowing as much as the man in the moon  
Lobende Erwähnung – Andrea Schüll: I'll be my mirror
- 2004** Renzo Martens: Episode 1  
Lobende Erwähnung – Kanal B: Deutsche Flüchtlingspolitik und ihre tödlichen Folgen
- 2003** Claudia Aravena Abughosh: Greetings from Palestina  
Lobende Erwähnung – Corinna Schnitt: Freizeit

## Die Nominierten

### The Nominees

Ursula Biemann (Sahara Chronicle), Jan Bode/Marco di Carlo/Barbara Hirn/Marcel Klein/Daniel Massow/Flaut Michael Rauch/Julia Charlotte Richter/Anja Saran/Ann Schomburg/Beatrix Schubert/Niko Solorio (Luftverdichter), BORIS+NA TASCHA (MEDITATIONS #1-5), Eli Cortiñas Hidalgo (Dial M for Mother), Mark Formanek realisiert durch Datenstrudel (Standard Time), Niklas Goldbach (BIRDS (left)), Beate Hecher/Markus Keim (FATIGUE FRACTURE), Christoph Keller (Interpreters), JETZT! (JETZT!), Ane Lan (Verdenskvinne (Woman of

**MICROMATA**   
**Erfolg ist programmierbar!**

„Man muss kein Genie sein, um ein Genie zu sein. Man muss nur sein Potenzial genial einsetzen.“

Linda Halfter

**MICROMATA**   
Erfolg ist programmierbar!



„Wir schöpfen die Potenziale Ihrer Ideen aus und setzen sie in intelligente Software um.“

Micromata GmbH | Marie-Calm-Straße 3 | 34131 Kassel | [www.micromata.com](http://www.micromata.com)

## 25. Kasseler Dokumentarfilm & Videofest 2008

Wir wünschen eine spannende Veranstaltung!

[www.HNA.de](http://www.HNA.de)

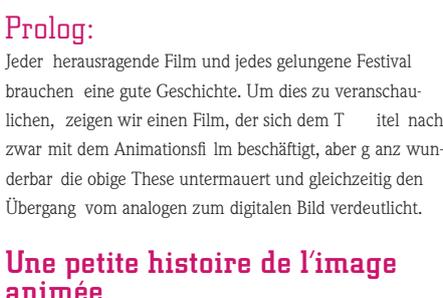
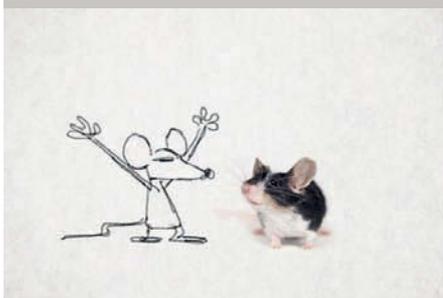
**Kostenlos!**  
Testen Sie zwei Wochen die HNA.  
Anruf genügt: 01 80 / 12 12 122  
(Nur mit Vorwahl zu erreichen, 3,9 Cent/Minute aus dem deutschen Festnetz)



**HNA** Immer dabei.

# 25. Kasseler Dokumentarfilm- und Videofest

## Eröffnung *Opening*



### Prolog:

Jeder herausragende Film und jedes gelungene Festival brauchen eine gute Geschichte. Um dies zu veranschaulichen, zeigen wir einen Film, der sich dem Titel nach zwar mit dem Animationsfilm beschäftigt, aber ganz wunderbar die obige These untermauert und gleichzeitig den Übergang vom analogen zum digitalen Bild verdeutlicht.

### Une petite histoire de l'image animée

Joris Clerte / Frankreich 2007 / 3:37 Min. / en / -

### Aus der Jubiläums-DVD „Berührungspunkte“:

#### Weltgenie

Gefilmt an einem Drehort, den man sich imo santer kaum vorstellen könnte. [7. Dokfest]

Alberto Signetto / Italien, BRD 1988 / 4:30 Min. / - / -

#### This is an emergency/Notfall

(...) immer Brennpunkt des Geschehens: eine Kamera filmt ihren Tod (...) [6. Dokfest]

Kain Karawahn / Deutschland 1988 / 4:32 Min. / - / -

#### 5,5 x 1,5 Meter

Der Film erzählt die kuriose Geschichte des berühmtesten Tisches der linken Szene in Berlin. [15. Dokfest]

Barbara Kasper, Gregor Schuster, Lothar Schuster / Deutschland 1998 / 13 Min. / de / -

#### Je changerais d'avis

Wie sagt man „Ich liebe dich“ im Informationsalter? [18. Dokfest] Benny Nemerofsky Ramsay / Kanada 2000 / 4:30 Min. / frz / en, de, frz

#### Du hast kein Herz

Zwei Köpfe, eine Frau und ein Mann, kommunizieren miteinander, ihre Beziehung wird bruchstückhaft thematisiert. [8. Dokfest]

RASKIN (Rotraut Pape, Andreas Coerper) / Deutschland 1991 / 16 Min. / Ausschnitt: ca. 4 Minuten / de / en

„Jubiläen sind prädestinierte Ereignisse für einen Rückblick.“ Dieser Satz leitet zahlreiche Anträge ein, die wir dieses Jahr an die verschiedenen Förderer und Sponsoren gestellt haben. Und tatsächlich findet sich unser Blick zurück im Festivalkatalog wieder, wie etwa in der Geschichtsschreibung oder in den persönlichen Glückwünschen der 25 Jubiläums-Gratulanten/innen. Der Blick zurück richtet sich auch auf die 3.222 Filme und Videos, die im Laufe der 25 Jahre auf der Leinwand präsentiert wurden.

Das Dokfest ist dabei nicht nur zum Chronisten dieser Arbeiten, sondern gleichsam selber zum Titel des Diskurses geworden. Folgerichtig spiegelt das Programm der Jubiläums-DVD „Berührungspunkte“ auch die bewegte Geschichte des Dokfestes wider. Die DVD zeigt in drei Themenblöcken 33 Filme und Videos aus 25 Jahren Festivalgeschichte. Im Rahmen der Auftaktveranstaltung möchten wir daher einige ausgewählte Filme aus der Jubiläums-DVD zeigen, die unserer Meinung nach durch ihre verschiedenen Ansätze und Sujets das Dokfest treffend charakterisieren. Dabei ist die Auswahl bewusst subjektiv, schließlich gibt es so viel mehr zu erinnern und zu entdecken, als wir an einem Abend zeigen können. Freuen Sie sich also über Geschichten von der Liebe unter Menschen und der Liebe zum Dokfest, über Weltreisen in der realen Welt und im Kinosessel...

Vor allem wollen wir mit Ihnen – verehrtes Publikum – feiern und anstoßen auf weitere 25 Dokfeste. In diesem Sinne haben wir ein kurzweiliges Programm zusammengestellt, bei dem Sie zum Kulturträger werden und unser Jubiläum im Anschluss mit nach Hause tragen können. Der Moderator des Abends Clemens Camphausen wird mit uns zahlreiche Gäste begrüßen. Wir freuen uns auf Sie!

### Bonn

BONN ist eine Betrachtung zum 11.9.2001. [20. Dokfest]

Wolfgang Hoge Kamp, Sebastian Krämer / Deutschland 2002 / 4:30 Min. / de / -

### Kampf dem Kino

KAMPF DEM KINO ist ein Lehr- und Propagandafilm über die schädliche Wirkung des Kinos. [19. Dokfest]

Gerd Gockell, Ute Heuer / Deutschland 2002 / 5 Min. / de / -

Weitere Informationen zur Jubiläums-DVD, den Filmen und den persönlichen Statements der Festivalkurator/innen sind ab Seite 104 im Katalog sowie im Booklet der DVD nach zu lesen.

Musikalisch wird die Auftaktveranstaltung von SONE begleitet. Zum Ausklang des Abends lädt das Festivalteam zum Umtrunk ein. Wir wünschen gute Unterhaltung!

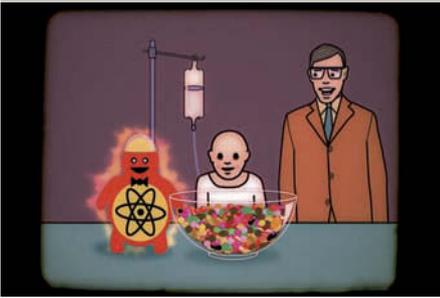
### SONE

SONE ist ein exklusiv für die Eröffnungsfeier des Dokfestes zusammengestelltes Echtzeit-Musik-Projekt, welches sich als Session-Ereignis live veräußert. Elektronischer Live Act trifft auf Saxophon und diverse Percussionsinstrumente. Inspiration und Thema wird aus Gegenwart und Gemeinschaft aufgesaugt und über das Instrumentarium auditiv projiziert.

SONE setzt sich aus folgenden Mitgliedern zusammen: Sven Grau (Tenor Saxophon), Markus Sittig (Electronic Live Act), Der Schmeisser (Electronica, resampling, effects), Irina Matzdorf (Percussion)

# Strahler 80

## Radiated



Milchpulver, verstrahlte Pilze, Jodtabletten und eine ständig still vor sich hin pulsierende Welle der Angst sind nur einige der Erinnerungen, die so viele mit dem Super-Gau in Tschernobyl von 1986 verbinden. Die reine, strahlende und heilversprechende Atomenergie zeigte ihre Schattenseiten auf Kosten von Menschen, die ihr Leben, ihre Gesundheit und Heimat verloren. Man sollte meinen, dass die Menschen aus der Geschichte lernen, doch trotz aller Katastrophen ist Atomkraft wieder „in“ und so tönt der alte Slogan in neuem TAZ-Gewand: „Atomkraft? Nicht schon wieder!“

... Milk powder, contaminated mushrooms, iodine pills and an increasing wave of fear are only a few of the memories connected with the MCA in Tschernobyl in 1986. The pure, shiny and redemptive nuclear power revealed its dark side at the expense of people having lost their life, health and home. One should think that humans learn from history, but despite all the catastrophes nuclear power is en vogue again. So, the TAZ revived the old slogan saying: "Nuclear Power? Not again!"

### Der schnelle Brüter

*The Fast Breeder*

Anfang der 70er Jahren wurde im nordrhein-westfälischen Kalkar mit einem zukunftsfrächtigen Projekt begonnen: dem „Schnellen Brüter“. Dieses besondere Atomkraftwerk sollte die Bundesrepublik von ihren Energieimporten unabhängiger machen. Der Traum ging nie in Erfüllung. Der „Schnelle Brüter“ wurde zwar fertig gebaut, doch nie in Betrieb genommen. So entstand Deutschlands teuerste Industriearbeit. Typisch für eine Gesellschaft, in der die körperliche Arbeit der Menschen immer mehr verschwindet und der Dienstleistungssektor größter Arbeitgeber ist, wurde der Reaktor in einen riesigen Dienstleistungsbetrieb umgebaut.

Deutschland 2008 / 17:41 Min. / de / en  
Regie: Hannes Lang  
Deutschlandpremiere

### Keine Angst vorm Atom

*Don't Fear the Atom*

Angst vorm Atom? Paperlapapp-A TOMI findet sie alle, die bestechend strahlenden Argumente, die es braucht, um selbst hartgesottene Gegner vom Nutzen und der Reinheit der Atomkraft zu überzeugen. Ganz in Manier

der ersten Schullehrfilme wird sich so manch Einer fragen, wie er nur jemals wider die Atomkraft sein konnte.

Deutschland 2007 / 2:05 Min. / de / en  
Regie: Jon Frickey, Till Penzek

### Lost Paradise

A38 „Erinnerung ist das einzige Paradies, aus dem wir nicht vertrieben werden können.“ Olga, eine junge Journalistin aus Kiew, erinnert sich an eine paradiesische Kindheit: Sie lebte in Pripjat, einer jungen Stadt voller Kinder, Pilze und Blumen. Der einzige Haken: Pripjat liegt direkt neben dem Reaktor von Tschernobyl. Mit acht Jahren wurden Olga und ihre Familie evakuiert. 22 Jahre später kehrt sie gemeinsam mit ihrem brasilianischen Ehemann zurück an den Ort ihrer Kindheit, der heute eine Geisterstadt ist. Ein Film über den Verlust der Heimat, die zweite Generation nach Tschernobyl und die Frage, ob man Gänseblümchen heute wieder essen kann?

Deutschland 2008 / 62:00 Min. / en, ru, portugiesisch / en  
Regie: Sebastian Heinzl  
Deutschlandpremiere



Wir helfen beim  
wach werden –  
aufgeweckte Konzepte!

Wird sie  
mich  
küssen?

printszenrolle – verlag & medien GmbH

printszenrolle | Ludwig-Erhard-Str. 8 | 34131 Kassel | Tel 0561-475 10 11  
kontakt@printszenrolle.de

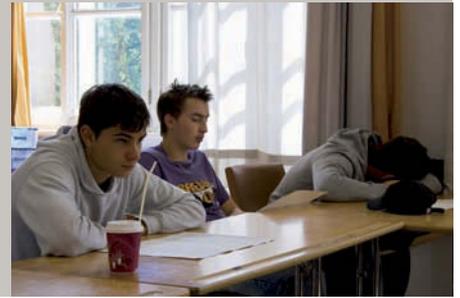
StadtZeit  
Magazin Kassel

printprodukte | Unternehmenskommunikation | Agentur

FILMLADEN / MI. 12.11. / 15:00

# Klassenkampf

## Class Struggle



### Klassenkampf

#### Class Struggle

Ein Jahr lang drehte der mehrfach ausgezeichnete Dokumentarfilmer Uli Kick an einer Münchner Hauptschule und beobachtete eine 9. Klasse während ihres letzten Schuljahres. In seinem Film kommen keine sogenannten Experten, sondern ausschließlich wahre Experten in Sachen Hauptschule zur Wort: Die Schüler und ihre Lehrerin, die ihre Schüler liebt, die um deren Anwesenheit und Aufmerksamkeit kämpft, die täglich ihr Bestes gibt.

Schüler, die gegen Aussichtslosigkeit und Pubertät zu kämpfen haben, vor allem aber mit den Verhältnissen, aus denen sie stammen. Die Hälfte von ihnen hat nur ein Elternteil, bei vielen wird zuhause kaum oder gar nicht deutsch gesprochen, fast alle stammen aus finanziell schwierigen Verhältnissen. Kriegstraumata, kranke Eltern, abhanden gekommene Väter ... Jugendliche, die in ihren jungen Jahren schon mehr erlebt haben als man ertragen kann – es verwundert nicht, dass diese Schüler den schulischen Anforderungen oft nicht standhalten.

...> One year Uli Kick accompanies a 9th grade in a Munich elementary school. In his documentary the experts of this school form have a say: the pupils as well as a devoted teacher who is trying to give her best for them. The pupils have to struggle with a lack of prospects and with the circumstances they live in. Many of them have only one parent, very often they don't speak German at home, war traumata, ill parents... Adolescents who have experienced more than one can endure.

Deutschland 2008 / 97:00 Min. / de /

Regie: Uli Kick

Kamera: Waldemar Hauschild, Uli Kick, Thomas Riedelsheimer, Stefan Schindler

Schnitt: Gaby Kull-Neujahr

Musik: Wolfgang M. Neumann

Ton: Gregor Kuschel, Thomas Schwarz

# CARICATURA BAR

[www.caricatura-bar.de](http://www.caricatura-bar.de)

Caricatura Galerie und BAR Bahnhofplatz 1 34117 Kassel (KulturBahnhof)



# Wohngemeinschaften

## Living Together



Mit jemand anderem zusammen zu wohnen, bedeutet immer auch eine gewisse Form von Intimität. Ein Programm über die Abstimmung der unterschiedlichen Vorstellungen von Nähe und Distanz, von Privatheit und Miteinander und über das Beieinander und bei sich selbst zu Hause sein.

...» *Sharing your home with someone else always comprises a certain intimacy. A film program about the coordination of dissimilar ideas about closeness and keeping a distance, company and privacy and about being at home with one another and oneself.*

### Die Bilderlampe

#### *The Revolving Scenic Lantern*

In eine unbekannte Welt geraten, erfährt ein Mädchen auf der Suche nach einem Dach über dem Kopf vor allem Einsamkeit und eine große Kälte zwischen den Menschen. In der Sehnsucht nach einem Zuhause fragt sie sich auf dem Weg durch die nächtliche menschenleere Stadt: „Was ist Heimat?“

Deutschland 2008 / 9:14 Min. / de / chin, de / de

Regie: Jin Cai

Weltpremiere

### 40 Quadratmeter Leben

Die 44-jährige Angie wohnt mit Ihrer Lebensgefährtin Angelika in einer kleinen Wohnung in Berlin. Ihre Vorstellungen vom Zusammensein sind sehr verschieden. Während Angelika arbeitet und sich wünscht, dass Angie zu Hause auf sie wartet, sehnt sich Angie nach Ihrem alten Leben im Bauwagen, der Gemeinschaft draußen.

Deutschland 2008 / 14:30 Min. / de / en

Regie: Eva Thron

### Voyeur

Nachts auf den Straßen einer Stadt. Einblick in erleuchtete Fensterfronten: Eine Frau umarmt ihr Kind, ein Paar liebt sich, ein anderes streitet. Ein Experimentalfilm im Spannungsfeld zwischen der Kraft der Ungebundenheit und der Sehnsucht nach Zugehörigkeit.

Mazedonien, Deutschland 2008 / 5:00 Min. / de / en

Regie: Aleksandar Spasoski

Weltpremiere

### Podestleben *Living on the Landing*

Die eigene Wohnung ist unser privates Territorium. Monika wohnt seit 12 Jahren auf dem obersten Treppengedüst eines Berliner Mietshauses. Sie beansprucht ihren Platz im Haus genauso wie alle anderen Bewohner. Eine eigene, für sie bezahlbare Wohnung im Hinterhaus hat

sie ausgeschlagen. Gespräche mit den Hausbewohnern thematisieren die Auseinandersetzung mit dieser besonderen Mitbewohnerin und darüber hinausgehend, der individuellen Definition persönlicher Grenzen, Toleranz, Mitgefühl, Klischeevorstellungen, falschem Mitleid und dem Recht des Menschen auf Privatsphäre.

Deutschland 2008 / 31:00 Min. / de / en

Regie: Sandra Budesheim, Sabine Zimmer

### Milbe Mite

Oma Grete hat Mitbewohner, die ihr Enkel gar nicht billigt. Ein Animationsfilm über eine ungewöhnliche Wohngemeinschaft.

Deutschland 2008 / 6:04 Min. / de / en

Regie: Karl Tebbe

### Anne and Gail

Zwei Frauen, die im Chaos ihrer über Jahre angesammelten Dinge feststecken, sind gezwungen umzuziehen. Im Aufräumen und Einpacken fördern sie Erinnerungen an vergangene und gegenwärtige Liebesgeschichten zutage. Und dann: Freiheit, Platz zum Atmen! Und eine wichtige Erkenntnis...

Großbritannien 2008 / 14:29 Min. / en / de

Regie: Moritz Siebert

Deutschlandpremiere

## stauber reisen

Friedrich-Ebert Straße 107  
FON: 0561/777986

Mail: [info@stauber-reisen.com](mailto:info@stauber-reisen.com)

34119 Kassel  
FAX: 0561/18180

LINIENFLÜGE

WOHNMOBILE

PAUSCHALREISEN

FERIENHÄUSER

MIETWAGEN

MIETWAGEN

FAMILIENURLAUB

STUDIENREISEN

FILMLADEN / MI. 12.11. / 17:00

## Comeback



### Comeback

„Rocky Balboa“ in München: Jürgen „The Rock“ Hartenstein, Deutscher Profi meister im Supermittelgewicht 1998 und Deutscher Amateurmeister 1988 und 1989, träumt von seiner Rückkehr in den Profiboxsport – und tut alles dafür! Sein Motto: „Sieg setzt sich aus einer Reihe von Niederlagen zusammen“. Und genau bei diesen Niederlagen begleitet der Zuschauer den in die Jahre gekommenen, ehemals so erfolgreichen Profiboxer, der seine Karriere bereits mit 18 Jahren begann. Nach mehreren verlorenen Kämpfen hatte sich sein Management von ihm getrennt. Nun nimmt er sein Schicksal selbst in die Hand, telefoniert pausenlos, um wieder einen Fuß in die Tür zu bekommen und sucht sich einen neuen Trainer. Ein Boxkampf in Philadelphia soll sein Comeback besiegeln, nach dem Sieg über seinen US-Kontrahenten wäre er wieder im Geschäft. Dafür trainiert Jürgen, der spartanisch in einer kahlen Dachwohnung jenseits der Münchner Schickleria lebt, unermüdlich. Seinen Lebensunterhalt verdient er als Türsteher in einer Bar.

Die Abschlussarbeit des HFF-Studenten ist Maximilian Plettau ist ganz im Direct Cinema-Stil gefilmt, kein Off-Kommentar und keine Interview-Sequenzen stören die reine Beobachtung. Lange Einstellungen lassen dabei genügend Zeit, den Antihelden kennen zu lernen. Spannend bleibt bis zum Schluss, ob „The Rock“ wie sein Ebenbild Sylvester Stallone letztendlich doch wieder zurück ins Leben findet – auch sein alles entscheidender Kampf ist in Philadelphia, dem Hauptschauplatz der „Rocky“-Filme.

... In a bleak attic in Munich, we find Jürgen „The Rock“ Hartenstein, where he lives and exercises. The ageing German ex-professional boxer eschews women and alcohol, earning his meagre living as a pub bouncer. He is entirely on his own, with no manager behind him, forced to train in city parks and in the dark. This former German middleweight champion has a dream: he wants to make a comeback. The underdog's only chance is a win against a US boxer to get him back in the game, six years after massive losses forced him to quit.

Deutschland 2007 / 79:00 Min. / de, en, es

Regie: Maximilian Plettau

Kamera: Maximilian Plettau

Schnitt: Jörg Adolph, Maximilian Plettau

Musik: Dominik Schauer, Ton: Tim Hägele

GLORIA KINO / MI. 12.11. / 17:15

MODERATION: IRIT NEIDHARDT / IN KOOPERATION MIT DER GESELLSCHAFT FÜR CHRISTLICH-JÜDISCHE ZUSAMMENARBEIT + DEM EVANGELISCHEN FORUM KASSEL

## Der Weg nach Mekka

– Die Reise des Muhammad Asad



### Der Weg nach Mekka – Die Reise des Muhammad Asad

*A Road to Mecca –*

*The Journey of Muhammad Asad*

DER WEG NACH MEKKA – DIE REISE DES MUHAMMAD ASAD folgt dem Lebensweg von Leopold Weiß alias Muhammad Asad, von den Randgebieten der ehemaligen Donaumonarchie bis nach Israel, Palästina, Saudi-Arabien, Pakistan und New York. Er besichtigt die Orte, an welchen er sich einst aufgehalten hat. Auf den Stationen der Reise werden die Überlegungen Asads heutigen Problemen zwischen Orient und Okzident gegenüber gestellt. Das Filmteam trifft auf dem rekonstruierten Lebenspfad Menschen aus Asads Umfeld: Familie und Freunde, Experten und Wissenschaftler, Verehrer von dem in Vergessenheit geratenen Reformisten.

Dass ein Österreicher der Schlüssel zu einem besseren Verständnis dieser konträren Welten hätte sein können, überrascht. Muhammad Asad war ein Visionär, dessen Gedankengut ihn beinahe zum Martin Luther des Islam werden ließ. Ein vergessener Autor, Philosoph, Theologe sowie Gründervater und UN-Botschafter Pakistans, der neben seinen Schriften über Weltbild, Recht und Philosophie des Islam, sowie mit seiner Koranübersetzung das moderne theologische Denken dieser Religion immens beeinflusste. Durch sein Wirken wurde Asad zu einem der bedeutendsten Kulturvermittler zwischen der abendländischen Kultur und jener des Orients.

Berührend sind neben biographischen Einzelheiten, Textzitate, private Fotografien und Filmaufzeichnungen eingewebt, welche Lebenswelten verschiedenster Menschen sichtbar machen: die einfacheren, saudischer Beduinen, palästinensischer Flüchtlinge, Berater Sharons, pakistanischer Asadianer und Wegbegleiter Asads.

Der Film räumt mit tiefverwurzelten Vorurteilen auf und veranschaulicht wie weit sich fundamentalistische, terroristische Kräfte vom grundsätzlich höchst menschlichen Islam entfernt haben. Ein palästinensischer Protagonist bringt es auf den Punkt: „Asad lehrte den wahren Islam, dass es falsch ist, dass der Islam Terrorismus sei. Der Islam ist Frieden. Der Islam ist Brüderlichkeit.“ Während sich DER WEG NACH MEKKA zu Beginn hauptsächlich in der arabischen Welt bewegt, wird spätestens bei den

gezeigten Szenen der 9/11-Feierlichkeiten in New York klar, dass Fanatismus ein globales Problem darstellt.

... From the Arabian deserts to Ground Zero the director follows the life of a man whose traces have more or less disappeared. His goal was to mediate between orient and occident. At the beginning of the 1920s the Jew Leopold Weiss travels to the near east. He is electrified by the desert. The Islam becomes his spiritual home, which is why he now calls himself Muhammad Asad. He becomes one of the most important Muslims in the 20th century: He is a counsellor at the royal court of Saudi Arabia, he translates the Quran, becomes the cofounder of Pakistan and finally UN-Ambassador.

Österreich 2008 / 92:00 Min. / de, en, arabisch, u.a. / de

Regie: Georg Misch

Kamera: Joerg Burger

Schnitt: Marek Kralovsky

Musik: Jim Howard

Ton: Hjalti Bager-Jonathansson

# Der stumme Schrei

## Silent Screams



Traumatische Ereignisse prägen das ganze weitere Leben. Die Bilder spielen sich immer wieder vor dem inneren Auge ab und scheinen ein endloser Alptraum. Ist es möglich, das Erfahrene zu überwinden? Fünf Filme über die Macht schrecklicher Erlebnisse und verschiedene Wege, sich damit auseinanderzusetzen und sie auch zu besiegen.

... Traumatic experiences leave their mark on you forever. They keep rehashing in your mind, like an endless nightmare. Is it at all possible to overcome them? Five films about the power of terrifying incidents and various ways of dealing with them and even conquering them.

### Excerpt

Ein Ausschnitt aus den Nachrichten: Eine Familie versteckt sich im Kriegsgebiet hinter einer Mauer. Das Bildmaterial ist verlangsamt und verfremdet, wodurch die entsetzliche Situation, die verschiedenen Reaktionen der einzelnen Familienmitglieder und die unerträgliche Grenze zwischen dem Betrachter, dem Bild und der Realität verdeutlicht werden.

Israel 2008 / 4:35 Min. / - -  
Regie: Guli Silberstein  
Deutschlandpremiere



### nebenlauf tributary

Vier nahe Angehörige erzählen ihre Wahrnehmung einer jungen Frau in den Jahren nach einem traumatischen Erlebnis. Aus ihren Erzählungen entsteht das Bild eines langsamen, von ihrer Anteilnahme und Geduld gestützten Heilungsprozesses.

Schweiz 2008 / 14:20 Min. / schweizerdeutsch / en  
Regie: Anja Schwyzer

### Face

Das Gesicht eines Mannes durchläuft durch Computereanimation eine ganze Reihe von grausamen Transformationen bis hin zu einer verstörenden unmenschlich verzerrten Fratze.

Frankreich 2007 / 5:40 Min. / - -  
Regie: Hendrick Dusollier

### i

Der Schnappschuss eines grauerregenden Moments, der sich, nur teilweise enthüllt, in einem Auge spiegelt.

Großbritannien 2007 / 2:00 Min. / - -  
Regie: Luke Losey

### The Secret in the Satchel

„Ich weiß nicht, wann es begann. Aber ich fing an, mich selbst zu verletzen.“

„Mit der gestohlenen Waffe wollten wir den Mädchen helfen, sich zu rächen.“

„Ich habe schon in der Grundschule angefangen, mir Pornos anzusehen.“

Während seiner zehnjährigen Lehrtätigkeit als Professor für Film und Video, las der Regisseur unzählige autobiographische Aufzeichnungen seiner Studenten. Drei der Geschichten wählte er aus und bat die Betroffenen, diese filmisch zu dokumentieren. In einer ungewöhnlichen Mischung aus gezeichneten Bildern der Erlebnisse, Animationen, Interviews und Nachszenierungen mit Schauspielern eröffnet der Film einen eindringlichen Blick auf komplexe, zwischenmenschliche, familiäre und sexuelle Beziehungen mit denen sich die Protagonisten erstmals im Laufe der Arbeit an dem Film auseinander setzen.

Taiwan 2007 / 52:00 Min. / mandarin / en  
Regie: Tay-jou Lin  
Deutschlandpremiere

# MEDIAWAVE '2009

International Film, Photo and Music Festival

## April 25 - May 2

Centrum / main venue:  
**GYŐR (Hungary) & Central Europe**

Special theme:  
**global warming, '69 - sexual revolution**

Entry deadline:  
**film and photo: 10 January, 2009**  
**Music program: 10 December, 2008**

[www.mediawave.hu](http://www.mediawave.hu)



FILMLADEN / MI. 12.11. / 19:30

# Die Geduldeten

*We Came – We Stay – We Got Send Away*



## Die Geduldeten

*We Came – We Stay – We Got Send Away*

Ganz allein und sprachlos in Deutschland – das ist die Geschichte der Kinder und Jugendlichen, deren Leben in DIE GEDULDETEN über einen Zeitraum von zwei Jahren begleitet und erzählt wird. Der Film schaut Kindern und Jugendlichen dabei zu, wie sie hier ankommen, eine neue Sprache und die fremde Welt kennen lernen. Er erzählt dabei auch, welche Erfahrungen sie mit den Gesetzen des Landes machen, in das sie verpflichtet wurden, ohne das gewollt zu haben. Die Entscheidung, nicht mehr in der Heimat leben zu dürfen, haben andere für sie getroffen. Ihre Eltern sind tot, im Gefängnis oder sie melden sich nicht, weil sie glauben, für ihre Kinder die richtige Wahl getroffen zu haben.

Die Vereinten Nationen schätzen die Zahl der so genannten unbegleiteten minderjährigen Flüchtlinge in Europa auf 100.000. In Deutschland leben 5-10.000 dieser Kinder. Das deutsche Gesetz sieht vor, dass 16jährige ausländerrechtlich wie Erwachsene behandelt werden, sodass schon 16jährige abgeschoben werden können.

DIE GEDULDETEN macht Integration sichtbar sowie die Kräfte, die ihr entgegen wirken und zeigt die Unterscheidung zwischen Flüchtlingen, die ein Bleiberecht haben und denen, die nur „geduldet“ werden.

... Alone and speechless in Germany – this is the story of children and teenagers whose life is told in WE CAME - WE STAY - WE GOT SEND AWAY. The film shows how they encounter a new world and language. The decision to stay in Germany was made by others. Their parents are dead, imprisoned or do not contact them. WE CAME - WE STAY - WE GOT SEND AWAY visualizes integration and the forces working against it. It shows that a line is drawn between those refugees having a right of residence and those just being tolerated.

Deutschland 2008 / 98:00 Min. / de, frz / en

Regie: Natascha Breuers, Ralf Jesse

Kamera: Natascha Breuers, Julia Franken, Ralf Jesse, Venant

Adoville Saague

Schnitt: Kawe Vakil

Weltpremiere

[www.gestochen-scharf.de](http://www.gestochen-scharf.de)

Drucke/Kopien, sw, Farbe  
von DIN A4 bis DIN A0 und größer

gestochen scharf OHG  
Dörnbergstraße 12  
34119 Kassel  
Tel. 0561 78806-10  
[info@gestochen-scharf.de](mailto:info@gestochen-scharf.de)



# Kriegsspiele

## War Games



Kriege sind eine absolute Ausnahmesituation und traumatisieren alle. Soldaten der deutschen Bundeswehr sind in Afghanistan im Einsatz, um das zerrissene Land zu stabilisieren. Wie sie sich von Deutschland aus physisch und mental vorbereiten, was sie überhaupt motiviert, dort hinzugehen, und wie diejenigen, die schon vor Ort sind, die Kommunikation mit ihren Familien zu Hause aufrecht erhalten, zeigt dieses Programm. Gleichzeitig warnen ältere Generationen, die bereits mehrere Kriege durchlebt haben, eindringlich vor weiteren. Bei aller Tragik gibt es auch absurde und komische Momente.

... In times of war there are exceptional circumstances which traumatize everyone. Soldiers of the German Bundeswehr are deployed in Afghanistan to stabilize the quarrelling country. This program shows how they prepare physically and mentally in Germany, what motivates them to go there and how those in Afghanistan stay in touch with their loved ones. At the same time, older generations who have experienced many wars warn against further ones. Apart from the tragic moments the film also shows the absurd and funny ones.

### Desert Eagle

Eigentlich nichts Ungewöhnliches – vier Kinder spielen Krieg.

Norwegen 2008 / 1:00 Min. / finnisch / en  
Regie: Charlotte Thiiis-Evensen

### DMZ

Der 38. Breitengrad nördlich spaltet die koreanische Halbinsel in zwei Hälften. Nachdem 1948 die Demokratische Volksrepublik Korea und die Republik Korea gegründet wurden, wurde er nicht nur zur internationalen Grenze, sondern zu einer der angespanntesten Zonen im Kalten Krieg. Da nach Waffenstillstandsverhandlungen nie ein offizieller Staatsvertrag unterzeichnet wurde, sind streng genommen beide Teile Koreas immer noch im Krieg.

Finnland 2007 / 4:02 Min. / - en  
Regie: Jouni Hokkanen, Simojukka Ruippo

### I, Soldier

Der Film ist der erste Teil einer Video-Serie, in denen Regisseur Köken Ergun die staatlich kontrollierten Zeremonien für die nationalen Feiertage der Türkischen Republik filmisch einfängt. I, SOLDIER wurde am „Nationaltag für Jugend und Freiheit“ gedreht, jenem Tag, der 1919 den Beginn des Unabhängigkeitskrieges der Türken gegen die alliierten Streitkräfte unter Führung von Mustafa Kemal Atatürk markierte. Wie auch heute noch die nationalen Attribute und Symbole bei den riesigen jährlich stattfindenden Feierlichkeiten choreographiert und inszeniert werden, erinnert an sozialistische Aufmärsche.

Türkei 2005 / 7:14 Min. / türkisch / en  
Regie: Köken Ergun

### Widerstand

Vier jugendliche Aktivisten einer Friedensbewegung wollen bei einer Militärparade einen Anti-Kriegs-Banner anbringen. Mit einem geschickten Täuschungsmanöver führen sie die Polizei an der Nase herum, doch bis zuletzt bleibt unklar, ob ihr Plan aufgeht.

Deutschland 2007 / 9:30 Min. / de / en  
Regie: Baris Aladag

### Hindukusch – Portrait eines Soldaten

#### Hindukusch – Portrait of a Soldier

Seit Januar 2002 sind deutsche Bundeswehrtruppen in Afghanistan aktiv. Der Film begleitet Marcel, einen jungen Bundeswehrsoldaten, der im September 2008 seinen Einsatz am Hindukusch begonnen hat, schildert seine Beweggründe und Sorgen vor der Abreise. Dem gegenübergestellt wird die Einstellung seiner Großmutter, die nach zwei durchlebten Kriegen die Entscheidung ihres Enkels nicht verstehen kann.

Deutschland 2008 / 28:07 Min. / de / en  
Regie: Felix von Boehm  
Weltpremiere

### Bundeswehrtyp

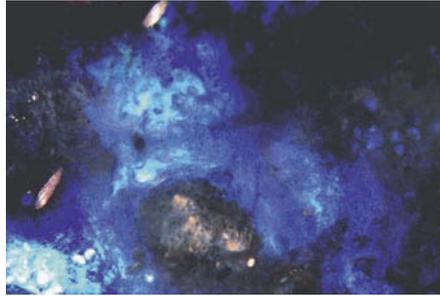
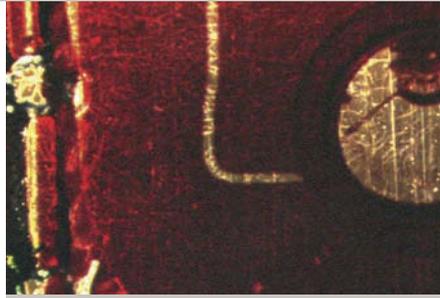
#### German Army Guy

„Bundeswehrtyp“ ist eine Actionfigur für Kinder, die in diesem gleichnamigen Werbespots vorgestellt wird. Anders als andere Actionfiguren, die durch eine Vielzahl an Features und Funktionen auffallen, ist „Bundeswehrtyp“ in erster Linie langweilig und dilettantisch. In Wirklichkeit ist die Figur natürlich fiktional; der Spot wurde im Rahmen der NDR-Satiresendung extra3 ausgestrahlt.

Deutschland 2006 / 2:14 Min. / de / en  
Regie: Jon Frickey, Till Penzek

## Light Work I

## Derek



### Teddy Tales

**A38** Karl und Karl in Kunduz oder die Frage: „Was machen unsere deutschen Soldaten im Auslandseinsatz?“ Ein absurder Rundgang durch das PR T (Provincial Reconstruction Team) in Kunduz.

Deutschland 2008 / 15:00 Min. / de / Weltpremiere  
Regie: Anja Schütze, Hannes Gieseler

### Things Fall Apart

Du hast mir gesagt, dass sie weggehen und nicht wieder kommen würden. Genau wie beim Spielen, wo alles nicht echt ist.

Großbritannien 2007 / 2:00 Min. / en / frz  
Regie: Rob Chiu, Chris Hewitt

### The Lost Generation

Krieg zerstörte ihre Leben und Häuser, daraufhin verließen die Einwohner eines kurdischen Dorfes dieses für einige Jahre. Nach dem Aufstand 1991 kehrten sie zurück. Das gesamte Areal ist durch Minen verseucht, die die Bewohner ausgraben und zurück verkaufen. Dabei starben bereits 15 Menschen und Dutzende von ihnen sind durch Unfälle behindert. Diese schwierigen Bedingungen zwangen viele dazu, Teile der Waffen für den Bau ihrer Häuser zu verwenden.

Australien, Irak 2007 / 10:00 Min. / kurdisch / en  
Regie: Hossein Jehani  
Weltpremiere

### Light Work I

Symbole der Wissenschaft, Industrie, Medizin und des Wahnsinns des 20sten Jahrhunderts werden mit rhythmischen, molekularen Formen, sich wandelnden Frequenzen und farbenfrohen visuellen Texturen vermischt. Lehrfilme (die Fabriklaufbänder, Röntgenbilder und wissenschaftliche Experimente zeigen) sind verwoben mit direkt auf den Film aufgetragenen, geschmolzenen, pharmazeutischen Mitteln. Jahrhunderte alte, physikalische Arbeit direkt auf der Filmrolle vermischt sich mit den neuesten HD-Formaten, die darauf angelegt sind, Film überflüssig zu machen. Die Formate kämpfen um die Vorherrschaft und einigen sich auf eine Koexistenz – vielleicht in einer Fantasiewelt.

USA 2006 / 8:12 Min. / en / Deutschlandpremiere  
Regie: Jennifer Reeves

### Derek

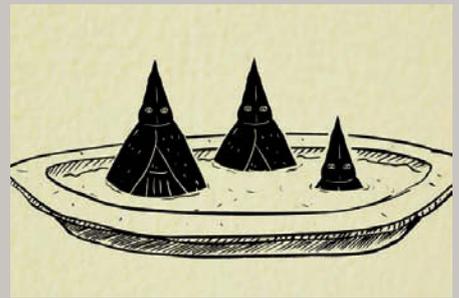
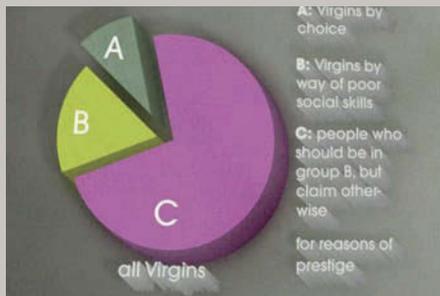
DEREK ist eine bildgewaltige Hommage an einen der herausragenden Vertreter des britischen Independent Cinema zwischen 1970 und 1990. Aus der Perspektive seines bevorstehenden Todes vermittelt der Film einen Einblick in Jarman's Biografie, seine innovativen, künstlerischen Impulse und sein gesellschaftspolitisches Engagement. Gleichzeitig erzählt der Film eine Geschichte Englands dieser Jahre mit den damals gesellschaftlich brisanten Themen wie die Punkbewegung, der Protest gegen Margaret Thatcher, der Kampf der Homosexuellen für ihre Rechte und die Krise durch das Auftreten von Aids.

... From *Sebastiane* (1976) to *Blue* (1992), Derek Jarman's films constantly interrogated time and art, and epitomized his own era. He was a painter, part of that moment that made 60s London a capital of the art world. He was a filmmaker, perhaps the single most crucial figure of British independent cinema through the 70s, 80s and 90s. He lived as a gay man surfing the joys of Gay Liberation and the sorrows of Aids, as a participant observer, noting with pen or camera all that passed before him – from punk to Thatcher. This film explores the life and circle of the iconoclastic filmmaker and artist.

Großbritannien 2008 / 76:00 Min. / en / Regie: Isaac Julien  
Buch: Tilda Swinton  
Kamera: Nina Kellgren  
Schnitt: Adam Finch  
Ton: Simon Fisher Turner

# kurz & knapp

## short & sweet



Eine Auswahl herausragender kurzer und kürzester internationaler Filme und Videos.

...> A selection of outstanding short and shorter international films and videos.

### A la baguette

Achtung, da kommt ein Baguette!

Frankreich 2007 / 3:50 Min. / frz / en

Regie: Luis Nieto

Deutschlandpremiere

### Teaching the Alphabet

Lesen lernen ist ein Kinderspiel, sobald man die Buchstaben mit Bildern verknüpft. Und das Vokabular der Hollywoodfilme ist jedem Cineasten bekannt, der auch ohne Buchstaben den Code entschlüsseln kann.

Deutschland 2007 / 3:34 Min. / de / en

Regie: Volker Schreiner

### Le Grand Content

Zusammenfassend lassen sich die entscheidenden Lebensfragen auf drei Begriffe eingrenzen: Wie, Warum und Was. Daraus folgen wilde Assoziationsketten, die in die Sprache neuzeitlicher Power Point-Präsentationen übersetzt werden: in Schnittmengendiagramme, Tabellen und Grafiken.

Österreich 2007 / 3:57 Min. / de / en

Regie: Clemens Kogler, Karo Szmit

### Terminal Communication

Autos nähern sich dem Eingang einer Fähranlegestelle. Sie fahren vor und zurück, mal nach rechts, mal nach links.

Es ist gar nicht einfach hier die Übersicht zu behalten.

Irland 2008 / 2:53 Min. / de / en

Regie: Michael Fortune

### The Foxhole Manifesto

In dieser Adaption eines Gedichtes von Jeffrey McDaniel erfahren wir von seiner Interpretation zum Umgang mit Göttern, und dass es durchaus einige zeitgemäße Varianten gibt.

Kanada 2007 / 4:10 Min. / de / en

Regie: Nick Fox-Gieg

Deutschlandpremiere



### Die Selbstheilung meines Fahrrades

Wenn das Fahrrad vor W einhachten seinen Geist aufgibt, ist das ärgerlich. Doch wenn dann plötzlich wieder alles wie am Schnürchen läuft, macht man sich schon seine Gedanken über Materie und Nichtmaterie, Geist und Rhythmus, Melodie und Kommunikation.

Deutschland 2008 / 3:31 Min. / de / en

Regie: Dagie Brundert

### Carabou Prolog

Der Prolog zu einem Puppenanimationsfilm über einen Weltraumhelden der besonderen Art.

Deutschland 2008 / 3:53 Min. / de / en

Regie: Björn Ullrich

## DocCollection - unabhängiges Label für den Autorentendokumentarfilm



neu erschienen:

### DIE REPRODUKTIONSKRISE [Jörg Adolph/Gereon Wetzel]

„Erst war's zu früh, dann nicht der richtige Zeitpunkt und dann zu spät“ - Eine Autorin interviewt Menschen zum Thema Kinderwunsch und eine Regisseurin probt mit sechs Schauspielern am Hamburger Thalia Theater, um dieses dokumentarische Material auf die Bühne zu bringen. Doch wie viel Authentisches verträgt das Regietheater? Ein Film über die Schwierigkeiten von Reproduktion: Auf einer Theaterbühne und im echten Leben.

Filmfest München 2008 "Neue Deutsche Kinofilme"

[Dokumentarfilm, 84 Min / D 2007 / if... Productions - Bayerischer Rundfunk - Goethe-Institut  
 Bonuszenen + Soundtrack von Tied & Tickled Trio + Untertitel: Eng / Fra / Spa / Por / Rus]

# Lolita BAR



## Naufrage

Was ist da los, im Büro? Eine Auseinandersetzung, ein Erdbeben oder doch ein Liebesdrama. Reduziert auf das Nötigste, spielt sich etwas Katastrophales ohne Erzählung ab. In den Gesten und der Mimik vertraut, bleibt die Situation doch unwirklich.

Frankreich 2008 / 6:00 Min. / -   
Regie: Clorinde Durand  
Deutschlandpremiere

## KJFG No. 5

Bär, Hase und Wolf musizieren im Wald. Das Trio hat so gar nichts Böses im Sinne und freut sich an seinem Spiel. Doch plötzlich erscheint das Grauen auf zwei Beinen und vier Pfoten und nun gilt es, sich so geschickt wie nur irgendwie geht „dünn“ zu machen.

Ungarn 2007 / 1:52 Min. / -   
Regie: Alexei Alexeev

## Eclectic Youth Culture Appearances

Jeder Jugend ihre Kultur, Musik und Haartracht. Pilzkopf trifft auf Metal Matte, Grunge Wet Look und bunte Punk-Vielfalt. Das Resumée: „Du hast die Haare schön, du hast die Haare schön...“

Österreich 2008 / 2:00 Min. / de /   
Regie: Nikolaus Jantsch  
Deutschlandpremiere

Dieser Film ist ein Familienporträt von Patti Smith, die ihre Version von Nirvanas „Smells like Teen Spirit“ vorstellt. Ihr Sohn wurde in Form eines Gipsabdrucks seiner Totenmaske eingeladen. Kurt Cobain (konfliktbehaftet, ungezähmt, sanft und auch nur der Sohn einer Mutter) wurde als Bewunderer von Leadbelly eingeladen. Katzen wurden als Schutzheilige des Hauses dazugebeten. Sehen und hören Sie!

USA 2007 / 7:37 Min. / en /   
Regie: Jem Cohen

## Robot High School

Schwarze Kugel trifft auf rotes Innenleben gefüllter Ballons. Der Tanz auf der Walze als eine Versuchsanordnung der spritzigen Art. Am Ende stellt sich die Frage, ob das Rädchen im Getriebe der Gleichschaltung nicht einfach eine Frage der Wahrnehmung bleibt.

Niederlande 2007 / 3:13 Min. / en /   
Regie: Roel Wouters

## Uschi M.

### A Long Puss

Es ist doch immer das Gleiche: Immer will er nur das eine. Nie ist sie vor ihm sicher. Immer denkt er nur an seine Lust. Nie an ihre Bedürfnisse. Dabei wäre sie doch so gerne mehr, als das Objekt seiner animalischen Begierde.

Deutschland 2007 / 1:40 Min. / de /   
Regie: Verena Mundhenke

## AKD

AKD steht für „Arme kleine Deutsche“. KR T für die Band „Knarf Rellöm Trinity“. AKD + KR T = ein Musikvideo, das die Rolle der Authentizität der Musik in der Postmoderne reflektiert. Hört sich kompliziert an, klingt aber ganz einfach.

Deutschland 2007 / 3:30 Min. / de /   
Regie: Matthias Heyder

## Der Anner und sei Mudder Ze Ozzer Vun and His Mozzer

„Eso isch es. Informationszitaler vu de Inge Tenz all meh erfarsch über anderi dur d Zitig, s Radio, dr Fernseher all weniger erfarsch über di Well.“ Was wir aber erfahren ist, dass es in Karlsruhe doch am Schönsten ist und eine badische Liebeserklärung an die Mudder auch in Mundart etwas Besonderes sein kann.

Deutschland 2008 / 3:45 Min. / de (badisch) / en  
Regie: Philipp Hartmann

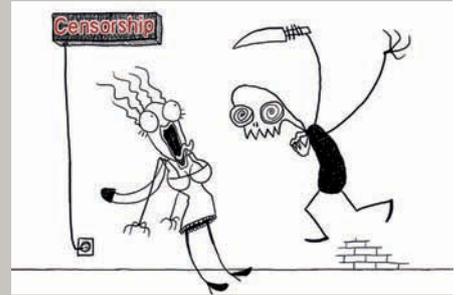
## Yours Truly

Frank und Charlie verstrickt in einer bizarren Romanze, ganz im Stil des Film noir. Real-Film verwebt mit Animation treibt auf einen unerwarteten Höhepunkt zu, der manch einem auf den Magen schlagen könnte.

Großbritannien 2007 / 8:00 Min. / en /   
Regie: Osbert Parker

# Science of Horror – Wenn die Kettensäge zum Penis wird

*Science of Horror – If the Chainsaw is a Penis*



## Science of Horror – Wenn die Kettensäge zum Penis wird

Horrorfilme sind pornographisch und erotisieren das Abscheuliche. Dennoch befreien sie, sind humorvoll und rütteln an kulturellen Tabus. Das Filmgenre Horrorfilm steht im Zentrum dieser hochinteressanten Analyse, in der namhafte Filmemacher und Produzenten wie Wes Craven, John Carpenter und Bruce Campbell die Untiefen des Slasher-Kinos anhand von vielen Filmausschnitten zu ergründen versuchen. SCIENCE OF HORROR dokumentiert außerdem zum ersten Mal den Horrorfilm auch aus der Sicht feministischer Filmkritik. So entdeckt Carol Clover in „Texas Chainsaw Massacre“ das „Final Girl“, ein androgyner, dennoch eindeutig weiblicher Held. Damit liefert Clover eine grundlegende Formel des Genres und ein Fundament für weiterführende Thesen. Frauen sind des Horrors Lieblingsopfer, aber auch seine Helden. Der Phallus als sozialer Machtindikator wird im Horror zu einem flexiblen Objekt: Die Kettensäge in den Händen des „Final Girl“ erlaubt einen anderen Blick auf die Normen westlicher Gesellschaften – heterosexuelle Zuschreibungen werden vom Genre unterwandert. Aus-

gehend davon entwickelt Judith Halberstam eine „queer“ Lesart des Genres und erläutert anhand der „Chucky“-Serie, wie explizit Sexualität den Horrorfilm durchdringt und welche sexuellen Spielarten das Genre dem Publikum anbietet. Die filmtheoretischen Thesen werden mit Zitaten aus bekannten Horrorfilmen belegt und den Aussagen renommierter Filmemacher gegenübergestellt. Der Film schafft somit erstmalig Raum für einen Diskurs zwischen Filmtheorie und Filmpraxis. Wes Craven, John Carpenter und Tom Savini äußern sich zu ihren Filmen und ihren Fans. Bruce Campbell erklärt, warum er in den „Evil Dead“-Filmen ein männliches Opfer darstellt und welche Intention dahinter steckt. Joe Hill kritisiert das „torture porn“ ob seiner flachen Machart und Neil Marshall erläutert, warum „The Descent“ bewusst mit den Erwartungen des Publikums spielt. Die Dokumentation kommt zu dem Schluss, dass das Genre mehr ist als die Summe seiner Effekte und der ihm entgegengebrachten Vorurteile. Horror ist absolut einzigartig.

Regisseurin Katharina Klewinghaus war zuletzt als avantgardistische Zombie-Filmemacherin in Bruce-La-Bruce Werk „Otto - Or Up With Dead People“ zu bewundern.

...> Horror films are pornographic and eroticize the abominable. Still they liberate, they are humorous and they shake up cultural taboos. The genre of the horror film is in the focus of attention of this highly interesting analysis, in which well-known filmmakers and producers such as Wes Craven, John Carpenter and Bruce Campbell try to get to the bottom of the slasher-cinema by use of many film extracts. The director Katharina Klewinghaus recently featured as an avant-garde zombie filmmaker in the work „Otto - Or Up With Dead People“ by Bruce-La-Bruce.

Deutschland 2008 / 82:00 Min. / en / de

Regie: Katharina Klewinghaus

Kamera: Ralph Goertz, Thomas Janze, Logan Leabo, David Sün-derhauf

Schnitt: Normann Petkau

Musik: Fantômas, Jan Lehmann, Hannah von Hübbenet

Ton: Henrik Momberger

21.

wiesbaden

exground filmfest 21 | Nov 14-23, 2008 | www.exground.com

BALI KINOS / DO. 13.11. / 11:00

# Heim-Suche

## Homewise



Der Job ist weg oder der Staat funktioniert plötzlich nicht mehr wie gewohnt. Schnell können aufgrund ökonomischer Krisen Existenzen bedroht sein oder verloren gehen, wie man u.a. an der jüngsten Bankenkrise in den USA sehr gut sehen kann. Drei Filme zeigen, dass Betroffene es auch mit kleinsten Mitteln und sehr viel Eigeninitiative schaffen, sich im öffentlichen Raum ein Zuhause einzurichten. Alle Beispiele zeigen Tristesse und Desaster, machen aber Hoffnung, dass auch jenseits hierzulande gängiger Klischees von Obdachlosen ein erfülltes Leben mit wenigen und einfachsten Dingen möglich ist.

...» *What if we lose our job or if the systems of our country do not function anymore? On account of economical crises our lives can be highly influenced, as the current banking crisis shows. Three films prove that some people affected by those disasters are able to furnish a home in public space on their own initiative even with a very limited budget. All three examples display misery and disaster, but contrary to the current clichés about homeless persons they also raise our hopes that living a fulfilled life is possible with rather poor means.*

### Im urbanen Niemandsland

*In Urban No Man's Land*

Die vielspurige Pariser Ringautobahn „Boulevard périphérique“ ist permanent unerträglich laut und die Umweltverschmutzung durch Abgase ist dort äußerst belastend. Nichtsdestotrotz haben sich an ihren engen Rändern eine Reihe von Obdachlosen häuslich eingerichtet, weil dies der einzige Ort ist, von dem sie nicht vertrieben werden.

Österreich 2007 / 31:00 Min. / frz. / de  
Regie: Matthias Gugler, Johannes Honsell

### Passing

Ein kurzer, stiller Einblick in das Leben eines Obdachlosen auf den Straßen von Paris, der sich auf engstem Raum eingerichtet hat.

Frankreich 2007 / 9:40 Min. / frz. / de  
Regie: Fabienne Gautier  
Deutschlandpremiere

### Die Ryozanpaku

*The Ryozanpaku*

Tokyo ist mit etwa 12 Mio. Einwohnern eine der größten Metropolen der Erde. Etwa 10.000 davon sind obdachlos. Die „Ryozanpaku“ ist eine Obdachlosenkolonie von etwa 100 Bewohnern in einem öffentlichen Park mitten in Tokyo. Der Name, der sich von einer alten chinesischen Volkslegende ableitet, stammt vom Bürgermeister der Kolonie, einem einst gut verdienenden Immobilienmakler. Neben ihm gibt es dort einen Koch, einen Friseur und eine insgesamt gut funktionierende Infrastruktur. Als große Stütze fungiert dabei die freiwillige Obdachlosenhilfsorganisation „Nojiren“, die regelmäßig Aktionen wie eine wöchentliche Großküche für 200 Obdachlose, gezielte Spendensammelaufrufe oder auch Demos mitorganisiert. Ob die Bewohner der „Ryozanpaku“ voller Stolz ihre selbstkonstruierten Behausungen zeigen, oder offen über ihre Lebensumstände erzählen, allen ist gegeben, dass sie sich nicht unterkriegen lassen und noch Ziele für die Zukunft haben.

Deutschland 2008 / 62:27 Min. / japanisch / en  
Regie: Mario Hirasaka  
Weltpremiere



# schläft ein bild in allen dingen

**duisburger filmwoche 32** das festival des deutschsprachigen  
dokumentarfilms | doxs! dokumentarfilme für kinder und jugendliche 7 | 3.- 9. november  
2008 | filmforum am dellplatz | [www.duisburger-filmwoche.de](http://www.duisburger-filmwoche.de) | [www.dock-duisburg.de](http://www.dock-duisburg.de)



NRW.

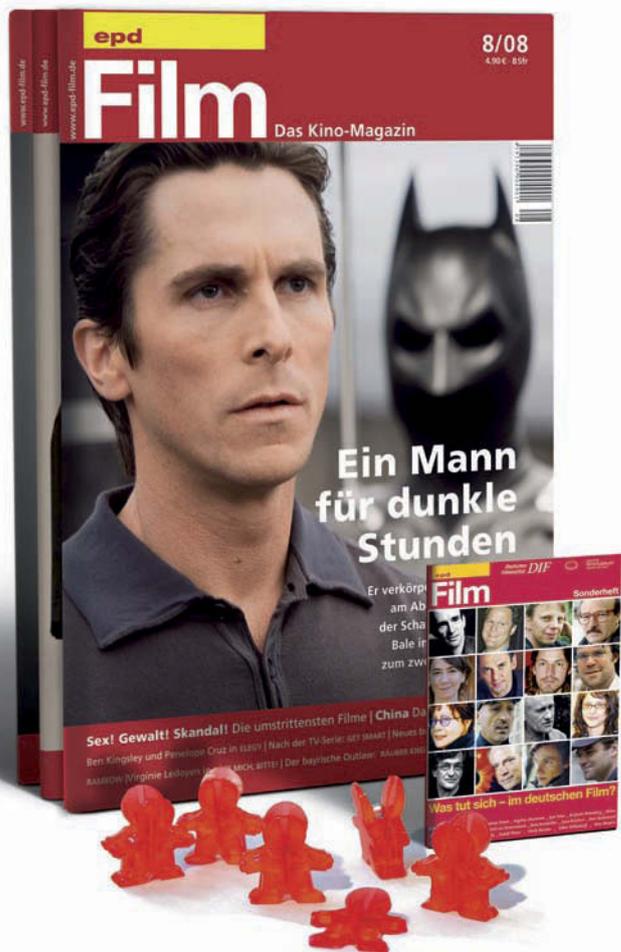


arte

3sat

Sparkasse  
Duisburg

## Für Film-Fans mit Hang zum Lesen



### Jetzt Testen und sparen!

3 aktuelle Ausgaben zum **Sonderpreis** von 9,90€. **Sie sparen 33%**, erhalten das Sonderheft „Was tut sich – im deutschen Film?“ und ein Set mit 8 Kühlschrankschrankmagneten gratis.

#### Gleich bestellen: ▼

##### Ihre Bestellmöglichkeiten:

- Internet: [www.epd-film.de/abo](http://www.epd-film.de/abo)
- Telefon: 069-58098-191
- E-Mail: [kundenservice@gep.de](mailto:kundenservice@gep.de)
- Post: Brief an unten angegebene Adresse

Ich bin damit einverstanden, dass Sie mich nach Ablauf des Testangebotes telefonisch nach meiner Meinung zu epd Film befragen.

##### Jeden Monat neu:

- aktuelle Filmkritiken
- internationales Kino
- Rezensionen
- Porträts, Interviews
- Festivals
- Tipps, Termine und mehr...
- Trends
- Hintergrund

Bitte fotokopieren oder ausschneiden und einsenden an: epd Film, Postfach 50 05 50, 60394 Frankfurt

Ich möchte 3 Ausgaben epd-film für **9.90 €** mit den Zugaben bestellen. Datum/Unterschrift: \_\_\_\_\_

Vor-/Zuname: \_\_\_\_\_ Straße/ Hausnr.: \_\_\_\_\_

PLZ/Ort: \_\_\_\_\_ Tel. Nr.: (für telefonische Befragung) **03**

FILMLADEN / DO. 13.11. / 12:45

MODERATION: IRIT NEIDHARDT

# Yaldehy Hashemesh

## Children of the Sun



### Dvarim Acharonim

#### Last Things

LAST THINGS ist die Trilogie einer Video-Arbeit, die verschiedenen Formen einer politischen und gesellschaftlichen Krise in Israel nachgeht.

Teil 1: „Die Kolonie“ beschreibt den Zusammenbruch einer imaginären Gesellschaft, für den Obdachlose verantwortlich gemacht wurden. Durch ihre schlechten Bedingungen stecken die Bewohner all ihre Bemühungen in den äußeren Widerstand.

Teil 2: In „Die grünen Schatten“ beziehen sich die Gefühle eines Gastarbeiters auf die Bilder eines entwurzelten Baumes.

Teil 3: „Die untergehende Sonne“ ist ein urbaner Mythos, umrahmt von apokalyptischen Warnungen vor einem schrecklichen Krieg, der in der Atmosphäre eines latenten gesellschaftlichen Verfalls stattfindet.

Israel 2008 / 14:50 Min. / hebräisch, en

Regie: Sharon Horodi, Cheb Kammerer

Deutschlandpremiere

### Yaldehy Hashemesh Children of the Sun

Alternatives Lebensmodell oder unrealistische Utopie?

Zu Beginn der zionistischen Bewegung in Israel wollte man im Rahmen der Kollektivfarmen eine zukunftsweisende Idealgesellschaft schaffen, die allen als Vorbild dienen sollte. Dort wurde alles geteilt – sogar über den Namen des Nachwuchses wurde demokratisch abgestimmt. In den 1920er und -30er Jahren wurden in den israelischen Kibbutzim Zehntausende von Kindern geboren, die als sogenannte „Children of the Sun“ in diesem Modellversuch jenseits der herkömmlichen traditionellen Familienstrukturen aufwuchsen.

Dazu gehörte jedoch auch, dass man die Kinder spätestens im Schulalter von ihren Eltern trennte, schließlich sollte die Kommune die Erziehung übernehmen. Von diesen Erfahrungen und Erinnerungen erzählen heute die damaligen „Sonnenkinder“ – man hört sie jedoch nur aus dem Off die Bilder kommentieren. Der Film setzt sich visuell rein aus Archivmaterial zusammen, stumme Privataufnahmen, die im Nachhinein teilweise mit Ton unterlegt wurden. Die faszinierende Collage verarbeitet neben den Homevideos auch alte Kinderlieder sowie Interviews mit den damaligen Bewohnern und lässt so das kollektive Kibbutzexperiment vor dem geistigen Auge

des Zuschauers wieder auflieben. Offenbart werden nach so vielen Jahren immer noch die Verletzungen, aber auch Hoffnungen, die das Projekt in sich barg. Erst im Abspann enthüllt Regisseur Ran Tal, der selber 1963 im Kibbutz Beit Hashita, im Norden Israels, geboren wurde, die heutigen Gesichter seiner Protagonisten. Honoriert wurde diese aufwändige Dokumentation mit Auszeichnungen als bester Dokumentarfilm, für den besten Schnitt sowie mit dem Forum for the Preservation of Audio-Visual Awards beim Jerusalem Film Festival.

... On the collective farms of the early Zionist movement in Israel, idealistic men and women attempted to create utopian communities where everything was shared, even the raising of children. The tens of thousands of children born on the Israeli kibbutzim in the 1920s and 30s became known as the "Children of the Sun" and grew up completely outside of the traditional nuclear family structure. The richly-textured documentary CHILDREN OF THE SUN traces the experience of this unique generation, and the joys and wounds they still bear after all these years.

Israel, USA 2007 / 70:00 Min. / hebräisch, en

Regie: Ran Tal

Schnitt: Ron Goldman

Musik: Avi Belleli

Ton: Alex Claude

IMAGES FESTIVAL  
2 - 11 APRIL 2009

On Screen  
(film and video)  
Submit by 31 Oct 2008

Artist fees paid  
Forms and guidelines available at  
[imagesfestival.com](http://imagesfestival.com)



Canada Council  
for the Arts

Coueil des Arts  
du Canada



Canada  
1982

Partnership  
Canada



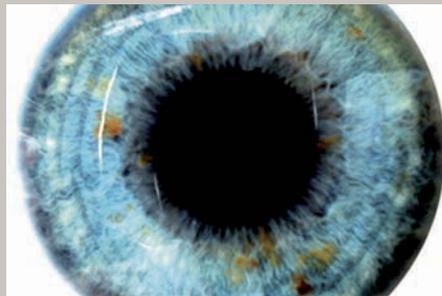
ONTARIO ARTS COUNCIL  
CONSEIL DES ARTS DE L'ONTARIO

torontoartsounci

TELAVIV  
FILM FESTIVAL

# Kontroll/Rausch

## Surge of Control



Überwachungskameras befinden sich mittlerweile überall im öffentlichen Raum. Doch das Potential ist längst nicht ausgeschöpft, weitere Einsatzmöglichkeiten stehen noch aus. Bei näherer Betrachtung ist die Verstrickung der Überwachung in unser Leben äußerst bedrohlich. Intimsphäre existiert nicht mehr. Wer, wen, wann, wo und warum beobachtet und kontrolliert, wird unersichtlich. Einer der wenigen Vorteile von Überwachung ist dann, vom Büro aus sein Kind im Kindergarten zu sehen oder als Staat Drogenhändler auszuspionieren. Aber was passiert, wenn der Staat seinen eigenen Drogenhandel betreibt?

...> *Nowadays, surveillance cameras are located everywhere in the public space. Yet there is still more potential for further use. Looking closely, the presence of surveillance in our life is scary and threatening. Privacy does no longer exist and it becomes impossible to find out who observes and controls whom, when and why. One of the few positive aspects of surveillance might be to watch our children play in the kindergarten or that the state can observe drug dealers. But what can we do if the state runs its own drug dealing business?*

### OP.1207-X

**A38** Man kann sagen, dass das Leben jeder einzelnen Person nicht mehr als ein Datensatz ist, der peinlich genau von den Instrumenten der sozialen Kontrolle registriert wird. Von der Geburt bis zum Tod sammeln sich eine Vielzahl von Informationen an und werden systematisch festgehalten. In zehn kurzen Geschichten zeigt OP.1207-X die Vision einer vollkommen überwachten Welt, in der sich kein Bürger mehr entziehen kann. Durch die Unsicherheit und die Angst vor Gewalt und Terrorismus gewöhnt sich die Bevölkerung immer mehr an die Me-

chanismen der Überwachung und Kontrolle. Daten und Informationen sind in einem konstanten Fluss, und obwohl der Film eine futuristische Perspektive einnimmt, kann dies alles morgen schon Realität sein.

**Spanien 2007 / 24:00 Min. /** **katalanisch** / **en**  
**Regie:** Luciana Julião de Oliveira  
**Deutschlandpremiere**

### Minot, North Dakota

Die Kamera zeigt eine monotone Landschaft, einförmige Kleinfamilienhäuser, deprimierende Trailerparks und trostlose Ebenen. In langen Fahrten gleitet sie durch die menschenleere Hauptstraße von Minot, North Dakota, einem Dorf im amerikanischen Niemandsland.

„Die Leute hier sind alle für den Krieg.“, erläutert eine junge Stimme emotionslos aus dem Off, während die Kamera kurz bei einem Schild mit der Aufschrift „Support Our Troops“ innehält.

„Wenn der US-Präsident den Befehl gäbe, dann würde ich die Atomraketen zünden.“, sagt ein Soldat der Air Force und muss lachen. Tatsächlich klingt es fast komisch, wenn er sich als Babysitter von 150 Atomraketen bezeichnet, die während des Kalten Krieges rund um Minot unterirdisch stationiert wurden und dort bis heute auf ihren Einsatz warten.

Der Dokumentarfilm **MINOT, NORTH DAKOTA** erzählt von einem Leben, das sich direkt über einem nuklearen Waffendepot abspielt und im Kalten Krieg stecken geblieben ist. Die Stimmen der Bewohner berichten über einen Alltag, der geprägt ist von Paranoia, Überwachungskameras, Rassismus und Fehlalarmen, während die Kamera ihre teilnahmslosen Streifzüge fortsetzt.

**Österreich, USA 2008 / 18:00 Min. /** **en** / **de**  
**Regie:** Angelika Brudniak, Cynthia Madansky

### De Nederlandse Cocaine Fabriek Dutch Cocaine Factory

Der Film beginnt mit verstörenden Bildern eines drogenkonsumierenden Mannes, Arend, und Aufzeichnungen einer Überwachungskamera. Der Zusammenschnitt zeigt Videomaterial, das von 16 Kameras aus Arends Haus stammt, die er selbst dort installiert hat. Diese beklemmenden ersten Bilder, die Struktur des ganzen Films und die Unwirklichkeit der porträtierten Ereignisse scheinen zunächst purer Fiktion zu entspringen, erweisen sich aber im Verlauf des Films immer deutlicher als reale Gegebenheiten. Denn es geht auch um die gut gehütete Vergangenheit der „Dutch Cocaine Factory“. Inspiriert durch ihren Freund Arend, der seit 40 Jahren kokain-süchtig ist, begann Jeanette Groenendaal, Hollands Geschichte als größter Kokainproduzent seit dem Zweiten Weltkrieg zu recherchieren und landete unweigerlich in der Gegenwart, in der die Niederlande zwar eine liberale Drogenpolitik verfolgen, aber gleichzeitig ein weltweit einzigartiges Netz an Überwachungsmethoden anwenden.

Auch wenn man sich dem Gedanken nicht entziehen kann, dass es sich hier um Fiktion handelt, der Film erzählt die pure Wahrheit.

**Niederlande 2007 / 54:00 Min. /** **nl** / **en**  
**Regie:** Jeanette Groenendaal  
**Deutschlandpremiere**

### IMPAKT HIGHLIGHTS

Touring programs with the best film and video works from the Impakt Festival

Sublime Moments, Second Nature, The Music is You, Adventures in Sound and Image, Habitat and Utopia

Check our website for works and artists included, rental fees and formats.

### IMPAKT EVENTS

Monthly film programs, presentations, events

October 31: Mark Lewis (CAN), artist talk

November 15: Wayne Horse (D), film presentation

December 2: Zondagsschool, mixed media event on

Art & Science

December: Aleesa Cohene (CAN), installation presentation

# IMPACT MORE THAN A FESTIVAL

### IMPAKT WORKS

Residencies and workshops

Till October 31: Wayne Horse (D)

October 18 – December 15: Aleesa Cohene (CAN)

November 1 – December 31: Manon Bovenkerk (NL)

January 1, 2008 – February 29: Victor Alimpiiev (RUS)

15 Mei - 15 Juli : Kurt d'Haeseleer (B)

Impakt Works is part of EMARE, European Media Artists in Residence Exchange, together with Werkleitz, Halle (D), Vivid, Birmingham (UK) and InterSpace, Sofia (BG).

### IMPAKT FESTIVAL 2008

Mixed media presentations, expert meetings, screenings, concerts, exhibitions

May 7 – 11, 2008, various venues, Utrecht, The Netherlands

### IMPAKT ONLINE

Internet art projects on [www.impact.nl](http://www.impact.nl)

December 2007: Launch of Dissidents and Restrictions projects

FILMLADEN / DO. 13.11. / 15:00

# Herzspezialisten

## *A Matter of the Heart*



### Herzspezialisten *A Matter of the Heart*

HERZSPEZIALISTEN ist ein Film über das menschliche Herz, ein Film über Herzgeschichten, über Glück, Leid und Schmerz, über Krisen, Krankheit und Heilung, über Schicksalsschläge, Umbrüche und Aufbrüche. Zugleich ist es ein Film über Herzengeschichten, über Beziehungen in der Familie – insbesondere zu den Eltern und Geschwistern, über Liebesangelegenheiten und Partnerschaften, verflissene und bestehende, über Obsessionen und Leidenschaften, über die wunden Punkte und Narben und über die großen Augenblicke. Es ist ein Film über Herzensdinge.

Der Film begleitet den Alltag von fünf Menschen mit einem angeborenen „Herzfehler“, einer Problematik, die für Außenstehende auf den ersten Blick nicht wahrnehmbar ist und doch stets eine individuelle Behinderung für den Betroffenen darstellt. Alle Protagonist/innen wurden am Herzen operiert, drei von ihnen mehrfach. Fast

alle hätten ohne die Entwicklung der medizinischen Operationstechnik noch vor wenigen Jahrzehnten so gut wie keine Chance gehabt, das Erwachsenenalter zu erreichen, geschweige denn ein relativ normales Leben in der Gesellschaft zu führen.

Der Autor nennt seine Helden mit besonderem Respekt „Herzspezialisten“ und räumt ihnen somit eine ungewöhnliche Kompetenz ein. Mediziner spielen in diesem Film folglich als auftretende Figuren keine Rolle. Das Herz ist in unserer Kultur ein Assoziationsobjekt für Emotionen und Affekte, die tiefst mit unseren Wünschen und Sehnsüchten, mit unserem Seelenleben in Wechselwirkung stehen. Vor diesem Hintergrund liegt ein besonderes Interesse des Autors darin, die emotionale und metaphysische Beziehung der „Herzspezialisten“ zu ihrem Herz zu erkunden.

Gibt es eine Verbindung von Herz und Psyche? Wie viel Seele birgt das Herz? Und welche Bedeutung besitzt das Herz in unserer Vorstellung und Fantasie?

...> *Is there a connection between heart and psyche? A MATTER OF THE HEART is a film about the human heart. The every day life of five people with a congenital heart defect shows "heart stories" about happiness, sorrow and pain. About crises, illness and healing, about blows of fate, changes and new beginnings. At the same time, this film deals with relationships in families and partnerships, obsessions and passions as well as sore spots and scars and the big moments in life.*

Deutschland 2008 / 83:00 Min. / de, span / de

Regie: Christian Barthelmes

Kamera: Enrico Wolf

Schnitt: Grete Jentzen

Musik: Oliver Doerell, David Kammerer, Raz Ohara, Nikko Weidemann

Ton: David Kammerer

Weltpremiere

Mörikestraße 19 Telefon +49.711.99 78 08-0 www.hdf.de  
D-70178 Stuttgart Telefax +49.711.99 78 08-20 hdf@hdf.de



HAUS DES DOKUMENTARFILMS  
Europäisches Medienforum Stuttgart e.V.

BERATEN  
FORSCHEN  
PUBLIZIEREN  
SAMMELN  
ARCHIV  
DVD-EDITION  
VERANSTALTUNGEN  
DOKVILLE

# G8 – wider die Macht

## G8 – Against the Power



Das Gipfeltreffen der acht stärksten Wirtschaftsmächte ist nicht nur ein Zusammenkommen der politischen Entscheidungsträger, sondern auch ein wichtiger Treffpunkt weltweiter Aktivist/innen und -gruppen, die gemeinsam gegen eine kapitalistisch dominierte Politik protestieren – aus unterschiedlichen Motiven und in unterschiedlichsten Formen. Die vier Filme beobachten die Rituale der Ermächtigung beider Seiten und regen zum Nachdenken über Möglichkeiten einer „anderen Welt“ an.

...» *The G8 summit of the eight countries with the most economic power is not just a gathering of the political decision makers, it is also an important venue for activists and action groups worldwide protesting against politics dominated by capitalism. They do this for various reasons and in various forms. The four films observe the rituals of empowerment on both sides and make people think about the possibilities of a "different" world.*

### the red carpet

THE RED CARPET ist eine Persiflage auf das Protokoll bei Staatsempfängen, die jeden Tag überall auf der Welt stattfinden und wie man sie im Fernsehen sehen kann. Der berühmte „Hand-Shake“, symbolisches Gestikulieren, „staatsmännisch“ lachende Politiker-Gesichter. Hier aber wagt sich die Kamera unter die Oberfläche des ordinären Fernsehbildes und zeigt das, was passiert, bevor diese Bilder entstehen.

Deutschland 2007 / 4:35 Min. / / –  
Regie: Jörg Hommer



### Nezrimoe Unseen

Am Beispiel des G8-Gipfels in St. Petersburg 2006 entwirrt der Film die Rituale des zeitgenössischen Politikbetriebes: die müde Choreografie der Presse, das brutale Ballett eines horrenden Sicherheitsapparats, die eingestudierten Gesten der Symbolpolitik. Der größte Friedhof der Stadt, der unglücklicherweise genau auf dem Weg vom Flughafen zum Gipfeltreffen lag, wurde während dessen geschlossen. Der Film nähert sich seinem Gegenstand fast ethnologisch: Aus kommentarlosen, ohne Zusatzmusik auskommenden Bildern, fügt sich ein ruhiger, eleganter Film voll zurückhaltender, genauer Beobachtung, der nebenbei auch viel über die aktuellen Verhältnisse in Russland der Oligarchen und des Putinismus erzählt.

Russland 2008 / 30:00 Min. / ru / en  
Regie: Pavel Medvedev

### Bollhagen

Eine Gruppe junger Leute in einer brachen Landschaft. Sie bauen ein Camp, sie proben für den Ernstfall: Sitzblockade, Menschenkette, Wegschleppen, Festnahme. Immer wieder versucht man, den Schlachtplan zu erkennen. Doch weder für den Zuschauer, noch für die



Beteiligten wird diese Erwartung erfüllt. Anhand einer Rekonstruktion, herausgelöst aus der lauten Umgebung der Straße, untersucht die Arbeit die Mechanismen und Choreografien innerhalb eines sozialen Aktionsfeldes, und das Subjekt in seinem Versuch, diese Mechanismen zu bespielen.

Deutschland 2007/08 / 8:45 Min. / – / –  
Regie: Markus Bertuch

### What Would It Mean To Win?

WHAT WOULD IT MEAN TO WIN? wurde während der Blockaden des G8-Gipfels in Heiligendamm in Deutschland im Juni 2007 aufgenommen. In ihrem ersten gemeinsamen Film fokussieren Zanny Begg und Oliver Ressler den aktuellen Stand der Anti-Globalisierungsbewegung in einem Projekt, das aus der Beschäftigung der beiden Künstler/innen mit Globalisierung und ihren Zukunftsentscheidungen entsteht. Der Film kombiniert dokumentarisches Bildmaterial mit Interviews und Animationssequenzen und ist anhand von drei für die Bewegung wichtigen Fragen strukturiert: Wer sind wir? Was ist unsere Macht? Was würde es bedeuten zu gewinnen?

Österreich, Australien 2008 / 40:00 Min. / en / de  
Regie: Zanny Begg, Oliver Ressler  
Deutschlandpremiere



FILMLADEN / DO. 13.11. / 17:00

non-western

## Chicagoblok – Verhalen uit de lift

### *Chicagoblock – Stories from the Elevator*

One of every three inhabitants in Amsterdam, Rotterdam and The Hague is a member of a non-Western ethnic minority.



#### non-western

In faszinierender, rhythmischer Montage kombiniert Linda Wallace in ihrer Videoarbeit NON-WESTERN Impressionen der Niederlande und der Niederländer mit langen Zahlenreihen und Fakten der niederländischen Gesellschaft zu Einwanderungsthematiken. Absichtlich nutzt Wallace solche vereinfachenden, bürokratischen Wahrheiten und spiegelt damit die zeitgenössische öffentliche Debatte wider, die sich an statistischem Essentialismus orientiert und die komplexen und widersprüchlichen Realitäten des täglichen Lebens ignoriert.

Niederlande 2008 / 11:34 Min. / en / en -

Regie: Linda Wallace

Weltpremiere

#### Chicagoblok – Verhalen uit de lift

##### *Chicagoblock – Stories from the Elevator*

In Antwerpen jenseits der Schelde überragt ein riesiger Hochhausblock seine Umgebung. Die „braven“ Bürger von Antwerpen nennen ihn verächtlich „Chicagoblock“ und betrachten ihn als einen Ort, den man besser meidet. Immigranten aus 35 Nationen leben dort auf 26 Etagen Tür an Tür mit ein paar wenigen tolerant gesinnten Belgiern. Es geht zu wie in einem Bienenstock. Die Filmkamera ist im Lift installiert und fängt die spontanen Reaktionen der eintretenden Bewohner ein. Eine unterhaltsame Vielzahl an Verhaltensweisen wird erfasst: erschrecktes Zurückweichen oder kicherndes Kokettieren, erschöpfte, phlegmatische Gelassenheit oder auch echte Akrobatik- und Tanzperformances.

Einigen Personen folgt die Kamera bis in die Wohnung, wo die Filmemacherin sie ihre vielfältigen, nie langweiligen Geschichten erzählen lässt. Die Zuschauer/innen bekommen einen intimen, aber nie voyeuristischen Einblick in große und kleine Lebenswelten. Der Film erzählt überraschend heiter von den Menschen in dieser unwirtlichen Gegend und zeigt, wie man dort sogar ein glückliches Leben führen kann.

... A huge high-rise tower above its surrounding area in Antwerpen across the Schelde river. The “worthy” citizens of Antwerpen scornfully call it “Chicagoblock” and look at it as a place best avoided. Immigrants from 35 nations live door to door with a few tolerant Belgians. Surprisingly light-heartedly the film tells the story of the inhabitants of this inhospitable area and it shows how an actually happy life is possible there.

Niederlande 2008 / 65:00 Min. / flämisch, frz / en

Regie: Ingeborg Jansen

Kamera: Ingeborg Jansen

Schnitt: Ingeborg Jansen

Musik: La Boutique Fantastique

Ton: Ranko Paukovic

Deutschlandpremiere



# DYNAMO

Freizeitsportclub *Windrad* Kassel e.V.

[www.dynamo-windrad.de](http://www.dynamo-windrad.de)

# Die dünnen Mädchen

## *The Thin Girls*



### Die dünnen Mädchen

#### *The Thin Girls*

In DIE DÜNNEN MÄDCHEN geht es nicht um Models, Fashion oder Celebrities. Dies ist ein Dokumentarfilm über und mit Mädchen und Frauen, die an Essstörung leiden und mit der Krankheit kämpfen. Der Film versucht einen Einblick zu vermitteln in die Beweggründe und die Seelenzustände, die zu so einer furchtbaren Selbsterstörung führen. Die filmische Begegnung mit den Mädchen beginnt in einer Klinik für Essstörungen. Einige sind erst seit Kurzem dort, andere länger, manche werden die Therapie abbrechen, manche werden entlassen, viele wer-

den immer wieder kommen. Alle wird die Krankheit ein Leben lang begleiten. Grad, Fortschritt und Verlauf der Krankheit sind bei jeder der Betroffenen unterschiedlich, ebenso wie ihr Familienhintergrund, ihr Selbstbewusstsein, ihre Stärke und wie sie mit ihrer Krankheit umgehen. Die Beschreibung, „eine hungrige Seele in einem ausgehungerten Körper“, trifft auf alle zu.

→ *THE THIN GIRLS* is not about models, fashion victims or celebrities. This documentary is about girls and women suffering from an eating disorder, struggling with their illness. It tries to give an insight into the reasons and mental conditions leading to this complicated form of self destruction. The encounter with the protagonists starts in a hospital. Some of them have been there for a

long time, others have just recently arrived. The description "a hungry soul in a famished body" holds true for all of them.

Deutschland 2007/08 / 94:00 Min. / de / en

Regie: Maria Teresa Camoglio

Kamera: Sophie Maintigneux

Schnitt: Heike Gnida

Ton: Ulla Kösterke

**KONTRAST**  
Feinster Digital- und Offsetdruck

### Kontakt

Kontrast digital GmbH  
Schenkendorfstraße 6-8  
34119 Kassel

Tel. 0561 / 12349  
Fax. 0561 / 15434  
info@kontrast-digital.de  
www.kontrast-digital.de



nicht nur der Herbst hat schöne Farben...



BALI KINOS / DO. 13.11. / 17:30

# Gegen den Strich

## Against the Grain



Mach es richtig, mach es anders. Werte und Normen liegen immer im Auge des Betrachters. Warum nicht die Dinge auf die Spitze treiben – als Protest, als Überzeugung, als Überlebenskampf oder schlicht im Sinne eines Experiments? Schön ist doch letztendlich alles, was man mit Liebe betrachtet und sei es das Leben wider die Vernunft dessen, was uns die gut bürgerliche Gesellschaft so gerne vorschreiben würde. Mach es anders, mach es richtig.

...» Do it well and be innovative! Values and norms vary from individual to individual. Why not carry it all to extremes – as protest, from conviction, as a struggle for survival or merely as an experiment? Finally, everything is beautiful if seen with love – such as a life contrary to the understanding and rules of a bourgeois society. Do it well and be innovative!

### Just Say NO to Family Values

Hilflos und beinahe schuldbewusst, erträgt eine alte Frau in einem süditalienischen Dorf den Monolog des Dichters über die „neuen Werte“. ([www.literaturwerkstatt.org](http://www.literaturwerkstatt.org))

Italien 2006 / 4:37 Min. / en / en –  
Regie: Antonello Faretta

### I Just Wanted to Be Somebody

Ein kurzer dokumentarischer Blick auf Anita Bryant und ihre fanatische wie bösartige Kampagne gegen Homosexuelle in Florida der 70er Jahre. Ihr Hass und Engagement kannten keine Grenzen. Für diese war sie bereit auch ihre Karriere und Ehe auf's Spiel zu setzen.

USA 2006 / 10:00 Min. / en / en –  
Regie: Jay Rosenblatt



### Das Leben ist kurz

#### Life Is Short

Das Leben ist kurz für den, der viele Interessen und wenig Zeit hat. Partys, SM-Sessions, Familienleben und seine Liebesbeziehung zu Bina: All das versucht Marcus, der sonst so unscheinbare Versicherungsvorteiler, unter einen Hut zu bringen. Der Film begleitet Marcus außerhalb seines Familien- und Arbeitslebens und zeigt aus ungewöhnlicher Nähe einen Lebensentwurf jenseits der klassischen Konventionen von Liebe und Sexualität. Bestechend bleibt Marcus' Ehrlichkeit; vielleicht die einzig wirkliche Basis, um am Ende sagen zu können: „Ich habe mein Leben und nicht das eines Anderen gelebt.“

Deutschland 2008 / 30:48 Min. / de / en  
Regie: Johanna Bentz  
Weltpremiere

### One Day

Wie ein Puzzle setzt die Kamera Stück für Stück die Fragmente einer 36-jährigen Prostituierten in Kopenhagen zu einem Bild zusammen. Hautnah, dabei wird dennoch eine respektvolle Distanz gewahrt, während wir am Leben der Afrikanerin teilnehmen. So sehr der Alltag auch von ihrem Gewerbe dominiert wird, stehen die Telefonate mit ihrer Tochter in Afrika stets im Mittelpunkt. Ihr Zimmer, ein Ort im Nirgendwo, Lebensraum eines Men-

schen, der fernab der Heimat vom Geld der grauen Männer ein besseres Leben für die Zurückgelassenen finanziert. Die Hoffnung bleibt, dass sie eines Tages, mit Gottes Hilfe, ein ganz normales Leben zusammen mit ihrer Tochter führen können wird.

Dänemark 2007 / 30:00 Min. / en, dänisch, igbo / en  
Regie: Ditte Haarlov Johnsen

### Att tänka tankar man inte vill tänka

#### To Think Things You Don't Want to

A38 Eine Reise durch die Erinnerungen und Aufzeichnungen der jungen Schwedin Astrid, die sich in den somalischen Immigranten Hatem verliebt, mit ihm Sex hat, zusammenlebt und sich wieder von ihm trennt. Keine zuckersüße Bilderbuchgeschichte, denn Astrid versucht sich intensiv mit den schwarz-weißen Gedanken, die in ihr stecken auseinanderzusetzen, und deren Wurzeln aufzuspüren. Schonungslos und ehrlich trifft Konditionierung und Sozialisierung auf den Versuch, Rassismus und damit verbundene Ängste zu entlarven und, wenn irgendwie möglich, hinter sich zu lassen. Auf dieser Reise prallt Astrid auf konstruierte Barrieren ihres Lebens, überwindet diese und fällt doch wieder hinter sie zurück.

Schweden 2004 / 23:37 Min. / schwedisch / en  
Regie: Joanna Rytel



goEast →

**9. FESTIVAL DES MITTEL- UND OSTEUPÄISCHEN FILMS**  
**WIESBADEN 22.04 BIS 28.04.2009**

**WETTBEWERB**  
 Spiel- und Dokumentarfilme

**HOMMAGE**  
 Kira Muratova

**SYMPOSIUM**  
 Filmische Vorboten der  
 Wende

**SIGNATUR**  
 Prädikat: Eigenwillig

**HOCHSCHULPROGRAMM**  
 Animations-, Kurzspiel-,  
 Experimental- und  
 Dokumentarfilme

**HIGHLIGHTS**  
 Publikumserfolge aus dem  
 Osten

**PORTRÄT**  
 Jan Svěrák

**SPECIALS**  
 Filmreihen, Diskussionen,  
 Lesung, Party

WWW.FILMFESTIVAL-GOFAST.DE

# NoBody's Perfect



## NoBody's Perfect

Der Film dokumentiert Niko von Glasows Suche nach elf Menschen, die – wie er selbst – im Mutterleib durch das verheerende Medikament Contergan geschädigt wurden und bereit sind, sich für einen Bildband fotografieren zu lassen. Und das nackt – damit die, die alltäglich verstohlene Blicke auf die „Contis“ oder andere Körperbehinderte werfen, mal ganz in Ruhe hinschauen können. Dabei entdeckt er faszinierende Persönlichkeiten wie die Dresseiterin Bianca Vogel, den scheuen Gärtner Theo, einen in sich ruhenden Astrophysiker oder eine Kämpferin wie Kim Morton aus Belfast, die als Sängerin und Bürgermeisterin mit einem Hungerstreik in England für materielle Wiedergutmachung für die Geschädigten streitet. Mit schwarzem Humor und ohne Anspruch auf politische Korrektheit porträtiert der Film die spezifischen Probleme von Kindheit, Jugend und Erwachsenenalter zwölf außergewöhnlicher Menschen, die jetzt mit Neu-

gier, Enthusiasmus oder auch Schrecken auf dieses Projekt reagieren. Die Ergebnisse der anfangs angstbesetzten Fotoshootings erlauben den Porträtierten schließlich ganz neue Blicke auf sich selbst. Eine öffentliche Ausstellung großformatiger Fotos vor dem Kölner Dom provoziert überraschende Reaktionen der Passanten.

„(...) Humor stellt sich aus der befreiend unalarmoyanten und auch selbstironischen Offenherzigkeit von Glasows (...) Helden fast von alleine her und wird durch spielerisch selbstreflexive Erzählstrategien unterstützt. Die Kindheitsgeschichten aus dem Sechziger-Jahre-Sauberland sind oft bedrückend. Mitleid kommt trotzdem nicht auf, im Gegenteil: Wer sieht, mit welcher selbstverständlichen Eleganz die armlose Doris ihr Weinglas mit den Zehen zum Munde führt, kann die – im Film nie verwendete – politisch korrekte Rede von der „Andersbefähigung“ sinnlich verstehen.(...)“ (Silvia Hallensleben in epd 9/2008)

...> The film portrays twelve unusual personalities humorously and with surprising ease. The director and the protagonists are so-called "Thalidomide Babies". He won them over to be models for the monthly pages of a Pin-Up calendar. Women and Men showing everything that experience of life, black humor, and a "hint" of thalidomide can make of somebody. The film tells the stories of their life without any claims to political correctness, and it shows the enthusiasm or the fright that was their reaction to the project.

Deutschland 2008 / 84:00 Min. / de, en / de

Regie: Niko von Glasow

Kamera: Ania Dabrowska, Andreas Köhler

Schnitt: Mechthild Barth, Mathias Dombrink

Ton: Claas Berger

# Diagonale 2009

Festival des österreichischen Films Graz, 17. – 22. März [www.diagonale.at](http://www.diagonale.at)

# HENNERS TRAUM – Das größte Tourismusprojekt Europas



## HENNERS TRAUM – Das größte Tourismusprojekt Europas

„Dubai, die Osterinseln – und jetzt Hofgeismar in Nordhessen. Das wird ein „absolutes Leuchtturmprojekt“, sagt Architekt Tom Krause. Nein, er brüllt es. „Das wird eine Sensation, für ganz Europa.“ Aus der alten verschlafenen Domäne Beberbeck mit ihrem klassizistischen Schloss soll ein luxuriöses Tourismus-Resort werden. Und das im wirtschaftlich klammen Nordhessen, von Spöttern auch als Hessisch-Sibirien bezeichnet.

Rund 420 Millionen Euro sollen investiert werden. Auf 800 Hektar sollen fünf Luxushotels, 600 Villen und Ferienwohnungen, eine künstliche Lagunenlandschaft von 34 Hektar sowie eine Trabrennbahn mit angeschlossenen Pferdezentrum und Poloplatz entstehen. Und nicht zu vergessen: 1.000 Arbeitsplätze winken.

Der Motor des Ganzen ist Bürgermeister Henner Sattler. Ein außergewöhnliches Stadtoberhaupt. Nicht nur, dass der CDU-Mann bei der letzten Wahl mit fast 70 % im eigentlich roten Nordhessen gewählt wurde. Er ist emotional, sympathisch, offen und kann, wenn es sein muss, auch mal poltern. Und er hat Ministerpräsident Roland Koch hinter sich.

Die Ausgangsfragestellung ist schlicht und einfach: Woher kommen in Zeiten der weltweiten Immobilien- und Finanzkrise, 420 Millionen Euro für das größte Tourismusprojekt in Europa her? Eine Reise tief in das Herzen von Projektplanern und Immobilienfinanzierungen. Zweieinhalb Jahre durfte der Film dem (un)gleichen Duo Sattler und Krause bei der Arbeit über die Schulter schauen, wenn sie auf Investoren, Botschafter und Bürokraten treffen.

... The old, sleepy domain Berberbeck with its neo-classical castle is going to be turned into a luxurious tourism resort. It is situated in the economically weak north of Hesse, which some cynics also call Hessian-Siberia. The initiator is Henner Sattler, the extraordinary mayor for whom 70% of the people voted in the past elections. The question is: where do 420 million Euros for Europe's largest tourism project come from in times of a worldwide financial crisis?

Deutschland 2008 / 93:00 Min. / de / eye -

Regie: Klaus Stern

Kamera: Harald Schmuck

Schnitt: Rike Anders

Musik: Michael Kadelbach

Ton: Christian Lang, Sebastian Schmidt

Wiederholungsvorstellung am 18., 19. und 20. November in den BALi Kinos

Kassel - Bad Wilhelmshöhe

Erholung und Entspannung

Das gönn' ich mir...

[www.kurhessen-therme.de](http://www.kurhessen-therme.de)

# Die Bestie in uns

## The Beast Within



### ZZZ- Running with the Beast

Der etwas andere Hahnenkampf oder Tiere sind doch die besseren Künstler!

Niederlande 2008 / 4:10 Min. / en /

Regie: Roel Wouters

Weltpremiere

### Die Bestie in uns The Beast Within

Hähne auf Bali, Grillen in China, Hunde in Mexico und Roboter in San Francisco: Gelenkte Aggression, Kämpfe als Wirtschaftsmodell. In den meisten Ländern sind Tierkämpfe heute illegal, nichtsdestotrotz erfreuen sie sich weiterhin großer Faszination. DIE BESTIE IN UNS begleitet vier Menschen, die sich dieser Kampfkunst widmen: Der junge Balinese Ketut bereitet seinen Hahn auf den kommenden Kampf vor, in den Slums von Mexico City läuft Lalo mit seinem Pitbull Runden, Dong widmet sich mit Inbrunst der chinesischen Tradition der Grillenkämpfe und der Amerikaner Stephen frönt den 'Robotwars', bei denen Maschinenöl statt Blut fließt. DIE BESTIE IN UNS zeigt die niedrigen Instinkte. Dennoch deckt er nicht nur die grausamen Seiten dieses Geschäfts auf und entblößt nicht die Menschen, die damit ihr Geld machen, sondern bringt auch Kurioses ans Tageslicht. Der Zuschauer wird Zeuge von strikten Dopingkontrollen für Grillen. Der Höhepunkt, an dem diese archaische Form der Freizeitbeschäftigung und gleichzeitigen Einnahmequelle mit unserer zunehmend technisierten Welt zusammentrifft, sind die Roboterkämpfe in



Amerika. Einerseits erscheinen diese als eine humanere Form der Tierkämpfe, gerade weil kein lebendiges Wesen zu Schaden kommt, andererseits wirft diese neue Form Fragen nach der zukünftigen Entwicklung auf – und ob z.B. in einigen Jahrzehnten auch bei der Olympiade Roboter antreten werden.

Tierkämpfe sind seit Menschengedenken ebenso verpönt wie beliebt. Was den Menschen dazu treibt, Tiere gegeneinander antreten zu lassen, dem geht die DIE BESTIE IN UNS nach. Es ist eine Spurensuche, die auf den Fährten unserer martialischen Instinkte in diverse Kulturen führt. Dabei wird die Faszination aus Grauen und Faszination austariert, ohne die Protagonisten eindimensional als blutrünstige Profiteure dastehen zu lassen.

Das Thema Tierkampf ist tief in der persönlichen Geschichte des Regisseurs verwoben: Yves Scagliolas Urgroßvater war zu Mussolinis Zeiten ein berühmter Veranstalter illegaler Hahnenkämpfen im Untergrund

Neapel. Zudem wurde er selber Zeuge eines Hahnenkampfes in einem Hinterhof in Thailand – staunte und über seine eigene Faszination.

... Everyone frowns on them but no one looks away: since time immemorial, blood sports have been as much loved as they have been reviled. THE BEAST WITHIN investigates man's drive to have animals fight each other, pursuing the trails of our violent instincts across various cultures. The film depicts the daily lives of four people – the young Balinese Ketut preparing his bird for a cock fight, Lalo running laps with his Pit bull in Mexico City, Dong who passionately pursues the old Chinese tradition of cricket fighting and an American who participates in "Robotwars", a new form of blood sport.

Schweiz, Dänemark 2007 / 73:00 Min. / en, span, mandarin / de

Regie: Yves Scagliola

Kamera: Michael Spindler

Schnitt: Anna Dick, Yves Scagliola

Musik: Bräker & Haltinner

Ton: Adam Liu, Dieter Meyer, Reto Stamm

Deutschlandpremiere

**www.KLANG-statt-krach.de**

**FARM-SOUND**

Euer Pro-Music-Shop in der Nähe des Kulturbahnhofes!

Rudolf-Schwander-Str.11  
34117 Kassel

**05 61-77 77 69**

GLORIA KINO / DO. 13.11. / 22:15

# 9to5 – Days in Porn



## 9to5 – Days in Porn

Das so genannte Adult Entertainment (Erwachsenenunterhaltung) ist inzwischen ein größerer Wirtschaftsfaktor als die Musikindustrie. 9TO5 – DAYS IN PORN zeigt zehn verschiedene Menschen, die in der Pornofilmindustrie arbeiten. Da ist z.B. Dr. Sharon Mitchell, die selber als Darstellerin in Pornofilmen gearbeitet hat, inzwischen aber – sozusagen als „Dr. Sommer“ – gesundheitliche Beratung für Mitarbeiter dieser Industrie anbietet. Belladonna wiederum ist ein Star im Adult Entertainment, obwohl sie keines der gängigen Klischees vom blonden Busenwunder erfüllt: Mit ihren kurzraisierten Haaren, Tattoos und Piercings erinnert sie eher an Sinead O'Connor. Sie kümmert sich liebevoll um ihr Kind und kauft in der Bioabteilung des Supermarktes ein. Mark Spiegel ist ein bekannter Agent im Valley. Sein Apartment ist eine berühmte Herberge für zukünftige Pornostars und ebenso zahlreicher AVN-Awards, dem Filmpreis der US-Erotikbranche.

Es entsteht ein sehr facettenreiches Porträt. Überraschend dabei ist, wie nüchtern-realistisch die Protagonisten ihren Beruf einschätzen bzw. mit welchem künstlerischem Ansatz sie ihn teilweise verfolgen – und damit das Klischee vom „schmutzigen Job“ aushebeln. Der Film begleitet die Leute über einen Zeitraum von mehr als einem Jahr und gibt im Laufe dieser Zeit Einblicke in ihre Wünsche, Träume, Hoffnungen. Doch er zeigt auch die Kehrseite der Medaille: Ist die Pornofilmindustrie für die einen der schnelle Weg zu Geld, bedingtem Ruhm und vielleicht sogar bis zu einem gewissen Grad Selbsterfüllung, scheitern andere an den Anforderungen.

„Es dauerte fünf Jahre, diesen Film zu machen, aber ich denke, das ist die Zeit, die man braucht, wenn man einerseits authentisch und neutral, andererseits aber so nah wie möglich am Subjekt sein möchte. Der Film zeigt das Leben in einer Welt, die wir alle meinen gut zu kennen, obwohl wir nichts über die dort arbeitenden Menschen wissen.“ (Jens Hoffmann)

...» 9TO5 – DAYS IN PORN is a portrait about people who work in adult entertainment, a business bigger than the music industry. Filmed over a period of more than a year, ten different stories unfold, delivering insight into the personal lives of people in the adult movie business, their hopes and their dreams. However, the demands of the job can take a toll: a short time in this world can be the start, a part or the end of both a career and a normal life.

Deutschland 2008 / 114:00 Min. / en, de / en  
 Regie, Kamera: Jens Hoffmann  
 Schnitt: Christopher Klotz, Kai Schröter  
 Musik: Alex McGowan, Michael Meinel  
 Deutschlandpremiere

interfilm  
berlin

INTERFILM  
 25<sup>TH</sup> INTERNATIONAL  
 WWW.INTERFILM.DE  
 SHORT FILM  
 FESTIVAL BERLIN  
 3.-8. NOV. 2009

### COMPETITIONS:

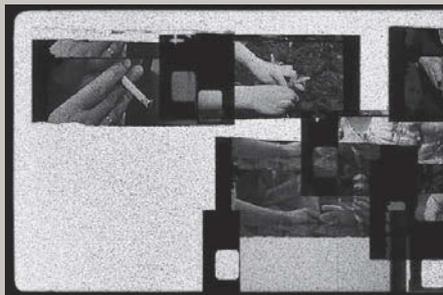
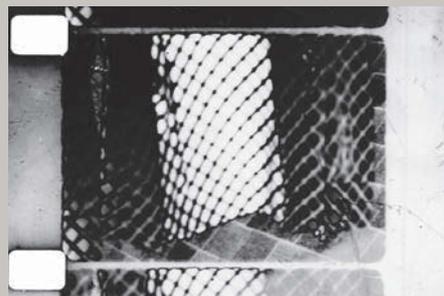
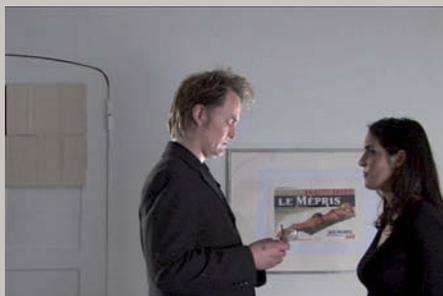
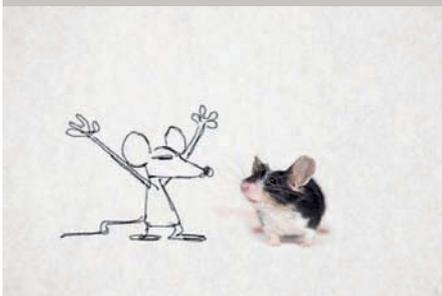
- INTERNATIONAL COMPETITION
- GERMAN COMPETITION
- KUKI – SHORT FILMS FOR CHILDREN & YOUTH
- DOCUMENTARY COMPETITION
- CONFRONTATIONS – INTERNATIONAL FILMS AGAINST VIOLENCE AND INTOLERANCE
- EJECT – »THE LONG NIGHT OF THE UNEXPECTED« AUDIENCE AWARD

APPLICATION DEADLINE  
 JULY 10TH, 2009

PRESENTING OUTSTANDING FILMS. SHORT.

INTERFILM BERLIN 25TH FESTIVAL | TEMPELHOFFER UFER 1A | 10961 BERLIN  
 T/F +49(0)30 693 29 59 OR +49(0)30 25 29 13 22 | FESTIVAL@INTERFILM.DE | WWW.INTERFILM.DE

# Cinemaniania



Ein Programm für Kinobesessene. Vor der Kamera, hinter der Kamera, im Kino; mit Filmausschnitten, Zitaten und Erinnerungen, dem Kampf mit der Technik, der richtigen Erzählweise und der Frage nach der politischen Botschaft zeugen diese zwölf Kurzfilme von der Faszination und Liebe zur Kinematographie in all ihren Facetten.

... A program for cinema addicts. In front of the camera, behind the camera, in the cinema; with short excerpts from films, quotations, memories, the struggle with technology, the appropriate narrative style and the question regarding the political message: these twelve short films display the fascination and love for cinema with all its facets.

## Une petite histoire de l'image animée

Entdecke endlich die wahre Geschichte des animierten Bildes! Von Platos Höhle, über King Kong zu Harry Potter, von magischen Spezialeffekten bis zu digitalen VFX, der Film erklärt alles und das in nur drei Minuten.

Frankreich 2008 / 3:48 Min. / en / -  
Regie: Joris Clerté

## Zwei oder drei Versuche eine Idee umzusetzen

Two or Three Takes for One Idea

Eine junge Filmemacherin träumt von der Fahrt mit der 35mm-Kamera. Dabei begegnet sie der Bardame und dem Junkie, dem Arbeitslosen und der Designerin. Im Off erzählt uns die Filmemacherin deren Geschichte. Oder ist es vielleicht eine andere Geschichte? Wer spielt hier wen und welcher Film wird gedreht? Was ist Fiktion und was ist Realität? Real ist auf alle Fälle die Tatsache, dass sich der Kapitalismus bei uns eingenistet hat. Wie werden wir ihn jetzt wieder los?

Deutschland 2008 / 6:00 Min. / de, span / en  
Regie: Jan Peters, Marie-Catherine Theiler



## Arbeitstitel Working Title

Der junge Filmstudent Björn Last versucht herauszufinden, warum er die Produktion eines Dokumentarfilms über seine Heimatstadt Braunschweig abbrach. Im Projektgespräch mit seinem Professor, in einer Interviewsituation mit einem imaginären Meta-Regisseur und im Fabulieren eines möglichen, nächsten Filmprojekts versucht er zu sich selbst zu kommen, und über einen intimen künstlerischen Schaffensprozess zu reflektieren.

Deutschland 2008 / 16:00 Min. / de / -  
Regie: Björn Last  
Weltpremiere

## Bildfenster / Fensterbilder

Framing

Einzelbilder von 8mm-Filmen werden den Fenstern in Häuserfassaden einer Großstadt gegenüber gestellt. Mischtechnik, verschiedenste Foto-, Video- und Filmmaterialien (Found Footage) wurden zusammengetragen, analog sowie digital bearbeitet und collageartig zu einem Musikstück von Franz Schubert montiert.

Deutschland 2007 / 6:00 Min. / de / -  
Regie: Bert Gottschalk

## 16:9 FULL HD

Ein Film, der untersucht, wie viel nach der Umstellung von PAL auf HD, von 4:3 auf 16:9 an Bild gewonnen worden ist, und was man damit alles machen kann.

Deutschland 2007 / 11:46 Min. / de / en  
Regie: Marion Pfau

## Taking Pictures

„Nostalgie ist nicht mehr das, was es einmal war, die Welt im Verschwinden kann ich mir nur noch vorstellen, wenn du mich berührst.“ (Zitat aus dem Film)

Kanada 2007 / 3:00 Min. / en / -  
Regie: Scott Miller Berry, Adam Segal

## Behind the Glass

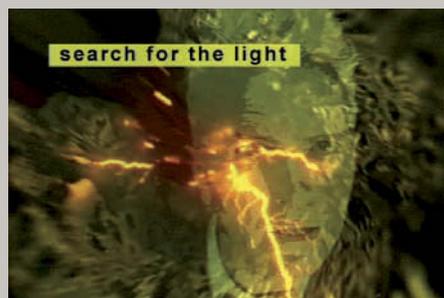
Als die digitale Projektions-Technologie die alten Projektoren in den Kinos landesweit ersetzte, stellten sich die Spielfilmvorführer gegen diese neuaukommende Technologie. BEHIND THE GLASS verfolgt die Entwicklung und den Rückgang dieses romantisierten Handwerks und zeigt Filmvorführer in Drive-In- und Multiplex-Kinos, die einen Kampf gegen die Abwertung Amerikas beliebtester Unterhaltungsform führen.

USA 2008 / 21:00 Min. / en / -  
Regie: Gabriel Rhodes  
Europapremiere

## Search for the Light

Ein Video-Lied, das sich auf die Suche nach Istvan Kantors Kindheitserinnerungen begibt. Es erzählt von dem frühen Interesse des Autors am Medium Film und von der magischen Erfahrung, von einem Film in der heiligen Welt des Kinos verschlungen zu werden. Der Refrain des Liedes fasst Kantors lebenslange Schreibkunst zusammen: „Suche nach dem Licht, Suche nach Bewegung, Suche nach neuen Klängen, Suche nach Revolution!“

Kanada 2008 / 6:00 Min. / en / -  
Regie: Istvan Kantor  
Weltpremiere





## Alone

Die heroischen Charaktere des Mainstream-Kinos zeigen immer individualistische Verhaltensweisen. In dieser Found Footage-Arbeit wird der Individualismus des Helden ins äußerste Extrem gesteigert.

Spanien 2008 / 3:06 Min. / en  
Regie: Gerard Freixas Ribera  
Deutschlandpremiere

## La Camera

Ein klassisches Bild eines Schwarz-Weiß-Films zeigt zwei Schauspieler, einen Mann und eine Frau, die im Stil der 60er gekleidet sind. Sie befinden sich in einem Bühnenbild, das die Verortung auf einen Raum gibt: ein Gerüst mit einer Lampe irgendwo auf einem Berg. Wortwörtlich wiederholen die Schauspieler Radio-Fragmente alter italienischer TV-Sendungen. Hierfür griff Rà di Martino auf Archivmaterial aus den 1930ern bis 1970ern von Cinecittà

zurück und befragt überdies einige Menschen über ihre erste oder interessanteste Erfahrung mit dem Fernsehen.

Italien 2006 / 10:48 Min. / it / en  
Regie: Rà di Martino

## Falsche Freunde

### False Friends

Eine Montage aus Found Footage aus den fünfziger Jahren: Verschiedene mysteriöse Handlungsstränge werden obsessiv ineinandergelockt und ergeben eine poetische Reflexion über ein beklemmendes Wechselspiel von Erinnerung und Projektion.

Deutschland 2007 / 4:50 Min. / - / -  
Regie: Sylvia Schedelbauer

## Größere Leinwände, längere Hälse!

### Bigger Canvas, Longer Necks!

Ein Gehirn das flackert, neu verkettet oder Schleifen durchläuft, das ist Kino. Ein Film der flackert, neu verkettet oder Schleifen durchläuft, das ist Denken. An die planetarische Zivilisation: Das Bewegtbild war lange genug dem Konsum zum Fraß vorgeworfen!

Deutschland 2008 / 7:49 Min. / de / en  
Regie: Jos Diegel



Europas Experten für AV- und Medientechnik im Erlebnisformat

Seit 20 Jahren ist die LUXAV Audiovisuelle Kommunikation GmbH führender Partner für die AV- und medientechnische Planung und Realisierung von Kongressen, Symposien und interaktiven Tagungen. Dabei bietet das umfassende Leistungsportfolio der LUXAV mehr als moderne, innovative Kongresstechnik in Verbindung mit digitalem Präsentationsmanagement. Live-Übertragungen (u. a. direkt aus dem OP), TED-Abstimmungen oder multimediales Lernen im Netzwerk: Interaktion intensiviert das (Lern-) Erlebnis jeden Teilnehmers. Die Produktion audiovisueller Medien und das Internet-Streaming ermöglichen zudem, aus Veranstaltungen einen Zusatznutzen zu generieren.

Die meisten Kunden der LUXAV sind Beteiligte des Healthcemarktes, wie führende Pharmaunternehmen, Medizinische Fachgesellschaften, Kliniken, Kongress- und Eventagenturen, zunehmend aber auch Unternehmen aus der Finanzwirtschaft und aus anderen Industriezweigen. LUXAV betreut ihre Kunden vom Hauptsitz in Kassel und von bundesweiten Niederlassungen aus.

# Wonderful World



Stell Dir vor, Du könntest Dich an jede beliebige Position und in jedes menschliche Schicksal auf dem Planeten Erde hineinzoomen: Willkommen im „Global Village“! In knapp 90 Minuten durchreisen wir den Planeten, bewundern dessen Schönheit, begegnen erstaunlichen persönlichen Schicksalen und werfen einen melancholischen Blick auf die Auswirkungen der Beschleunigung. Eine Reise für Cineasten, Naturfreunde und Globalisierungskritiker/innen.

...> *Imagine you could zoom yourself into any human fate and any place on this planet: welcome to the "Global Village"! In about 90 minutes we travel the planet, admire the beauty, learn about astonishing individual fates and throw a melancholy glance at the consequences of the speeding-up of our lives. A journey for film- and nature lovers and anti-globalization critics.*

## Flat Earth

**A38** FLAT EARTH wird von seinen Erschaffern als „desktop documentary“ beschrieben, die aus online gefundenen Satellitenbildern besteht und uns auf eine außergewöhnliche siebenminütige Weltreise entführt. Hierbei begegnen wir den Stimmen von Bloggern, die sich wie zu einer einzigen Konversation vermischen.

Großbritannien 2007 / 6:55 Min. / en / en  
Regie: Alison Craighead, Jon Thomson  
Deutschlandpremiere



## Reise zum Wald Journey to the Forest

Tranceartig gleitet der Blick über tunnelgleiche Alleen in die Monokulturen der Forstwirtschaft, führt den Betrachter durch von Menschenhand geformte Grünflächen, verfängt sich in den chaotischen Strukturen der Urwälder, um schließlich über eine künstliche Lichtung seinen Ausgang zu finden.

Deutschland 2008 / 7:03 Min. / - / de  
Regie: Jörn Staeger

## 22 km

Entschleunigung: Ein bosnischer Lehrer läuft Tag für Tag 22 km von seinem Haus in die Dorfschule, um dort die Erst- bis Viertklässler zu unterrichten.

Bosnien-Herzegowina, Deutschland 2008 / 3:00 Min. /  
 bosnisch / en  
Regie: Pedja Isovic  
Weltpremiere



## Lapte Natural Milky Way

Während Rumänien der EU beitrifft, leben die zwei Schäfer Titinel und Mihai nach ihren eigenen Gesetzen außerhalb Bukarests. Ihr alleiniger Lebensinhalt ist die Beziehung zu ihren Tieren und die natürlichste Milch in einer unnatürlichen Umgebung zu gewinnen. Sie haben sich, trotz ihrer Einsamkeit, für diese einzigartige Lebensweise entschieden.

Rumänien 2007 / 10:00 Min. / rumänisch / en  
Regie: Ivana Miladenović  
Deutschlandpremiere

## Bergeronnettes

Trans-Sahara Migration, der man in Afrika begegnet. Es ist unmöglich sie zu beziffern, ja nur zu schätzen.

Spanien 2007 / 4:00 Min. / - / span, en  
Regie: Alicia Van Assche

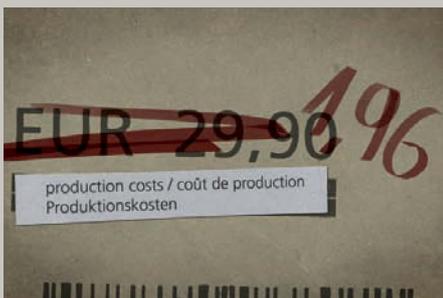


**head couture**  
HAARE • AYURVEDA • WELLNESS

Friedrich-Ebert-Straße 132 · Bebelplatz  
TERMINE UNTER TELEFON 05 61 - 1 40 38

IM INTERNET [www.headcouture.de](http://www.headcouture.de)





## Pericycle

Pericycle ist ein metaphorisches Video, bestehend aus einer Abfolge von dokumentarischen Fotografien über einfallreichen Waretransport.

Ungarn 2008 / 3:00 Min. / - / -  
Regie: Szacsva y Pál

## Rebel with a Cause

Das T-Shirt als globaler Geschichtenerzähler. Ein einfaches Produkt zeigt die Komplexität und den Wahnsinn des täglichen Handels mit unterschiedlichen Auswirkungen auf Mensch und Umwelt.

Deutschland 2008 / 2:18 Min. / en / -  
Regie: Kristian Labusga

## Eure Kinder werden so wie wir

Das Künstlerduo Korpys/Löffler beobachtet die Ränder der Konfrontation von Staatsgewalt und Protestbewegungen, einmal in Gorleben, ein anderes Mal in Heiligendamm. Dabei haben ihre Bilder wenig mit der üblichen Fernsehberichterstattung gemein. Sie zeigen Hubschrauber und Demonstranten, dazwischen Insekten und Regenwürmer. So als wolle die Natur dokumentieren, wie

unbeeindruckt sie das Gerangel um Gegenwart und Zukunft lässt. Die Väter stehen sowieso bereits fest. Es sind nicht die Insekten, sondern die Kinder, die so sein werden wie wir.

Deutschland 2007 / 27:04 Min. / - / -  
Regie: Andree Korpys, Markus Löffler

## Planet A

Die Welt ist zu einem ausgetrockneten Planeten geworden, in dem die Kultivierung von Baumwolle durch übermäßige Ausbeutung aus wirtschaftlichen Gründen die Hauptursache für Wüstenbildung ist. Eine Salzwüste bedeckt hektargroße Flächen ausgetrockneter Erde, worauf seltsame Salzbaume stehen. Dieses Phänomen spiegelt ein ökologisches Desaster wider: die Versteppung des Aralsees.

Frankreich 2008 / 7:40 Min. / - / -  
Regie: Momoko Seto

## Ghosts and Gravel Roads

Eine Bestandsaufnahme von vergessenen Erinnerungen und Orten – die von der Sonne verblichene Landschaft von Saskatchewan dient als Metapher für Vertreibung

und damit Leere und Fremdheit. Wir bereisen vergessene Städte. Durch die alten Familienfotos katalogisiert die Kamera die gespenstischen Überreste der Vergangenheit, brüchige Denkmäler und freigelegte Gesellschaften, die unter dem wirtschaftlichen Kollaps zusammenbrachen.

Kanada 2008 / 15:45 Min. / - / -  
Regie: Mike Rollo  
Deutschlandpremiere

## Because

BECAUSE nimmt die Betrachter mit auf einen traumartigen Flug durch Kumuluswolken mit gelegentlichen Szenen von herrlichen Sonnenauf- und untergängen. Der synchrone Soundtrack stammt aus dem Beatles-Song „Because“, der wiederum eine umgeschriebene Arbeit von neun Harmonien ist, die nur von drei Sängern gesungen werden.

Deutschland 2008 / 3:00 Min. / - / -  
Regie: Oliver Pietsch  
Weltpremiere

28. November – 01. Dezember 2008

Das Kölner Forum für Filmschnitt und Montagekunst

### PROGRAMM 08:

Die nominierten Filme für den Schnitt Preis Spielfilm, den Bild-Kunst Schnitt Preis Dokumentarfilm und den BMW Group Förderpreis Schnitt  
→ 15 mal Film plus Editorengespräch

### HOMMAGE 08:

Peter Przygodda  
Eröffnungslaudeatio: Volker Schlöndorff  
→ 3 mal Film plus Dialog

### THEMENSCHWERPUNKT 08:

Filmkritik und Montage  
→ 3 facettenreiche Panels rund um Schnitt und Schrift

Vier Veranstaltungstage in den Kölner Kinos Off Broadway und Filmforum im Museum Ludwig KONTAKT: Info@filmplus.de www.filmplus.de



# Mi vida dentro

## My Life Inside



### Borderline Disorder

Zwei ultrakurze, tragikomische Filme über die Situation an der Grenze zwischen den USA und Mexiko.

#### Episode 5: Condiciones Fisicas

Mexiko 2008 / 1:20 Min. /

Regie: Gabriela Monroy

Weltpremiere

#### Episode 6: Pic-Nic

Mexiko 2008 / 2:00 Min. /

Regie: Gabriela Monroy

### Mi vida dentro

#### My Life Inside

Eine Geschichte, die das Leben schrieb und dennoch fast nicht zu glauben ist. Mit 17 kam die junge Mexikanerin Rosa Estela Olvera 1999 illegal über den Rio Grande nach Austin, Texas, auf der Suche nach einem besseren Leben. Dort fand sie einen liebevollen Ehemann, gründete eine Familie und bekam einen Job als Kindermädchen. Diese scheinbar gelungene Wendung endet 2003 in einer Katastrophe, als eines der Kleinkinder in ihrer Obhut an

einem Knäuel Papiertücher erstickte. Rosa findet sich in den Mühlen der US-Justiz wider, mit mangelnder Kenntnis der Sprache und des Systems. Während man angesichts der Indizien und der Aussagen eher von einer Verletzung der Aufsichtspflicht ausgehen würde, scheint für die Justiz der Fall von vornherein klar zu sein. Rosa wird angeklagt, dem Kind aus einer Ungeduld heraus den Papierknäuel absichtlich hineingewürgt zu haben. 2005 wird sie zu 99 Jahren Gefängnis verurteilt, ein Einspruch gegen das Urteil wurde bereits abgelehnt, eine Wiederaufnahme des Verfahrens ist erst in mehreren Jahren möglich. Erschwerend kommt hinzu, dass Rosa ihre eigenen Kinder nie wieder sehen wird, sollte es nicht doch noch zu einer Revision des Urteils kommen.

Was „Babel“ auf Spielfilmebene gezeigt hat, wird durch „Mi vida dentro“ dokumentarisch aufgearbeitet: Aus den Mühlen der US-Justiz gibt es kaum einen Ausweg, wenn man sich auf der illegalen Seite der Gesellschaft bewegt. Die gut gefilmte Geschichte wird sehr bewegend erzählt, Rosas Sorgen, Verzweiflung und Gefühle teilen sich zudem über Tagebucheinträge und Zitate aus ihren Briefen mit. Dazwischen wird der Zuschauer Zeuge der Gerichtsverhandlung und lernt auch Rosas Umfeld in Interviews

mit der Mutter, dem Ehemann und der Verteidigerinnen kennen. Die Geschichte von Rosa, ihre Ohnmacht im vergeblichen Kampf gegen das System und die Vorurteile, geht über das persönliche Erlebnis hinaus und steht stellvertretend für das Schicksal zahlreicher illegaler Migranten, die ihren Traum in Nordamerika zu realisieren versuchen. Ein brisantes Thema, das aktuell auch von den Medien verstärkt aufgegriffen wird.

... Rosa is a Mexican woman who, in 1999, at the age of 17, migrated illegally to Austin, Texas. She managed to find work, married and started a family. In 2003, she was arrested on suspicion of murder. The film reveals the personal tribulations of one 'illegal' Mexican migrant to the U.S. and equally serves as an indictment of American policies towards them. It follows the legal process, the verdict, the separation from her family, the powerlessness and documents the extreme marginalization faced by e.g. women, the poor, migrants in another country with a different culture and language.

Mexiko 2007 / 122:00 Min. /

Regie: Lucia Gajá

Kamera: Érika Licea

Schnitt: Lucia Gajá

Musik: Leonardo Heiblum, Jacobo Lieberman

Ton: Emilio Cortés



Gartenarchitektur und  
Gartenbau  
**Herwig Thol**

Japanische Gärten  
Gartenplanung / Realisation  
Stauden- und Gehölzpflanzung  
Wegebau / Trockenmauern  
Wasserbecken / Wasserläufe

Reginastraße 1  
34119 Kassel, Tel 0561/710088  
mobil 0176 21069854  
herwig@thol-gartenarchitektur.de

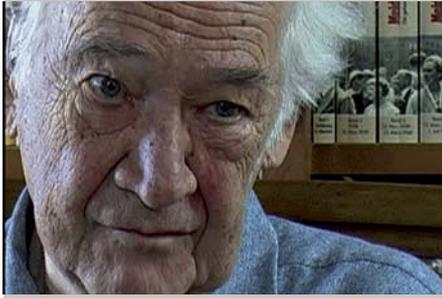


BALI KINOS / FR. 14.11. / 11:30

FILMLADEN / FR. 14.11. / 13:15

# 1968 und was bleibt

## 1968 and What Remains



# Allein in vier Wänden

## Alone in Four Walls



### Allein in vier Wänden

#### Alone in Four Walls

„Man sieht in ihnen Straftäter und vergisst dabei, dass sie Kinder sind, die nie eine Kindheit hatten.“ (Alexandra Westmeier)

In einem Heim für jugendliche Straftäter im ländlichen Russland: Halbwüchsige Jungs mühen sich, hier groß zu werden. Das Leben hinter Gittern scheint für sie besser zu sein als die Freiheit draußen. Der Film gewährt uns intime Einblicke in eine Gesellschaft, die die Kinder, die noch nicht einmal 14 Jahre alt sind, wegsperert. Ihre Verbrechen reichen von Diebstahl über Vergewaltigung bis hin zu mehrfachem Mord. Im Heim erhalten sie Essen und Kleidung. Sie gehen zur Schule und machen Sport. Zum ersten Mal in ihrem jungen Leben müssen sie nicht um die nackte Existenz kämpfen. Sie können einfach das sein, was sie sind – Kinder.

Wie viele andere Jungen hier, zählt Tolja, der einen Mord begangen hat, seine Straftaten mit einer enervierenden Lässigkeit auf. Trotz der scheinbar lakonischen Schilderungen und dem coolen Gehabe gibt es immer wieder Augenblicke, in denen das Kind im Kriminellen durchscheint. Ein 13jähriger Neuankömmling – er konnte sich bei seiner Verhaftung nicht einmal von seiner Mutter verabschieden – kämpft mit seinen Tränen, während er erzählt, und spiegelt damit die Nöte all seiner Kumpels wider.

Die Regisseurin vermeidet jede Sentimentalität. Mit nüchternen, Distanz schaffenden Bildern zeigt sie den Alltag der Kinder im Gefängnis und teilweise zuhause im Wechsel mit den Interviews der Kinder und einiger Angehöriger. Ein Film über eine verlorene Generation russischer Kinder und Jugendlicher.

Seine Weltpremiere hatte der Film beim 60. Internationalen Film Festival Locarno 2007 und erhielt in einstimmiger Jury-Entscheidung den Preis als bester Film der „Semaine de la Critique“.

... The film that holds several awards tells about a home for young criminals in rural Russia in unemotional images. One finds oneself listening to thirteen-year olds talking about the most terrible crimes with an enervating nonchalance. Despite the seeming coolness and the untouched statements the misery and neediness of these offenders that never had a childhood becomes clear. A documentary film on the highest level and an ode to a lost generation of Russian youth.

Deutschland 2007 / 85:37 Min. / de / ru / en  
Regie: Alexandra Westmeier  
Kamera: Inigo Westmeier  
Schnitt: Alexandra Westmeier  
Ton: Evgeny Mursikov

Die Zeit der Studentenunruhen und der APO-Bewegung in Deutschland betrachtet dieses Filmprogramm jetzt, genau 40 Jahre später. Worum genau ging es den Beteiligten damals und was ist von den Zielen und Idealen übrig geblieben? Drei Zeitzeugen vermitteln ihren Blick auf die Ereignisse und ein Film stellt die Frage nach einem der politischen Vorbilder dieser Zeit: Mao Zedong.

... Now, 40 years later, this film program looks at the time of the student revolt in Germany. What did those involved really want then, and what remained of their goals and ideals? Three contemporaries give their opinion on 1968 and one film asks about one of the political ideals of the time: Mao Zedong.

### Lob der Anarchie

#### Praise the Anarchy

Der Journalist und Publizist Harry Pross blickt zurück auf sein Leben, das immer nah am Puls der zeitgenössischen Geschichte verlief. Als Chefredakteur von Radio Bremen nahm er zur APO-Zeit u.a. Bloch, Mitscherlich und Adorno ins Programm. Als Professor für Publizistik hatte er Ulrike Meinhof für einen Lehrauftrag zum Thema „Hörfunk-Feature an die FU Berlin berufen, woraufhin er politisch unter Druck geriet. Er meint, dass „die 68'er-Bewegung nicht von Außen kaputtgemacht wurde, sondern an ihren eigenen inneren Widersprüchen kaputt gegangen ist.“

Deutschland 2008 / 22:00 Min. / de / en  
Regie: Noemi Schneider  
Weltpremiere

### Who is Mao Zedong?

Als Dennis Pauls Peking besucht, fällt ihm auf, dass überall Bilder von Mao Zedong zu sehen sind: auf Geldscheinen, in Cafés, als Statue auf den öffentlichen Plätzen. Daraufhin fragt er die Menschen vor Ort, was ihnen Mao bedeutet, wobei er sich mit dem Umgang der Chinesen mit ihrer eigenen Geschichte auseinandersetzt.

Deutschland, China 2008 / 14:15 Min. / de, kantonesisch, en / en  
Regie: Dennis Pauls

### Gegen den Strom

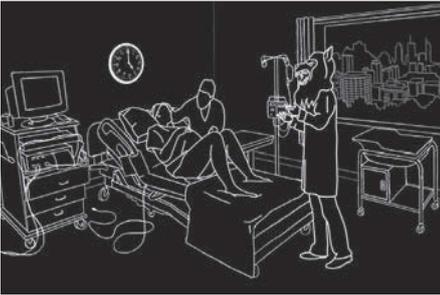
#### Against the Stream

Ein Blick auf die Ereignisse in den Jahren rund um 1968 aus west- und aus ost-deutscher Sicht. Zwei Zeitzeugen berichten: Michael Ruetz erlebte die APO-Bewegung als Student an der Freien Universität in West-Berlin und dokumentierte sie mit seiner Kamera. Kurt Barthel erzählt, wie er diese Zeit in der DDR erlebte und welche Ideale damals für die Jugend im Osten wichtig waren. Aus Archivmaterial, u.a. den Protesten gegen den Schah-Besuch und der Anti-Vietnam-Demonstration, Tonaufnahmen von Reden Rudi Dutschkes, Fotografien von Michael Ruetz sowie den Erzählungen der beiden Protagonisten entsteht ein eindringliches Bild dieser Zeit, das auch die Frage nach den Auswirkungen auf die Gegenwart beinhaltet.

Deutschland 2008 / 40:00 Min. / de / en  
Regie: Julia Mariano de Lima Araújo  
Weltpremiere

# Gefangen im System

## Trapped in the System



Institutionen werden von Prozessen gesteuert, die Systeme am Laufen halten sollen. Rationale Parameter fungieren als Diener der Effizienz. Guten Gewissens dienen wir: dem Staat, der Forschung, dem Vorgesetzten oder der Vorstellung, wie etwas zu funktionieren hat. Perfekt?! Der Fehler im System heißt: Mensch. Jene, die durch die Netze fallen, sind die Ausnahmen, die die Regeln neu bestimmen könnten. Ohne finanziellstarke Lobby ein unmögliches Unterfangen. Doch es gibt Regisseure/innen, die den Blick darauf richten, was nicht an die Öffentlichkeit dringt und so unsere Augen und Herzen öffnen.

... Institutions are governed by processes, which are supposed to keep systems going. Rational parameters work as servants of efficiency. In good conscience, we are serving the state, science, our boss, or the idea of how something is supposed to work. Perfection? The error in the system is: the human being. Those, not fitting in, are exceptions who might determine new rules. A mission impossible without a financially strong lobby. But there are film directors, looking at what used to be hidden from the public and consequently opening our eyes and hearts.

### Passages

Zartrosa-himmelblaues Entzücken macht sich breit, als die Regisseurin erfährt, dass sie schwanger ist. Ein warmes Licht durchflutet fortan den Alltag und die Vorfreude auf das Baby verzaubert das lange Warten der Schwangerschaft für die Eltern. Die Geburt, als die letzte Hürde, bevor man sein Kind endlich in den Armen halten kann, wird schmerzvoll, aber als erträglich eingeschätzt. So hätte es sein können und sollen. Doch desinteressiertes Personal, mangelnde Besetzung in den Ferienzeiten, abgeschottete Informationssysteme und eine verschworene Gemeinschaft, die auf Biegen und Brechen zusam-



menhält, generieren einen Alptraum für die junge Mutter und ihr Baby, aus dem sie beinahe nicht mehr lebend erwachen.

Kanada 2008 / 24:30 Min. / frz / en  
Regie: Marie-Josée Saint-Pierre  
Europapremiere

### Severing the Soul

Bei einer Lobotomie wird mit einem passenden Gerät ein Loch in den Schädel gebohrt, anschließend werden mit einem Skalpell, ohne genau zu sehen, wo denn nun wirklich rumhantiert wird, Nervenfasern, die den Frontallappen mit anderen Hirnteilen verbinden, abgetrennt. Eine durchaus übliche und beliebte Methode in der Neurologie des letzten Jahrhunderts. Selbst der Name Kennedy schützte vor dieser barbarischen Verstummlung nicht. So wurde der depressiven Patientin Rosemary Kennedy im Alter von 23 Jahren auf Geheiß ihres Vaters der Schädel aufgebohrt. Eine Methode, mittels derer es lediglich gelang, eine apathische, willenlose Hülle zurückzulassen, die nichts mehr mit der jungen Frau gemein hatte und die daraufhin abgeschoben in einer Heilanstalt ihr Dasein fristete.

USA 2008 / 18:00 Min. / en / en  
Regie: Barbara Klutinis



### 1200 brutto

Andy arbeitet in der Altpapierverwertung. Er steht an der Presse, sortiert Papier und Plastikmüll und muss die gepressten Ballen für den Weitertransport nach China und Übersee verladen. Ein richtiger Knochenjob. Jeden Tag kommen die Lastwagen und bringen neues Material: Hülsen, Containermüll, Druckereiabfälle. Andy gilt als fleißiger Typ, der sich für nichts zu schade ist: „Entweder mach ich meine Arbeit richtig, oder gar nicht, auf halbe Sachen hab ich keinen Bock.“ Andy hat gelernt durchzuhalten, denn er weiß für wen: Seine drei Kinder warten sehnsüchtig jeden Abend darauf, dass Papa nach Hause kommt. Das Leben nach der Arbeit spielt sich bei Andy anders ab, als bei seinen Kumpels. Die ständigen Geldsorgen erinnern ihn jeden Tag daran, dass er mit seinem Job die Existenz der Familie sichern muss. Als seine Freundin das vierte Kind erwartet, spitzt sich die Situation zu: „Wenn man so jung ist, kommt das schon krass rüber, mit drei Kindern ist es schon hart!“ Andy's Lebensphilosophie ist geprägt von naivem Optimismus und einem starken Willen. Er ist felsenfest davon überzeugt, dass es irgendwann wieder bergauf gehen kann. Doch erstmal greift der Staat auf seine Art ein und der Berg, der bewältigbar erschien, mutiert zur Windmühle von La Mancha für den 21-jährigen Andy.

Deutschland 2007 / 43:30 Min. / de / en  
Regie: Britta Wandaogo  
Welpremiere

# doclisboa 2008

VI International Documentary Film Festival

16-26 October

www.doclisboa.org



doclisboa - Rua dos Bacalhoiros, 125, 4º, 1100-068 Lisboa,  
tel: +351 218 883 093, fax: +351 218 871 639, e-mail: doclisboa@doclisboa.org

apordoc

Culturgest

liboos

ec

MC  
MINISTÉRIO DA CULTURA

ICA

MEDIA

Official Sponsor:

SONY

FILMLADEN / FR. 14.11. / 15:00

# Superhelden

## Superheroes



### Schmusen mit Politikern

#### Cuddling with Politicians

Eine ironische Mischung aus Fiktion und Dokumentation. Es stehen Wahlen an. Politiker präsentieren sich in der Öffentlichkeit. Die Wähler reagieren darauf – sie schmusen mit ihnen zu den schmachtenden Klängen von „Je t'aime“.

Deutschland 2008 / 4:51 Min. / / –  
Regie: 3 Roosen

### Superhelden

#### Superheroes

SUPERHELDEN handelt von den unsicheren Lebensverhältnissen der jungen Mittelschicht, von Anpassung und Resignation, von Visionen und Aufsehen erregenden Aktionen, von Superhelden die in Comic-Kostümen Delikatessengeschäfte plündern und die Beute an Kitas verteilen und von einer Studentin mit drei Nebenjobs, die den Müllcontainer des Biomarkts ausräumt, um ihren Kindern ein anständiges Essen kochen zu können.

→ *Figures disguised as comic-book heroes rob delicatessens and distribute their plunder to kindergartens; a student*

*holding down three part-time jobs empties the rubbish bin from the bio-supermarket so as to be able to give her children a proper meal; this film, set in Hamburg, tells the story of these superheroes; it is the story of the precarious lives of middle-class youths, a story of conformity and resignation, and one of visions and spectacular deeds.*

Deutschland 2008 / 65:00 Min. / de / en  
Regie: Janek Romero  
Kamera: Leonard Lehmann  
Schnitt: Sven Kulik  
Ton: Thomas Keller  
Weltpremiere

# EXKLUSIV EINRICHTEN IN KASSEL



„eviva“

TEAM 7



„cubus“



„Supernova Ambientata“

W O A N - f a b r i k

MÖBEL • KUNST • UND MEHR

Erzbergerstr. 13a • 34117 Kassel • 0561-7399983 • www.wohn-fabrik.de  
Hofeinfahrt • 100m zurückliegend • KOSTENLOSE PARKPLÄTZE  
Montag-Freitag 10-19 Uhr • Samstag 10-16 Uhr

# Inszenierte Realität

## Staged Reality



Die Frage nach der „korrekten“ Realitätsabbildung ist eine der umstrittensten in der Dokumentarfilmtheorie der letzten Jahrzehnte. Die Hybridisierung der Gattungen Spiel- und Dokumentarfilm schreitet stetig voran. Neben der Benutzung von nachgespielten Szenen in den sogenannten Dokufiktion-Filmen benutzen einige Filmemacher/innen nun vermehrt Stilmittel und Dramaturgie des Spielfilms für die Gestaltung ihrer Dokumentarfilme. Das Programm zeigt drei Beispiele, die die Fortsetzung des alten Diskurses mit neuen Formen anregen. Ist die Realität inszeniert oder die Inszenierung real?

...> *The question as to the “correct” imitation of reality has been one of the most controversial ones in the theory of documentary film during the last few decades. The hybridization of the genres of motion picture and documentary keeps going on. Apart from making use of staged scenes in the so-called docufiction-films some filmmakers are now increasingly using stylistic devices and the dramaturgy of motion pictures. The program displays three examples sparking the debate about the old issue with new forms. Is reality staged or is the staging real?*

### Frei

FREI ist ein autobiografisches Roadmovie. Der dreimonatige Ausflug nach Mexiko begann für den Autor mit mehreren Verlusten, die ihn gleichgültig durch das Land



flanieren ließen. Ein Missverständnis bereitet den Wendepunkt der Reise, die uns wie ein Hörfilm wiedergegeben wird.

Deutschland 2007 / 21:00 Min. / de / en / -  
Regie: Schroeter und Berger  
Weltpremiere

### Plot Point

Nicolas Provost hat das Alltagsleben um den Times Square in New York aufgenommen und das entstandene Filmmaterial so bearbeitet, dass es in unserem kollektiven Gedächtnis Erinnerungen an Action- und Kriminalserien auslöst. Subtil führt die Kombination aus Musik, Bildbearbeitung und Fotografie den Betrachter in einen unterbewussten Prozess der Entstehung und Entdeckung einer Geschichte.

Belgien 2007 / 15:27 Min. / de / en / -  
Regie: Nicolas Provost



### Over the Bones

OVER THE BONES dokumentiert das Leben von zwei gänzlich unterschiedlichen Charakteren, einem LKW-Fahrer und einer Sängerin. Sie werden in ihrer Arbeitsumgebung beobachtet, wobei die Geschichten der Protagonisten allmählich ineinander fließen, bis sie sich durch einen Unfall an einem Swimmingpool begegnen. Dieser Dreh- und Angelpunkt, dieses narrative Crescendo, hat unerwartete Folgen für die beiden Charaktere. Charlotte Ginsborg stellt fiktionale und dokumentarische Erzählweisen im Film gegenüber, um die konventionelle narrative Struktur aufzubrechen. Indem sie Voice-over, Interviews und offensichtlich gestellte Szenen kombiniert, kommt die Frage auf, ob das gezeigte Geschehen real ist und zu welchem Grad die Protagonisten spielen.

Großbritannien 2008 / 35:35 Min. / en / -  
Regie: Charlotte Ginsborg  
Weltpremiere



**julius kress** GRUPPE  
**drucktechnik werbetechnik**

**jk**  
seit 1887



● siebdruck  
● offsetdruck

● textildruck  
● tampondruck

● schilder  
● beschriftung

● digitaldruck  
● außenwerbung

jordanstraße 10 · 34117 kassel · tel. 0561/78439-0 · fax 0561/7843922 · www.julius-kress.de

FILMLADEN / FR. 14.11. / 17:00

# Der Pfad des Kriegers

*The Way of a Warrior*



## Der Pfad des Kriegers

*The Way of a Warrior*

„Der einzige Weg ist der Glaube an die Revolution, der identisch ist mit dem Glauben an das Königreich, oder genauer: an das Reich Gottes.“ (Ernesto Cardenal)

Michael N., ein angehender katholischer Priester aus Bozen, ist beeindruckt von den Jesuiten, die sich in Lateinamerika „im Namen der Wahrheit foltern und töten ließen“. 1982 geht er als werdender Jesuiten-Missionar nach Bolivien. Er entführt als Kommandant einer militanten Einheit in einer selbstmörderischen Aktion den Coca-Cola-Chef Boliviens und stirbt durchschießt von den Kugeln der Polizei; mit ihm der Entführte und fast das ganze Kommando.

Die Berliner Mauer ist gefallen, das Zeitalter der Ideologien zu Ende. Kaum 10 Jahre später tritt in Europa eine neue Generation mittelständischer, gebildeter, idealistischer junger Männer auf den Plan, die es bitter ernst meinen im Kampf gegen den Kapitalismus. Der Film folgt den Spuren Michaels, der als revolutionärer Märtyrer in der Gefolgschaft des Gekreuzigten starb und fragt nach den Beweggründen junger Männer, die für eine politische oder religiöse Ideologie in den Tod gehen.

→ Michael N., a young prospective catholic priest from Bozen is impressed with the Jesuits who were tortured and killed in the name of the truth in South America. In 1982 he goes to Bolivia, becomes the head of a terrorist group and finally dies from the bullets of the police. The film follows Michael, who „dies as a revolutionary martyr“ and explores the reasons why some young men follow fundamentalist, religious ideals leading to terrorism.

Deutschland, Schweiz 2007 / 90:00 Min. / de, span, guarani /

de

Regie: Andreas Pichler

Kamera: Susanne Schüle

Schnitt: Marzia Mete

Musik: Paul Lemp

Ton: Stefano Bernardi

Die Ton Direkt Medientechnik GmbH unterstützt das 25. Kasseler Dokumentarfilm und Videofest



mit modernster Beschallungs- und Beleuchtungstechnik. Mehr unter [www.tondirekt.de](http://www.tondirekt.de)

**TONDIREKT**  
Medientechnik

# Mister Karl Karlheinz Böhm – Wut und Liebe



## Mister Karl. Karlheinz Böhm – Wut und Liebe

Was treibt diesen „Mister Karl“, wie man den Gründer von „Menschen für Menschen“ in Äthiopien nennt, in seinem tiefsten Inneren an? „Ich bin immer noch Schauspieler, nur jetzt spiele ich mich selbst!“ – meint er ganz privat. Der Film erzählt von einem herausragenden Schauspielerleben und vom Mut, diesem Leben eine Wende zu geben.

Böhm ist ein typisches Kind der deutschen Kriegs- und Nachkriegszeit und eines vermögenden, aber schwierigen Elternhauses. Als „Nomadenkind“ des berühmten Dirigenten Karl Böhm muss er immer wieder das Zuhause und seine Familie wechseln. Zeitlebens ist der widerspruchsvolle Vater, der gefeierte Dirigent Karl Böhm, die überragende Figur, an der das eigene Können zu scheitern scheint.

Als Schauspieler erlebt er, wie es ist, ganz oben und ganz unten zu sein. Durch den internationalen Erfolg der „Sissi“-Trilogie, in der er neben Romy Schneider den Kaiser Franz Josef spielt, wird er weltberühmt. Dies eröffnet ihm die Chance einer Karriere in Hollywood. Kaum hat

er sich dort etabliert, verlässt er die USA wieder, geht zurück nach Europa und übernimmt die Hauptrolle in einem der provozierendsten Streifen, der je gedreht worden ist. „Peeping Tom“ handelt von einem Frauenmörder, den Karlheinz Böhm spielt. Der Film bricht viele Konventionen, er ist seiner Zeit weit voraus und der folgende Skandal beendet zunächst einmal den Ruhm des Hauptdarstellers und des Regisseurs Michael Powell. Die Karriere scheint beendet, da lernt er Rainer Werner Fassbinder kennen, der ihn als Charakterdarsteller in einigen seiner Filme einsetzt.

In über 40 Filmen, gedreht in München, Wien, Tokio, Tahiti und Hollywood, hat Karlheinz Böhm biografische Stationen und Momente aus seinem Leben selbst illustriert – bis ein Samstag im Jahre 1981 sein Leben nachhaltig verändert. Der zweifellos auch umstrittene Karlheinz Böhm zählt heute zu den wenigen Menschen, die nach langer Suche gefunden haben, wozu sie auf dieser Welt sind.

Der für sensible Porträts bekannte österreichische Dokumentarfilmregisseur Kurt Mayer lässt erstmals Wegefahrten und nahe Vertraute, darunter Böhms zweite Frau

Gudula Blau und seine Töchter, zu Wort kommen. Der leidenschaftliche Kämpfer gegen die Armut in Afrika ist privat ein nachdenklicher und selbstkritischer Mann, der gerade in seiner Widersprüchlichkeit authentisch wirkt und bewegt.

...» With MISTER KARL director Kurt Mayer, famous for his sensitive portraits, presents a cinematic and historic monument for the well-known actor and passionate fighter against poverty in Africa: Karlheinz Böhm. As typical child of German war and post-war times, he was born into a well-to-do yet difficult family. For a long time he was overshadowed by his powerful father to then proceed to live through the highs and lows of a great acting career. Mayer shows him as a man, thoughtful and critical of himself, who affects one because of his contradictions.

Österreich 2008 / 90:00 Min. / de / de –  
Regie: Kurt Mayer  
Kamera: Andreas Amsüss, Helmut Wimmer  
Schnitt: Britta Nahler  
Ton: Walter Fiklocki, Joe Knauer



# SEMMLER MALERBETRIEB GmbH

- ✓ Exklusive Tapeten und Bodenbeläge
- ✓ Kreative Maltechniken
- ✓ Mediterrane Lehmputze
- ✓ Fassadengestaltungen
- ✓ Energieberatung  
im Maler- und Lackiererhandwerk, mit Zertifikat



Tel. 05 61 / 9 52 90 80 • Fax 95 29 08 15

Raiffeisenstr. 3 • 34266 Niestetal-Heiligenrode • info@semmler-malerbetrieb.de

BALI KINOS / FR. 14.11. / 17:30

## Bloodlines



### Bloodlines

Bettina Göring, die Großnichte Hermann Görings, hat lange Zeit versucht, das dunkle Vermächtnis ihrer Familiengeschichte zu begraben. Die Malerin Ruth Rich, Tochter von Holocaust-Überlebenden, kann die tief verwurzelte Wut, die sie bezogen auf das Leid ihrer Eltern und den Verlust ihres Bruders empfindet, nicht überwinden. Bettina sucht Ruth auf, um sich mit ihrem enormen Schuldgefühl und der Angst, dass die Eigenschaft des Bösen in ihrem Blut vorliegt, zu konfrontieren. Als sich die Frauen treffen, entladen sich versteckte Schuld und Zorn in einer Reihe von persönlichen und außergewöhnlichen Treffen.

Provokativ und tief bewegt begleitet BLOODLINES von Cynthia Connop Ruth und Bettina bei ihrem Bestreben der Vergangenheit zu begegnen, um die Zukunft zu heilen. Ihre Treffen werden versetzt mit individuellen Interviews und den aussagekräftigen Bildern von Ruths Gemälden „Lied der Dunkelheit“ und Archivfotos. Dieser zeitgenössische Film bringt die Kosten von Krieg und Völkermord ans Licht, indem er die Konsequenzen der Folgegenerationen von Tätern und Opfern aufzeigt. Angesichts der Ereignisse in Darfur, Ruanda und Serbien bietet der Film eine relevante und zeitgemäße Einsicht in den schwierigen Prozess von Veröhnung und Vergebung und den Langzeit-Konsequenzen von Hass.

In einer Zeit, in der große Risse verschiedene Gruppen in der Welt auseinanderreißen, ist dieser Film ein ergreifendes und hoffnungsspendendes Zeugnis über die Kraft der Veröhnung.

... Bettina Goering, grandniece of Herman Goering, has long tried to bury the dark legacy of her family history. Painter Ruth Rich, a daughter of Holocaust survivors, cannot resolve her deep-rooted anger over the suffering of her parents and the loss of an older brother in the Holocaust. Bettina seeks out Ruth in an attempt to confront her enormous guilt and her fear that the capacity for evil is in her blood. When the women meet, their hidden guilt and rage clash in a series of intimate and extraordinary meetings.

Provocative and deeply moving, BLOODLINES by Cynthia Connop follows Ruth and Bettina as they face the past in their quest to heal the future. Their meetings are interspersed with individual interviews, powerful images from Ruth's paintings "Songs of Darkness" and archival photos. This contemporary film brings to light, in a way never before seen, the unwritten cost of war and genocide on future generations of both victims and perpetrators. Given recent events in Darfur, Rwanda and Serbia, this film provides relevant and timely insight into the difficult process of reconciliation and forgiveness, and the long-term consequences of hatred.

At a time when vast rifts between groups are tearing the world apart, this gripping and ultimately hopeful film is a beautiful testament to the power of reconciliation.

Australien 2007 / 52:00 Min. / en

Regie: Cynthia Connop

Kamera: Annie Benzie, Cynthia Connop

Schnitt: Richard Mordaunt

Musik: Coolangubra Trio

Ton: Owen Cassidy

Europapremiere

## Stalagim

### Stalags



### Stalagim – Shoah ve Pornographia Be'israel

#### Stalags – Holocaust and Pornography in Israel

Stalags waren Taschenbücher, in deren Geschichten weibliche SS-Offizierinnen KZ-Häftlinge sexuell missbrauchten. Parallel zum Prozess gegen den Nazi-Kriegsverbrecher Adolf Eichmann brachen in den 1960ern die Verkaufszahlen dieser pornographischen Literatur alle Rekorde in Israel, wobei hunderte Ausgaben an Kiosken verkauft wurden. Die Beliebtheit der Stalags verringerte sich erst nach einem stark in den Medien vertretenen Prozess, in dem die Autoren der Verbreitung antisemitischer Pornographie beschuldigt wurden. Der Film untersucht dieses berühmte Phänomen und stellt seine Schöpfer zum ersten Mal vor. Er postuliert, dass die Kombination von Pornographie und dem Holocaust auch in kanonischer Holocaust-Literatur auftaucht und weiterhin ein weitverbreiteter Teil der Darstellung des Holocaust in Israel bleibt.

... Stalags were pocket books whose plots revealed lusty female SS officers sexually abusing camp prisoners. During the 1960s, parallel to the trial held against Nazi war criminal Adolf Eichmann, sales of this pornographic literature broke all records in Israel and hundreds of thousands of copies were sold at kiosks. The popularity of the Stalags only declined after a much-reported trial, in which their authors were accused of distributing anti-Semitic pornography. This film examines the notorious phenomenon, exposing the creators of this genre for the first time. It posits that the combination of pornography and the Holocaust also appears in canonic Holocaust literature and continues to be a widespread part of the representation of the Holocaust in Israel today.

Israel 2007 / 62:00 Min. / hebräisch

Regie: Ari Libsker

Kamera: Dror Lebendiger, Uri Levi

Schnitt: Morris Ben-Mayor

Ton: Erez Einy

Deutschlandpremiere



### EINSWEITER

montags bis donnerstags jeweils um 21 Uhr auf EinsFestival

festival®

arte

BLIXA BARGELD – Ma vie/Mein Leben  
am 21. Dez. 2008 um 18.15 Uhr bei arte



### AMERIKAS GEHEIMER KRIEG IN LAOS

Die größte Militäroperation der CIA

demnächst im Kino\*

\*Verleih

Zweitausendeins

gebruederbeetz  
FILMPRODUKTION

Köln · Berlin · Hamburg  
www.gebrueder-beetz.de

Die Gebrueder Beetz Filmproduktion produziert Dokumentarfilme, dokumentarische Serien und Reportagen für die öffentlich-rechtlichen Sendeanstalten, das arte Kulturmagazin Metropolis sowie neue TV-Internet-Formate. Wir realisieren kreative Fernseh- und Kinoproduktionen nicht nur für den deutschen Markt, sondern in internationalen Koproduktionen auch für den europäischen und außereuropäischen Markt.

# La reina del condón

## The Queen of Condoms



### La reina del condón

#### The Queen of Condoms

Eine emanzipatorische Deutsche als Sexualaufklärerin auf Kuba: Auf den ersten Blick vielleicht eine unglaubliche, aber dennoch wahre Lebensgeschichte der ehemaligen DDR-Bürgerin Monika Krause. Als 20-jährige Studentin verliebt sie sich 1960 in den kubanischen Kapitän Jesús Jiménez und folgt ihm in das sozialistische Land. Dort bringt sie die sexuelle Revolution ins Rollen: Zunächst als Übersetzerin für Fidel Castro tätig, wird sie schon bald zu seiner ersten staatlichen Sexualaufklärerin ernannt und soll ein Aufklärungsprogramm entwickeln. Einige Zeit später gründet sie das Nationale Zentrum für Sexualerziehung. Aufsehen erregt sie mit ihrer eigenen Radio- und Fernsehsendung als erste, die es wagt, öffentlich über das Thema Sexualität zu sprechen. Über Nacht wird sie zur „Reina del condón“ und kämpft gegen den Machismo, für das Recht der Frau auf Lustbefriedigung sowie für die Rechte der Homosexuellen – und wird da-

für geliebt von den einen, gehasst von den anderen. Ihr Mann ist nicht der einzige, der mit ihrer emanzipatorischen Rolle nicht klar kommt: Mitte der 1980er Jahre setzt sie sich trotz Redeverbot verstärkt gegen die zunehmende Diskriminierung Homosexueller ein und gerät dadurch immer stärker in Konflikt mit dem Regime. Schließlich kehrt sie nach dem Fall der Berliner Mauer Ende 1990 nach Deutschland zurück.

Der Film lässt einerseits die Erinnerungen Monikas und ihres Ex-Mannes, der immer noch auf Kuba lebt, Revue passieren. Zum anderen kommen die beiden Söhne des ehemaligen Paares zu Wort, die auf Kuba nach Spuren ihrer Mutter suchen. Anlässlich ihres 65. Geburtstags treffen sie Freunde sowie ehemalige Arbeitskollegen von Monika und befragen die Leute auf der Straße, um zu sehen, was noch von dem Wirken der einstigen Aufklärungshelferin übrig geblieben ist. Einnehmend in dem Film sind die sympathischen Protagonisten, und vor allem Monika Krause überzeugt mit ihrer Bodenständigkeit, mit

der sie von ihrer früheren Aufklärungstätigkeit erzählt. Ein Film über potente Kämpferinnen, standhafte Machos und karibisches Liebesleben.

... THE QUEEN OF CONDOMS is a film about German-born Monika Krause, who caused a sensation in Cuba as the country's first state sex educator. Soon after the Cuban revolution the 20-year-old, a citizen of the GDR, falls in love with the Cuban captain Jesús Jiménez and sails to Cuba with him. Once there, she soon starts to mix in the highest circles of the revolution. She works for the Federation of Cuban Women and translates for Fidel Castro. A few years later she gains – as THE QUEEN OF CONDOMS – nationwide fame in her capacity as state sex educator, with radio and TV programs of her own.

Schweiz 2007 / 76:00 Min. / de, span / en

Regie: Silvana Ceschi, Reto Stamm

Kamera: Enzo Brandner

Schnitt: Una Ni Donghaile

Musik: Roberto Ceschi, Tobias Schweizer

Ton: Reto Stamm

Deutschlandpremiere

## eDIT 12. Filmmaker's Festival

Art and Science of the Moving Image  
Frankfurt am Main

„It will always be the imagination rather than the tool.  
But today the tools are giving us extraordinary possibilities.“  
Peter Greenaway

Filmmaker's Festival präsentiert die kreativen Köpfe der internationalen Filmbranche. Begegnen und lernen Sie von u.a.: Peter Greenaway, Terry Gilliam, Pepe Danquart, Michael Ballhaus, Vilmos Zsigmond, Tom Rolf, Anne V. Coates, Lynn Hershman, Julian Cole, Udo Maurer, Dante Ferretti, Giuseppe Rotunno, Randy Roberts, Dennis Muren, Bill Plympton, Ray Harryhausen, Özgür Yildirim, Veit Helmer, Roland Emmerich, Pablo Helman, John Gaeta, John Nelson, Emir Kusturica

Innovation, neue Produktionsansätze und aktuelle Arbeiten in Kooperation mit A.C.E. (American Cinema Editors) und IMAGO, dem europäischen Kameraverband.

Impressionen, Überblick und Details unter

[www.filmmakersfestival.com](http://www.filmmakersfestival.com)

eDIT 12. Filmmaker's Festival im Herbst 2009

Presented by



In cooperation with



The European  
Federation of  
Cinematographers



BALI KINOS / FR. 14.11. / 20:00

# Recht auf Arbeit

## The Right to Work



Arbeit ist dieser Tage ein immer knapper und kostbarer werdendes Gut – bei denen, die keine (mehr) haben, stehen Ansehen und gesellschaftliche Anerkennung auf dem Spiel. Thema dieses Programms sind ungewöhnliche Jobs und andere Geschichten, die sich um die Suche nach Arbeit, den Verlust der Arbeit oder die Wiedereingliederung nach langer Arbeitslosigkeit drehen.

... Finding and having a job is not a matter of course for everyone. The social reputation is at stake for those who are unemployed. This program deals with unusual jobs and other stories about job-seeking, losing jobs and reintegration into the working world after having been unemployed for a long time.

### Loope

Was bewegt einen dazu zu arbeiten? Soll Arbeit Spaß machen oder nur den Zweck erfüllen, Geld zu verdienen? Was ist wichtiger, Geld oder Ansehen? Auf dem Bildschirm dreigeteiltes Lip-Syncing zu einer Sound-Collage ausgewählter Spielfilmszenen. Durch die Rekontextualisierung entsteht ein neuer Zugang zu Werten, Arbeit und Zukunftsängsten.

Deutschland 2008 / 4:41 Min. / de/en  
Regie: Petra Lottje  
Weltpremiere

### Die Ein Euro Jobber

Vier Langzeitarbeitslose sollen mittels einer einwöchigen Schulung wieder in den ersten Arbeitsmarkt integriert werden. Der Film begleitet die Schulung und trifft die Protagonisten sechs Wochen später wieder.

Deutschland 2007 / 23:30 Min. / de/en  
Regie: Corinna Liedtke, Peter Schüttemeyer

### Human Resources

Ein Angestellter, dem gekündigt wurde, verschafft sich mit unkonventionellen Methoden Aufmerksamkeit und Solidarität. Eine Grotteske auf Artikel 9 Vereinigungsfreiheit und Verbot von Maßnahmen gegen Arbeitskämpfe.

Deutschland 2006 / 6:30 Min. / de/en  
Regie: Johannes Harth, Philipp von Werther  
Weltpremiere

### SOLLBRUCHSTELLE

#### Devil Hides in Doubt

Einem Mann in gehobener Position wird nach vielen Jahren von jetzt auf gleich gekündigt. Es gelingt ihm zwar, sich erfolgreich in sein Unternehmen wieder einzuklagen, aber fortan erhält er keine Aufträge mehr und wird von seinen Kollegen isoliert. Andere müssen sich selbst und ihren Körper für den Lebensunterhalt prostituieren. Fünf Betroffene schildern ihre persönliche Sicht auf die emotionale Kraft von Arbeit.

Deutschland 2008 / 61:00 Min. / de/en  
Regie: Eva Stotz

Kreative Floristik • Glas und Keramik • Pflanzen • Braut- und Trauerfloristik



**BLATT+FORM**  
Stephanie Schneider

Friedrich-Ebert-Straße 83  
34119 Kassel / Telefon: 0561/772460  
Mo-Fr 9-13 + 14-18 Uhr / Sa 9.00-13.30 Uhr

Wilhelmshöher Allee 91  
34121 Kassel / Telefon: 0561/7397097  
Mo-Fr 9.00-19.00 Uhr / Sa 9.00-15.00 Uhr

Innenraumbegrünung • Skulpturen • Wohnaccessoires • Ausstellungen

# Peace Mission



## Peace Mission

In Nigeria hat sich seit Beginn der 90er -Jahre eine unabhängige Filmindustrie entwickelt. Inzwischen ist diese Produktion nach der Ölindustrie zu Nigerias zweitgrößtem Arbeitsmarkt geworden, denn die Filme aus „Nollywood“ erfreuen sich in ganz Afrika wachsender Popularität. Durchschnittlich werden 1.400 Filme pro Jahr produziert – und damit ist Nollywood rein statistisch die größte Filmindustrie der Welt.

Tatsächlich wird beim Thema „Nollywood“ ein dramatischer Konflikt sichtbar: Das mediale Bild von Afrika, das in Europa vorherrscht, hat mit den Bildern, die Nigeria von und für sich produziert, nichts gemeinsam.

Durch den Film führt Peace Anyiam-Fiberesima, die Gründerin und Vorsitzende der African Movie Academy. Sie stellt die Schlüsselfiguren der nigerianischen Filmszene vor: Regisseure, Produzenten und Schauspieler. Ener-

giegeladen und voller Improvisationstalent verbindet sie alle Anliegen zur gemeinsamen Vision, Afrikas Geschichte endlich aus afrikanischer Sicht zu erzählen.

... An independent film industry has developed in Nigeria. In fact, we see a dramatic conflict in "Nollywood": The medial image of Africa in Europe does not have anything in common with the Nollywood films produced for and about Nigeria. Peace Anyiam-Fiberesima, the founder and chairwoman of the African Movie Academy, is leading through the documentary. Full of energy and with a talent for spontaneity she creates a mutual vision of Africa from an African point of view.

Deutschland, Nigeria 2008 / 80:00 Min. / en / de

Regie: Dorothee Wenner

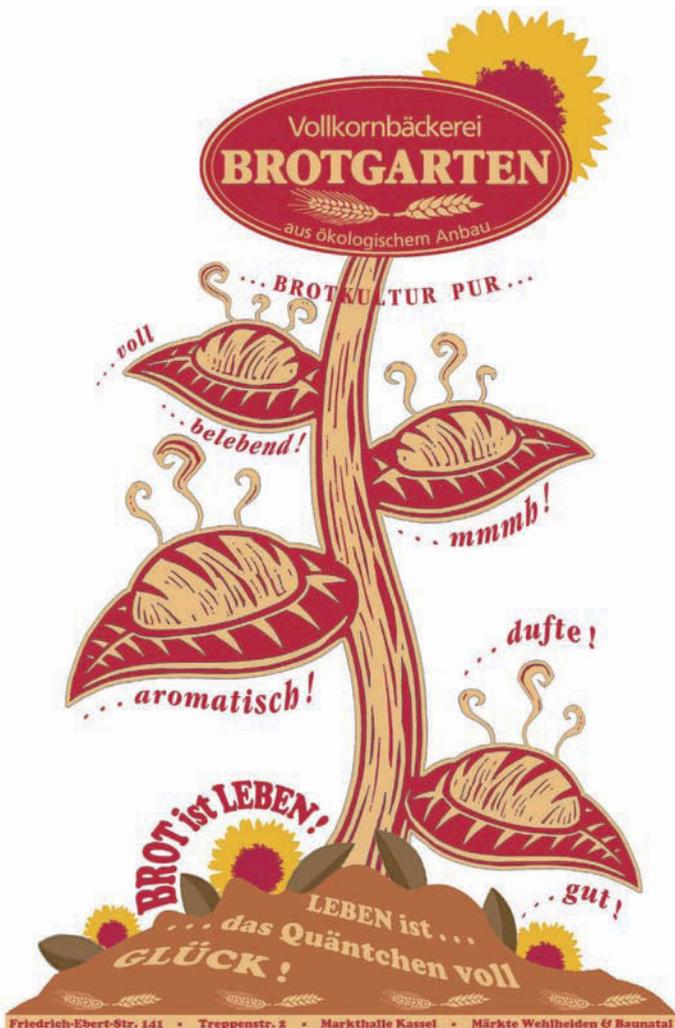
Kamera: Bernd Meiners

Schnitt: Merle Kröger

Musik: Philip Scheffner

Ton: Pascal Capitolin

<http://www.absolutemedien.de/bildatbank/ft> Im: 1287



# ZENTRALBAR

HINTER DER KOMÖDIE 15 • 34117 KASSEL  
 TELEFON: 0561-710373  
 TRAM 8, 7, 4 (KARTHÄUSERSTR.)

**MO.–FR. AB 12.00 MITTAGSTISCH  
 SA. + SO. AB 18.00**

GLORIA KINO / FR. 14.11. / 22:15

# Christoph Schlingensief – Die Piloten

## Christoph Schlingensief – The Pilots



### Christoph Schlingensief – Die Piloten

*Christoph Schlingensief – The Pilots*

Im Januar 2007, zehn Jahre nach der legendären Talkshowsatire „Talk 2000“, will Aktionskünstler Christoph Schlingensief mit der Kunstaktion „Die Piloten – eine Talkshow in 6 Folgen, die nie ausgestrahlt wird“ überprüfen, wie Selbstdarstellung in den Medien heutzutage funktioniert. Eine Bestandsaufnahme und ein Selbstexperiment für das ewige „enfant terrible“ des deutschen Feuilletons, der nach seinen gefeierten Bayreuth-Inszenierungen mittlerweile selbst den Olymp der Kulturschaffenden erobert hat.

Im Foyer der Akademie der Künste Berlin lässt Schlingensief eine riesige Drehbühne installieren, auf der er mit seinen prominenten Gästen Claudia Roth, Oskar Roehler, Rolf Hochhuth, Klaus Staeck, Hermann Nitsch, Lea Rosh, Katharina Schüttler, Rolf Zacher, Jürgen Fliege, Sido und Gotthilf Fischer die Wahrheit zwischen den Bildern sucht. Falsche und echte Prominente mit falschen und echten Geschichten sollen das Publikum misstrauisch machen gegenüber medialer Selbstdarstellung. Hinter den Kulissen brechen Konflikte auf. Ein Schlagabtausch mit der Glamrock-Showband „The Pleasures“ über künstlerische Eitelkeiten und Selbstinszenierung liefert einen Einblick in die legendäre Unberechenbarkeit des Künstlers. Was als Unterhaltungssendung beginnt, nimmt plötzlich eine ernste Wendung, als Schlingensief am zweiten Drehtag erfährt, dass sein Vater im Sterben liegt und



Grünen-Vorsitzende Claudia Roth ihm vor der Aufzeichnung erzählt, dass ein enger Freund von ihr, der türkisch-armenische Autor Hrant Dink vor einigen Stunden erschossen wurde. Emotional aufgewühlt machen Schlingensief und Claudia Roth sich selbst und den Tod zum Thema der „Piloten“. Nach der Aufzeichnung bricht Schlingensief die Dreharbeiten ab und reist zu seinen Eltern nach Oberhausen.

Ein halbes Jahr später, im Juli 2007, wird die noch fehlende Piloten-„Sendung“ in der Akademie der Künste nachgeholt. Dieses Mal jedoch komplett anders: in einem analytischen Gespräch mit Boris Groys wird das anwesende Publikum Zeuge, wie sich Schlingensief mit dem Medientheoretiker Groys die Höhepunkte seiner medialen Selbstausbeutung anschaut und sich für den Ausverkauf öffentlich geißelt. Ihr kritisches Fazit: Unsterblichkeit durch die Medien zu erlangen, ist die Religion unserer Zeit.

... By means of the art event “The Pilots – a talk show in 6 episodes, which will never be broadcasted” Christoph Schlingensief wants to find out how self-glorification works in media nowadays. He is searching for truth between the images with his prominent guests. Fake and real celebrities with fake and real stories are supposed to make the audience suspicious of medial self-glorification. A critical assessment and a self-experiment for the eternal “enfant terrible” of the German feuilleton.

Deutschland 2007 / 94:33 Min. / de / en

Regie: Cordula Kablitz-Post

Kamera: Frederic Doss, Arev Karpert, Christoph Lerch, Axel Lütich, John Toft, Günther Uttendorfer

Schnitt: Lars Billert

Musik: The Pleasures

Ton: Armin Fischer, Moritz Hömberg, David Kammerer, Stefan Klein, Lena Niskanen, Frank Penseler, Anne Tesch

# 55.

# Internationale Kurzfilmtage Oberhausen

# 30. April – 5. Mai 2009

# Unreal Asia

www.kurzfilmtage.de  
Lichtburg Filmpalast

# Partnersuche

## Seeking a Partner



Einen, und noch dazu den passenden Partner zu finden, ist für viele alles andere als einfach. Es gehört zu den Haupttherausforderungen des Lebens, die alle Generationen betreffen. Dabei sind die Motivationen dafür höchst unterschiedlich: Manche suchen nach Sex, andere wünschen sich finanziell abgesichert zu sein, wieder andere hätten gerne Kinder.

... Finding a matching partner can be quite a mission and is probably one of the most demanding things in life, no matter how old we are. The motivation can vary a lot: some are looking for sex, others long for financial soundness and there are people who would like to have children.

### Kuuluttaja

#### The Announcer

Eine ältere Dame, verschiedene Männer und ein Informations-Counter in einem Kaufhaus. Aus fast voyeuristischer Perspektive erzählt dieser Film eine ungewöhnliche Geschichte.

**Finnland 2007 / 5:50 Min. / finnisch / en**  
Regie: Pilvi Takala

### Kak stat stervoy

#### Bitch Academy

Eine ungewöhnliche Schule für junge Frauen in St. Petersburg: Hier lernen sie die gesamte Bandbreite an Mitteln, Männer zu verführen und zu kontrollieren, um so von ihnen geheiratet zu werden, gleichzeitig aber auch eigenständig zu bleiben. Eine tragikomische Beobachtung über den frühen russischen Kapitalismus und seine Auswirkungen. Was bedeutet unter diesen Bedingungen das Frau-Sein?

**Russland 2007 / 29:00 Min. / ru / en**  
Regie: Alina Rudnitskaya

### Berni's Doll

Ein einsamer und frustrierter Fabrikarbeiter in der monotonen Tristesse einer Katzenfutterfabrik. Seine Stimmung und seine Arbeitskraft bessern sich, als er sich Körperteil für Körperteil eine Frau zusammen kauft.

**Frankreich 2008 / 11:30 Min. / en / de**  
Regie: Yann J

### Lost

Das Internet hat zahlreiche neue Kommunikationsformen eröffnet – gerade auch beim „Dating“ oder Flirten. Die technologisch bedingte Anonymität ermöglicht es, Gedanken und Wünsche ohne jede Konsequenz auszusprechen. Der Film wirft die Frage danach auf, ob sich in dieser Freiheit des Ausdrucks zeigt, wer wir wirklich sind und ob Online-Medien, in Zeiten, in denen wir uns verloren fühlen, nur ein Ventil für sozial inakzeptables Verhalten sind.

**Kanada 2007 / 5:30 Min. / en / de**  
Regie: Owen Eric Wood

### Also Typen gibts da...

#### Uncommonly People There...

„Es ist aber nicht so einfach, wie man glaubt“, gesteht die Bus-Einweiserin am Parkplatz vor dem Schloss Schönbrunn in Wien, die sich – aus sehr pragmatischen Gründen – diese Tätigkeit selbst gesucht hat.

**Österreich 2007 / 8:50 Min. / de / en**  
Regie: Christoph Freidhöfer  
Weltpremiere

### Gitti

Gitti ist 70, Single und weiß, was sie will. Und erst recht, wenn es um Männer geht. Per Kontaktanzeige ist sie auf der Suche nach einem geeigneten Partner.

**Deutschland 2008 / 35:11 Min. / de / en**  
Regie: Anna Deutsch

BALI KINOS / FR. 14.11. / 24:00

# Parallelwelten

## Parallel Universes



Was ist richtig oder falsch? Traum oder Wirklichkeit? Realität oder Inszenierung? Die sechs Filme beschäftigen sich in unterschiedlichster Herangehensweise mit der vorsätzlichen oder unbeabsichtigten Verwischung von Wahrheit und Fiktion in unseren subjektiven Erlebniswelten. Ein Programm, das uns mit auf die Reise nimmt – in ständiger Begleitung der Frage nach Schein und Sein sowie der Erkenntnis, dass Menschen sich selbst inszenieren, um eine eigene Normalität zu konstruieren.

... » *What is right and what is wrong? Dream or actuality? Reality or fabrication? The six films deal with the deliberate or accidental blurring of truth and fiction in our subjective personal worlds. This program takes us on a journey questioning reality and appearance always close to realizing, that humans stage themselves in order to construct a personal normality.*

### Atmen

#### Breathe

Mit hohem Tempo abgespult und charakteristischen Geräuschen untermalt, strömt auf den Betrachter eine Flut von Bildern ein: pulsierende Großstadt, Naturkatastrophen, Kriegsgeschehen. Die Zeit wird relativ; sie vergeht und scheint doch still zu stehen. Durch die Verknüpfung von traditioneller chinesischer Malerei mit moderner Technik lässt Lei Xue eine völlig neue, poetische Bildsprache entstehen.

Deutschland 2008 / 3:05 Min. / 9 - / 10 -  
Regie: Lei Xue

### Zwischenfall in Utopia

Kassel einmal ganz anders: Architektur losgelöst aus ihrem Zusammenhang, eingebettet in eine fremde Welt voller Stahl, Glas und Beton. Inmitten dieser Utopie kämpft eine weibliche Widerstandsgruppe (im Stadtstaat Utopia) gegen einen Diktator. Ein Mosaik aus schwarz-weiß Fotografien, geschossen an Kasseler Orten – aus Perspektiven, die man so noch nie zuvor gesehen hat.

Deutschland 2008 / 19:30 Min. / 9 de / 10 -  
Regie: Thomas Jordan  
Weltpremiere

### Verfolger, Verfolgen

Da haben die verfolgten Verfolger über's ganze Gesicht (äh Jacke) gestrahlt, obwohl sie nicht wussten, was da eigentlich passiert. Mit dem plötzlichen Perspektivwechsel konnten sie gar nichts anfangen. War es Kunst oder grober Unfug? Sollte man Maßnahmen ergreifen und die Verfolgung aufnehmen? War der Bürgerfrieden gestört? Auf einmal entstand eine Lücke im System der Verfolgung, ja, sogar ein Abgrund tat sich auf. Eingemauert in ein bewährtes Exekutivsystem fehlte es nun an Wendigkeit, aber vor allem an Humor. Den hatten die Anderen ...

Deutschland 2008 / 7:00 Min. / 9 - / 10 -  
Regie: Ralph Raabe  
Weltpremiere

### Kopfgeburtenskontrolle

#### Brainbirth Control

Geträumte Herzexplosionen, Börsenverfolgungskurse, Charlie Chaplin und die postmodernen Zeiten, einseitige Mittagspausen, Miniaturkönigreiche, Fernsehgeräte auf der Flucht, die Geschwindigkeit von Nacktschnecken und das Leben als Schildkröte in einem unkontrollierten Film voller Kopfgeburtens. Eine Gesellschaftskritik mit zackig geschnittenen Bildfragmenten, die zum Nachdenken anregt.

Deutschland 2007 / 9:15 Min. / 9 de / 10 en  
Regie: Jan Riesenbeck

### I LOVE You All

Wer oder was ist (schon) normal? Der ständige Kampf um einen, von außen her erwarteten Perfektionismus kann zum Aufstieg des Einen und zum Fall des Anderen führen. Im Zeitalter von YouTube stellt sich immer wieder die Frage nach Öffentlichem und Privatem, nach Freiheit oder Zwang, nach Ernst oder Spaß – und nach ihren Grenzen. Ein kurzer Film über die Vermarktung des Ich.

Deutschland 2008 / 4:52 Min. / 9 en / 10 en  
Regie: Beatrix Schubert  
Weltpremiere

### Zimbl – a Real Cool Time

Wer erinnert sich nicht an die Punkversion von Michael Jacksons „Billy Jean“?! Bis Mitte der 90er rockten die vier Hessen aus Eschwege mit ihrer Band "The Bates" erfolgreich die deutsche Musikszene. Sechs Jahre nach ihrer Auflösung im Jahr 2000, verstarb der ehemalige Frontsänger Markus Zimmer genannt „Zimbl“. Die Dokumentation porträtiert den Sänger entlang der Vorbereitungen zum Zimbl-Tribut Konzert „Rockin' on heaven's door“ im Dezember 2006 in Kassel. In behutsamen Interviews offenbaren sich die Beziehungen von Freunden, Familie und Fans zum Musiker und erzählen vom Umgang mit Verlust und Schmerz.

Deutschland 2007 / 45:00 Min. / 9 de / 10 -  
Regie: Sascha Nölke  
Weltpremiere

10 Jahre

# Bürgermedienpreis

IHRE RADIO- UND FERNSEHPRODUKTIONEN WERDEN PRÄMIERT



Mit dem Bürgermedienpreis hat die Hessische Landesanstalt für privaten Rundfunk und neue Medien 1999 einen Wettbewerb ins Leben gerufen, der die Arbeit von Produzentinnen und Produzenten in Offenen Kanälen und Nichtkommerziellen Lokalradios würdigt, aber auch gleichzeitig Ansporn für ihre qualitative Weiterentwicklung ist.

Nun werden zum zehnten Male Preisgelder in Höhe von 5.600 Euro ausgelobt.

Die Verleihung der Preise findet am 15. November 2008 um 11 Uhr im BaliKino im KulturBahnhof Kassel statt.

Der Eintritt ist frei.

Kontakt: LPR Hessen 0561-9358612

FILMLADEN / SA. 15.11. / 10:30

# Välkommen till Hebron

*Welcome to Hebron*



## Välkommen till Hebron

*Welcome to Hebron*

Dieser Film wurde über einen Zeitraum von drei Jahren in Hebron gedreht. Die Hauptprotagonistin ist Leila, eine 17jährige Schülerin an einer palästinensischen Mädchenschule namens Al-Qurtuba, die von israelischen Militärstationen umgeben ist. Ein früherer Kommandant der israelischen Armee befindet sich ebenfalls unter den Interviewten und teilt seinen Alltag von der täglichen Besatzung der Kamera mit. WELCOME TO HEBRON zeigt, wie die israelische Besatzung das Leben der Palästinenser beeinträchtigt. Leila, eine Muslima, entspricht überhaupt nicht dem westlichen Klischee einer schwachen und unterdrückten arabischen Frau. Leila ist stark, direkt und hat ihre eigenen Vorstellungen vom täglichen Leben – frei von Gewalt und Unterdrückung.

...» WELCOME TO HEBRON shows how the occupation affects everyday life in Palestine. 17year old Leila, main character of the film, is a student at a Palestinian girl's school surrounded by Israeli military settlements. Although being Muslima, she does not correspond to the western stereotype, seeing Arab women as weak and victimized. Leila is strong, intelligent, and has her own idea of a daily life free from oppression and violence. A former commander of the Israeli army is among the people being interviewed sharing his story of daily life under occupation.

Schweden 2007 / 54:00 Min. / en, arabisch, hebräisch, schwedisch / en

Regie, Kamera, Musik: Terje Carlsson

Schnitt: Josef Nyberg

Ton: Ola Eliasson

Deutschlandpremiere

# Sahida

*Brides of Allah*



## Sahida

*Brides of Allah*

Ein Frauengefängnis in Israel, in dem fast nur palästinensische Selbstmordattentäterinnen einsitzen. Die israelische Filmemacherin Natalie Assouline porträtiert den monotonen Alltag einiger „Gotteskriegerinnen“ – darunter viele Mütter, die ihre Familie dem Kampf gegen den Erzfeind Israel geopfert haben. Was geht in einer vierfachen Mutter vor, die eines morgens einen Selbstmordattentäter zur besseren Tarnung in einen Bus begleitet, um dort eine Bombe zu zünden, die mehrere Menschen, darunter eine schwangere Frau in den Tod reißt? Was bewegt eine freundliche, ausgeglichene 17jährige Schülerin dazu, sich mit einer bleischweren Sprengstoffhose an einem israelischen Grenzposten in die Luft sprengen zu wollen? Die israelische Regisseurin Natalie Assouline hat sich ohne Vorurteile in ein israelisches Hochsicherheitsgefängnis begeben, um mehr über die Motive und lebensgeschichtlichen Hintergründe der „Dschihadistinnen“ zu erfahren.

...» A prison for women in Israel, in which mostly female Palestinian suicide bombers are detained. The Israeli filmmaker Natalie Assouline explores the monotonous every day life of some female warriors of God. What makes a mother of four accompany a suicide bomber on a bus, so he attracts less attention and can plant a bomb killing many civilians, one of them a pregnant woman. In BRIDES OF ALLAH the filmmaker is trying to find out more about the motives and backgrounds of those female Jihadists.

Israel 2008 / 76:00 Min. / hebräisch, arabisch / en

Regie: Natalie Assouline

Kamera: Natalie Assouline, Gonen Glazer, Avigayil Sperber, Asher Ben Yair

Schnitt: Sarah Salomon

Musik: Ophir Leibovitz

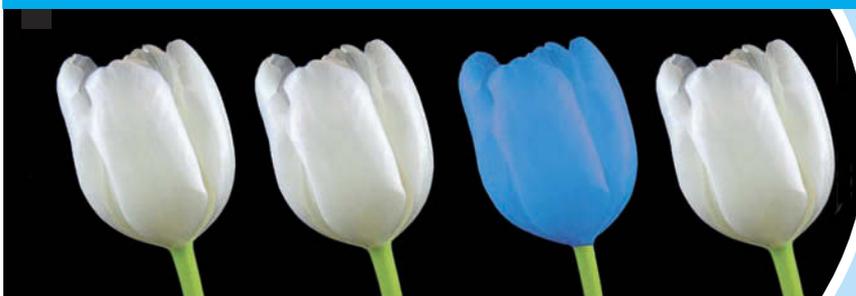
Ton: Ronen Nagel

**Bunt  
Stift**

PERFEKTES STYLING FÜR JEDEN ANLASS  
PERFEKTES STYLING FÜR JEDEN ANLASS

WWW.BUNTSTIFT-MEDIENGESTALTUNG.DE

Visitenkarten  
Flyer  
Plakate  
Logos  
Webseiten



Ansprechpartner:

Michael Neidhardt  
BuntStift gGmbH  
Holländische Str. 208  
34127 Kassel

Tel.: 0561 / 861 50 15  
m.neidhardt@buntstift-kassel.de

# Leben am Rande des Todes

## At the Brink of Death



Ohne ihn geht es nicht. Der Tod lebt als unser ständiger Begleiter. Er sucht und findet uns – egal ob wir bereit sind oder nicht. Soviel wir auch zu wissen glauben, bleibt er uns doch verschlossen wie ein Buch mit sieben Siegeln. „Der Tod: Die meisten Menschen denken weder über den Tod noch über das Nichts nach.

Der Ritter: Aber eines Tages stehen sie dann doch am äußersten Rande des Lebens und sehen dem Dunkel entgegen.“ (Das siebte Siegel, Ingmar Bergman)

Ein kontroverses Programm, das durch die Vielfalt der Filme ein wenig Licht ins Dunkel zu bringen vermag.

...> *It would not work without him. Death is our constant companion. He searches and finds us – no matter if we are ready or not. Even if we think we are on to all secrets, he remains a closed book.*

*“The death: Most people neither think about death nor about nothingness.*

*The knight: But one day they stand at the brink of life and darkness.” (The Seventh Seal, Ingmar Bergman)*

*A controversial program which may shed a light on the dark by means of the variety of films.*

### Gez.: Tod

Bruder Tod fühlt sich überall wohl. Auf dem Spielplatz, in der U-Bahn, dem Krankenhaus, der Autobahn – fast könnte man meinen, er wäre viele und doch ist es immer nur der eine, vor dem keiner sicher ist und der uns das Leben nimmt.

Deutschland 2008 / 3:09 Min. / – / –  
Regie: David Jahn

### De función

#### The Last Performance

Begräbnisrituale näherten sich schon immer auf symbolische Weise der Verschleierung des Todes an. Dadurch versuchten sie, einen passenden Umgang mit der Hoffnungslosigkeit zu finden. Der Regisseur folgt dem Tod in einer Abfolge von festen Kameraeinstellungen. Er beschreibt mit Hilfe seiner unerschrockenen Kamera den

nackten, hellen und geordneten Raum der Bestattungsunternehmer, wo sie leblose Körper mit einstudierten und mechanischen Bewegungen herrichten ...

Spanien 2006 / 28:00 Min. / span / en  
Regie: Jorge Tur Moltó  
Deutschlandpremiere

### Unsichtbares Licht

#### Invisible Light

Dr. Fabian Pohl ist Oberarzt an der Klinik für Strahlentherapie in Regensburg. Seine Patienten erhoffen sich Heilung durch etwas, das das Auge nicht wahrnehmen kann. Eine Arbeit, die ihn ständig mit der Hoffnung auf Leben und der Grenze des Machbaren in Berührung bringt und die Frage offen lässt, wie man mit etwas umgeht, dem man tagtäglich ins Auge blicken muss.

Deutschland 2008 / 8:22 Min. / de / en  
Regie: Simon Weber  
Deutschlandpremiere

### Licht bricht sich

#### Breaking Light

Monika weiß, dass sie sterben wird. Selbstbestimmt entscheidet sie sich für ein Leben im Hospiz. Sie wendet ihr Gesicht von der Krankheit und dem Tod nicht ab, sondern versucht den Augenblick zu genießen. Gegen das Sterben zu kämpfen, ist ein sinnloses Unterfangen in ihren Augen. Die letzte Ruhestätte hat sie schon gefunden – ihr ganz persönlicher Platz auf dem Friedhof. Bleibt nur noch die Frage, was sie aus den letzten Tagen ihres Leben noch so macht. Zart und leise lässt uns der Film LICHT BRICHT SICH an den Gedanken, Gefühlen und Ängsten der Sechszigjährigen teilhaben.

Deutschland 2008 / 14:30 Min. / de / en  
Regie: Florian Gottschick  
Weltpremiere

### Parlez-moi d'amour

#### Tell Me about Love

Marie-Claire und Marie am Ende ihres Lebens in einem Krankenzimmer, das sie wohl nicht mehr verlassen werden. Das Leben neigt sich dem Ende zu und ein letztes Mal sprechen sie über das, was unser aller Leben vom Anfang bis zum Ende begleitet: die Liebe. Marie-Claire resümiert: „Für mich ist es vorbei. Danke schön. Ich habe alles gegeben. Wenn sie gerne über etwas anderes Netties reden wollen, ist das in Ordnung... aber nicht über die Liebe. Nein.“

Belgien 2007 / 14:01 Min. / frz / en  
Regie: Alexia Bonta

### Margrets Film

Margret stirbt. Auf ihren expliziten Wunsch hin filmt sie ihr Lebenspartner in den letzten Stunden ihres Lebens. Als Zeichen für die Kunst – das Leben und wider das Wegsehen.

Ein Film, der Diskussionen aufwirft und uns so nahe ans Sterben heranführt, dass man am liebsten weglaufen möchte. Eine Möglichkeit, die für Menschen, die sterben jedoch nicht mehr zur Auswahl steht.

Deutschland 2007 / 15:00 Min. / de, en / en  
Regie: Lutz Mommartz

FILMLADEN / SA. 15.11. / 13:00

# Standesgemäß

## *Noble Commitments*



### Standesgemäß

#### *Noble Commitments*

STANDESGEMÄSS porträtiert drei adelige Singlefrauen zwischen traditionellem Anspruch und Alltag, zwischen Schloss und Plattenbau, zerrissen von den Erwartungen der Eltern, die sie nicht mehr erfüllen können und den tief verinnerlichten eigenen Ansprüchen. Wenn sie weiter zum Adel gehören wollen, müssen sie einen adeligen Mann heiraten oder alleine bleiben, denn innerhalb des Adels gilt das „Mannesstammprinzip“. Gräfin Alexandra von Bredow lebte ein wildes Leben mit rauschenden Bällen. Heute bewohnt sie eine Einzimmer-Wohnung und lebt davon, Perlenketten herzustellen. Im Alter von 48 Jahren findet sie nach Depressionen und Rückschlägen endlich die große Liebe.

Baronesse Alexandra von Beaulieu Marconnay, Oboistin und Lehrerin, hat nach dem Tod des Vaters eine enge Beziehung zu ihrer Mutter. Beim Umzug in eine neue Stadt, nützen ihr ihre adeligen Verbindungen, um dort Fuß zu fassen. Doch es fällt ihr schwer, aus dem Schatten der Mutter und der mächtigen Ahnenreihe zu treten. Verena von Zerboni di Sposetti hat mit Mädcheninternat und Jurastudium eine elitäre Erziehung genossen. Mit der Entscheidung, ihren Beruf als Rechtsanwältin aufzugeben und etwas völlig anderes zu machen, katapultiert sie sich aus der adeligen Gesellschaft heraus und muss sich ganz neu orientieren. Ein Film über drei Außenseiterinnen und den skurrilen Mikrokosmos des deutschen Adels.

... A film depicting three outsiders in the bizarre and eccentric microcosm of German nobility. Unable to live up to their parents' expectations, they have to scale down their standards and reorientate themselves. NOBLE COMMITMENTS portrays three aristocratic single women caught between traditional requirements and everyday life, manor house and tower block.

Deutschland 2008 / 86:00 Min. / de / en  
 Regie: Julia von Heinz  
 Kamera: Marcus Winterbauer  
 Schnitt: Frank Brummundt  
 Musik: Matthias Petsche  
 Ton: David Urban

SIMPLY CLEVER



## SCHÖN, WENN EINE PERSPEKTIVE ZWEI EINSTELLUNGEN BIETET.



**ŠkodaAuto. Partner des 25. Kasseler Dokfests.** Als begeisterte Cineasten unterstützen wir besonders Filmprojekte, die neue Wege aufzeigen. Wenn auch Sie nicht immer dasselbe sehen wollen, steigen Sie doch mal in den neuen Škoda Superb mit der patentierten TwinDoor, die Ihnen gleich zwei Möglichkeiten bietet, die Kofferraumklappe zu öffnen – klein und groß. Sichern Sie sich die besten Plätze bei einer Probefahrt. Mehr Informationen erhalten Sie bei Ihrem Škoda-Partner, unter 018 02/78 73 72 (0,06 €/Anruf aus dem Festnetz der Deutschen Telekom AG, ggf. abweichende Preise aus den Mobilfunknetzen) oder [www.skoda-superb.de](http://www.skoda-superb.de). Ausstattung modellabhängig bzw. optional.

# Maskeraden

## Masquerades



Fühlt man sich zu jemandem hingezogen, möchte man Mitgefühl erlangen oder Vertrauen erwecken, bedarf es manchmal einer Verwandlung, die das wahre Ich im Verborgenen hält. Schaffen es die Protagonisten mittels ihrer Maskerade ihre gesteckten Ziele zu erreichen, ihre Gefühle zu offenbaren oder die Gunst eines anderen zu erheischen, ohne dabei selbst Schaden zu nehmen oder siegt am Ende doch das „wahre“ Ich? Die Filme thematisieren das Phänomen der Wandelbarkeit, dem wir uns nicht immer entziehen können oder das wir eigennützig selbst inszenieren.

...» *When you feel attracted to someone, you want to achieve sympathy or gain trust. Sometimes, it may become necessary to conduct a transformation that keeps your real self hidden. Do the disguised protagonists reach the targets they set, reveal their emotions, or gain the good-will of others without harming themselves, or does the "real" self win in the end? The films deal with the phenomenon of changeability that we cannot always evade and that we sometimes create out of self-interest.*

### About Love, Hate and the Other One

🎬 Liebe und Hass treffen sich auf einem Berg. Können sich beide beeinflussen oder bleibt ihre Begegnung wirkungslos?

Deutschland 2007 / 1:20 Min. / 🇩🇪 / 🇬🇧 / 🇪🇺 –  
Regie: Tobias Bilgeri

### Upstairs

🎬 Auf seinem Weg nach oben klingelt Ben der Reihe nach bei den Bewohnern eines Mehrfamilienhauses. In jeder Etage wird er freundlich aufgenommen. Oben angekommen läutet es an seiner Tür. Wie begegnet er nun denjenigen, die an seiner Tür klingeln?

Deutschland 2008 / 15:00 Min. / 🇩🇪 / 🇬🇧 / 🇪🇺 –  
Regie: Jonas Ungar  
Weltpremiere



### The Time to Leave

🎬 Über eine etwas eigentümliche, melancholische und ein wenig nervöse Katze, die uns an ihren romantischen Gedanken teilhaben lässt.

Deutschland 2008 / 2:06 Min. / 🇩🇪 / 🇬🇧 / 🇪🇺 –  
Regie: Yun Li, Xin Sun  
Weltpremiere

### Forever Love

🎬 Um die Liebe interessanter zu gestalten, verkleidet sich ein Paar füreinander. Doch eine Verwandlung geht vielleicht zu weit ...

Deutschland 2008 / 1:55 Min. / 🇩🇪 / 🇬🇧 / 🇪🇺 –  
Regie: Stefan Vogt  
Weltpremiere

### Über nichts

🎬 Wenn Licht und Schatten nichts sind – was ist dann Kino?

Deutschland 2008 / 3:45 Min. / 🇩🇪 / 🇬🇧 / 🇪🇺 –  
Regie: Rike Holtz  
Deutschlandpremiere

### L'un de lune

🎬 Aus den weißen Tränen des Mondes formen sich vollkommene Wesen, die in einem dunklen Wald landen. Sie suchen zueinander, doch die Erfahrungen in dieser fremden und düsteren Welt lassen sie nicht unberührt.

Deutschland 2008 / 7:22 Min. / 🇩🇪 / 🇬🇧 / 🇪🇺 –  
Regie: Florian Grolig, Hélène Tragesser  
Deutschlandpremiere

### My Rusty Dusty Head

🎬 Was passiert, wenn ein Mann sein Leben lang all seine Gedanken im Kopf behält? Er kann sein Denken weder abschalten noch auslöschen, sein Kopf wächst und wächst...

Deutschland 2008 / 5:20 Min. / 🇩🇪 / 🇬🇧 / 🇪🇺 –  
Regie: Moonjoo Lee

### Stiller Frühling

🎬 Sebastian ist 21 und war noch nie mit einer Frau zusammen. Seine Geduld ist am Ende. Doch weder die Tipps seines rüstigen Großvaters, noch die abstrusen Methoden seiner Therapeutin können ihm wirklich helfen, unbefangen auf Andere zuzugehen. Nur langsam beginnt er, aus seinem Gedankenurwald auszubrechen...

Deutschland 2008 / 48:00 Min. / 🇩🇪 / 🇬🇧 / 🇪🇺 –  
Regie: Nico Sommer

GLORIA KINO / SA. 15.11. / 15:00

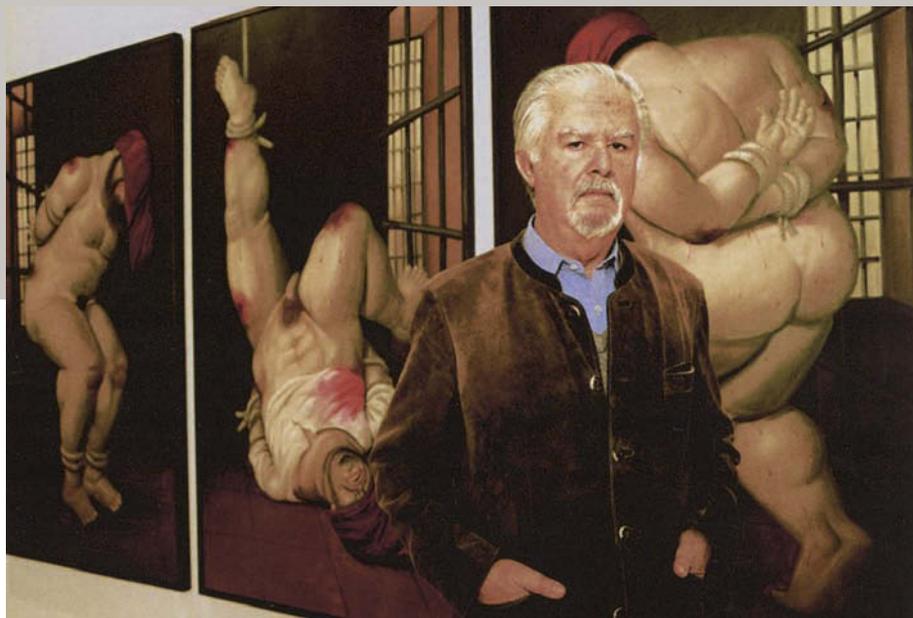
# BOTERO – Geboren in Medellin

## BOTERO – Born in Medellin



### BOTERO – Geboren in Medellin

Zu Fernando Boteros 75. Geburtstag erzählt Peter Schamoni die bewegende Erfolgsgeschichte des in ärmlichen Verhältnissen aufgewachsenen kolumbianischen Künstlers. Anfänglich hatte Botero um Anerkennung zu kämpfen, mittlerweile sind Menschen aller Kontinente begeistert von seinen Bildern und monumentalen Skulpturen. Er hatte große Ausstellungen u.a. in Paris und New York. Botero hat für sich einen Stil gefunden, an dem man ihn sofort erkennt: farbenfroh und üppig. Doch Schamoni zeigt nicht nur diesen Botero, sondern auch, dass sich hinter dem Klischee des Naiven ein Künstler entdecken lässt, der vor ernstesten Themen nicht zurückschreckt. Die Bilder, die die Verbrechen der Amerikaner in Abu Graib zeigen, sind einzigartig. Mit Zorn und Verneinung wirft sich der Künstler auf dieses Thema und malt explosive Bilder der Gräueltaten und Folterungen. Der Regisseur begleitete den Künstler nicht nur in seine Werkstatt in der Toskana und in sein Pariser Atelier, auch in Kolumbien wurde gedreht. Die Zuschauer/innen werden mitgenommen auf eine gemeinsame Reise mit dem Maler, sie nehmen teil an der Welt, in der der Künstler lebt und arbeitet, an den Höhen und Tiefen in seinem Leben. Der Oscar-nominierte deutsche Regisseur Peter Schamoni hat bereits Niki de Saint Phalle, Max Ernst, Friedensstein Hundertwasser und Caspar David Friedrich in großartigen Porträts ein Denkmal gesetzt. Nun widmet er sich einem der bedeutendsten lateinamerikanischen Künstler



und schafft einen Film, der in Boterobildern schwelgt. Die hinreißende südamerikanische Musik sowie der wunderbare Mario Adorf als Sprecher der deutschen Fassung tun ein Übriges, um den verwegenen Bilderrausch zu vollenden.

„Peter Schamoni weiß, wie man aus der Kunst von Anderen Filmkunst macht. In BOTERO – GEBOREN IN MEDELLIN beweist er dies wieder, indem er eine feine Balance zwischen Werkerschau, Künstlerbiografie und einem Selbstporträt des Malers hält. Denn dieser erklärt selber direkt in die Kamera sein Werk, erzählt von seiner Entwicklung und gibt sogar kleine lehrreiche Exkurse über die Technik des Bronzeabguss oder über die Zustände im heutigen Kolumbien. (...)“ (Aus dem Gutachten der Filmbewertungsstelle, Prädikat besonders wertvoll, September 2008)

... Following his marvellous portraits of the artists Niki de Saint Phalle, Max Ernst and Caspar David Friedrich, Peter Schamoni now erects a monument for the most significant artist of Latin America. On the occasion of Fernando Botero's 75th birthday he tells the moving life story of the Colombian artist, who grew up in circumstances of poverty. The director achieves a great homage that is edited rhythmically to South-American music and features a wonderful Mario Adorf as the speaker of the German version.

Deutschland 2007 / 90:00 Min. / 90 min, Voice-over: de / en

Regie: Peter Schamoni

Kamera: Ernst Hirsch, Konrad Hirsch

Schnitt: Carsten Dillhöfer

Musik: Baden Powell, Bernd Steidl u.a.

Deutscher Sprecher: Mario Adorf

## 2. – 8. Juni 2009

# 25. INTERNATIONALES KURZ FILM FESTIVAL HAMBURG

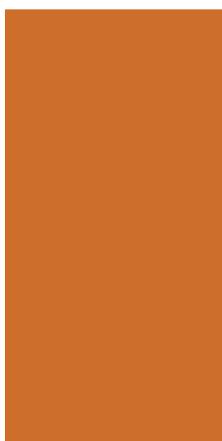
1. – 7. Juni 2009 11. MO&FRIESE KINDER KURZ FILM FESTIVAL

EINSENDESCHLUSS: 15. FEBRUAR 2009

Veranstalter:

## KURZ FILM AGENTUR HAMBURG e.V.

festival@shortfilm.com /// www.shortfilm.com



# Freifliegen



## Freifliegen

**A38** „Über den Wolken, muss die Freiheit wohl grenzenlos sein“: Interflug hieß die einzige zivile Flugesellschaft der ehemaligen DDR. Sobald die Maschine abhob, bewegten sich die Insassen für kurze Zeit in einem relativ restriktionsfreien Raum. Das Flugpersonal kam in den Genuss ganz besonderer Freiheiten: Von Aufenthalten im nicht-sozialistischen Ausland oder Westware wie Nylonstrumpfhosen und Haarfärbemittel konnten die „normalen“ DDR-Bürger nur träumen.

Vier Stewardessen und ein Pilot berichten von alten Zeiten, als das Überschreiten von Ländergrenzen noch ein Ereignis und nur wenigen Privilegierten möglich war. Zutage treten dabei Geschichten vom Fliegen, über (verbotene) Liebe sowie von Begegnungen zwischen Ost und West – und somit scheint zwischen den ganz persönlichen Geschichten auf einer höheren Ebene auch ein kleines Stück deutsche Geschichte hervor. Kommentiert werden die Erzählungen auf der visuellen Ebene durch Archivbildmaterial aus den 1960er/1970er Jahren. Ein-



ge von den damaligen Flugbegleitern gehen auch nach der Wende weiterhin ihrem Traumberuf nach, andere erinnern sich zumindest gerne sentimental an die damalige Zeit zurück.

→ *“Above the clouds, liberty has no limits“: Interflug was the only civil aviation company of the GDR. As soon as the plane took off, the passengers found themselves in a space relatively free of restrictions. The plane staff had special liberties: Stop-overs in non-socialist coun-*

*tries and western products such as nylons and hair-dye were things only dreamt of by the common GDR citizen. Four stewardesses and a pilot talk about the “old times”, about flying, (forbidden) love, and encounters between East and West.*

Deutschland 2008 / 72:00 Min. / de /

Regie: Undine Siepker

Kamera: Y. Gärtig, S. Merseburger, U. Siepker, W. Wachner

Schnitt: Undine Siepker

Weltpremiere



JURA · STEUERRECHT · MEDIZIN · BAUWESEN · LEHRMATERIALIEN

## Was man nicht im Kopf hat, sollte man schwarz auf weiß haben.

Bei uns finden Profis Ihren kompetenten Ansprechpartner für alle Fragen rund um **Fachbücher, Fachzeitschriften und Loseblatt-Ausgaben**. Unser eigener Kurier bringt Ihnen blitzschnell jeden gewünschten Artikel kostenfrei nach Hause oder an den Arbeitsplatz. Selbstverständlich auch unverbindlich zur Ansicht, denn wir wollen Ihnen nicht die Katze im Sack verkaufen.

BUCHHANDLUNG  BRÄUTIGAM

Friedrich-Ebert-Straße 31 · 34117 Kassel · Telefon (0561) 9 37 21 94  
info@buchhandlung-braeutigam.de · www.buchhandlung-braeutigam.de

BALI KINOS / SA. 15.11. / 15:15

# Liebe ist...

## Love is...



Was genau Liebe ist, lässt sich schwer beantworten. Aber jeder hat seine eigene Definition. Was macht sie mit uns, wozu kann sie uns treiben? Liebe lässt uns fliegen (oder auch nicht), aus Misstrauen testen wir sie und aus Sehnsucht lässt sie uns Unmögliches wünschen, wobei wir sie manchmal aber auch aus Selbstschutz oder Schutz des Anderen verlassen.

...» *What love is, exactly, is hard to explain. But each one of us has an own definition of it. What is it doing to us and what can love make us do? It can make us fly (or not at all), distrusting it, we try to test it, longing for it, we wish for the impossible, and sometimes we even leave it to protect ourselves or the others.*

### Gravity

Nicholas Provost lässt klassische Kusszenen aus Spielfilmen der europäischen und amerikanischen Filmgeschichte durch schnelle Schnitte aufeinanderprallen und zu einem einzigen Kuss verschmelzen.

Belgien 2007 / 6:00 Min. / - / -  
Regie: Nicolas Provost

### Play Girl

Ein Mädchen liegt mit ihrem Freund im Bett. Provokant erzählt sie ihm, dass sie Sex mit seinem besten Freund

hatte. Das Paar beschließt, den Freund gemeinsam zur Rede zu stellen. PLAY GIRL thematisiert das Thema Untreue in Beziehungen: Hat der Seitensprung tatsächlich stattgefunden, oder hat ihn das Mädchen erfunden, um die Beziehung zu testen...

Schweden, Albanien 2008 / 6:00 Min. / en / en  
Regie: Joanna Rytel, Alban Muja

### Yalda

„Liebst Du mich?“ Er antwortete: „Ja“. Und dann... Eine farbenprächtige musikalische Reise in die Erzählung der verwickelten Vergangenheit einer Frau, die rot liebt. Mit magischen Einblicken in ihr gegenwärtiges Leben und Hoffnung auf eine befreite Zukunft.

Großbritannien 2007 / 15:02 Min. / en / en  
Regie: Esther Johnson

### The Feather Test

Eine Frau stutzt einem Mann seine weißen Flügel... ein Musikvideo der Band „A weather“ aus Portland/USA.

USA 2007 / 6:00 Min. / en / -  
Regie: Adam Long, Cat Tyc  
Europapremiere

### Spurensuche

#### Hindsight

„Auf dem Flohmarkt stieß ich zufällig auf eine Kiste mit alten Privatfilmen. Sie waren zwischen 1960 und 1990 aufgenommen und zeigten immer wieder einen Mann und zwei Frauen. Irgendetwas schien seltsam an dem Mann und ich beschloss herauszufinden was es war. Schon bald sollte ich fündig werden.“ (Yvonne Rüchel-Aebersold)

Auf der Suche nach der Geschichte der drei Protagonisten der alten Filme stellt SPURENSUCHE die Frage danach, wie viel gut ist, aus Liebe zu einem anderen Menschen auszuhalten und wann es besser für alle Beteiligten ist, aufzugeben?

Deutschland 2007 / 40:40 Min. / de / en  
Regie: Yvonne Rüchel-Aebersold

### Aus Liebe Aus Of Love Off

Olga und Jiri sind seit 55 Jahren verheiratet, als Jiri plötzlich beschließt zu gehen – aus Liebe, wie er sagt. Ein Film über Festhalten und Loslassen und die Schwierigkeit, die Entscheidung des Anderen zu akzeptieren.

Deutschland 2008 / 14:19 Min. / de, tschechisch / de  
Regie: Anna Brass  
Deutschlandpremiere

www.sechzehn.net

*viermalvier*

friedrich ebert strasse 83 kassel 0561. 57 43 789

fast nur alte stühle. stahlrohr, sperrholz, plastik.  
an-&verkauf, beratung.

geöffnet: di - fr 15 - 19 uhr ; sa 11 - 15 uhr

# Lebens(w)ende

## Testimony

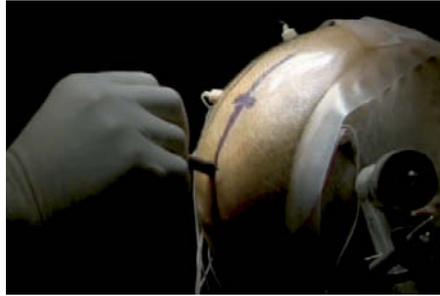


### Lebens(w)ende

#### Testimony

LEBENS(W)ENDE ist eine couragierte Reise voller überraschender Wendungen entlang des schmalen Grats zwischen Leben und Tod, eine Reise mit offenem Ausgang. Vor genau drei Jahren diagnostizierte man beim Autor dieses Films einen bösartigen Gehirntumor. Ärzte gaben dem damals 38-jährigen noch ungefähr drei Jahre zum Leben. Neurologische Ausfälle während dieser Zeit waren sehr wahrscheinlich. Aus diesem Gefühl der Dringlichkeit entstand die Idee eines Roadmovies. Keine Theologen, keine Philosophen wollte der Autor treffen, sondern Künstler, denen er sich nahe fühlte, Künstler die entweder selbst eine Begegnung mit der eigenen Sterblichkeit überlebt hatten oder die sich ebenfalls mit einer schlechten Lebensprognose konfrontiert sahen. Was passiert mit der Kreativität im Angesicht des Todes? Kann Tod oder Krankheit ein Motor für die Kreativität sein? Was ist es, was zählt, was bleibt, wenn man gehen muss?

Die dreijährige Reise führte Razvan Georgescu nach New York, Los Angeles, Venedig, Siena, Düsseldorf, und Timisoara (Rumänien) auf den Spuren der Protagonisten dieses Films: Jörg Immendorf in einem seiner letzten großen Interviews, William Finn, der Broadway-Komponist, der in seinem Musical „A New Brain“ (Hirnsache) die eigene traumatische Erfahrung seiner Gehirntumorerkrankung verarbeitete und Bill Viola, der Videokünstler, der in



seinen Installationen die Vergänglichkeit des Lebens und die Passage zum Tod wie kein anderer behandelt sowie der Vater des Filmemachers, der Komponist Remus Georgescu, der den Soundtrack für diesen Film in Form einer überwältigenden symphonischen Orchestersuite lieferte.

Der Film ist keine Chronik eines angekündigten Todes, sondern vielmehr eine Huldigung des Lebens und des kreativen Geistes. Ein Film, der sich dem Verhältnis zwischen Kreativität und Tod, dem letzten großen Tabu unserer Gesellschaft auf eine unterhaltsame, niemals unnötig pathetische Art widmet. Es gibt nicht wenige Momente im Film, wo man herzlich lachen kann und soll. Und dennoch ist es am Ende ein Film, der durch die beeindruckende Ehrlichkeit der Darsteller lange Zeit in den Köpfen der Zuschauer nachklingt.

Ein Film, der Kraft gibt. Ein Film über die Schönheit des

Lebens, aufgenommen in jenem Moment, in dem sich eine Existenz am eindrucksvollsten verdichtet: Wenn sie bedroht ist oder kurz bevor sie erlischt.

...> TESTIMONY is not a chronicle of announced death but rather an homage to life and the creative spirit. A film exploring the relation between creativity and death, the last big taboo in our society. This is done in an entertaining and never pathetic manner. There is quite a number of moments in the film when we are supposed to laugh. But in the end, TESTIMONY lingers through the impressive honesty of the protagonists.

Deutschland 2007 / 90:00 Min. / de, en, rumänisch / Regie: Răzvan Georgescu  
 Kamera: Stefan Grandinetti  
 Schnitt: Wolfgang Lehmann  
 Musik: Remus Georgescu  
 Ton: Jörn Steinhoff

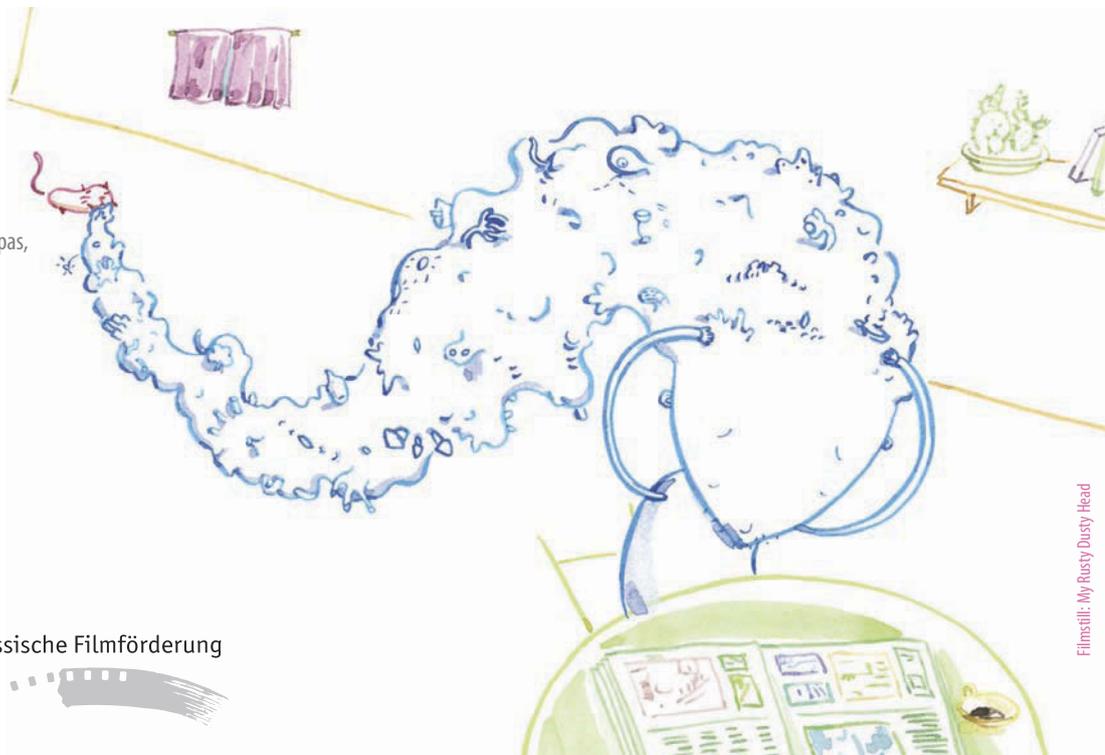
### Die Hessische Filmförderung präsentiert...

- // Henners Traum – Das größte Tourismusprojekt Europas, Klaus Stern
- // Allein in vier Wänden, Alexandra Westmeier
- // Lebens(w)ende, Răzvan Georgescu
- // My Rusty Dusty Head, Moonjoo Lee
- // Der Lauf der Dinge, Katharina Vogel
- // Steinfliegen, Anne Walther
- // Maria durch ein Dornwald ging, Frauke Striegnitz
- // L'un de lune, Florian Grolig, Héléne Tragesser

Wir wünschen viel Erfolg!

Hessische Filmförderung

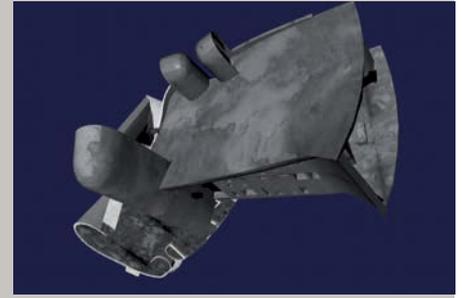
www.hessische-filmfoerderung.de



BALI KINOS / SA. 15.11. / 17:30

# Original, Kopie und Fälschung

## Original, Copy and Fake



Sind menschliches Wissen und künstlerische Schöpfung ein Wirtschaftsprodukt oder ein Kulturgut, das der Allgemeinheit zur Verfügung stehen sollte? Unter welchen Prämissen dürfen Plagiate entstehen und Copyrights verhandelt werden? Ist es strafbar, ein technisches Format wie ein Foto zu reproduzieren, Architektur zu plagieren, Gemälde so perfekt zu kopieren, dass niemand mehr Gewissheit besitzt, was Original, was Kopie und was Fälschung ist? Wer meint, diese Fragen endgültig beantworten zu können, sollte sich dieses Programm ansehen, am Ende ist nichts mehr, wie es scheint.

...> *Are human knowledge and artistic creation a product of economy or a cultural asset which should be available for everyone? Under which premises do we debate about plagiarism and copyright. Is reproducing a technical format such as a photo illegal? And what about plagiarizing architecture, copying paintings so flawlessly that no one can differentiate between the original, the copy and fake? Those who are of the opinion they know the answer to all these questions should definitely see this program. At the end, nothing will ever be the same again.*

### Dear Bill Gates

Eine einfache Korrespondenz wird zu einem poetisch-visuellen Essay, das den Besitzanspruch unserer visuellen Geschichte und Kultur untersucht. In dem DEAR BILL GATES Original, Archiv- und Videobilder kombiniert, werden unerwartete Verbindungen zwischen Gedächtnis, Bergbau und Microsoft hergestellt.

USA 2006 / 17:00 Min. / en / -  
Regie: Sarah J. Christman

### Google Earth Art

Kunst im öffentlichen Raum – oberflächlich aber wahr.

Schweiz 2008 / 5:00 Min. / - / -  
Regie: Marcus Gossolt, Johannes M. Hedinger (Com&Com)  
Deutschlandpremiere

### Rong Xiang

RONG XIANG ist eine Arbeit über Le Corbusiers Kapelle Notre Dame Du Hautin in Ronchamp, Frankreich, und seine originalgetreue Replik in Zhengzhou in der Provinz Henan in Ostchina. Die Ronchamp Replik in Zhengzhou wurde zu einer Legende, war jedoch nur kurzlebig: 1994 errichtet, wurde sie in 2006 nach einem dreijährigen Disput mit der „Fondation Le Corbusier“ zerstört.

Deutschland 2008 / 8:34 Min. / - / en, mandarin  
Regie: Caspar Stracke

### Stolen Art – Une collection particulière

*Stolen Art – A Private Collection*

Indem er eine mysteriöse Sammlung „gestohlener Kunst“ untersucht, die 1978 von dem tschechischen Künstler Pavel Novak in der New York Gallery ausgestellt war, ermutigt uns der Autor ebenfalls die Frage nach „Kunst als Eigentum“ zu stellen. Gibt es eine Schönheit ohne Urheberrecht?

Belgien 2008 / 57:00 Min. / frz, en / en  
Regie: Simon Backès

# TWENTY TWO



EUROPEAN  
MEDIA ART FESTIVAL  
OSNABRUECK

22. – 26. April 2009  
www.emaf.de

Deadline: 15. December 2008

# Bekenntnis eines deutschen Soldaten

*Confessions of a German Soldier*



## Bekenntnis eines deutschen Soldaten

*Confessions of a German Soldier*

Alte Familienfotos. Ein paar Bündel Briefe. Der Hinweis auf ein namenloses Grab in Russland. Viel ist es nicht, was Lena von ihrem Großvater blieb. Dietrich Karsten war Pastor. Mitte der 1930er Jahre wird er Mitglied der „Bekennenden Kirche“, einer Oppositionsbewegung evangelischer Christen, die sich der Gleichschaltung ihrer Lehre mit den geistigen Zielen des Nationalsozialismus strikt widersetzt. Die Gestapo drangsaliert und verfolgt Karsten, jagt ihn aus seiner Heimatstadt. Sein privates Glück und seine berufliche Laufbahn stehen auf dem Spiel. Nach Jahren der Unbeugsamkeit schließt sich Dietrich Karsten der Wehrmacht an, ordnet sich ein in Reihen-

und Glied und erhält für seine Tapferkeit im Frankreichfeldzug das Eiserne Kreuz. 1942 fällt er an der Ostfront. NS-Gegner und Mitstreiter, Opfer und Täter in einer Person: Wie wird aus einem unbequemen Geistlichen ein Mustersoldat, der für Hitler entschlossen in den Krieg zieht? 70 Jahre später. Der Versuch, zu verstehen.

...> *Opponent of the Nazi Regime and collaborator, victim and perpetrator in one person. How does a critical cleric turn into a "model soldier" determined to wage war for Hitler? 70 years later. An attempt to understand.*

Großbritannien 2007 / 78:00 Min. / en, frz, ru, de / en  
Regie, Kamera, Schnitt: Tony Wilson  
Musik: Guy Meredith

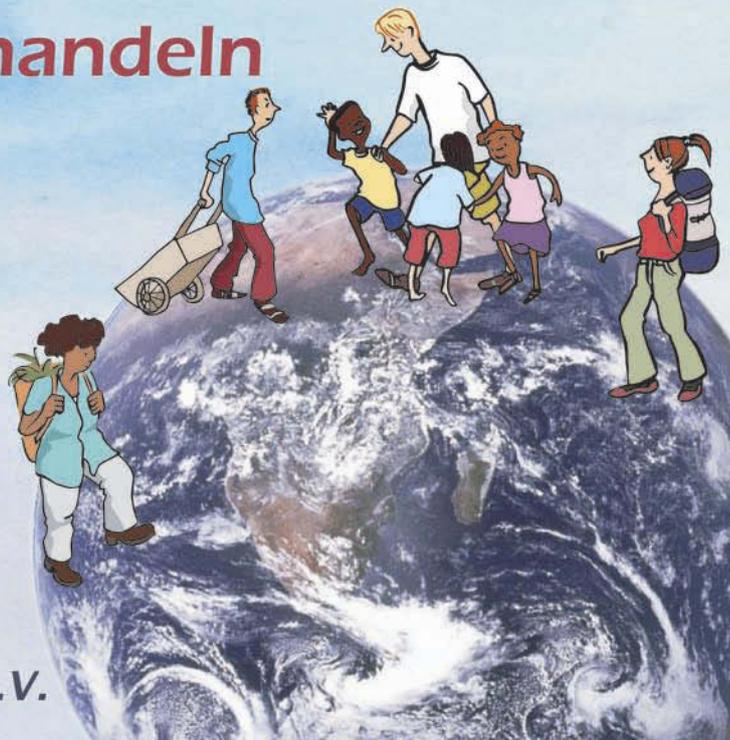
# zivil denken - zivil handeln weltweit



FSJ in Nordhessen  
Freiwilligendienste im Ausland  
Zivildienst in Kassel und Umgebung  
Beratung für Kriegsdienstverweigerer

Web: [www.sfd-kassel.de](http://www.sfd-kassel.de)

**Sozialer Friedensdienst Kassel e.V.**



BALI KINOS / SA. 15.11. / 20:00

# Rolle meines Lebens

## Role of My Lifetime



Die Rolle des Lebens spielt man meist nur einmal. Jeder möchte sich in ihr wieder finden und wohl fühlen. Das gelingt nicht immer, da manche Rollen unerreichbar sind und andere schafft man nicht auszufüllen. Es kann auch vorkommen, dass Menschen zu sehr in eine Rolle schlüpfen und sie nicht mehr abschütteln können. Dann besteht das Leben aus zwei Dimensionen und es kann zu Konflikten kommen. Denn das eigene Leben sollte nie eine Rolle sein.

... Mostly one plays the role of one's lifetime only once. We are striving to feel good and find ourselves in it. Sometimes this does not work, as some roles are unreachable, others are too hard to be played. It might happen that some people take on a role too intensively and cannot get rid of it any more. Then life consists of two dimensions and conflicts are like to come up. Our own life should never be a role.

### Was tust Du eigentlich...? – Folge 2: In welchem Film willst Du der Star sein?

In welchem Film möchtest Du der Star sein? Helga hat nie darüber nachgedacht, Guido wollte Robin Hood sein und Malte ein Jedi-Ritter, weil die nobel und gut sind. Und was tun wir um die globale Erwärmung zu stoppen oder unsere Rente zu sichern? Oder wie können wir einem Terroranschlag entgegen? Zehn Fragen zur Verbesserung der Welt, zur Verbesserung der eigenen Person, gestellt an zehn Personen wie Du und ich. Zehn Fragen, die zum Denken anregen und zum Handeln bewegen sollen, denn die Welt rettet nicht ein Mensch allein.

Deutschland 2008 / 2:30 Min. / de, en / en –  
Regie: Katrin Rothe

### Death Valley Superstar

Nachdem der Regisseur Michelangelo Antonioni ein Jahr nach einem Hauptdarsteller für seinen Film „Zabriskie Point“ gesucht hatte, fand er ihn zufällig an einer Straßenecke. Antonioni suchte jemanden, der einen Rebell spielen und für eine Revolution sterben würde. In dem jungen Mark Ferchette fand er eine Person, die bereits in dieser Rolle lebte. Einen Mann, der berühmt wurde und früh sein Leben tragisch beendete.

Der Film DEATH VALLEY SUPERSTAR ist ein Blick in die Vergangenheit. Er stellt die eine Rolle dar, die Mark Ferchette sowohl im Film, als auch im Leben spielte, eine Rolle zwischen Ruhm und Vergessenheit.

Kanada 2007 / 27:00 Min. / en / en –  
Regie: Michael Yaroshevsky  
Deutschlandpremiere

### Ad-Vice for a Prophet

Ein anonymer Erzähler berichtet von seiner Unwissenheit über sein Inneres. Er weiß nicht woraus seine Erinnerungen bestehen, aus Träumen oder Wirklichkeit. Ist seine Persönlichkeit von den Dingen um ihn herum geprägt, Dinge, die täglich auf ihn einwirken, oder durch seine eigene Kreativität, seine innere Welt?

USA 2005 / 7:00 Min. / en / en –  
Regie: Jon Rafman  
Deutschlandpremiere

### Second Me

Bendix besitzt in der virtuellen Welt „Second Life“ eine 3D-Figur, die stellvertretend für ihn ein wildes Leben mit schönen Frauen und Parties in der Kunstszene führt. Währenddessen sitzt er im realen Leben allein in seiner Wohnung vor dem Computer. Indem man im Film Bendix und seine virtuelle Welt kennenlernt, beginnt man seine Sichtweise zu verstehen. Am Schluss bleibt die Frage, was für einen selbst real und wahr ist.

Schweiz 2008 / 18:45 Min. / schweizerdeutsch / de, en  
Regie: Anna Thommen  
Deutschlandpremiere

### Prototype

In PROTOTYPE wird ein Mann zwei Minuten angeschossen. Der Kugelhagel beeinflusst die Bewegungen seines Körpers, seine Hände verkrampfen sich und er taumelt.

Die Struktur des Films ist einfach und stellt ein Bild dar, das jeder Kinobesucher kennt. Die filmische Umsetzung in Slow-Motion legt Details offen, die normal nicht sichtbar sind. Es geht nicht um den Kontext oder die Handlung. Der Fokus liegt auf der isolierten Aktion, auf dem Erschießen und dem Tod, auf einem archetypischen Bild,



das Assoziationen auslöst.

Frankreich 2007 / 3:00 Min. / de / en –  
Regie: Yves Ackermann

### Dockpojken

#### Puppet Boy

Seit mehr als zehn Jahren arbeitet ein Künstler obsessiv an Animationsfilmen, in denen der „Puppetboy“, eine kleine Knetfigur, die Hauptrolle spielt. Viele Stunden Material hat er bereits produziert und möchte dies nun der Öffentlichkeit präsentieren. Ein Fernsehteam soll dies übernehmen und beginnt die Arbeit des Künstlers zu dokumentieren. Dabei dringen sie unsensibel in das Leben des Künstlers ein. Sie stellen die Rollenteilung zwischen ihm und seiner Kreation in Frage, was am Ende eine Eskalation hervorruft.

Schweden 2008 / 27:00 Min. / schwedisch / en  
Regie: Johannes Nyholm

### Das Bekenntnis von Heinz

#### Heinz's Confession

Heinz ist 75 Jahre alt und Masochist. Er ergibt sich auf einen Sockel und liest sein Bekenntnis vor. Wie in einer Anzeige für Partnersuche beschreibt er seine Neigungen und seinen Wunsch, ein Hausklave zu sein.

Deutschland 2007 / 6:36 Min. / de / en  
Regie: Isabelle McEwen

# Hidden Heart



## Hidden Heart

3. Dezember 1967: Eine Nacht, die die Welt veränderte. Das erste menschliche Herz wurde erfolgreich in Südafrika verpflanzt, einem Land mit den härtesten Rassenbestimmungen auf der Welt. Wie kein anderer Arzt jemals zuvor oder danach erlebte der Herzchirurg Christian Barnard über Nacht einen kometenhaften Aufstieg in die Welt des Glambours und Jet Sets. Barnard hat jedoch die Erfolgsgeschichte der ersten Herztransplantation nicht alleine geschrieben.

Post-Apartheid 2001: Internationale Zeitungen melden, Hamilton Naki, ein schwarzer Gärtner, wäre genauso an der legendären Transplantation beteiligt gewesen. Bis zum Ende der Apartheid verlor keiner ein Wort über Hamilton Naki. Niemand hatte jemals von diesem Mann gehört, der angeblich eine zentrale Rolle in dieser bedeutenden Nacht gespielt hatte. Erst danach wurde er „entdeckt“ und wie Barnard als internationaler Held gefeiert. Wer war Hamilton Naki? Und warum behauptete er auf einmal bei der Herztransplantation dabei gewesen zu sein? Was machte er während der Apartheid – in der Zeit zwischen der ersten Herzverpflanzung und seinem plötzlichen, späten Ruhm? HIDDEN HEART erzählt von Glamour, sozialer Ungerechtigkeit und politischem Aufbruch.

... The film documents the events before and after the first transplant of a heart in South Africa with the zeal of a criminal investigation. The filmmakers follow the traces of the legendary heart surgeon Christian Barnard. They show his quick rise to the international world of glamour. Parallel they tell the story of his black laboratory assistant Hamilton Naki, whose role in the preparation and execution of the first transplant is still not fully settled. A story of glamour, social injustice and political change.

Schweiz, Deutschland 2008 / 97:00 Min. / en, xhosa / de

Regie: Cristina Karrer, Werner Schweizer

Kamera: Michael Hammon

Schnitt: Patricia Wagner

Musik: Firelive Productions SA

Ton: Joe Dlamini

Deutschlandpremiere

# Streben nach Glück

## Pursuit of Happiness



Glück ist eine persönliche Angelegenheit. Jeder ist selbst dafür verantwortlich. Doch das ist nicht immer eine einfache oder gar selbstverständliche Sache. Vorstellungen sind leicht gemacht, aber der Weg zur Vollendung kann schwer sein, und manchmal führt er Menschen auch ganz woanders hin.

... Happiness is something personal. Everyone has to take their own responsibility for it. This is not always easy and does not seem to be natural for everyone. Developing ideas about something is easy but the way to accomplish them can be hard and may lead somewhere else.

## Capital (Lyapis Trubetsky)

Ein weiteres Kapitel der Online-Furor. Bereits einige Wochen nach Erscheinen hatten über 100.000 User den Clip gesehen. Eine gewollt gewaltige Bilderattacke auf die Gefräßigkeit gesellschaftspolitischer Systeme und ihrer Machtinhaber: „On the left hand ‚Snickers‘, on the right hand ‚Mars‘. My PR manager is Carl Marx“ heißt es im Song. (aus dem Katalog der Internationalen Kurzfilmwoche Oberhausen)

Weissrussland 2007 / 3:17 Min. / ru / de

Regie: Aliaksei Tserakhau

## Standby

Kunden vertrauen dem Filmemacher ihre persönlichen Geschichten an. Der „Media Markt“ wird zu einem Zufluchtsort. Die intimen Gespräche stehen in einem irritierenden Kontrast zu der Warenwelt, in der sie stattfinden.

Schweiz 2008 / 11:42 Min. / schweizerdeutsch / en

Regie: Mischa Hedinger

Deutschlandpremiere



## Odds and Ends

Das Einkaufszentrum als Schauplatz einer Schnäppchenjagd. Menschen fallen über die Stände her, schieben Geld über die Theke und schleppen Tüten weg. Inmitten dieser Szenerie taucht immer wieder eine Frau auf, die als Einzige gänzlich deplaziert und unroutiniert im Gedränge verharrt. Sie steht daneben, desorientiert, und trotz des kollektiven Ereignisses bleibt sie einsam und entrückt.

Israel 2005 / 4:05 Min. / de / en  
Regie: Yael Bartana

## Det finns inga gränser för vad jag kan göra

*There Are No Limits to What I Can Do*

Der Film porträtiert einen Dieb, der beim Herumgehen in seiner Wohnung über all die Dinge spricht, die er schon gestohlen hat. Nichts ist gekauft, weder das Obst in der Schüssel, noch die Zahnbürste. Die Geschichte entwickelt sich zur Geschichte seines Lebens. Sie beginnt mit kleinen Diebstählen zusammen mit seinem Vater und endet mit der Tatsache, dass auch er jetzt Vater ist und mit dieser schlechten Gewohnheit aufhören muss.

Schweden 2007 / 9:27 Min. / schwedisch / de / en  
Regie: Richard Dinter, Magdalena Dziurlikowska

## Life is a Bitch

LIFE IS A BITCH beschäftigt sich mit der Oberflächlichkeit einer ganzen Generation und deren Abhängigkeit von virtueller Schnelllebigkeit. „Fast Food Medien“, konsumiert, kaum verdaut und schon wieder vergessen. Der Mensch als Resultat manipulativer Umgebung, eine absurde, lächerliche und selbstgewollte Abhängigkeit



und eine daraus resultierende Isolation.

Deutschland 2007 / 1:58 Min. / de / en  
Regie: Luci Links

## Spendensucht

*Donation Addiction*

„Geben ist seliger denn Nehmen“, sagt Anne Edel, eine der Protagonistinnen dieses Films. Dabei merkt sie nicht, dass sie längst über das Ziel hinausgeschossen ist. Ein Film über Menschen, die so kompromisslos Gutes tun, dass sie ihrer Umwelt zur Last fallen.

Deutschland 2008 / 18:00 Min. / de / en  
Regie: Lutz Heineking, jr.

## Kogda ja vyigrau million

*When I Win a Million*

Dimon, der Protagonist in WHEN I WIN A MILLION, erfährt, dass in der Stadt Altai demnächst das russische Las Vegas eröffnet werden soll und beschließt dort sein eigenes Geschäft auf zu machen. Er kauft sich eine Slotmaschine und fährt nach Altai. Auf dem Weg dorthin hält er in einem Dorf und versucht den Bewohnern das Glücksspiel näher zu bringen. Dabei stellen sie sich vor, wie es wäre eine Million zu gewinnen.

Russland 2008 / 23:00 Min. / ru / en  
Regie: Anna Dranitsina  
Deutschlandpremiere

## Arbeit 2.0

**A3C** Der Film verarbeitet einzelne Sätze aus dem Hörspiel „Heidi Hoh 3“ von Rene Pollesch zu einer Art überdrehten Werbeclip, der sich mit den speziellen Arbeitsbedin-



gungen in genau diesem Feld beschäftigt. Typographie, Icons, Logos, Downloadbalken werden verwendet, um Themen wie Prekarariat, Praktikumsausbeutung, unsichere Arbeitsverhältnisse und Computerarbeitsplätze die gleiche populäre Ästhetik zu geben, wie es sonst nur bei Limonade, Turnschuhen, Marsriegeln der Fall ist.

Österreich 2007 / 4:10 Min. / de / en  
Regie: Clemens Kogler  
Deutschlandpremiere

## Ich will ja nur lebendig ankommen

*I Want to Arrive Alive*

Ivan Hajek ist Straßenmusiker, Komponist und Akkordeonspieler. Die Angst vor Unfällen, vor Zerstörung, vor Zerfall, vor Tod und Vergessenheit nimmt einen zentralen Platz in seinem Leben ein. Diese Ängste stehen in einer direkten Verbindung zu seinem Traum, berühmt zu werden. Seine Musik und eine daraus entwachsene Popularität würden ihm ein kleines Stück Ewigkeit und Unsterblichkeit verschaffen und die Folgen eines plötzlichen Todes mindern. Diesem Traum steht wiederum seine Zug- und Flugangst entgegen. Nur wenn er diese überwindet, so glaubt er selbst, wird er berühmt werden.

Deutschland 2008 / 9:00 Min. / de / en  
Regie: Ariane Schröder  
Weltpremiere

## Where In This World

Ein junges Paar lebt am Rand der Zivilisation, auf dem Gelände eines stillgelegten Militärflughafens. Sie leben schon eine Weile an diesem Ort und haben sich mit dessen Widrigkeiten arrangiert. Doch mit Anbruch der Dunkelheit weicht die idyllische Stimmung einer bedrohlichen Atmosphäre. Sie verbarrikadieren sich in den oberen Stockwerken des Kontrollturms. Erst bei Tagesanbruch löst sich diese Spannung und sie arbeiten fiherhaft an einer Flugmaschine, mit der sie diesen Ort, dieses Land, oder gar diese Welt verlassen wollen.

Deutschland 2008 / 4:39 Min. / de / en  
Regie: Markus Wambsgans

## Disco Love Machine



### Disco Love Machine – Im Beat liegt die Sehnsucht

#### Disco Love Machine

Die 70er Jahre mit pulsierendem Beat – stabile Schläge, alles elektrisch, laut, hypnotisch, aufregend, tröstlich und endlos – von den ersten DJs montiert, verblendet, haltbar für eine sehr lange Nacht. Eine Zeit neuer, glitzernder Helden – oft aus Europa, genauer Österreich oder Deutschland.

Discomusik kam aus den „Randgebieten“ und Subkulturen und war Ausdruck eines Lebensgefühls, das schnell die ganze Welt eroberte. Doch Discomusik war nicht nur billige Fließbandmusik, sie stand für sexuelle Freiheit, Zuflucht aus dem Alltag und Spaß am Leben und thematisierte sehnsüchtig die scheinbar wichtigste Sache der Welt: Jemanden unbedingt haben zu wollen, aber ihn oder sie leider nicht zu kriegen. Und dies in unverwechselbarem Sound, der auch heute noch DJs und Produzenten inspiriert.

Der Filmemacher Oliver Schwabe hat die Archive durchsucht und Ausschnitte aus Magazinen, Filmen und Berichten zusammengefügt und um Interviews mit Zeitzeugen und Nachfahren zu einer pulsierenden Collage ergänzt.

DISCO LOVE MACHINE erzählt rauschhaft und verführerisch von dem Wunsch, selbst ein Star zu sein oder sich in ewigen Nächten in einer tanzenden Menge zu verlieben. Dazu liest Ric Graf Liebeserklärungen an eine Bewegung und Kristof Schreuf interpretiert Discoklassiker in zeitloser Schönheit.

Mit Ric Graf, Kristof Schreuf, Hans Nieswandt, Kurt Hauenstein, Ramona Wulf und Khan sowie Musik, Clips und Performances von Donna Summer, Silver Convention, Amanda Lear, Bananarama, John Travolta, DAF, The Trammps, Abba, Divine, The Rolling Stones, David Bowie, Tina Turner, Boney M., Pet Shop Boys, Khan, Supermax, Sister Sledge, Rod Stewart, Human League, Gloria Gaynor, Barry White, Tears For Fears, Whirlpool Productions, Grace Jones, Kiss, New Order, Blondie, Depeche Mode, The Cure, Le Chic, Hot Chocolate, Madonna u.v.a.

...> *The 70s: pulsating beats guaranteed, everything is electrical, loud, exciting, comforting and endless. A time of new, glittering heroes – often from Europe, Germany*

*and Austria to be precise. DISCO LOVE MACHINE frenzily and seductively tells us about the desire to be a star and to lose oneself in endless nights in a dancing crowd. From Donna Summer, Silver Convention and John Travolta to DAF, Abba, Divine und David Bowie, Boney M., the Pet Shop Boys, Gloria Gaynor, Barry White, Whirlpool Productions and many further highlights of music history.*

Deutschland 2007 / 150:00 Min. / de / de / de / de

Regie: Oliver Schwabe

Schnitt: Yvonne Hilke

Musik: Kristof Schreuf

## Zwischen(T)Raum Between Dream and Reality



Zur Wahrnehmung der Welt reicht Verstand allein meist nicht aus. Dabei ist die Frage, wie viele Ebenen wir zulassen wollen. Ein Filmprogramm zur Geisterstunde über die Orte zwischen Fakt und Illusion, Bewusstsein und Un(ter)bewusstsein, Wissenschaft und Spiritualität, Traum und Wirklichkeit, Wissen und Glauben. Wobei ein Element allgegenwärtig scheint: das Wasser...

...> *Intellect alone is mostly not enough to understand the world. The question rather is, how many different levels are we willing to accept? A film program for the witching hour about the places between fact and illusion, dream and reality, the conscious and the unconscious, science and spirituality, knowledge and faith. And there is one element that is ever present: water...*

### Magnetic Movie

Das geheime Leben unsichtbarer Magnetfelder wird als chaotische, sich ständig verändernde Geometrien enthüllt. Wissenschaftler am Labor für Weltraumwissenschaft der NASA in Berkeley erzählen von ihren Entdeckungen. Beobachten wir ein wissenschaftliches Experiment, das Universum im Fluss oder die Dokumentation einer fiktionalen Welt?

Großbritannien, USA 2007 / 4:56 Min. / en / de / de / de  
Regie: Joe Gerhardt, Ruth Jarman (Semiconductor)

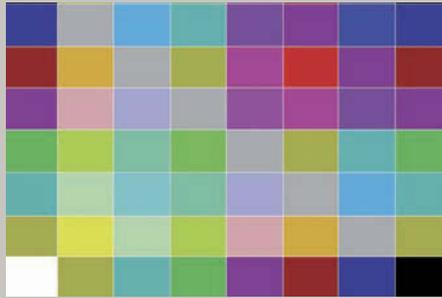
### Zwischenzeit

#### In Between

Wenn ein erdachtes Bild anfängt, tatsächlich zu existieren, dann wird Fiktion real. Eine Draisine unterwegs auf den Gleisen der Großstadt. Unendlich, ohne Ziel. Der Film ZWISCHENZEIT erzählt keine Geschichte. Er beschreibt einen Zustand. Er ist eine Liebeserklärung an den Moment.

Deutschland 2008 / 8:30 Min. / de / de / de / de  
Regie: Mischa Leinkauf, Matthias Wermke

# Wirklichkeit



## Between

BETWEEN ist ein narrativer Kurzfilm über die menschliche Psyche und ihre komplexen Vernetzungen. In poetischen Bildern erzählt er von Einsamkeit, Angst und der Suche nach Freiheit. Dabei wird der Betrachter in eine düstere, beklemmende „Unterwelt“ der Gefühle versetzt, immer auf der Suche nach einem Ausgang.

Deutschland 2008 / 4:53 Min. / -

Regie: Tim Bollinger

Deutschlandpremiere

## Coagulate

Eine Choreographie der Flüssigkeiten in Abwesenheit, Präsenz und Verzerrung. Geheimnisvolle Kräfte verdrehen physikalische Gesetze und beeinträchtigen das Verhalten von Lebewesen.

Frankreich 2008 / 6:00 Min. / -

Regie: Mihai Grecu

Deutschlandpremiere

## Somnia\_7

Ein leerer weißer Raum. Ein junges Mädchen und die Geometrie der Illusion. Raum um Zeit auszudrücken. Der Orbit und der Satellit gleichzeitig sein, Erinnerung und Spiegel.

Kanada 2007 / 6:40 Min. / frz / en

Regie: Étienne de Massy

## Dziwadło

*Weirdo*

Aus dem nahe gelegenen Wald sind seltsame Laute zu hören. Ist es ein Affe, ist es ein Mensch? Oder etwa ein Fabelwesen? Die Menschen aus dem Dorf berichten ihre Eindrücke.

Polen 2007 / 8:52 Min. / polnisch / en

Regie: Ireneusz Parkos Prokopiuk

## New Ratio

Jedem der Farbfelder in NEW RATIO ist ein Ton zugeordnet: Bei weiß erklingt der 1 kHz Testton, blau ist genau eine Oktave tiefer. Dazwischen liegen in Intervallen gelb, cyan, grün und magenta. Das Video besteht aus zwei sich wiederholenden Sequenzen von denen eine ein Schwarzbild enthält, das Oszillationen in Ton und Bild erzeugt.

Großbritannien 2007 / 1:45 Min. / -

Regie: Simon Payne

Deutschlandpremiere

## Nude

Wasser fällt aus einem Duschkopf. Zur Musik von Radiohead steht die Zeit still und der Kosmos entdeckt sich in einem Wassertropfen.

Deutschland 2008 / 4:15 Min. / -

Regie: Stefan Ringelschwandner

Weltpremiere

## Out Of

Ein Found Footage-Film über Hoffnung, Hoffungslosigkeit und Angst. Träume sind ein elastisches Band und ein verrückter Gedanke.

Deutschland 2008 / 10:00 Min. / de / en

Regie: Robert Sieg

Weltpremiere

## Auf Grund

*Aground*

Schlafen / Abtauchen / Schweben / Stille / Regentropfenknistern / zu viel Haben / zu wenig Sein / Überfluss / Zeit schwebt / leise Geräusche / Stille / Enge / Schuppen / Haut

Eine poetische Sammlung von Erinnerungsbildern und -tönen, die in ein zeitloses Schweben mitnimmt.

Schweiz 2008 / 10:28 Min. / -

Regie: Manaledi La Roche

Weltpremiere

## Les Eaux

*Waters*

Der Geist der Mamywata spielt im Leben der Menschen in Süd-Benin eine große Rolle. LES EAUX reflektiert die Kraft mündlicher Überlieferungen.

Frankreich 2008 / 14:50 Min. / frz, mina / en

Regie: Kapwani Kiwanga

Deutschlandpremiere

# Dokfest-Brunch



Das Festival lädt zum Brunch mit anschließendem Filmprogramm! Kommen Sie bei einem ausgedehnten, reichhaltig-kulinarischen Brunchbuffet im Gleis 1 mit Filmemacher/innen, Medienkünstler/innen, Gästen und dem Festivalteam ins Gespräch und lassen Sie sich beim anschließenden Filmprogramm im BALi Kino von neun filmischen Köstlichkeiten verwöhnen.

...» The festival invites you to a luscious brunch with ensuing film program! Participate in an extensive culinary brunch buffet in Gleis 1 and meet with filmmakers, media artists, guests and the festival team. Afterwards, let yourselves be pampered with nine film delicacies in BALi Cinema.

## Szmulinsky

Eberswalde, vor den Toren von Berlin: Nachdem Karl von der Regierung von Nord-Korea gebeten wurde, seine „Deutschen Riesen“ an sie zu schicken, wird er von örtlichen Tierschützern bedrängt. SZMOLINSKY gewährt Einblick in ein Kapitel dieser außergewöhnlichen Geschichte.

Deutschland, USA 2007 / 5:00 Min. / de / en  
Regie: Julius Onah



## Jolanda 23

A38 Auf einer Wiese läuft ein Mann mit einem Hand-Rasenmäher. Die ersten Vorbereitungen für das Foto von einer Kuh werden getroffen. JOLANDA 23 ist eine rein beobachtende Kurz-Dokumentation. Ein visuelles Dokument aller Maßnahmen, die ergriffen werden, um ein Schönheitsideal zu erreichen.

Niederlande 2008 / 9:40 Min. / nl / en  
Regie: Pim Zwier  
Deutschlandpremiere

## Lainer

Der langzeitarbeitslose Rainer aus Berlin versucht sein berufliches Glück als Gastarbeiter im fernen Peking. Doch in dieser ihm völlig fremden Kultur gestaltet sich das Leben schwieriger, als er es sich erträumt hatte. Arbeitsmigration einmal anders...

Deutschland, China 2007 / 7:30 Min. / de / en  
Regie: Anna Intemann, Dana Löffelholz

## Was weiß der Tropfen davon What Would the Drop Know about That?

WAS WEISS DER TROPFEN DA VON ist eine atmosphärische und philosophische Annäherung an das Gebäude des Deutschen Bundestages, zwei Migranten, die dort als Reinigungskräfte arbeiten und das Thema Arbeit. Nihat reinigt akribisch einen Text über das Leben des Menschen, der dort im Boden eingelassen ist und den er nicht versteht.

Deutschland 2007 / 12:21 Min. / de / en  
Regie: Jan Zabeil

## Why the Japanese Do Not Have Dishwashers?

Ein Japaner ohne beheizte Toilettenbrillen, multifunktionelle Riesenkühlschränke und übergroße Flachbildschirme ist unvorstellbar. Doch warum sträuben sich die technikbegeisterten Japaner gegen Spülmaschinen?

Deutschland 2007/08 / 7:00 Min. / japanisch, en / en  
Regie: Cecilia Antoni

  
**SCHLOSSHOTEL**  
BAD WILHELMSHÖHE  
*wo Kassel am schönsten ist*



*Das Schlosshotel ...*

mit herrlichem Blick auf Kassel, Schloss, Park und Herkules  
hält für Sie besondere Wochenendarrangements mit Varietéprogramm,  
Kurhessen Therme, Schloss Wilhelmshöhe bereit.

Schlosshotel Bad Wilhelmshöhe

Schlosspark 8 · 34131 Kassel · Germany · Fon ++49 (0)5 61 30 88 - 0 · Fax ++49 (0)5 61 30 88 - 428 · [www.schlosshotel-kassel.de](http://www.schlosshotel-kassel.de)



## My Dear Grandma

In ihren Träumen ist Dolores eine ganz normale Großmutter, die ihren Lebensabend in Ruhe mit ihrer Familie genießt. Die Realität sieht aber anders aus: Sie fühlt sich als Sklavin der Familie. Eines Tages wird ihr das alles zuviel.

Niederlande 2008 / 4:35 Min. / / / -  
Regie: Marta Abad Blay  
Deutschlandpremiere

## Ved veis ende *The End of the Road*

In den 50er Jahren endete die Reise für eine Reihe von Autos am Ende einer Straße bei Orje, die bei dem Schild „Die öffentliche Straße endet hier.“ direkt im Wald aufhört. Dort stehen sie zu Hunderten wie moosbewachsene Skulpturen zwischen den Bäumen.

Norwegen 2008 / 8:00 Min. / / / -  
Regie: Rolv Håan, Paul René Roestad  
Deutschlandpremiere

## Rahban

### *Railwayman*

Der Weg ist sein Ziel. Der Eisenbahnarbeiter beginnt seinen Tag damit, die Eisenbahngleise zu kontrollieren.

Iran 2007 / 12:00 Min. / persisch / en  
Regie: Naser Naserpour  
Deutschlandpremiere

## Die schiefe Bahn

### *The Rat Train Robbery*

In der Puppentrickkomödie DIE SCHIEFE BAHN geht es vordergründig um einen Eisenbahnüberfall durch ehemalige Bahnbeamte am Hamburger Hauptbahnhof. Der Film ist aber auch eine Liebeserklärung an die Zeit der roten Kunstlederpolster und an die Beamten von einst.

Deutschland 2008 / 10:50 Min. / de / en  
Regie: Kathrin Albers

Dokfest-Brunch und Programm: 12,- € / ermäßigt 10,- €  
Aufgrund des beschränkten Kontingents bitten wir, von der Möglichkeit des Vorverkaufs Gebrauch zu machen – ab dem 12. November im Gleis 1, Filmladen und den BALi Kinos.

Dokfest-Brunch and Film Program: 12,- € / reduced price 10,- €

Due to limited availability, please buy your tickets in advance. They are available as of November 12 in Gleis 1, Filmladen and BALi Cinemas.

[www.gleis1.eu](http://www.gleis1.eu)

Lernen Sie mit uns Crossover-Küche kennen und genießen Sie kulinarisch interessante Kombinationen ...  
Schauen Sie doch einfach mal rein.

Gleis1   
restaurant & club

Großes Kino  
für den Gaumen ...!



Gleis1 // Bahnhofsplatz 1 // 34117 Kassel

Öffnungszeiten: Montag – Donnerstag 11.00 Uhr – 01.00 Uhr  
Fr. u. Sa. 11.00 Uhr – 02.00 Uhr // So. 17.00 Uhr – 01.00 Uhr  
Tel. 0561 / 7 66 42 – 40 // E-Mail [info@gleis1.eu](mailto:info@gleis1.eu)

## Eschede – Zug 884



### Eschede – Zug 884

ESCHEDE ZUG 884 ist ein Dokumentarfilm über das ICE-Unglück von Eschede am 3. Juni 1998. 884 war im Fahrplan die offizielle Zugnummer für den täglichen ICE „Wilhelm Conrad Röntgen“ von München nach Hamburg. Basierend auf den Berichten von Überlebenden und Rettern, Polizeiprotokollen und Telefonaten rekonstruiert der Film Minute für Minute die Vorgeschichte und den Ablauf des ICE-Zugunglücks bei Eschede mit 101 Toten und 105 verletzten Reisenden unter Verwendung von Archiv-, Trick-, Dokumentar- und Spielsequenzen. Ihre emotionale Spannung erhält die szenische Dokumentation vor allem durch die verschiedenen Blickwinkel, aus denen der Zuschauer das Geschehen erlebt. Im Zentrum des Films stehen drei Männer, die ihre Familien bei dem Unglück verloren haben sowie die vielen Helfer vor Ort, die Leute aus dem Dorf, die Feuerwehrleute und Ärzte. Trotz des hohen inszenatorischen Anteils tragen die Zeitzeugen den Film.

„(...) Sie behalten das Heft in der Hand. Ihre Wahrheit ist die Wahrheit des Films. (...) ESCHEDE ZUG 884 folgt einer klassischen Erzähldramaturgie, hält sich an die Ereignisse dieses Tages, bewahrt die Einheit der Zeit und weitgehend auch des Ortes. Obwohl das Ereignis bekannt ist, kann der Autor Spannung aufbauen, (...) Ley setzt auf die Illusion einer einheitlichen Filmstory, und das so gekonnt, dass nie der Eindruck der Effekthascherei entsteht und man sich als Zuschauer nicht getäuscht fühlt. Die Schauspieler sehen den Zeitzeugen, die sie darstellen, äußerlich ähnlich, aber in der klugen Montage bleiben die Erzählebenen immer unterscheidbar.“

„(...) Raymond Leys Film ist kein Katastrophenfilm, sondern ein Film über ein großes Unglück, das den Menschen widerfahren ist.“ (alle Zitate aus: epd medien Nr.48)

→ Eschede –Train 884 is a documentary film about the ICE-train crash near Eschede on the 3rd of July 1998 – the worst train accident in the history of Germany. The film reconstructs the events leading up to the accident and the process of the accident, in which 101 people died and 105 were injured, by use of accounts of survivors, helpers, police logs, and telephone calls as well as represents it through archive materials, animations,

documentary- and fictional footage. An empathetic production dedicated to the commemoration of the victims and the helpers.

Deutschland 2008 / 90:00 Min. / de /

Regie: Raymond Ley

Kamera: Dirk Heuer, Christoph Neubert, Chris Rowe

Musik: Hans P. Ströer, Ernst Ströer

Ton: Lindsay Jönsson, Michael Kunz, Marc Lorat

Darsteller: Bernd Tauber, Natascha Bub, Jockel Tschiersch, Peter v. Strombeck, Hannah Schröder, Burkhard Schmeer, Henning Peker, Bruno Apitz und 80 Feuerwehrleute aus Eschede, mehr als 50 Helfer, Ärzte und Sanitäter, die am 3. Juni 1998 vor Ort waren

Weltpremiere



hauptsache  
kultur

Mit Cécile Schortmann  
donnerstags 22.45 Uhr

hr – Gebühren für gutes Programm

Hier kommt Hessen

hrfernsehen

Das fiktionale und das dokumentarische Genre nähern sich immer mehr an, erzeugen eine neue Schnittmenge und somit auch neue Formen. Populär wurde in den letzten Jahren u.a. das Reenactment von historischen Ereignissen. Fragen nach der konkreten Realitätsabbildung stellen zwei Programme des diesjährigen Dokfestes: Inszenierte Realität (Freitag, 14.11., 15.15 Uhr) Eschede – Zug 884 (Sonntag, 16.11., 11.00 Uhr)

# Grenzgängerinnen

## Over the Line



### Grenzgängerinnen

#### Over the Line

Frauen zwischen Migration, Konvention und Revolte: GRENZGÄNGERINNEN bietet Einblicke in die unterschiedlichen Lebensgeschichten von sieben Frauen, die in Wien leben. Allen ist gemeinsam, dass sie den Mut haben, sich von sozioökonomischen, milieu-bedingten und sexuellen Zuschreibungen zu lösen. Im Mittelpunkt steht hierbei ihr selbst bestimmtes Leben abseits von bekannten Vorstellungen und vorgezeichneten Identitäten. Sie reden über ihre Begegnungen mit Wien, ihre Kindheit, ihr Berufsleben, ihre kulturellen Bezugspunkte, Religion, Sexualität, den Umgang mit ihrem Körper, über den Tod, die Liebe, Diskriminierung, Rassismus und An-

tisemitismus sowie über ihre Zukunftsvorstellungen. GRENZGÄNGERINNEN verzichtet auf Kommentare in Form von Off-Texten, sondern bezieht seine Kraft lediglich aus den Stimmen der Frauen und ihren Aussagen. Anhand dieser biographischen Einblicke bietet der Film Frauen einen medialen Ort, um ihren besonderen Lebensbedingungen und Geschichten rund um Migration Ausdruck zu verleihen. Wir begegnen hier Frauen, die über vorgegebene Räume und Vorstellungen hinausgehen und dadurch neue eröffnen.

→ Women between migration, convention and revolt. OVER THE LINE gives insights into the lives of seven women living in Vienna. They all are trying to detach themselves from socio-economical and sexual

attributions. Their self-determined lives, disregarding conventional expectations and identities, are essential for them. They are talking about encounters in Vienna, their childhood, their job life, their cultural identities, religion, sexuality and discrimination.

Österreich 2008 / 70:00 Min. / de /

Regie: Ülkü Akbaba

Kamera: Bernadette Dewald, Enis Vardar

Schnitt: Enis Vardar

Musik: Patrick Bongola, Mike Steel & Enis Vardar, Uwe Felchle, Matilda Leko & Band

Ton: Ko.Ka. Studio Andreas Wingert, Uwe Felchle

Deutschlandpremiere



# XALLO COOK

Goethestrasse 31 - 34119 Kassel

direkt neben dem Filmladen

Fon: 0561-970 22 27 - [www.xallo-cook.de](http://www.xallo-cook.de)

# Family Affairs



Wenn es um Familienangelegenheiten geht, schwingt eine Vielzahl von Gefühlen mit. Das hat vor allem mit der besonderen Beziehung zu tun, die man zu einzelnen Mitgliedern hat. Oft sind sie sehr innig und zeugen von einer starken Verbundenheit. Dann sind die Menschen glücklich und ausgefüllt. Doch es kann auch zum Aufbau verhärteter Fronten und einer Unausgewogenheit kommen, die mit Harmonie nichts mehr zu tun hat. Zum Teil bleibt innerhalb der Familie dann Vieles unausgesprochen und sie kann zu einem Gefängnis werden.

...» A diversity of emotions comes up when talking about family affairs. This has to do with the particular family ties among the individual members. Often they are very intense and are the evidence of a strong bond. Then people are happy and fulfilled. Sometimes contrary positions within the family circle can harden, though, so that the relations can get more and more unbalanced. Partly, many things remain unsaid which can become a "prison".

## Synnytykertomus

### Record of Labor

Eine persönliche Dokumentation über die Geburt eines Kindes, basierend auf einem offiziellen Bericht und kombiniert mit einer strukturierten Erzählung, einem Tagebuchfilm und einer ausdrucksstarken, sentimentalischen Geräuschkulisse. Der sich ständig wiederholende Ton eines Bollywood-B-Stars verbindet das Ganze mit der modernen Welt, in der Momente und Gefühle in Filmen und auf Festplatten konserviert werden.

Finnland 2007 / 8:21 Min. / finnisch, ru / en

Regie: Mika J. Ripatti

Deutschlandpremiere

## I Carry Your Heart

Ein Film über Liebe und Leidenschaft. Über die Zerbrechlichkeit und Exklusivität des Lebens, wenn das Herz eines Kindes im eigenen Körper schlägt. Und über die Rollen der Frau als Mutter, Tochter, Ehefrau oder Geliebte, und die Liebe, die man geben und erfahren kann.

Großbritannien 2008 / 6:11 Min. / - / -

Regie: Jessica Curry

Deutschlandpremiere



## Minun onneni on pyöreä

### My Happiness Is Round

Was bedeutet Liebe? Was bedeutet das Wesentliche im Leben? Was wird aus uns aufgrund von Zuwendung? In der Kindheit ist das Glück eine runde Sache – aber für immer?

Finnland 2007 / 8:52 Min. / finnisch / en

Regie: Lauri Astala, Elina Brotherus, Hanna Brotherus

## It Hurts

Eine Frau mit einem Baby im Arm gebärt sich tierähnlich vor der Kamera und reflektiert damit die Schmerzen und das Leid, das die Beziehung zwischen Mutter und Kind hervorrufen kann.

Niederlande 2006 / 2:00 Min. / en / -

Regie: Hester Scheurwater

Deutschlandpremiere

## Loudly, Death Unties

**A38** Das isolierte Leben einer jungen Frau und ihrem Mann wird unterbrochen, als sich ein Mädchen in das Hinterzimmer ihrer maroden Hütte einschleicht. Wie das Jammern eines Todesengels klingt das quälende Lied, das sie hinter der verschlossenen Tür auf der Geige zu spielen beginnt. Das Paar muss die Musik ertragen, denn die Tür zur Kammer ist undurchdringlich. Das Drama spitzt sich zu, als die Frau dem Leben zu entgleiten droht und sich die vereinte Zweisamkeit aufzulösen beginnt.

Kanada 2008 / 11:00 Min. / en / -

Regie: Nicholas Pye, Sheila Pye

## Studený spoj

### Cold Joint

Die Konfrontation eines jungen Mädchens mit der Trostlosigkeit des Alltags, der nicht funktionierenden Familie und der schlechten sozialen Situation. Sie ist gefangen in der Hässlichkeit des Lebens und in ihren Gefühlen.

Slowakische Republik 2007 / 14:00 Min. / slowakisch / en

Regie: Miro Remo

## Aina kunnollinen

### Always Decent

In den 1970er Jahren im Westen von Finnland: Elvis ist gestorben, die Eltern ließen sich scheiden und ein neues Konzept für den Matheunterricht wurde eingeführt: Mengenlehre.

Auf Archivmaterial basierend, ist ALWAYS DECENT ein experimenteller, autobiografischer Dokumentarfilm über die Angst eines Kindes vor dem Anderssein, dem Schamgefühl und der Sehnsucht.

Der Film taucht mit warmem Humor und einer assoziativen, bildlichen Erzählung in die Dimensionen und Logik des kindlichen Denkens ein.

Finnland 2007 / 20:00 Min. / finnisch / en

Regie: Katja Pällijeff

# Gerdas Schweigen



## Visions of Wasted Time

„Es ist unmöglich ohne Bitternis in das Jahr 1985 zurückzublicken, das Jahr in dem mein Vater gestorben ist. Er war fassungslos, als ich begann, mich für Kunst, klassische Musik und das Filmemachen zu interessieren. Für ihn waren dies alles unnütze Dinge, die nicht in seine pragmatische Vorstellung vom Leben passten. Aber ich bin, was ich bin und ich filme, was ich filme. Und ich filme noch. Und ich denke, es ist immer noch ein bisschen schmerzlich.“ (Neil Needleman)

USA 2007 / 4:40 Min. / - / en  
Regie: Neil Needleman

## Vos... You

„Ein Treffen mit mir selbst. Und eine persönliche Dokumentation über meine Mutter.“ (Guillermina Buzio)

Kanada 2006 / 4:00 Min. / span / en  
Regie: Guillermina Buzio  
Deutschlandpremiere

## Gerdas Schweigen

Am Anfang steht ein Tabubruch: Das Kind Knut fragt seine „Tante Gerda“ aus Amerika, gerade zu Besuch in der DDR, nach dem Verbleib ihres Kindes, über das niemand zu sprechen wagt. Die Kaffeegäste schweigen entsetzt. Knut ist verwirrt und beschämt. Diesen Sonntagnachmittag wird er nie vergessen.

30 Jahre später besucht Knut Elstermann Gerda in New York und stellt ihr diese Frage erneut. Jetzt berichtet sie von engen Familien- und Freundschaftsbanden der Vorkriegszeit, dem Einstürzen ihrer Welt durch die Nazis, vom Grauen im KZ, Überleben und Tod jüdischer Freunde und Bekannten von ihrem neuen Leben in den USA, in dem neue Tabus entstehen. Es ist die Geschichte einer Suche nach Wahrheit in Akten und Zeitzeugenberichten sowie in der eigenen Erinnerung.

Wir erfahren Gerdas Geschichte und letztendlich auch die Antwort auf die Frage des jungen Knut in einer faszinierenden wie auch gleichsam erschreckenden Weise, die die Protagonistin bis heute nicht loslässt.

...> *Everyone was petrified when little Knut was asking about the child of aunt Gerda who had come for a visit from the USA. No one dared to talk about that. 30 years later Knut Elstermann travels to Gerda in New York and*

*asks her the same question again. Now she talks about the collapse of her world through the Nazis, about the cruelties she has seen and experienced in the concentration camps, about her new life in the US where new taboos arose. Gradually, we are given the answer to Knut's question in a fascinating and also horrifying way.*

Deutschland 2008 / 95:00 Min. / de / -  
Regie: Britta Wauer  
Kamera: Bob Hanna, Kaspar Köpke  
Schnitt: Berthold Baule  
Ton: Ivo Hannak, Johannes Schmelzer-Ziringer

## GERMAN SHORT FILMS 2008



**AG** **Kurzfilm**  
GERMAN SHORT FILM ASSOCIATION

contact AG Kurzfilm e.V.  
Förstereistr. 36/01099 Dresden/Germany  
phone: +49.(0)351.4045575  
mail: info@ag-kurzfilm.de

www.ag-kurzfilm.de

- » Interessenvertretung für den deutschen Kurzfilm  
*representational and lobbying body for German short films*
- » Servicestelle für Kurzfilmemacher, -produzenten und Kurzfilminstitutionen  
*service centre for filmmakers, producers and institutes involved in short film*
- » Ansprechpartner für Politik, Filmwirtschaft, Filmtheater  
*contact source for political bodies, the film industry, cinema businesses and festivals*

www.shortfilm.de

www.kurzfilmpreisunterwegs.org

# Hochburg der Sünden

*Bastion of Sin*



## Hochburg der Sünden

*Bastion of Sin*

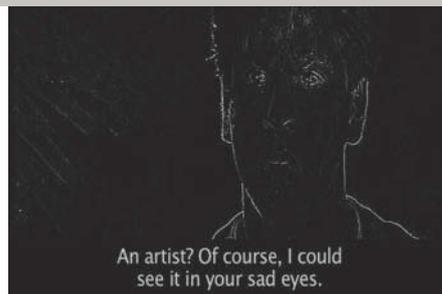
Für die Inszenierung der Tragödie „Medea“ am Stuttgarter Staatstheater ist der Dauerprovokateur und Regisseur Volker Lösch auf der Suche nach mutigen türkischen Frauen aus Stuttgart und Umgebung. Unterstützt wird er von seiner Kollegin, und Dramaturgin Beate Seidel. In einem Casting wollen sie die Besetzung für die Figur der Medea finden. Sie soll von 17 türkischen Laiendarstellerinnen gespielt werden, die als Chor auftreten. Für die Protagonistinnen beginnt eine nicht immer leichte Reise durch ihre Identitäten und Kulturen, in der die Frauen mehr und mehr beginnen, ihre Zugehörigkeiten, Lebensweisen und letztendlich die Inszenierung zu hinterfragen.

...> For the tragedy „Medea“ at Stuttgart Staatstheater the provocative director Volker Lösch is looking for courageous Turkish women from Stuttgart and its suburbs. In a casting he and his dramaturg Beate Seidel are trying to find 17 female Turkish amateurs acting as the choir. Starting off as an interesting adventure an uneasy journey through identity and culture begins for the women.

Deutschland 2008 / 78:00 Min. / de, türkisch / en  
 Regie: Thomas Lauterbach  
 Kamera: Gunther Merz  
 Schnitt: Dominique Geisler  
 Ton: Thomas Lauterbach

# Kreativ sein

*Being Creative*



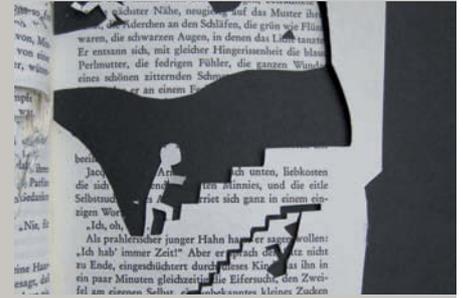
Kunst zu produzieren bedeutet, kreativ zu sein. Und kreativ sein findet immer in einem speziellen Kontext, mit einer speziellen Intention und in einer spezifischen Ausdrucksweise statt. Die Vielfalt ist unendlich und hält für den Betrachter oftmals Überraschungen bereit. Da tauchen Kreationen auf, die in unseren Vorstellungen zuvor nicht möglich erschienen. Und kreative Produkte sind ganz sicher nicht nur bei einem geplanten Museumsbesuch zu bewundern. Zum Glück muss man sich für diesen nicht immer entscheiden, denn manchmal ist die Kunst beim Vorübergehen plötzlich da.

...> Making art means being creative. Creative processes always take place in a special context, with a special intention and in a specific style. The diversity of the products is endless and often surprises the viewer. Sometimes, we see creations we would not have

20% RABATT  
 AUF ALLE  
 AUSGESTELLTEN  
 MÖBEL

FRIEDRICH-EBERT-STRASSE 49 · 34117 KASSEL · TELEFON (0561) 779142

BASTA WOHNEN



*dreamed of before. And not only museums provide us with creative products. Fortunately, we do not have to plan cultural events, as at times art suddenly appears.*

## Künstler!

### Artists!

Eine Reihe von Äußerungen über Kunst und das Künstlerdasein, die der Film-Trilogie „Heimat“ von Edgar Reitz entnommen sind, bilden einen neuen Dialog, der zusammen mit dem semidokumentarischen Zügen des Originals, die Entwicklung des Bezugs Künstler-Gesellschaft in den vergangenen Dekaden kommentiert und deren Gültigkeit im aktuellen Kontext in Frage stellt.

Deutschland 2008 / 3:43 Min. / de / span  
Regie: Angélica Chio

## Tony Conrad – DreaMinimalist

Der Film ist ein Porträt über Tony Conrad, den Experimentalfilmer, Musiker und Komponisten, Sound-Künstler, Professor und Autor. Als Violonist war Tony Conrad einer der Pioniere des New Yorker Minimalismus und arbeitete 1962 zusammen mit John Cale und Angus MacLise (beide später Mitglieder der Gruppe „The Velvet Underground“) an Lamonte Youngs „Dream Musik“. Sein Film „The Flicker“ von 1966 gilt als eines der Schlüsselwerke des strukturalistischen Films.

In diesem Porträt sieht man Conrad in seinem Studio arbeiten, mit Kostümen und Perücken performen, Violone spielen und Filme in Marmeladengläser einlegen. Das Material wurde in zwei Jahren gefilmt und zeigt eine Mischung aus Selbstinszenierung und Dokumentation, bei der man leicht ins Schmunzeln geraten kann.

USA 2008 / 25:00 Min. / en / frz  
Regie: Marie Losier

## Beatbox, Alternate Take

Beatboxing nennt man das Erzeugen von Schlagzeug- und Percussions-Geräuschen mit dem Mundraum. Diese Technik wird hier in Verbindung mit Bewegung zu einer Art urbanen Navigation. Wie eine Symphonie der Stadt schaffen die „Beatboxer“ den Soundtrack des Films und interpretieren und imitieren die Geräusche ihrer Umgebung. Auf einer geheimnisvollen Bühne bewegen sich

Tänzer, an einem Ort in der Stadt, wo jede Straßenecke tausend Geschichten erzählen könnte.

Finnland 2007 / 8:39 Min. / en / de  
Regie: Jani Ruscica

## Cartographie 7 – Le bassin

Die Lausanner Tanzgruppe Cie. Philippe Saire entdeckt verlassene Orte der Stadt mit den Mitteln des Tanzes. Die Körper fügen sich in die Landschaft und schaffen neue, organische Formen an alltäglichen Orten, die so wieder Bedeutung erlangen. Außerhalb des Theaters, unter dem Blick der Passanten, entsteht eine Verbindung von Statik und Bewegung, Architektur und Tanz.

Schweiz 2008 / 9:00 Min. / de / en  
Regie: Philippe Saire  
Deutschlandpremiere

## Strandbeesten

Seit über 17 Jahren arbeitet Theo Jansen an der Erschaffung einer neuen Natur. Grundlage seiner Arbeit sind einfache, gelbe Plastikrohre, aus denen er riesige Laufmaschinen, die „Strandbiester“, erschafft. Die Konstruktionen können sich mithilfe des Windes fortbewegen. Jansens großer Traum ist die Eigenständigkeit seiner Geschöpfe. Eines Tages will er eine ganze Herde in die Freiheit entlassen.

Die Idee der Strandbeesten wurde 1990 geboren. Jansen veröffentlichte einen Zeitungsartikel, in dem er Wesen beschrieb, die am Strand leben und Sand auftürmen, um die Niederlande vor den Gefahren des steigenden Meeresspiegels zu retten. Anfangs war es ein Gedankenspiel, aber es sollte die Idee seines Lebens werden.

Der Film zeigt seine Offenheit, Einsamkeit, Zweifel, seinen Mut, die Rückschläge, die Begeisterung der Menschen und die visionäre Kraft seiner Arbeit.

Deutschland, Niederlande 2008 / 33:12 Min. / en / de  
Regie: Alexander Schlichter  
Weltpremiere

## Lost in Art – Looking for Wittgenstein

In einer verkehrten Welt, wo die Kunst zwischen politischer Dekoration und einer Unterhaltung intellektueller Personen oszilliert, versucht jemand in den Antipoden der Kunst die Illusion aufzuheben, und angesichts der Geister, im Mittelpunkt der Welt, denkt er an das Geräusch, das ihn retten könnte.

Portugal 2007 / 10:30 Min. / en / portugiesisch  
Regie: Luis Alves de Matos, João Louro

## werdegang way of development

In den Büchern, die ich lese, bleibt kein Satz mehr auf dem anderen. Die Texte werden aufgebrochen und etwas Neues entsteht. Die Schrift wird zum Gestaltungsmerkmal und ihre Bedeutung nebensächlich, denn nur das, was zwischen den Zeilen steht, zählt. Das Buch faltet sich auf und streckt die zerschnittenen Seiten dem Betrachter entgegen. Sowohl chronologisch als auch räumlich bilden die einzelnen Seiten ein neues Ganzes. Es entstehen gleichzeitig ein skulpturales Objekt und ein Video, die den ursprünglichen Begriff des Buches aufbrechen. (Laura Haertel)

Deutschland 2007 / 0:33 Min. / de / en  
Regie: Laura Haertel  
Weltpremiere

## Procrastination

Eine spielerisch untersuchende und gleichzeitig ernsthaft informierende Studie über Entscheidungsunfreudigkeit. Manchmal kann man eine Sache nur erledigen, wenn man sich zuvor mit einem Duzend anderer beschäftigt hat.

Großbritannien 2007 / 4:15 Min. / en / de  
Regie: Johnny Kelly

# Bassiona Amorosa



## Bassiona Amorosa

Sechs Kontrabässe – ein außergewöhnlicher Anblick, wie die jungen Männer von Bassiona Amorosa über die riesigen Instrumente hinauswachsen. Als Virtuosen ihres Fachs sind sie aus der versprengten Welt Osteuropas nach Deutschland gekommen. Hier haben sie ihre musikalische Heimat entdeckt und haben sich zu einem außergewöhnlicheren Ensemble zusammengefunden. Sie schaffen es, das Instrument aus den dunklen Ecken des Orchestergrabens emporzuheben, dorthin, wo man es kaum vermutet: direkt auf die Bühne, ganz vorne und autonom.

Anne Sophie Mutter schwärmt im Film von einer „atemberaubenden Virtuosität“ und „dem unbedingten Ausdruckswillen“. Doch die Geschichte der Bassiona geht weit über die Musik und das individuelle Talent hinaus. Die Bassiona ist ein Stück modernes Europa. Das Leben der jungen Musiker erzählt Geschichten: über

Migration und Heimat, über Armut und Popkultur, über Träume und Hingabe. Der Film begleitet sie auf ihren Grenzgängen. Haben sie den Mut, sich mit ihrem Ensemble im harten Klassikgeschäft durchzusetzen? Oder suchen sie lieber den sicheren Hafen des Orchesters, der zwar ihre Solokarriere und ihr Ensemble zerstört, aber wirtschaftliche Sicherheit bietet?

BASSIONA AMOROSA ist ein Roadmovie durch Proben und Konzerte, durch Deutschland, Georgien, Serbien, Tschechien, Russland, in die USA und die Schweiz. Er sucht nach Spuren ihrer Herkunft, hinterfragt ihre Identitäten, die Identität ihres Ensembles. Sie müssen neue Wege gehen, um Erfolg zu haben. Doch führt die Zusammenarbeit mit Popmusikern wie MIA tatsächlich in die richtige Richtung?

...» The star violinist Anne-Sophie Mutter praises the "breathtaking virtuosity" and the strong expression of this group of young musicians, the Bassiona Amorosa. They are a part of modern Europe. Their life tells the story of migration and home, poverty and pop culture, dreams and devotion. BASSIONA AMOROSA is a road movie to rehearsals and concerts, through Germany, Georgia, Serbia, the Czech Republic, Russia, the USA and Switzerland. They have to find their own way to be successful. But does the cooperation with modern bands like MIA lead them into the right direction?

Deutschland 2008 / 98:00 Min. / ru, en, pl, tschechisch, u.a. /

de

Regie: Pawel Siczek

Kamera: Josef Mayerhofer

Schnitt: Sonja Lännenmäki

Ton: Daniel Samer

# Grafische

BALI KINOS / SO. 16.11. / 18:00

## Das andere Ich

### The Other Me



Ein Gedanke, den wir alle manchmal haben ist, ob wir jemanden wirklich kennen, oder ob er vielleicht doch ganz anders ist, als wir meinen? Drei Filme über die Frage nach der Normalität, den Wunsch, anderen Menschen glauben zu wollen und die gleichzeitige Sehnsucht nach obskuren Geschichten. Und sind wir nicht doch alle irgendwie mehr als nur Eine/r?

...> *The idea, that someone might be completely different from what we thought of him/her has crossed each of our minds from time to time. Three films about the definition of normality, the desire to believe others and the concurrent longing for obscure stories. And aren't we all somehow more than just one?*

### My Name is Karl

Karl Frankfurt tauchte im Sommer 2006 bei der Polizeiwache am Mannheimer Hauptbahnhof auf. Er konnte sich an nichts mehr erinnern. Später gab er an, dass sein Name Karl sei. Die Polizei schaltete daraufhin Interpol ein, aber es gab keine Vermisstenmeldung, die zu Karls Profil passte. Nach 15 Monaten konnte Karl endlich identifiziert werden. Karl hatte jedoch seine eigenen, wieder gefundenen Erinnerungen an seine Vergangenheit.

Großbritannien 2008 / 29:39 Min. / en / de  
Regie: Moritz Siebert  
Deutschlandpremiere

### Bipolar. An Interview with Richard.

Richards Reise hat schon längst begonnen. Als er mit 19 Jahren in die Ferien fuhr, tauchte er ab in eine Welt, die nur in seinem Kopf existierte. Eine dokumentarische Inszenierung über Richard und seine extremen Gefühle zwischen schwarz und weiß.

Schweiz 2008 / 12:54 Min. / en / de  
Regie: Gabriela Betschart

### Denkende Suppe – Berichte aus dem Untergrund

*Thinking Soup – Reports from the Underground*

Erich ging im Rahmen der politischen Unruhen in der BRD Ende der 60er Jahre in den Untergrund. Marokko, Brasilien, Thailand, Israel und Spitzbergen sind u.a. Stationen seines Lebens. Um nicht erwischt zu werden, wechselt er häufig seine Identität. Das betreibt er so intensiv und konsequent, dass er die Grenzen zwischen Realität und Fiktion nicht mehr zu unterscheiden weiß – bis er vom Tod seines Freundes Lienhard durch einen im Fernsehen ausgestrahlten Dokumentarfilm erfährt. Nur ein einziges Mal verletzt er die selbst auferlegten Regeln und kontaktiert den Regisseur des Dokumentarfilms und Bruder von Lienhard. Daraus entwickelt sich ein über ein halbes Jahr dauernder Dialog, der im Film zusammengefasst gezeigt wird und durch den der Regisseur neue Einblicke in das Leben seines verstorbenen Bruders erhält. Der Lebensbericht von Erich, der durch Super-8 Filmmaterial bebildert ist, scheint mit Lienhards Leben eng verbunden zu sein. Eine Fusion zwischen Dokumentation und Fiktion.

Deutschland 2008 / 60:48 Min. / de / en  
Regie: Matthias Brunner  
Weltpremiere

## 20/9/ – 28/12/2008

# UNSERE HELDEN

### KUNST UND KOMIK IM KINDERBUCH

CARICATURA 

In der Caricatura – Galerie für Komische Kunst  
im KulturBahnhof Kassel

T: 0561.776499 / [www.caricatura.de](http://www.caricatura.de)

und Im Naturkundemuseum im Ottoneum, Kassel

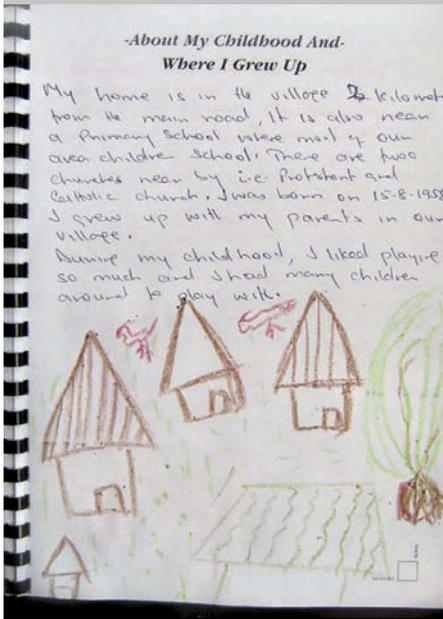
T: 0561.7874066 / [www.naturkundemuseum-kassel.de](http://www.naturkundemuseum-kassel.de)

WIGLAF DROSTE liest Peter Hacks und Wurst und Wein  
28. Oktober 2008 / 20 Uhr / Caricatura

UNSERE HELDEN – EINE LITERARISCH-MUSIKALISCHE  
HELDENBEDANKUNG mit Carlo Ghirardelli /  
Ralph-M. Luedtke / Regine Brunke (violoncello)  
8. November 2008 / 20 Uhr / Caricatura



# Memory Books – Damit du mich nie vergisst...



## Memory Books – Damit du mich nie vergisst...

Auf den ersten Blick wirken der 10-jährige Dennis und seine jüngere Schwester Chrissi wie zwei „ganz normale“ – wenn auch ungewohnt ernste – Kinder. Sie leben in Uganda – und zwar ganz alleine, denn ihre Eltern sind an Aids gestorben. Damit sind sie zwei von rund 2 Mio. Aids-waisen in dem ostafrikanischen Land, in dem ein besonderes Projekt entstanden ist. Über „Erinnerungsbücher“, die mit zahlreichen Fotos, kleinen Geschichten, Gedanken und Wünschen gefüllt werden, nehmen die an Aids erkrankten Mütter nach und nach Abschied von ihren Kindern.

Die Erinnerungsbücher dienen Eltern und Kindern zur Auseinandersetzung mit der traurigen Gegenwart, als Vorbereitung auf den Tod, gleichzeitig finden sie darin aber auch Trost. Der Film begleitet Kinder, die bereits Vollwaisen sind, auf dem Weg in eine Selbstständigkeit und Verantwortung, die weit über ihr Alter hinausgeht. Auf der anderen Seite stehen die Kinder, die noch mit ihren Eltern zusammen sind, aber schon langsam innerlich Abschied nehmen müssen.

Die Regisseurin besuchte Kranke, Ärztinnen und Entwicklungshelfer und begleitete die Protagonisten in ihrem Alltag. Harriet ist Mutter von drei Kindern und lebt mit der Zweitfrau ihres Mannes zusammen. Sie schreibt bereits an ihrem dritten Erinnerungsbuch. Die Krankenschwester Christine hat vor vier Jahren erfahren, dass sie sich infiziert hat und unterrichtet seitdem andere Mütter darin, Bücher zu schreiben. Und die Analphabetin Betty diktiert ihrem ältesten Sohn den Text für das Buch, das sie für ihre jüngste Tochter zurücklässt.

Während angesichts der hoffnungslosen Diagnose eine Flucht in Lethargie und Depression die natürliche Reaktion wäre, haben die Menschen dieses Films einen Weg gefunden, damit umzugehen. Hoffnung und Stärke – und das im Angesicht einer tödlichen Krankheit – das vermitteln die Protagonisten in Memory Books.

„Diese Erinnerungsbücher, diese kleinen Hefte mit eingeklebten Bildern und Texten, von Menschen geschrieben, die kaum das Alphabet beherrschen, könnten sich in vielerlei Hinsicht als die wichtigsten Dokumente unserer Zeit erweisen.“ (Henning Mankell)

MEMORY BOOKS wurde u.a. für den Deutschen Filmpreis in der Kategorie „Bester Dokumentarfilm“ nominiert.

*In front of the small brick house Dennis and Chrissi brush their teeth every evening in the dim glow of the oil lamp. The 10-year-old watches his little sister conscientiously as they get ready for bed. Since their mother died of AIDS two years ago they are both orphans, two of more than two million in Uganda. As a result, a very special project has emerged: Memory Books, written by infected parents, mostly mothers, and their children. Aware of the illness, it is a way for the family to come to terms with the inevitable death that it faces, but also to take comfort in the situation.*

Deutschland, Schweiz 2007 / 94:00 Min. / en / de

Regie: Christa Graf

Kamera: Roland Wagner

Schnitt: Carmen Kirchwegger

Musik: Gert Wilden Jr.

Ton: Steffen Graubaum, Ralf Richter

podium

BAR & RESTAURANT  
GEGENÜBER VOM KULTURBAHNHOF  
KÖLNISCHE STRASSE 34 – FON 10 46 93

MO – FR AB 12 UHR / SA AB 18 UHR  
SO AB 11 UHR BRUNCH

# Die Todesreiter von Darfur

## *The Devil Came on Horseback*



### Die Todesreiter von Darfur

#### *The Devil Came on Horseback*

Nach seiner Entlassung aus dem Militärdienst sucht der ehemalige US-Marine Brian Steidle nach einer neuen Aufgabe. Im Internet stößt er auf eine Anzeige, in der die Afrikanische Union einen Militärbeobachter für den Sudan sucht. Steidle erhält den Job und fliegt nach Darfur. Nicht ahnend, was ihn erwartet, muss er mit ansehen, wie im Auftrag der dortigen Regierung ein systematischer Völkermord betrieben wird. Dörfer werden niedergebrannt und deren Einwohner vergewaltigt, als Geiseln genommen, bei lebendigem Leibe verbrannt oder erschossen. Doch er darf nicht eingreifen. Als Militärbeobachter sind ihm die Hände gebunden. Frustriert kehrt er in seine Heimat zurück, um Presse, Regierung und Behörden zu informieren. Viele wollen ihm nicht glauben, doch Steidle hat die Gräueltaten mit

seiner Kamera dokumentiert.

Er reist ein zweites Mal in den Sudan, macht weitere Fotos und Interviews mit den Betroffenen, um die Wahrheit ans Licht zu bringen. Wieder in Amerika gelingt es ihm mit seinen Vorträgen sowie zahlreichen Presseveranstaltungen und TV-Shows eine Protestbewegung ins Leben zu rufen, die auch die Regierung zur Kenntnis nehmen muss.

DIE TODESREITER VON DARFUR ist ein erschütterndes Dokument gegen den Genozid im Sudan, angereichert mit zahlreichen Statements namhafter internationaler Politiker und Menschenrechtler.

Die beiden Regisseurinnen und Autorinnen Ricki Stern und Annie Sundberg haben ein aufrüttelndes Dokument über Hass, Blindheit und Menschenverachtung geschaffen, das im Januar 2007 beim „Sundance Film Festival“ mit großem Erfolg der Öffentlichkeit vorgestellt wurde.

... Relating to the experiences and photographs of an US observer in Sudan the film documents the civil war in the region of Dafur and makes the genocide on the African population visible with strong acuteness. The American Brian Steidle traveled to the region in crisis in 2004 on the order of the African Union. He describes his powerlessness in the face of this situation and his attempts to get the western public to intervene. A moving document of human cruelty and economic interests but furthermore a document of the failing of the community of states.

USA 2007 / 88:00 Min. / de / e -

Regie: Ricki Stern, Annie Sundberg  
 Kamera: Phil Cox, Tim Hetherington, William Rexer, Jerry Risius, Annie Sundberg, John Keith Wasson  
 Schnitt: Joey Grossfield  
 Musik: Paul Brill

## Energie von weit weit weg? Wir vertrauen lieber auf ganz ganz nah.

Vertrauen braucht Nähe. Setzen Sie deshalb auf die zuverlässige Energieversorgung von E.ON Mitte – direkt in Ihrer Region. Wir bieten Ihnen faire Preise und beraten Sie gern persönlich: 01801-326 000\*.

### Energie für immer. Und jeden Tag.

\*3,9 ct/min (Stand 1. November 2007) aus dem Festnetz der Deutschen Telekom, für Mobilfunknetze können abweichende Preise gelten.

# Finale...



Traditionell wird die Finalnacht mit Kasseler Kurzfilmen eröffnet. Die sechs Filme – zwei Animationen, eine Dokumentation, zwei experimentelle Arbeiten und ein Kurzspielfilm decken alle Genres des filmischen Schaffens ab und belegen, welche Vielfalt in Nordhessen produziert wird. Im Anschluss daran werden die vier Festival-Preise verliehen.

... The festival's closing night will begin with short films from Kassel. The program presents two short animations, a documentary, two experimental works and one fictional short film covering all genres of cinematic work and representing the variations of production in Northern Hesse. Following the screening, the four prizes of the festival will be awarded.

## Der Lauf der Dinge

Ein Gleichnis über die Freude bei der Arbeit, auch wenn diese von außen sinnlos scheint.

Deutschland 2008 / 2:32 Min. / de / - / -  
Regie: Katharina Vogel  
Weltpremiere

## Steinfliegen (Preview)

### Stoneflies

Können Steinfliegen fliegen? Der Animationsfilm STEINFLIEGEN stellt die Frage nach der Möglichkeit des scheinbar Unmöglichen. Der Steinfliegenjunge Ferdi stellt diese Frage seinen Eltern. Doch sie reagieren nur entnervt. Zweifel am Selbstverständlichen kommen in ihrer Welt nicht vor. Ferdi gibt sich damit nicht zufrieden und macht sich auf den Weg in die Fremde, um eine Antwort zu finden.

Deutschland 2008 / 12:00 Min. / de / - / -  
Regie: Anne Walther

## Kindsein im Iran

### To Be a Child in Iran

KINDSEIN IM IRAN ist die Geschichte von Kindern, die ihre ersten Schritte in das Erwachsenenleben machen. Mit Hilfe ihrer Phantasie überwinden sie gesellschaftliche Verbote und machen auf diesem Weg Entdeckungen über die Welt.

Deutschland 2008 / 10:30 Min. / persisch, arabisch / de  
Regie: Behrooz Karamizade

## Maria durch ein Dornwald ging

### Mary Wanders Through the Thorn

Maria durch ein' Dornwald ging, der hat in sieben Jahren kein Laub getragen. Was trug Maria unter ihrem Herzen? Ein kleines Kindlein ohne Schmerzen. Als das Kindlein durch den Wald getragen, da haben die Dornen Rosen getragen.

Deutschland 2008 / 3:40 Min. / de / - / -  
Regie: Frauke Striegnitz  
Weltpremiere

## CopyCat Pack 2.0

COPYCAT PACK 2.0 ist eine Video-Collage von 31 aufeinander synchronisierten YouTube-Videos, deren Protagonisten den Song „Harder, Better, Faster, Stronger“ der französischen Elektro-Band „Daft Punk“ choreographieren.

Deutschland 2008 / 6:04 Min. / de / - / -  
Regie: Jan Bode  
Weltpremiere

## Das Interview (Preview)

### The Interview

Ein Fernsighteam bestehend aus Redakteurin, Kameramann und Tonmann muss ein Interview mit einem 15jährigen Vergewaltigungsopfer führen. Die Redakteurin steht unter großem Druck. Ein erstes, von ihr gemachtes Interview wurde vom Sender nicht gekauft, da das Opfer hier zu fröhlich wirkte und nicht weinte. Die Redakteurin hat nun den Auftrag, Bilder eines weinenden, nervlich zerstörten Mädchens zu bekommen. Sie ist fest entschlossen, alles dafür zu unternehmen, um diese Bilder auch zu kriegen. Damit befindet sie sich im permanenten Konflikt mit dem Kameramann, der genau dies verhindern will, da er solche Methoden ablehnt. Ein Film, der die fragwürdigen Methoden des Boulevardjournalismus kritisiert, ohne ihre Macher von vornherein zu verurteilen.

Deutschland 2008 / 20:00 Min. / de / - / -  
Regie: Fabian Schmalenbach

Ein besonderer Dank der Veranstalter gilt der Kulturstiftung der Kasseler Sparkasse, der Sparkassen-Kulturstiftung Hessen-Thüringen, der Dr. Wolfgang-Zippel-Stiftung und der Hessischen Filmförderung, die die Präsentation des regionalen wie des hessischen Film- und Medienschaffens im Rahmen des Kasseler Dokumentarfilm- und Videofestes ermöglichen.

Ganz herzlich möchten wir ebenfalls den Preisstiftern danken.

# Preisverleihung

## Award Ceremony

# A38



### A38 – Produktions-Stipendium Kassel-Halle A38 – Production Grant Kassel-Halle

Gefördert durch Werkleitz –  
Zentrum für Medienkunst

Gabriela Betschart (Bipolar . An Interview with Richard), Sandra Budesheim/Sabine Zimmer (Podestleben), Luciana Julião de Oliveira (OP.1207-X), Sebastian Heinzel (Lost Paradise), Clemens Kogler (Arbeit 2.0), Sheila Pye/Nicholas Pye (Loudly, Death Unties), Joanna Rytel (To Think Things You Don't Want to), Anja Schütze/Hannes Gieseler (Teddy Tales), Undine Siepker (Frei liegen), Aleksandar Spasoski (Voyeur), Jon Thomson/Alison Craighead (Flat Earth), Pim Zwier (Jolanda 23)

### Golden Cube

Gefördert durch die Micromata GmbH

Ursula Biemann (Sahara Chronicle), Jan Bode/Marco di Carlo/Barbara Hirn/Marcel Klein/Daniel Massow/Flaut Michael Rauch/Julia Charlotte Richter/Anja Saran/Ann Schomburg/Beatrix Schubert/Niko Solorio (Luftverdichter), BORIS+NA TASCHA (MEDITATIONS #1–5), Eli Cortiñas Hidalgo (Dial M for Mother), Mark Formanek realisiert durch Datenstrudel (Standard Time), Niklas Goldbach (BIRDS (left)), Beate Hecher/Markus Keim (Fatigue Fracture), Christoph Keller (Interpreters), JETZT! (JETZT!), Ane Lan (Verdenskvinne (Woman of the World)), Sweet Gelatine Girls – Kati Liebert/Steffi Simmen (Sweet Gelatine Valley), Vladimir Mitrev (steve



mcqueen), Elodie Pong (After The Empire), Claudia Schoetz (Invalid), Piero Steinle (Triumph des Lachens), Stefanos Tsivopoulos (Untitled (The Remake)), Guido van der Werve (Nummer acht (Everything is going to be alright))

### Goldener Schlüssel The Golden Key

Gefördert durch die Stadt Kassel

Simon Backès (Stolen Art – Une collection particulière), Mario Hirasaka (Die Ryoanpaku), Ivana Mladenović (Lapte Natural), Maximilian Plettau (Comeback), Miro Remo (Studeny spoj), Yvonne Rüchel-Aebersold (Spurensuche), Marie-Josée Saint-Pierre (Passages), Pawel Siczek (Bassiana Amorosa), Moritz Siebert (My Name is Karl), Eva Stotz (SOLLBRUCHSTELLE), Anja Schwyzer (nebenlauf), Terje Carlsson (Welcome to Hebron), Tony Wilson (Bekennnis eines deutschen Soldaten)

### Goldener Herkules The Golden Hercules

Gefördert durch die Machbar GmbH

Die Trophäe zum Preis „Goldener Herkules“ wird von der Hessischen/Niedersächsischen Allgemeinen (HNA) gestiftet.

Markus Bertuch (Bollhagen), Klaus Stern (HENNERS TRAUM – Das größte Tourismusprojekt Europas), Lei Xue (Atmen), Thomas Jordan (Zwischenfall in Utopia), Ralph Raabe (Verfolger, Verfolgen), Jan Riesenbeck (Kopfgewurtenkontrolle), Beatrix Schubert (I LOVE YOU ALL), Sascha Nölke (Zimbi – a Real Cool Time), Tobias Bilgeri (About Love Hate and the Other One), Jonas Ungar (Upstairs), Xin Sun (The Time to Leave), Stefan Vogt (Forever Love), Rike Holtz (Über nichts), Florian Grolig/Hélène Traggesser (L'un de lune), Moonjoo Lee (My Rusty Dusty Head), Nico Sommer (Stiller Frühling), Katharina Vogel (Der Lauf der Dinge), Anne Walther (Steinliegen), Behrooz Karamizade (Kindsein im Iran), Frauke Striegnitz (Maria durch ein Dornwald ging), Jan Bode (Copy-Cat Pack 2.0), Fabian Schmalenbach (Das Interview)

Wiederholung der Preisträgerfeier am Samstag, 22.11.

Für alle, die die Preisträgerfeier während des Festivals verpasst haben, gibt es die Möglichkeit dies nachzuholen: Am Samstag, 22. November, werden die Gewinnerfeier erneut im BALI Kino präsentiert und Sie sind herzlich eingeladen! Ort und Zeit werden rechtzeitig bekannt gegeben.

# 27. BEVO-FESTIVAL

Täglich zwölfhundert Kandidaten! • Die Jury sind Sie!



# Schluckspecht

## 2008

Wilhelmshöher Allee 118 und Oberwehrener Straße 26  
Fon 0561.12628 • Fax 0561.102810 • [www.schluckspecht.de](http://www.schluckspecht.de)

\* »ich trinke«

## mediaartbase.de



Das documenta Archiv Kassel / Kasseler Dokfest erhielt gemeinsam mit dem European Media Art Festival Osnabrück (EMAF) und dem ZKM | Institut für Musik und Akustik des ZKM | Zentrum für Kunst und Medientechnologie Karlsruhe von der Kulturstiftung des Bundes innerhalb des KUR-Programms zur Konservierung und Restaurierung von mobilem Kulturgut den Zuschlag für das digitale Archivierungs- und Präsentationsprojekt **mediaartbase.de**. Aus 121 Anträgen wurden 26 bewilligt. Das Projektvolumen beträgt rund 700.000 Euro. Das geplante Vorhaben der **mediaartbase.de** soll die umfassenden Bestände der beteiligten Häuser der Öffentlichkeit zugänglich machen: Das historische Material der documenta-Ausstellungen seit 1955, das umfangreiche Videomaterial des Kasseler Dokumentarfilm- und Videofestes seit 1989 sowie der einmalige Fundus von Experimentalfilm, Videokunst, Performancedokumentationen und Installationskonzepten der internationalen Medienkunstszene des European Media Art Festival Osnabrück und die mehreren institutionellen Ebenen der produzierenden ZKM-Institute (ZKM | Institut für Musik und Akustik sowie ZKM | Institut für Bildmedien) sowie der im ZKM angesiedelten Archive. Die Kulturstiftung des Bundes beauftragte die Projektpartner zudem, eine exemplarische Datenbankstruktur und Präsentationsform zu erstellen, die Archive ähnlicher Institutionen problemlos auf ihre Spezifika übertragen und nutzen können. Projektleitung:

Prof. Ludger Brümmner, Dr. Achim Heidenreich (ZKM)

Projektkoordinator: Matthias Zipp (basis5, Kassel)

Weitere Informationen unter: [www.mediaartbase.de](http://www.mediaartbase.de)

... In the support program KUR for the conservation and restoration of endangered mobile cultural assets, the German Federal Culture Foundation has selected the documenta Archive Kassel/Dokfest together with the European Media Art Festival Osnabrück (EMAF) and the Institute for Music and Acoustics of the ZKM (Center for Art and Media Technology Karlsruhe) for the digital archiving and presentation project **mediaartbase.de**. This project was one of 26 selected from some 121 entries. The project budget is estimated at approximately 700,000 euro.

The planned activities of the **mediaartbase.de** project should make the complete inventory of the participating institutions accessible to the public. This includes the historical material of the documenta exhibitions since 1955, the extensive video material of the Kassel Documentary Film and Video Festival since 1989 as well as the unique trove of experimental films, video art, performance documentations and installation concepts coming from the international media art scene that is located at the European Media Art Festival Osnabrück and the various institutional levels of the ZKM | Institute for Music and Acoustics and the ZKM | Institute for Visual Media, plus the archives located at the ZKM. The German Culture Foundation has also given the project partners the task of developing a model database structure and presentation platform which can be easily transferred to the specifications and requirements of the archives of similar institutions.

Additional information: [www.mediaartbase.de](http://www.mediaartbase.de)



## ZKM | Institut für Musik und Akustik

Das ZKM | Zentrum für Kunst und Medientechnologie Karlsruhe ist weltweit die einzige Einrichtung, die Ausstellungsbereiche (Museen), medienwissenschaftliche Forschung (ZKM | Institut für Medien und Wirtschaft, Filminstitut) Produktionsbereiche (ZKM | Institut für Musik und Akustik, ZKM | Institut für Bildmedien) und Aufführungstätten unter einem Dach und einer Thematik zusammenfasst. 1989 gegründet und 1997 in das eindrucksvolle Gebäude einer ehemaligen Munitionsfabrik eingezogen, gilt das ZKM als führend in der inhaltlich-künstlerischen Verknüpfung von Kunst und digitaler Technologie.

Das ZKM | Institut für Musik und Akustik verbindet künstlerische Arbeit mit Forschung und Entwicklung. Dabei versteht es sich als Forum des internationalen Austausches. Das Institut ist in vielfältigen Bereichen aktiv, so veranstaltet und initiiert es zeitgenössische Konzerte, Symposien und Festivals, die eine Plattform für musisch-schaffende und -interessierte bieten. Die Projekte umfassen mit digitaler Klangsynthese, algorithmischer Komposition und Live-Elektronik bis zu Hörspiel, interaktiven Klanginstallation und audiovisuellen Produktionen eine breite Palette dessen, wozu die digitale Technologie musikalische Phantasie anregt. Mit dem Klangdom des ZKM | Institut für Musik und Akustik – vierzig Meyer sound Lautsprecher hängen an einem elipsenförmigen Rigssystem dreidimensional im Raum, weitere sind am Boden aufgestellt – können komplexe Raum-Klang-Bewegungen realistisch dargestellt werden.

Die ZKM-Archive umfassen auf mehreren institutionellen Ebenen Bestände der produzierenden Institute (ZKM | Institut für Musik und Akustik sowie ZKM | Institut für Bildmedien) und der im ZKM angesiedelten Archive (u.a. Archiv des Karl Sczuka Preis für akustische Spielarten, Internationales digitales elektroakustisches Musikarchiv IDEAMA, Archiv des Giga-Hertz-Preis für elektronische Musik, Archiv des Internationalen Medienkunstpreises IMKP). Im audiovisuellen Bereich sind 370 Titel im Produktionsarchiv für Musik, 200 Werke im Dokumentationsarchiv für Veranstaltungen, 550 im IDEAMA vorhanden. Unsere Mediathek umfaßt 12.000 Objekte (Video/Audio). In unseren Sammlungen befinden sich zudem mehr als 1000 Titel (Vasulka, Boulez, 40 Jahre Videokunst, Kluge-Archiv, Ulmer Filminstitut u.v.m.). Projektpartner:

Prof. Ludger Brümmner, Dr. Achim Heidenreich



Zentrum für Kunst und  
Medientechnologie Karlsruhe



## documenta Archiv

Die documenta, seit ihrem Bestehen die immer noch größte und wohl auch bedeutendste Ausstellung aktueller bildender Kunst, gab den Anlass für die Gründung des documenta Archivs in Kassel. 1961 von Arnold Bode, dem Initiator der documenta ins Leben gerufen, ist das Archiv mit der Dokumentation und wissenschaftlichen Bearbeitung von internationaler Gegenwartskunst betraut.

Als eine der bedeutendsten Spezialbibliotheken Deutschlands zur Kunst des 20. und 21. Jahrhunderts hält das Archiv Bücher, Ausstellungskataloge, Zeitschriften und anderweitiges Pressematerial zu mehr als 80.000 Künstlern und Künstlerinnen für die Forschung und den interessierten Laien bereit.

Neben der Bibliothek enthält der Archivbestand im Kern eine umfangreiche Materialsammlung zu den bisher zwölf documenta-Ausstellungen. Mit ihren Archivalien wie z. B. den Ausstellungskonzepten, Rechnungsführungen, Korrespondenzen mit den Künstlern sowie Presseauschnitten, Katalogen und Kleinschriften hält die Dokumentation reichhaltiges Material zum Studium der Kunst und des Ausstellungswesens nach 1945 bereit. Ein Bildarchiv und eine Videothek vervollständigen die Informationsquellen mit audiovisuellen Medien.

Die Organisation von dokumentarischen Ausstellungen gehört ebenso zum Tätigkeitsfeld des documenta Archivs wie die Durchführung wissenschaftlicher Kongresse und die Herausgabe einer Publikationsreihe.

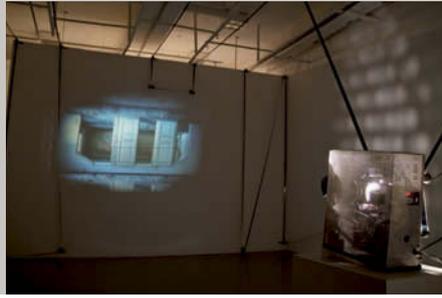
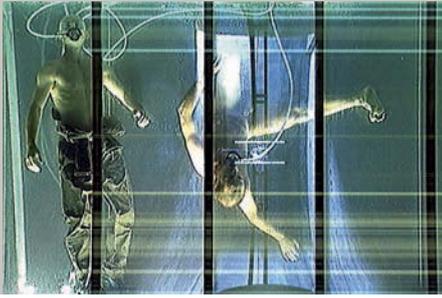
Die Bestände umfassen bisher in der Bibliothek 30.000 Monographien, 60.000 Kataloge (2.000 Neuanschaffungen jährlich) und 150 laufende Zeitschriften; in der documenta-Dokumentation 2.000 Akten, 250.000 Zeitausschnitte und 150.000 Einladungskarten und im Medienarchiv 3.000 Videotitel, 450 DVDs und ca. 40.000 Dias/Fotos.

Im Rahmen von **mediaartbase.de** wird das documenta Archiv besonders gefährdete Originalkunstvideos von documenta-Künstlern, Künstlerinterviews, aber auch Mitschnitte von seltenen dokumentarischen Fernsehbeiträgen in Zusammenarbeit mit dem Hessischen Rundfunk digitalisieren.

Projektpartner:

Karin Stengel





## EUROPEAN MEDIA ART FESTIVAL Archiv

Das European Media Art Festival in Osnabrück bietet jährlich einen aktuellen Überblick über die internationale Medienkunstszene und ist ein lebendiger und bedeutender Treffpunkt für Medienkünstler, Kuratoren, Verleiher und Galeristen und ein interessiertes internationales Publikum. Gezeigt werden pro Jahr ca. 300 Filme und Videos, Performances, Vorträge und eine thematisch konzipierte Ausstellung in der Kunsthalle Dominikanerkirche. Das European Media Art Festival verfügt über etwa 4.000 Filme, Videos und Dokumentationen inklusive der Hintergrundtexte, Fotos und Biografien, die seit 1981 in Osnabrück gesammelt wurden. Dieser einmalige Fundus von Experimentalfilmen, Videokunst, Performancedokumentationen, Installationskonzepten und -bänden sowie Arbeiten auf CD Rom – von und über die internationale Medienkunstszene – soll nach anerkannten Qualitätskriterien grundlegend aufgearbeitet und zugänglich gemacht werden.

Aufgrund der zeitlichen Dimension von fast drei Dekaden ist auch die kunsthistorische Aufarbeitung notwendig. Dazu gehört aber auch die Kontextualisierung der Medienkunst im Spiegel technischer und gesellschaftlicher Entwicklungen aus heutiger Sicht. Die Sicherung und Restaurierung der Originalbänder und Filme ist eine wesentliche Zukunftsaufgabe für diesen Archivbereich, denn es ist bekannt, dass Videobänder, CDs und auch Filme nur eine begrenzte Lebensdauer besitzen.

Die achtziger und neunziger Jahre sind kunsthistorisch deshalb so interessant, da sich in dieser Zeit aus den Disziplinen Experimentalfilm, Videokunst und (interaktive) Computerkunst sowie Netzkunst eine neue Form entwickelt hat, die unter dem Begriff Medienkunst subsumiert wird. Das Festival in Osnabrück und damit auch dessen Bestand zeichnen sich dadurch aus, dass hier Avantgarde-, Experimentalfilm, Videokunst, Film- und Videoinstallationen, Performances, interaktive digitale Projekte bereits aus den achtziger und neunziger Jahren vorliegen, die in ihrer Vielzahl bei keiner anderen Institution existieren. Das EUROPEAN MEDIA ART FESTIVAL möchte nun die wichtigsten Materialien des Archives bearbeiten und in Zusammenarbeit mit weiteren Institutionen zeitgemäße Vermittlungsformen für Medienkunst entwickeln.

Projektpartner:

Alfred Rotert, Ralf Sausmikat



## Kasseler Dokumentarfilm- und Videofest

Das Kasseler Dokumentarfilm- und Videofest präsentiert jährlich ca. 220 internationale Dokumentarfilme, experimentelle und künstlerische Arbeiten sowie Medieninstallationen und audiovisuelle Performances. Seit 1989 sammelt das Festival das eingegangene Sichtungsmaterial sowie eine Auswahl der in den Programmen der jeweiligen Festivalausgabe präsentierten Filme und Videos. Darunter befinden sich Arbeiten renommierter Filmemacher/innen und Künstler/innen genauso wie Arbeiten junger Nachwuchskünstler/innen, klassische Dokumentarfilme genauso wie Experimentalfilme mit dokumentarischem Ansatz. Damit spiegelt der Bestand an Videomaterial im Archiv des Festivals zweifelslos die Entwicklung des dokumentarischen Schaffens der letzten 20 Jahre wider.

Dieser Bestand beläuft sich auf circa 2.000 Arbeiten. Er ist für das Festival von sehr hohem Wert, da er einen ständigen Zugriff auf die Arbeiten aus dem Festivalprogramm seit 1989 ermöglicht. Dies ist beispielsweise von Bedeutung, wenn auf Anfrage oder aus Eigeninitiative kuratierte Programme zusammengestellt werden, die das Festival, einzelne Künstler/innen oder bestimmte Themen bei anderen Veranstaltungen repräsentieren. Darüber hinaus erreichen das Festival zahlreiche Recherchanfragen für Filmreihen sowie für wissenschaftliche Arbeiten.

Zum 25jährigen Jubiläum des Kasseler Dokfestes ermöglichte genau dieser Bestand, die Jubiläums-DVD „Berührungspunkte“ zu konzipieren, die mit den 33 darauf vertretenen Arbeiten aus den Jahren 1987 bis 2007 einen ersten Einblick in das audiovisuelle Archiv des Festivals geben.

Projektpartner:

Gerhard Wissner, Kati Michalk



gefördert im KUR-Programm zur Konservierung und Restaurierung von mobilem Kulturgut



KULTURSTIFTUNG DER LÄNDER



documenta-Stadt



# Kunstakademie Umeå, Schweden



## Kunstakademie Umeå, Schweden

Die Reihe der Hochschulportraits stellt in diesem Jahr die Kunstakademie in Umeå vor. Prof. Florian Zeyfang und Micael Norberg präsentieren ausgewählte Arbeiten und sprechen über die Schule und ihre Besonderheiten.

...» This year's presentation of university portraits is dedicated to the Art Academy in Umeå, Sweden. Prof. Florian Zeyfang and Micael Norberg present current works and provide a look at the training received at this most northern Art Academy in Sweden.

## I Am the Slogan

I AM THE SLOGAN ist eine Videodokumentation einer Aufführung in einem Einkaufszentrum in Kopenhagen, Dänemark. In der Aufführung rezitiert der Künstler leicht veränderte kommerzielle Slogans, in dem er ein „Ich“ davor setzt. Die original Slogans sind eine Sammlung von Werbung und Anzeigen aus der ganzen Welt. Durch das vorangestellte „Ich“ verbindet die Darstellung die Psychologie der Selbstrealisation mit Machtpositionen in der beschützten Rollenverteilung zwischen Käufern und Verkäufern. Es ist ein Mächtigkeitsverhältnis, das nicht vorsieht, dass man die Wahrheit der Logik der Slogans anzweifelt.

Schweden, Dänemark 2005 / 3:55 Min. / dänisch / en  
Regie: Rosa Marie Frang  
Deutschlandpremiere

## The Perfect Desire

THE PERFECT DESIRE liest sich als Videoessay, situiert zwischen zwei Sonnenuntergängen. Einen am Anfang, eine Fotografie. Und einen am Ende, Videoaufzeichnungen. Während Ich die belebte Menge am Anlegesteg beobachtete, total in Ihrer Fotografieren vertieft, wurde mir meine eigene, ähnliche Erfahrung bewusst. Unzählige Male habe Ich selber eifrig die malerischen Szenarien bei Dämmerung geknipst kurz bevor sie verschwanden. Als Ihre Kameras aufnehmen, kann Ich nicht anders als mich zu fragen, ob Sie auch meine persönliche Rhetorik des Unerreichbaren teilen. Die da ist: Die Unmöglichkeit die perfekte fotografische Repräsentation des Moments zu erreichen.

Schweden 2008 / 3:30 Min. / keine Dialoge / en  
Regie: Cheong Kah Kit  
Deutschlandpremiere

## Harvest

Ich greife gleichzeitig nach dem Ewigem und dem Vergänglichem. Eine wortlose Gegenwärtigkeit, die eine emotionale Verbindung erweckt, aber nicht notwendigerweise eine natürliche Erklärung hat. Eine Situation und eine Atmosphäre begründet durch eine persönliche Sicht auf die Realität.

Schweden 2008 / 4:30 Min. / keine Dialoge / keine Untertitel  
Regie: Fredrik Nyberg  
Deutschlandpremiere

## Twin Spin

TWIN SPIN wurde in der U-Bahn Berlins gefilmt. Etwas an den kleinen Jungs, die Zwillinge sind und um eine Säule schwingen, spielend und tobend, und die Gleichgültigkeit ihres Vaters, rief Neugierde hervor. Die Jungen sehen nicht nur exakt gleich aus, sondern imitieren auch Ihre Bewegungen. Die mit der Kamera aufgenommene Situation ist alltäglich, doch in Schleife gespielt wird Ihre Absurdität betont.

Schweden, Deutschland 2006 / 2:30 Min. / keine Dialoge / keine Untertitel  
Regie: Rasmus Albertsen  
Deutschlandpremiere

## Isn't It Touching

ISN'T TOUCHING ist eine Ton-, Text- und Bildcollage, die auf rhythmische Weise die Ästhetik von Lehre, Lehrern und Gehorsam hinterfragt.

Schweden 2007 / 4:10 Min. / en / keine Untertitel  
Regie: Imri Sandström  
Deutschlandpremiere

## Blue Eye Red Light

BLUE EYE RED LIGHT basiert auf im Herbst 2006 in Hanoi, Vietnam aufgenommenen Interviews. Drei Studenten der Hanoi Universität der Künste reden darüber wie es ist in einer Gesellschaft zu leben, in der der Besuch von Prostituierten als normal angesehen wird. Gedanken bezüglich den Beziehungen zu Freunden wurde ein vorherrschendes Thema.

Die Interviews wechseln sich mit Bildern von Hanoi ab, die dem Thema Rot folgen. Massage Einrichtungen, Karaoke Bars und künstlerische Friseure erhellen mit ihren roten Fenstern die ansonsten dunkle Nacht Hanois. Der Verkehr schiebt sich in einer nicht endenden Schlange

vorbei. Die Rot-Licht Bilder erhalten einen Abstand und erzeugen eine poetische Atmosphäre der Arbeit.

Schweden, Vietnam 2007 / 11:15 Min. / vietnamesisch / en  
Regie: Ylva Landoff Lindberg  
Deutschlandpremiere

## The Stair Case

Das Video beschäftigt sich mit dem realen Leben von Frauen im Vietnam der Gegenwart. Einerseits ist es dem Unseren sehr ähnlich, doch es gibt auch Unterschiede. Die Ähnlichkeit ist in der Tatsache begründet, dass wir Frauen sind und so viele Verantwortungen übernehmen müssen. Die Unterschiede gibt es weil wir unterschiedliche Arbeit haben.

Schweden, Vietnam 2006 / 4:10 Min. / en / keine Untertitel  
Regie: Nguyen Thi Bich Thuy  
Deutschlandpremiere

## The Red House

Bäume sind eine Art von Verbindung: Sie verbinden das Unterirdische mit der Erdoberfläche, das Bewusste mit dem Unbewussten, das Innere mit dem Äußeren. Sie sind auch ein Symbol für Neugierde, Entwicklung und Bestreben. In Bäumen können wir uns auch selber wieder finden und den Verlauf des Lebens, der mit dem täglichen Rhythmus der Sonne einhergeht.

Schweden 2007 / 4:30 Min. / keine Dialoge / keine Untertitel  
Regie: Michael Alexander Nilsson  
Deutschlandpremiere

## Animation

ANIMATION ist eine graphische Diashow, die, unterlegt mit Musik von Helena „Cake On Cake“ Sundin, zu einem Video über Verwirrung, Gleichgültigkeit und Enttäuschung wird.

Schweden 2005 / 2:23 Min. / keine Dialoge / keine Untertitel  
Regie: Jill Blomqvist  
Deutschlandpremiere

## Katarina Ana Nervosa

KATARINA ANA NERVOSA ist die Geschichte von Catherine Benincasa, einer Heiligen die sich des Essens enthielt und im 14ten Jahrhundert lebte, und Ana, einer Magersüchtigen der Gegenwart.

Schweden 2008 / 20:00 Min. / schwedisch / en  
Regie: Imri Sandström  
Deutschlandpremiere

# A38 – Produktions-Stipendium Kassel-Halle

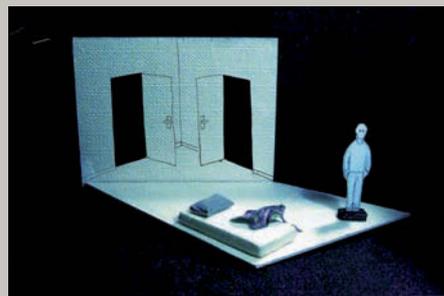
## 2006 – 2007 Die Preisträger/innen



Arno Schmidts Zettelkasten



Bakterienbescher Erko Stackbrandt



Die Kooperation des Kasseler Dokumentarfilm- und Videofestes mit Werkleitz – Zentrum für Medienkunst in Halle besitzt eine langjährige Tradition und fußt auf dem beiderseitigen Interesse an Medienkunst, die in Verbindung mit gesellschaftlich relevanten bzw. sozialen Themen steht.

Gemeinsam vergeben beide Institutionen von 2001 bis 2005 das Werkleitz-Projektstipendium im Rahmen des Dokfestes. Dank der Unterstützung durch den Austauschfonds Ost-West der Kulturstiftung des Bundes konnte dieses aufgewertet und in das A38 – Produktions-Stipendium Kassel-Halle verwandelt werden. Namensgeber ist die A38 eine seit Jahren im Bau befindliche Autobahn, die Halle und Kassel verbinden soll. Stück für Stück wird sie fertig gestellt und freigegeben.

Ausgestattet mit 3.000 € Unterhalts- und Produktionsgeld und bis zu 1.000 € Projektreisekosten für ein dreimonatige Produktions- und Aufenthaltsstipendium, sowie Sachleistungen im Wert von bis zu 4.000 € wurde das Stipendium beim 23. und 24. Dokfest ausgeschrieben. Aus den insgesamt 26 nominierten Arbeiten wählten die jeweiligen Jurys in 2006 Jürgen Brügger und Jörg Haaßengier für ihren Film „Kopfbende Hassloch“ sowie in 2007 Anne-Kristin Jahn für ihren Film „Generation Model“ aus, um mit Hilfe des Stipendiums ein neues Projekt zu realisieren.

Durch das A38 – Produktions-Stipendium Kassel-Halle wurden auch andere Möglichkeiten eröffnet, z.B. wurden Jürgen Brügger und Jörg Haaßengier kurze Zeit nach dem Dokfest mit dem Gerd Ruge Projekt-Stipendium ausgezeichnet, das Dokumentarfilmmern die Entwicklung ihres Kinoprojektes ermöglichen soll.

Für das kommende Festival sind die Veranstalter optimistisch, einen Förderer gewinnen zu können, der das A-38 Stipendium wieder mit finanziellen Mitteln für Unterhalt und Reise ausstatten wird.

Im Rahmen des diesjährigen Dokfestes berichten die Preisträger/innen über den aktuellen Stand ihrer Projekte.

### Jürgen Brügger, Jörg Haaßengier: Die Ordnung der Dinge

Der geplante Dokumentarfilm DIE ORDNUNG DER DINGE beobachtet Menschen, die sich das Ordnen, Katalogisieren und Strukturieren zur Aufgabe gemacht haben. Doch so perfekt ihr System dabei auch immer sein mag, keines kann den Zufall einplanen. Es bleibt immer ein Rest, der sich nicht einordnen oder pauschalisieren lässt, der im Gegenteil immer neue Fragen aufwirft, weitere Entscheidungen verlangt – und hier beginnt das Phänomen, das der Film fokussiert: Je mehr die Protagonisten versuchen, die Dinge in eine Ordnung zu bringen, desto mehr verzetteln sie sich dabei.

Im Film sollen Situationen gezeigt werden, in denen die Protagonisten auf unterschiedlichste Weise versuchen, durch methodische Gründlichkeit und Systematik ihr jeweiliges Gebiet – sei es in ihrem Vorgarten oder Wohnzimmer, in einem Archiv, in Bundesämtern, Kongressräumen, Rechenzentren oder Unternehmenszentralen – strukturierter, begreif- und berechenbarer zu machen. Und wie sie dabei an ihre Grenzen geraten und sich unweigerlich verzetteln.

Aber das „Sich-Verzetteln“ – so absurd es manchmal erscheint – hat gleichzeitig auch etwas Befreiendes, es ist ambivalent, ein Grat, schmal, zwischen Abgrund und Oase. Manchmal finden die Protagonisten ausgerechnet hier ihr Glück, ähnlich den Goldsuchern, die, getrieben von der lediglich vagen Hoffnung auf Funde Jahr um Jahr ein Flussbett durchwühlen und sich zentimeterweise in einen Berg scharren: sie sehen eher die erhoffte Helle des schimmernden Metalls als die über ihnen viele Meter dicke, ständig einsturzberedete Gesteinsmasse.

Geplante Fertigstellung Ende 2009, 90 Min.

### Anne-Kristin Jahn: HIKIKOMORI

Eine multimediale Theaterinszenierung nach dem Stück von Holger Schöber am Theater Rudolstadt

H. verlässt sein Zimmer nicht mehr. Er hat einfach sein Studium geschmissen und aufgehört „in der Welt zu leben“. Wie genau es dazu kam, daran kann er sich nicht mehr erinnern – wohl aber an einen ganzen Reigen von Ohnmachtserfahrungen: In der Schule wurde er verprügelt, von der Angeboteten wurde er nie wahrgenommen, als Kind durfte er nicht malen, wie er wollte und unsportlich war er auch. Jetzt hat er endlich seine Ruhe. Nur manchmal, nachts, bricht sich eine Sehnsucht ihren Weg und H. träumt davon, mit den Menschen draußen zu einer wärmenden, strahlenden Sonne zu verschmelzen. Doch menschlichen Kontakt kennt H. seit Jahren nicht mehr – bis über einen Chat eine fremde Frau in sein Leben tritt...

Wie kann man lernen, sich selbst zu lieben? Und das, wenn scheinbar alles und alle gegen einen sprechen und man sich unfähig zu allem fühlt? Diese Frage beschäftigt mich im Zusammenhang mit Holger Schöbers Stück „Hikikomori“ besonders. Für mich ist H. ein junger Mensch, der einfach keinen Platz gefunden hat und auch keinen Platz finden will – in unserer Leistungsdruckgesellschaftswelt. Er ist Angsthasse und Held gleichzeitig. H. lebt seit Jahren allein in seinem einstigen Kinderzimmer und beschäftigt sich Tag für Tag ausschließlich mit sich selbst. Seine Gedanken drehen sich immer wieder um dieselbe Erfahrung: nicht gemocht, nicht beachtet worden, nicht der Held gewesen zu sein. Was sich da in seinem Kopf über all die Zeit angestaut hat, wird als Kritzeleien auf der Kinderzimmerwand auftauchen, in Rot, denn mit Rot durfte er nicht malen – und schon gar nicht an die Tapete!

Regie: Anne-Kristin Jahn, Ausstattung: Katharina Piriwe, Tricfilm: Karsten Wiesel, Ton: Sebastian Riemnschneider  
Premiere: 27. November 2008, theater tumult, Rudolstadt

werkleitz

zentrum  
für medien  
kunst

centre  
for media  
art

Schleifweg 6 // 06114 Halle (Saale) // Deutschland // [werkleitz@werkleitz.de](mailto:werkleitz@werkleitz.de) // [www.werkleitz.de](http://www.werkleitz.de) // T. +49 (0)345 68246-0 // F. +49 (0)345 68246-29

medienlabor  
media lab

stipendien  
grants

veranstaltung  
events

# Jubiläums-DVD „Berührungspunkte“

## Anniversary DVD „Most Touching“

Seit 25 Jahren trägt das Kurator/innenteam des Kasseler Dokumentarfilm- und Videofestes innovative Impulse und aktuelle Entwicklungen im Bereich des Bewegtbildes zusammen. Der Schwerpunkt der Suche liegt – seinem Namen treu – auf dokumentarischen Arbeiten in all ihren Variationen. Über 3.000 Arbeiten wurden im Verlauf der Festivalgeschichte einer breiten und aufgeschlossenen Öffentlichkeit auf Leinwand gezeigt. Wie also für eine Jubiläums-DVD aus dieser Menge eine „sinnvolle“ Auswahl treffen, die gewissermaßen als 25jähriges „Gedächtnis“ funktioniert?

Folgte die DVD zum 20jährigen Jubiläum (2003) noch streng chronologischen Überlegungen im Sinne einer Zeitreise (hier gab es für jedes Dokfest-Jahr einen „Stellvertreterfilm“), kamen für die Jubiläums-DVD „Berührungspunkte“ andere Überlegungen zum Tragen. Nach einer Beschränkung der Laufzeit auf maximal 15 Minuten pro Arbeit, kristallisierte sich schnell heraus, dass nicht weitere formale Kriterien, sondern persönliche Bezüge der Festivalkurator/innen im Mittelpunkt stehen sollten: Welche Filme sind in Erinnerung geblieben? Welche sind so herausragend waren, so besonders, weil sie uns berührten? Darüber hinaus stellt ein Festival, wie das Kasseler Dokfest, immer auch eine Verbindung zwischen Filmschaffenden und Publikum, zwischen Film und Realität, zwischen Menschen und Lebensräumen her. Berührungen prägten also die getroffene Auswahl, die sich wiederum zu drei thematischen Programmen gruppieren ließ: „Zwischen Medien“, „Zwischen Raum“ und „Zwischen Menschen“. Sie behandeln Themen, die sich – wie ein roter Faden – durch die Geschichte des Festivals ziehen. Andererseits stehen sie stellvertretend für die Überzeugung und Ausrichtung des Kasseler Dokfestes: Leidenschaft für die Sache, Entdeckungslust und präzise Auswahl. Die Programmkompilationen „Zwischen Medien“, „Zwischen Raum“ und „Zwischen Menschen“ folgen daher – ähnlich wie die Programmkompilationen der Kurzfilmsektion – sowohl inhaltlichen als auch formalen Parametern und ergeben als Ganzes immer einen neuen „langen“ Film.

Die Zusammenschau der „Jubiläums-Arbeiten“ präsentiert ein breites Spektrum von Kategorien des dokumentarischen Arbeitens, wie Essay, Beobachtung, animierte Dokumentation, Performance oder Fotofilm. Aufschlüsse über die persönlichen Berührungspunkte der Festivalkurator/innen sind im DVD-Booklet nachzulesen.

Ohne die großzügige Unterstützung der auf der DVD vertretenen Filmemacher/innen und Künstler/innen, die uns ihre Werke kostenlos zur Verfügung gestellt haben, wäre diese DVD nicht zustande gekommen. Wir sagen deshalb von ganzem Herzen: Danke und Respekt! Bedanken möchten wir uns auch ganz herzlich bei allen Personen und Institutionen, die uns bei der Realisierung der DVD behilflich waren. Zu allererst beim Produktionsteam Oliver Schulte, Maik Timm, Steffen Härtel-Klopprogge, Makks Moond, Michael Richmann und bei allen Menschen, die uns bei der Recherche behilflich waren. Zudem für das großzügige finanzielle Engagement der Dr. Wolfgang Zippel-Stiftung, der Hessischen Filmförderung, dem Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst, Hessen-Media, dem Kulturrat der Stadt Kassel, der Kulturstiftung der Kasseler Sparkasse, der Landesanstalt für Privaten Rundfunk Hessen, MEDIA und der Sparkassen-Kulturstiftung Hessen-Thüringen, ohne die wir die Jubiläums-DVD „Berührungspunkte“ ebenfalls nicht hätten realisieren können.

... For 25 years the team of curators of the Kassel Documentary Film and Video Festival have compiled innovative impulses and up-to-date developments in the realms of the moving image. The emphasis lies – loyal to its name – on documentary works in all their variations. More than 3,000 works were screened to a broad, open-minded public during the course of the festival's history. So, how can you pick a "sensible" selection that in a way functions as a 25year memory?



While strict chronological considerations guided the selection for the 20year Anniversary-DVD (each Dokfest-year was represented by one film), new thoughts were taken into account for the Anniversary-DVD "Most Touching". After a restriction of length to 15 minutes per work, the view quickly solidified that further formal restrictions would not take centre stage, but rather personal connections of the festival curators': Which films were remembered? Because they were so outstanding, so special, because they moved us so much? Furthermore, a festival such as the Kassel Dokfest always creates an interconnection between the film-creators and the audience, between the film and reality, between people and their habitats.

Touching points thus coin the selection, which in turn divided into three thematic programs: "Between Media", "Between Space", "Between Humans". They deal with issues that were recurrent themes throughout the history of the festival. On the other hand they represent the conviction and the orientation of the Kassel Dokfest: Passion for the cause, appetite for exploration, and a precise selection. The compilation of the programs "Between Media", "Between Space", "Between Humans" follow parameters of content and form so that their successions always produce a new "long" film, similar to the programs in the short film section.

The synopsis of the "Anniversary-DVD" presents a broad spectrum of categories of documentary work, such as essays, observations, animated documentaries, performance, and photo-film. Information about the personal touching points of the festival curators is shown in their statements that can be found in the DVD-Booklet.

This DVD would not exist without the generous support of the featured filmmakers who made their works available to us without charge. This is why we wholeheartedly say: Thank you and respect!

We also thank all persons and institutions that helped us realize this DVD. Firstly to the production team Oliver Schulte, Maik Timm, Steffen Härtel-Klopprogge, Makks Moond, Michael Richmann and all people that helped with the research. Furthermore, for the generous support of the Dr. Wolfgang Zippel-Stiftung, the Hessische Filmförderung, the Hessisches Ministerium für Wissenschaft und Kunst, Hessen-Media, the Kulturrat der Stadt Kassel, Kulturstiftung der Kasseler Sparkasse, Landesanstalt für Privaten Rundfunk Hessen, MEDIA and the Sparkassen-Kulturstiftung Hessen-Thüringen without whom this Anniversary-DVD could also not have been realized.

DVD für 15,-€  
am Festival-Counter  
und in den Kinos  
erhältlich  
oder per E-Mail an  
dokfest@filmladen.de  
bestellen.

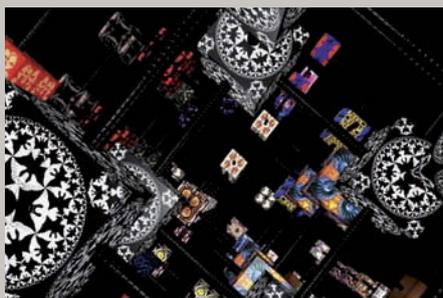
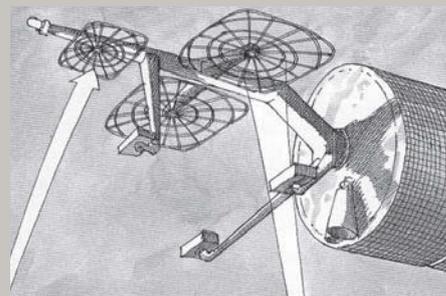
## >> Zwischen Medien

Der Traum vom eigenen Kino stand am Anfang: „Die schüchternere Öffnung unseres Herzblutes. Eine dramatische Darbietung unserer Vorlieben. Lichtspielhaus mit Werkstatt und Getränkeausgabe. Das Kino, welches wir Euch und uns erschliessen“. So formuliert im Programmheft Nr. 1 des Filmladens im Juni 1981. Der Traum ist nun schon seit 27 Jahren Wirklichkeit und eine der Hauptveranstaltungen des Filmladens ist das Kasseler Dokumentarfilm- und Videofest. Diese Verschmelzung von Kino- und Festivalbetrieb ist in der deutschen Medienlandschaft einmalig und führt zu vielfältigen positiven Synergien. Kein Wunder also, dass die Reflexion über Film, das Filmemachen, die Medien und die sich verändernden Produktionsbedingungen in allen Ausgaben des Dokfestes thematisch ihre Berücksichtigung fanden. Die anfänglich reservierte Haltung gegenüber den „Neuen Medien“ wurde rasch überwunden und eine vielfältige Auseinandersetzung mit dem Übergang der analogen zu den digitalen Medien folgte. Dennoch ist die Rückbesinnung auf den „guten alten“ Film immer wieder gern gesehener „Gast“.

Das Programm „Zwischen Medien“ beginnt mit der Verfilmung einer Videokamera, zeigt ihren emanzipatorischen Wert, aber auch ihre Überwachungsfunktion, beleuchtet die vielfältigen Möglichkeiten der Mediennutzung sowie ihrer Manipulation und endet schließlich mit einer Hommage an den Film und das Kinomachen.

## >> Between Media

... At the beginning there was the dream of our own personal cinema: "The shy exposure of our dearest. A dramatic representation of our preferences. A cinema with a garage and a bar. Exhibiting the medium 'cinema' to you as well as to us." Quoted as such from the 1st ever Filmladen-program in June 1981. For 27 years now this dream has become reality. One of the Filmladen's main events is the Kassel Documentary Film and Video Festival. In Germany, this merger of cinema and festival activities is universal and leads to a series of positive synergies. Consequently it comes as no surprise that the reflections on films, film making, media and the changing of production conditions always played a central role at the various editions of the Dokfest. The skeptical position concerning the „New Media“ that existed at first was quickly resolved and resulted in a diverse dialog about the transition from analog to digital media. Nevertheless do we like the return of the "good old" films as a recurring "guest". The program "Between Media" starts off with the burning of a video camera. This displays the camera's emancipatory value but also its function as a surveillance tool. Furthermore, it illuminates on the diverse possibilities of media utilization as well as its manipulation and finally ends with an homage to film and film making.



jeden dieser Orte regelmäßig auf, um Kontakt mit dem elektronischen Auge aufzunehmen und es in eine Kommunikation zu involvieren.

## Franzi

Katharina Wibmer  
Deutschland 1993 / 4:39 Min. / keine Dialoge  
11. Kasseler Dokumentarfilm- und Videofest, 1994

FRANZI ist ein Film über Franzl. Was Franzl von anderen Menschen unterscheidet, ist, dass der Impuls ihrer Bewegung nicht ihrem eigenen Körper entspringt, sondern „von außen“ durch die Kamera, mit der sie aufgenommen worden ist, erzeugt wurde. In ihren Handlungen und Bewegungsabläufen wird Franzl mit den Grenzen ihres Lebensraumes (dem Bildschirm) konfrontiert. Die Figur Franzl und ihre tragikomischen Erlebnisse sind das Produkt einer künstlichen Bildwelt; eine ironische Fiktion.



## This is an emergency/Notfall

Kain Karawahn  
Deutschland 1988 / 4:32 Min. / keine Dialoge  
6. Kasseler Dokumentarfilmfest, 1989

(...) immer Brennpunkt des Geschehens: eine Kamera filmt ihren Tod (...)  
(so geschehen am 19. Februar 1988)

## Free Society

Paul Garrin  
USA 1988 / 4:00 Min., Ausschnitt: 0:30 Min. / englisch  
7. Kasseler Dokumentarfilmfest und Videoprogramm, 1990

Ein Videoclip über die Verherrlichung von Krieg, Militarismus, Polizeistaat und Gewalt. Eine aggressive Collage zur Musik von Elliot Sharp. Garrin arbeitete bereits etwa ein Jahr an dem Tape, als er eines Nachts in die Straßenkämpfe am Tomkins Square geriet. Die Polizei vertrieb Obdachlose aus einem Park, weil sich Anwohner beschwert hatten. Garrin bot seine Aufnahmen zwei TV-Sendern an. In der Konsequenz führte dies zu einer disziplinarischen Untersuchung innerhalb der New Yorker Polizei.

## In the Event of Amnesia the City Will Recall...

Denis Beaubois  
Australien 1997 / 7:22 Min. / keine Dialoge  
15. Kasseler Dokumentarfilm- und Videofest, 1998

Eine empirische Erforschung der Beziehungen zwischen Individuum und Metropole, für die der Künstler zwölf Orte in Sydney auswählte, die von Videokameras überwacht werden. Über drei Tage hinweg suchte Beaubois

## Schüssel

Anna Berger  
Deutschland 2000 / 3:40 Min. / keine Dialoge  
18. Kasseler Dokumentarfilm- und Videofest, 2001

SCHÜSSEL dokumentiert Alltag. Alle wollen fernsehen. Herr Stoecker sichert den Empfang.

## Video Hacking

Manuel Saiz  
Großbritannien 1999 / 4 Min. / englisch  
17. Kasseler Dokumentarfilm- und Videofest, 2000

VIDEO HACKING ist eine fiktionale Dokumentation über einen Kunstaktivisten, der Videokassetten in Videotheken entleiht und die Bänder manipuliert. Er steht für Chaos und gegen Copyright. Als Demonstrationsobjekt dient der Hitchcock-Klassiker „Vertigo“.

## Der Kinomann

Thomas Fricke  
Deutschland 1990 / 14 Min. / deutsch  
7. Kasseler Dokumentarfilmfest und Videoprogramm, 1990

Er kommt auf einem Moped mit Anhänger, sein Arbeitsgerät ist eine mobile 35mm-Kinoprojektionsanlage aus dem Jahr 1956. 30 Jahre lang hat Siegfried Scheuerl im thüringischen Landkreis Zeulenroda Filmkultur in die kleinsten Dörfer gebracht. Der Film begleitet den Kinomann auf einer seiner letzten Touren – ein Amisanten, aber auch ein wenig wehmütiger Rückblick auf eine Form der Kinokultur, die unter marktwirtschaftlichen Bedingungen nicht überleben konnte.

BALI KINOS / DO. 13.11. / 13:00 +  
SA. 15.11. / 13:00

# Jubiläums-DVD „Berührungspunkte“

## Anniversary DVD "Most Touching"



### Kampf dem Kino

Gerd Gockell, Ute Heuer  
Deutschland 2002 / 5 Min. / deutsch  
19. Kasseler Dokumentarfilm- und Videofest, 2002

KAMPF DEM KINO ist ein Lehr- und Propagandafilm über die schädliche Wirkung des Kinos. Warnung! Das Betrachten von kinematographischen Filmen kann schwere Schädigungen hervorrufen! Kindern und Jugendlichen ist das Betrachten von Filmen zu untersagen! Besonders zu warnen ist vor der Wirkung der sexuellen Filme. Sie erzeugen eine Abschwächung des Schamgefühls und eine vollkommene Verwirrung der sittlichen Werte! Kinoschädigungen können in unterschiedlichsten Formen auftreten: Angstzustände, Hysterie, Atemnot, Gleichgewichtsstörungen. Der Schaden, der durch den Kinobesuch verursacht wird, darf nicht länger ignoriert werden. Darum: Kampf dem Kino! – Schafft das Kino ab!

### Mini Cine Tupy

Sérgio Bloch  
Brasilien 2002 / 10 Min. / portugiesisch / englische Untertitel  
20. Kasseler Dokumentarfilm- und Videofest, 2003

José Zagati, ein Müllsammler in Sitio das Madres am Stadtrand von São Paulo, hat sich in seiner Garage ein kleines Kino aufgebaut. Alles, was er dafür brauchte, fand sich im Müll. Jeden Sonntag öffnet er nun sein kleines Kinotheater für die Kinder aus der Nachbarschaft. Der Projektor steht ungeschützt auf der Straße, die Vorführung beginnt mit Einbruch der Dunkelheit und endet beim Einsetzen des Regens. Der Eintritt ist frei.

### Disclaimer

Michael Curran  
Großbritannien 1993 / 5 Min. / englisch  
11. Kasseler Dokumentarfilm- und Videofest, 1994

Die Menschen und Ereignisse in diesem Video sind ausschließlich erfunden. Irgendwelche Ähnlichkeiten mit lebenden oder toten Personen wären reiner Zufall.

### >> Zwischen Raum

Das Kasseler Dokfest versteht sich in seiner Ausrichtung immer schon als politisch. Die Themen und Macharten der Filme haben sich seit der Gründung 1982 zwar verändert, auch die Motivation engagierte Filme zu machen hat seitens der Filmemacher/innen zweifelsohne Abwandlungen erfahren. Auf beiden Seiten geblieben ist aber, die Intention Herrschafts- und Machtverhältnisse erfahrbar und sichtbar zu machen, Konfliktlinien aufzuzeigen und tradierte Übereinkünfte in Frage zu stellen oder gar aufzukündigen. Die Räume im Kopf oder im realen Leben, die sich durch solche Handlungen und Haltungen ergeben und öffnen können, münden im Idealfall in einer Kraftquelle für Veränderungen. Aus der Fülle der gezeigten Arbeiten wurde eine Auswahl getroffen, die auf eher ungewöhnliche Art und Weise den Zwischenraum füllt, sei es durch gesungene Abwandlungen, Wortpoesie, genaue Beobachtung oder Über-Inszenierung.

### >> Between Space

... The Kassel Dokfest has always considered itself political in orientation. Since its foundation in 1981 the issues have altered – so have the manners of filmmaking – and the filmmaker's motivation for making committed films has been modified likewise. The intention to illuminate on the relations of domination and power, to display the frontlines of conflicts, and to question traditional agreements – or even withdrawing them – has remained the same on both sides. Thus, the spaces created in people's heads or even in real life emerging from such actions and attitudes ideally lead to change. From the masses of screened works a selection of films has been chosen which fill the space in between in rather unusual manners and ways, i.e. by modification, poetry of words, exact observations, or even excess-staging.

### Weltgenie

Alberto Signetto  
Italien, BRD 1988 / 4:30 Min. / keine Dialoge  
7. Kasseler Dokumentarfilmfest und Videoprogramm, 1990

Gefilmt an einem Drehort, den man sich imposanter kaum vorstellen könnte. Die Kamera treibt wie in einem Erinnerungsstrom durch eine persönliche Interpretation der Stadtgeschichte Lingottos, lässt Menschen und Szenen auftauchen, um sie bald darauf wieder am Bildhorizont verschwinden zu lassen – neuen Szenarien platzmachend. Frei adaptiert nach dem Leben Nietzsches und den Schriften Gottfried Benns.

### 5,5 x 1,5 Meter

Barbara Kasper, Gregor Schuster, Lothar Schuster  
Deutschland 1998 / 13 Min. / deutsch  
15. Kasseler Dokumentarfilm- und Videofest, 1998

Der Film erzählt die kuriose Geschichte des berühmtesten Tisches der linken Szene in Berlin: 1969 vom ersten sozialistischen Anwaltskollektiv für 800 DM auf einem Charlottenburger Trödelmarkt erworben, kam er über viele illustre Stationen wie die Kommune I, die Rote Hilfe, eine Schreiner-WG etc. 1979 pünktlich zur Gründung der taz in deren Redaktionsräumen an, um dann kurz nach der Wende von der autonomen Hausbesetzerszene entführt zu werden als Straffaktion für die vermeintlich konterrevolutionäre Berichterstattung. Über das weitere Schicksal des Tisches weiß man nichts Genaues. Gerüchtere wurde er in zehn Teile zerlegt und symbolisch auf zehn besetzte Häuser verteilt.



## Los Angeles: The 60's in the 90's

Ed. de la Torre, Melissa Totten, Bruce Yonemoto  
USA 1993 / 8 Min. / englisch  
11. Kasseler Dokumentarfilm- und Videofest, 1994

Eine Sicht auf Los Angeles, die sich an zwei bedeutenden Büchern orientiert: Los Angeles: „Architecture of Four Ecologies“ (1991) von Reyner Banham und „City of Quartz“ (1990) von Mike Davis. Das Video erforscht die zwei Perspektiven auf diese Stadt. Dabei wird Los Angeles einerseits zur „Utopia“ – einem Paradies voller Strände und Filmhelden – andererseits zur „Dystopia“ – dem Ende der westlichen Zivilisation.

## Under the Skin Game

Diane Nerwen  
USA 1996 / 17:30 Min. / englisch  
14. Kasseler Dokumentarfilm- und Videofest, 1997

Soziale Indikation: „Norplant“ ist ein fünf Jahre lang wirksames Empfängnisverhütungsmittel, das Frauen unter die Haut implantiert wird. Das dokumentarische Experimentalvideo nimmt „Norplant“ unter die Lupe und untersucht, wie dieses Verhütungsmittel als Instrument der sozialen Kontrolle in den Händen der US-Regierung propagiert wird. „Norplant“ ist ein potentielles, legislatives Instrument, das gegen die Armen und all diejenigen eingesetzt werden kann, die auf Grund ihres Geschlechts, ihrer Rasse und ihrer Klassenzugehörigkeit zu Opfern der Geschichte wurden.



## L'axe du mal (Axis of Evil)

Pascal Lièvre  
Frankreich, Kanada 2003 / 5:45 Min. / französisch / englische Ut  
21. Kasseler Dokumentarfilm- und Videofest, 2004

Der Text von L'AXE DU MAL zitiert den Artikel „Armé pour menacer la paix du monde“ (Bewaffnet, um den Weltfrieden zu gefährden) über George W. Bush aus „Le Monde“ vom 31. Januar 2002: Dieser wird zur Melodie des bekannten „And When the Rain Begins to Fall“ von Jermaine Jackson und Pia Zadora gesungen.

## Der Peter

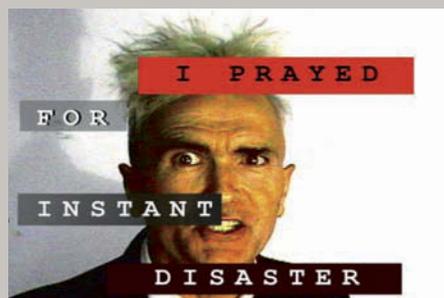
Schroeter und Berger  
Deutschland 2005 / 6:30 Min. / deutsch  
23. Kasseler Dokumentarfilm- und Videofest, 2006

Ein deutscher Mikrokosmos. Der Filmemacher observiert den Polizisten Peter und kreiert das Bild eines kaum zu greifenden, denkbar uninteressanten Kleinbürgers und kommentiert damit auch die Absurdität der Überwachung selbst.

## Detail

Avi Mograbi  
Israel 2004 / 8 Min. / arabisch, hebräisch, englisch / englische Ut  
21. Kasseler Dokumentarfilm- und Videofest, 2004

DETAIL ist tatsächlich ein Detail. Es ist ein Detail von meinem nächsten Spielfilm, aber noch entscheidender ist es ein Detail der Realität, in der wir in Israel und den besetzten Gebieten leben. Jedoch ist dieses Detail ein verschleiertes, zumindest für uns Israelis. Nicht, dass wir es nicht sehen könnten, wenn wir wollten, aber wir ziehen es vor, uns nicht diesen endlosen Details auszusetzen, die das Leben von 3.5 Millionen Palästinensern



unerträglich machen. Wir erzählen uns viele Geschichten, wie die Realität wirklich ist, aber die Wahrheit ist, dass wir die Fähigkeit, auf unsere eigenen Taten zu schauen, verloren haben. (Avi Mograbi)

## Bonn

Wolfgang Hoge, Sebastian Krämer  
Deutschland 2002 / 4:30 Min. / deutsch  
20. Kasseler Dokumentarfilm- und Videofest, 2003

Das Video stammt aus einer Serie so genannter „Poetry Clips“, bei der Poet/innen und Slamer/innen ihre Texte oder ihren Free Style in einer ausgesuchten Umgebung vortragen. BONN ist eine Betrachtung zum 11.9.2001. Der Poet Sebastian Krämer kommt zu einer verblüffenden Erkenntnis, was die Stadt Bonn betrifft.

## A thousand reasons why I became a socialist. Part I

Anne-Britt Rage  
Norwegen 2003 / 4 Min. / norwegisch / englische Ut  
21. Kasseler Dokumentarfilm- und Videofest, 2004

Erster Teil einer Untersuchung, warum Menschen sich dafür entscheiden, auf der linken Seite der Politik zu stehen.

## Revolutionary Song

Istvan Kantor  
Kanada 2005 / 9:30 Min. / englisch  
24. Kasseler Dokumentarfilm- und Videofest, 2007

Der Film über das filmische Chaos des Videoclips erzählt vom Paris-Besuch des 16jährigen Istvan Kantor im Jahr 1966. Er erinnert sich an einen unfreiwilligen Haarschnitt und Streit mit seinem Vater.

# Jubiläums-DVD „Berührungspunkte“

## Anniversary DVD "Most Touching"



### >> Zwischen Menschen

Soziale Beziehungen, Sympathie, Gefühle, Liebe oder übergreifend: all das, was Menschen verbindet oder trennt, war im Festivalprogramm immer prominent vertreten und im Fokus der Kurator/innen. Nicht nur weil die eigene Erfahrungs- und Lebenswelt berührt wird, sondern weil es einfach auf- und anregend zu sehen ist, wie Brücken gespannt, Emotionen gelebt und Dramen gelöst werden.

Neben zahlreichen Porträts im Langfilmbereich ergaben sich für die Kurzfilmkompilationen fantasievolle Programmtitel wie „Im Kreis der Lieben“, „Entre-Deux“, „Beziehungsweise“, „Seltsame Liebschaften“ oder „Liebe leben“, um den (Beziehungs-)Arbeiten einen attraktiven und passenden Rahmen zu geben. In der Zusammenschau zeigt das Programm „Zwischen Menschen“ mit 12 kurzen Filmen das ganze (Gefühls-)Leben eben zwischen den Menschen: Sehnsucht, Partnersuche, Oberflächlichkeiten in der Begegnung, erfüllte Liebe, Trennung und Schmerz, Glück und Leidenschaft im Alter.

### >> Between Humans

... Social relations, sympathies, feelings, love or in a nutshell: what people connects or divides has always been always present in the festival program und constantly in the curators' focus. And this is not only because it affects one's own world of experience but because it is exciting to see how connections are being made, emotions are being expressed and dramas are being solved.

Among numerous portraits in the long film sector, creative program titles were found for the short film sector in order to form a suitable frame for "relationship works" such as "In the circle of loved ones", "Between us", "Relating to relations", "Bizarre liaison" or "To live love". In a synopsis including 12 short films, the program "Between Humans" reflects on the entire (emotional) life between people: the longing, the search for partners, the superficiality in the moment of encounter; fulfilled love, separation and pain, happiness and passion in one's prime age.

### Je changerais d'avis

**Benny Nemerofsky Ramsay**  
Kanada 2000 / 4:30 Min. / französisch / englisch, deutsch, französische Ut  
18. Kasseler Dokumentarfilm- und Videofest, 2001

Wie sagt man „Ich liebe dich“ im Informationsalter? In Anlehnung an Hyper-Informationssender wie Blomberg wird hier Schmerz, Verlust und Bedauern in einem Meer von Simultanübersetzungen ausgedrückt. Was geht verloren, wenn die Technologie einfachere, schnellere Kommunikation ermöglicht?

### What I'm Looking For

**Shelly Silver**  
USA 2004 / 15 Min. / englisch  
22. Kasseler Dokumentarfilm- und Videofest, 2005

Eine Frau entwickelt das Projekt, intime Momente fotografisch zu erfassen. Auf einer Kontaktseite im Internet schreibt sie: „Ich suche Menschen, die in der Öffentlichkeit fotografiert werden wollen und dabei etwas von sich offenbaren...“.

WHAT I'M LOOKING FOR ist ein High Definition-Video, das dieses Abenteuer, die Verbindungen, die an diesem Kreuzungspunkt von virtueller und realer Öffentlichkeit entstehen, dokumentiert. Ein Nachsinnen über das Wesen der Fotografie und die Persistenz des Blicks. Eine kurze Geschichte über Begehren und Kontrolle. (arsenal experimental)



### Miss Popularity

**Wayne Yung**  
Deutschland 2006 / 6:20 Min. / englisch, deutsch / englische Ut  
23. Kasseler Dokumentarfilm- und Videofest, 2006

Ist es möglich zur gleichen Zeit eine Beziehung mit zwei Männern zu führen? Aber klar, es braucht lediglich die richtige Organisation! MISS POPULARITY zeigt, wie ein Homosexueller mit Hilfe von Found Footage beschreibt, wie er die Anforderungen seiner multiplen Liebesbeziehungen hin und her jongliert.

### Akt Inge – Für Franz

**Hartmut Jahn**  
Deutschland 1993 / 6 Min. / deutsch  
11. Kasseler Dokumentarfilm- und Videofest, 1994

Porträt eines 74-jährigen Aktmodells. Eine Videodokumentation zu Freude, Alter und Form des lebendigen Körpers, der unser Leben begleitet und erfüllt. Inge ist nicht mehr jung und nicht besonders schlank. Sie arbeitet als Akt-Modell – dabei gibt es durchaus einen Zusammenhang zu ihrer eigenen Sexualität. Ein subtiles Kurzportrait.

### The Sweatlodge

**Mike Stubbs**  
Großbritannien 1991 / 7 Min. / keine Dialoge  
9. Kasseler Dokumentarfilm- und Videofest, 1992

Ursprünglich auf Super 8 gedreht ist THE SWEATLODGE eine ausdrucksstarke Darstellung von männlichem Benehmen, choreographiert durch wirbelnde, flüssige Kameraarbeit. Alles Männer, alle in Anzüge gekleidet, be-



wegen sie sich auf eine formalisierte, düstere Art, verbunden und doch getrennt, sich selbst anscheinend gegenseitig kein bisschen mehr bewusst als Sie es Ihrer selbst sind.

## Du hast kein Herz

(*You Have No Heart*)

RASKIN (Rotraut Pape, Andreas Coerper)  
Deutschland 1991 / 16 Min. / deutsch / englische Ut  
8. Kasseler Dokumentarfilm- und Videofest, 1991

Zwei Köpfe, eine Frau und ein Mann, kommunizieren miteinander, ihre Beziehung wird bruchstückhaft thematisiert. Ein Schwerpunkt dieser Arbeit ist die Reflexion über Sprache: die Mimik, die Pausen, der Raum zwischen den Sätzen konkurriert mit den Sätzen und Satzfragmenten. Es gibt normale Dialoge zwischen den Beiden. Frage und Antwort. Kommentar und Widerspruch. Es gibt Dialoge jedes Einzelnen mit sich selbst, mit seinem eigenen schlechten Gewissen. Ab und zu verstricken sich die Protagonisten in einen Streit, der in Sprachlosigkeit gipfelt oder aber wie ein Chor in einen Strudel von Wiederholungen stürzt.

## Tolya

Rodeon Brodsky  
Israel 2006 / 9 Min. / russisch / englische Ut  
24. Kasseler Dokumentarfilm- und Videofest, 2007

Am Internationalen Frauentag rufen alle seine Gastarbeiter-Kollegen ihre Frauen in der Ferne an. Nur Tolya bleibt sprachlos, als er mit seiner Frau Natascha telefoniert. Sein zahnloser Mund bringt lediglich ein pfeifendes Nuscheln hervor. Tolya ist bereit auf das Sprechen zu verzichten, nicht aber auf seine romantische Botschaft.



## Zusammengebacken (*Baked Together*)

Susanne Schulz  
Deutschland 2003 / 10:20 Min. / deutsch / englische Ut  
21. Kasseler Dokumentarfilm- und Videofest, 2004

ZUSAMMENGEBACKEN ist eine Momentaufnahme aus der 61-jährigen Ehe von Elly und Kurt Barthel – meinen Großeltern. Sie backen zusammen einen Kuchen. Nach dem „Kampf“ in der Küche wird gefeiert. Ein Film für alle, die es so lange miteinander ausgehalten, und alle die sich lieber wohlweislich getrennt haben. (Susanne Schulz)

## The Paper Wall

Sheila Pye, Nicholas Pye  
Kanada 2004 / 11 Min. / keine Dialoge  
22. Kasseler Dokumentarfilm- und Videofest, 2005

Nick und Sheila Pye erkunden in ihren Arbeiten vorrangig Themen wie Intimität, Gefühle und emotionale (Un)Abhängigkeit. THE PAPER WALL zeigt sie – getrennt durch eine dünne Wand – in Ringen als Bruder und Schwester um emotionale Eigenständigkeit, Zuneigung und Verlangen.

## Calling 911

Jan de Bruin  
Niederlande 2004 / 6:21 Min. / keine Dialoge  
22. Kasseler Dokumentarfilm- und Videofest, 2005

Ein Pärchen trennt sich, mitten in den Straßen von LA. Dieses persönliche Drama wird in CALLING 911 in unsere übermäßig stark durchorganisierte Stadt mit ihren ständig im Einsatz stehenden Rettungskräften transferiert. CALLING 911 stellt die These auf, dass es keine Realität



in Amerika gibt, sondern vielmehr einen ständigen Fluss von Erzählungen.

## The Agony of a Table and two People

Marianne Theunissen, Chris Baaten  
Niederlande 2005 / 4:30 Min. / keine Dialoge  
23. Kasseler Dokumentarfilm- und Videofest, 2006

Das Innere eines Apartments als eine Struktur, in der der menschliche Körper als bewegliches Ornament funktioniert. Dieses Ornament besteht aus einem Mann und einer Frau, verbunden in konstanter Bewegung, eine menschliche Skulptur, deren fließende Silhouette sich an die Umgebung anpasst und diese aufwertet.

## The goodbyeCOUPLE

Michael Toke  
Kanada 2004 / 3:11 Min. / englisch / englische Ut  
22. Kasseler Dokumentarfilm- und Videofest, 2005

Ein Paar sitzt auf der Couch im Foyer am Ende einer Party. Der Mann versucht, ohne Benutzung von Mund oder Gesicht zu kommunizieren. Die Frau hört zu und interpretiert mit alkoholisiert glänzenden Augen. Die Worte fallen stumm und langsam, während die Untertitel zu dem Zuschauer von Liebe und Schönheit sprechen.

Dank an alle Filmemacher/innen und Künstler/innen, die uns ihre Werke zur Verfügung gestellt haben:  
*Thanks to all filmmakers and artists who made their works available to us:*

Chris Baaten, Denis Beaubois, Anna Berger, Sérgio Bloch, Rodeon Brodsky, Michael Curran, Jan de Bruin, Ed. de la Torre, Thomas Fricke, Paul Garrin, Gerd Gockell, Ute Heuer, Wolfgang Hogekamp, Hartmut Jahn, Istvan Kantor, Kain Karawahn, Barbara Kasper, Sebastian Krämer, Pascal Lièvre, Avi Mograbi, Benny Nemerofsky Ramsay, Diane Nerwen, Nicholas Pye, Sheila Pye, Anne-Britt Rage, RASKIN (Rotraut Pape, Andreas Coerper), Manuel Saiz, Henry Schmidt, Schroeter und Berger, Susanne Schulz, Gregor Schuster, Lothar Schuster, Benjamin Seide, Alberto Signetto, Shelly Silver, Mike Stubbs, Marianne Theunissen, Michael Toke, Melissa Totten, Katharina Wibmer, Bruce Yonemoto, Wayne Yung

# Audiovisuelle Performance



Audiovisuelle Performance verbindet im Unterschied zu anderen filmischen Formen Musik und Bilder in ‚Echtzeit‘. Dabei sind beide Elemente gleichberechtigt zu verstehen, denn gemeint ist hier nicht die (graphische) Bildertapete, die man über irgendeinen laufenden Sound gießt. Musik und Bild stehen in Interaktion, man kann immer eingreifen, auffordern, reagieren. Die Performer stehen im direkten Kontakt zum Publikum, das auf unterschiedliche Weisen in die Performance mit einbezogen werden kann, über mediale Kanäle, aber auch live. Der zu bespielende Raum trägt zudem seine ihm eigene Handschrift. Vjing als künstlerische Ausdrucksform entzieht sich festen Zuschreibungen und Kategorien, Vjing bewegt sich frei in einem Universum unterschiedlicher Stile, Kunstformen, Konzepte und Techniken: von Performanceart, Avantgardefilm und Collage über Sampling und konzeptuelle Videokunst bis zum Musikvideo.

...> *Differing from other filmic forms, audiovisual performances combine music and images in real-time. Both elements are of equal status; the term does not mean to describe a kind of "graphical wallpaper" displayed to any given playing song. Music and images interact, one can always intervene, order, react. The performer is in direct contact with the audience that can be included in the performance, both through media channels and directly. The performance space likewise influences the act. The artistic form of Vjing evades clear definitions and categories, Vjing moves freely in a universe of various styles, forms of art, concepts, and techniques, such as performance art, avant-garde film, collages, sampling, conceptual video art, and music videos.*



Künstlerinfos + Websites: [www.filmladen.de/dokfest](http://www.filmladen.de/dokfest)

## Iris Piers & Erik Levander

Iris Piers (Malmö) ist dänische Filmemacherin und performt seit 2005 „Live Cinema Sets“. Gemeinsam mit dem Schweden Erik Levander (Berlin), Musiker und Architekt, präsentiert sie in Kassel die Premiere ihrer Live Cinema Performance.

Erik mischt Noise und warme, analoge Sounds zu einer dynamischen, vielschichtigen musikalischen Reise, die mit Reisebildern, Landschaften und selbstgemachter Stop-Motion von Iris im Zwiegespräch steht. Die Interaktion zwischen Film und Musik in Echtzeit erschafft ein neues Kinoerleben.

...> *Iris Piers & Erik Levander engage in an active and detailed live cinema performance. Erik blends digital noise and warm analog sounds into a dynamic, detailed and densely layered musical journey, while Iris' live mixing and editing of landscapes, travel-images and homemade stop-motion work make the cinematic aspect come to life: the dream-images and experimental sounds form a quiet yet firm dialog. This real-time interaction between film and music creates an interesting new live experience in cinema.*

**Iris Piers & Erik Levander (Malmö/Berlin)**  
Premiere

## D. E. R.

Der erste Abend wird musikalisch von D.E.R. gestaltet. Als Dj für die im Hotel Shanghai ansässige Lollywood-Party und Resident für die Partyreihe Stereopearls im Dortmunder Le Grand beglückt er das Publikum mit kitschigem Disco House, Neopop und schärfstem Rave. Doch sein musikalisches Repertoire umfasst gleichermaßen experimentelle Soundscapes, feinste Independent-Musik und atmosphärisch bis explosive Genremischungen.

**D.E.R. (Mülheim a. d. Ruhr)**

## RaumZeitPiraten

Die „RaumZeitPiraten“ (Düsseldorf/Köln) wurden 2007 von Tobias Daemgen und Moritz Ellerich mit einem Overheadprojektor und einem Kinderklavier gegründet. Seitdem erschließen die beiden mit wechselnden Gästen und stetig wachsender Ausrüstung die Möglichkeiten des Echtzeit-Einsatzes diverser analoger und digitaler Klang/Bild-Erzeuger im Wechselspiel mit der jeweiligen Raum/Zeit-Situation.

Ihre intermedialen Experimente und Echtzeit-Studien, die RaumZeitKrümmungen, dienen der Erforschung der RaumZeit und ihrer Wahrnehmung. Im Vordergrund steht dabei die experimentelle Verknüpfung von Klang, Bild, Objekt, Musik, Sprache, Wissen und Phantasie zu einer sich wechselseitig beeinflussenden, stetig erweiternden Gesamtkomposition, die sich an den Schnittstellen von Kunst und Wissenschaft entfalten soll.

...> *„RaumZeitPiraten“ were founded in 2007 by Tobias Daemgen and Moritz Ellerich with an overhead-projector and a piano for children. Since then they have been exploring the possibilities of using diverse analog and digital sound/image generators in real time with constantly growing equipment interplaying with the respective place/time situation. Their experimental combination of sound, image, objects, music, language, knowledge and phantasy unfolds at the interface of art and science.*

**RaumZeitPiraten (Düsseldorf/Köln)**  
Tobias Daemgen und Moritz Ellerich

## Dan Huxley

Dan Huxley ist ein deutscher Solo-Künstler, wohnhaft zwischen Berlin und Kassel. Seine erste eigene Musik kreierte er im Teenager-Alter mit seinem heißgeliebten Commodore 64, von dem wohl auch seine Vorlieben für die 8Bit-Sounds stammen dürfte.

Man beschreibt seinen Stil zuweilen gerne als schräge Mischung aus Disco, Techno, Elektronik und Giorgio Moroder verbunden mit den Stilelementen des Punk und der Independent-Musik. Bei seinem 2007 als Open Source erschienenen Debut-Album „Oxygen 7“ handelt es sich um Neu-Interpretationen von Songs von The Clash, Radiohead, Simon & Garfunkel, The Smiths und Leonard Cohen und anderen Popgrößen.

**Dan Huxley (Kassel/Berlin)**

FR 14.11.  
DOORS OPEN 20:30 / PROGRAMM AB 22:00

## Cinema Reloaded



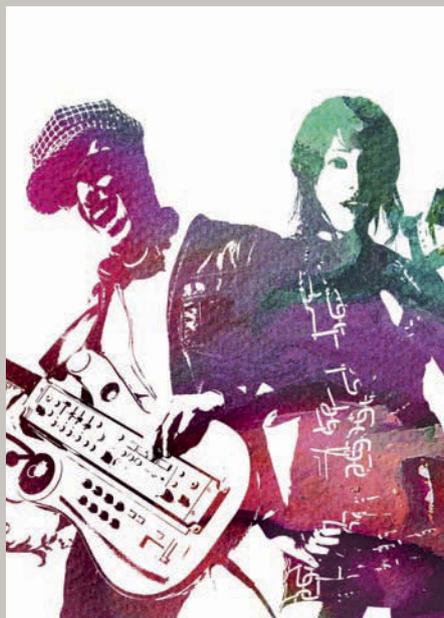
### giraffentoad TV starring Clintwood

Den Anfang dieses Abends macht „giraffentoad TV starring Clintwood“ aus Hamburg. Hier wird bereits existierendes Material neu auf- und umgelegt.

Ihr Aufruf lautet: „Couchpotatoes aufgepasst! Lasse sie go home, here comes: giraffentoad TV“. Die Showmaster of Disaster sind zurück und haben Verstärkung mitgebracht: der Mann hört auf den Namen Clintwood und geht ab wie Harald Schmidts Katze. „giraffentoad TV starring Clintwood“ bedeutet Zapping bis die GEZ kommt. Explosionen sind Kino und laut Fernsehzeitschriften total out, Implosionen dagegen TV und mega-in. Schnell ein paar hippe Bildröhrenjeans shoppen, und ab in den Club! Medienkritiker lassen verlauten: ‚Ich RGB mich!‘, ‚Total zum Glotzen!‘, ‚Die Erde ist eine Mattscheibe!‘ Und merkt euch: nicht den Fernseher aus dem Hotelfenster schmeißen, sondern den Moderator!“

... „giraffentoad TV starring Clintwood“ combines and remixes mass media into a 60 minute audiovisual set of implosions, craziness and precise amusement. Let the show master of disaster entertain you!

giraffentoad TV starring Clintwood (Hamburg)



### Visual Jazz

Audio Visual Action from Outer Space

Auf eine Zeitreise werden die Loungebesucher von „Visual Jazz“ (Köln) mitgenommen. „Salzige Erdnüsse und ein vitaminhaltiges Getränk vor der Zeitreise sind dringend empfohlen!“

„Visual Jazz“ sind der Inbegriff des modernen, urbanen Sounds aus dem 23. Jahrhundert. Sie beglücken nun seit über 200 Jahren die Bühnen dieser Erde mit ihrer weltumspannenden Mischung aus Electronic, Acapella, Jazz und traditionellen Instrumenten wie Trompete, Saxophon oder Beatbox und selbstgebauten Instrumenten. Nichts ist mehr festgelegt und alles entsteht in dem Moment auf der Bühne. Keine Samples, keine Sequenzer, kein doppelter Boden. Auch Bilder begreift diese Formation als musikalisches Element und baut Motive und Fragmente in neue Zusammenhänge ein.

... „Visual Jazz“ will take you on a time travel. „Visual Jazz“ is the embodiment of modern, urban sounds of the 23rd century. They entertain their audience with a worldwide mixture of electronic, acapella, jazz and traditional instruments such as trumpet, saxophone, beatbox or self-built instruments. No samples, no sequencer, no false bottom. Everything happens on stage, nothing is defined. Images are regarded as a musical element, motifs and fragments are put into new contexts.

Visual Jazz (Köln)

## Party! Rock 'n' Rave – Rave 'n' Roll



### VJ Neef

„Mein VJ-Abenteuer begann mit Videoinstallationen, die auf Feedback-Signalen und Bandloops auf umgebauten Video 2000 Rekordern basierten. Als ich später als VJ auf Partys aufzulegen begann, konzentrierte ich mich auf abstrakte Bilder, die aus Feedback-Loops und der zeitgleichen Manipulation von so vielen Bildmischern wie möglich bestand. Als letztes habe ich vorab aufgenommenes oder existierendes Videomaterial integriert. Meine Basis sind nicht die Bilder, sondern ist die Maschine, die sie verarbeitet.“ (VJ Neef)

... „My VJ adventure started with video installations which were based on feedback signals and tape loops on altered video 2000 recorders. First there were live performances with dancers that would dance with abstract figures and images of themselves. Later when I started as a VJ on parties I concentrated on abstract images created in feedback loops and manipulation of as many vision-mixers as possible at the same time. Using pre-recorded or existing video material was the last thing to add to my VJ installation. The basis for me is not images but a machine to process them.“ (VJ Neef)

VJ Neef (Amsterdam)

### DJ Biffy

„DJ Biffy“ ist Veranstalter der erfolgreichen Partyreihe „We Are Electrified“ im O25 und zurzeit Resident in Sven Väth's Cocoon Club in Frankfurt im Rahmen der Fake-Partys. Hier treffen Electroclash, Indietronics und die neue Rave-Welle mit dem gewissen Rock 'n' Roll-Faktor zusammen. Ob Vice-Party oder die Levis-Tour, auf den angesagtesten Partys sieht man Michèl Dion Baltin aka Biffy hinter den Reglern. Kein Wunder also, dass die Clubs um die Präsenz dieses jungen Herrn kämpfen!

DJ Biffy (Frankfurt)

Eintritt 3,- Euro

(für Dauerkarten-Besitzer und akkreditierte Gäste frei)

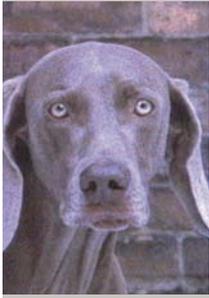
Admission 3,- Euro

(free for Festival Pass holders and accredited guests)

SA 15.11.  
DOORS OPEN 20:30 / PROGRAMM AB 22:00

Post Retro

FESTIVALPARTY „25 Years“



Let's dance

Die wohl klassischste Form des Clips, das Tanzvideo, ist in der Regel kein Synonym für eine frappante Bildsprache. Die Körperinszenierung könnte kaum stromlinienförmiger sein: der genormte Körper mit genormten Bewegungsabläufen als erstrebenswertes Modell, das sich in der gesellschaftlich propagierten Körperdisziplin widerspiegelt. Alternative Körperbilder in ungewöhnlichen Settings zu Tanzmusik – vom Diskoklassiker bis zu großen, elektronischen Tanznummern – sind rar. Aber es gibt sie. Vom Robotertanz, der Michael Jackson noch blasser aussehen lässt, über Techno zum Vorturnen und Battle Dance bis zu von Musik besessenen Schulmädchen. Es darf getanzt werden!

- Dancing Queen (ABBA), Lasse Hallström, 4 Min.
- Blue Monday '88 (New Order), R. Breer & W. Wegman, 4 Min.
- Slave to the Rhythm (Grace Jones), Jean-Paul Goude, 5 Min.
- Born Slippy Version II (Underworld), Dirk van Dooren, 5 Min.
- Rocker (Alter Ego), Corine Stübi, 4 Min.
- Galvanize (The Chemical Brothers), Adam Smith, 4 Min.
- Freak (LFO), Daniel Levi, 6 Min.
- Number One (Playgroup), HS, 3 Min.
- Rock DJ (Robbie Williams), Vaughan Arnell, 4:30 Min.
- Forever More (Moloko), Paul Gore, 4 Min.
- Two Month Off (Underworld), Graham Wood, 4 Min.
- Keep Moving (DJ Slow), Miiikka Lommi, 3:30 Min.

Musikvideoprogramm kuratiert von Jessica Manstetten  
Gesamtlänge: 50 Min.

ReturnOfTheSpaceInvaders

„ReturnOfTheSpaceInvaders“ ist post-retro. 8bit, Disco, Glamrock, Futurismus und selbstgebaute Software sind Bestandteil für die Melange unterschiedlicher audiovisueller Mash-up Stile.  
„Unser Anliegen ist es, das audiovisuelle Universum zu erforschen und neue Ebenen beim Mixen und Performen zu finden. Alles begann 2003, als wir eine DVD als Hintergrund für eines unserer Livesets abspielten. Danach haben wir verschiedene Möglichkeiten der audiovisuellen Performance ausprobiert. Mit Gitarren, Laptops und Synthesizern. Aber nichts davon hat unser Bedürfnis gestillt. Es geht immer darum, dass passende Videomaterial zum Sound zu finden oder die Beats im Videoclip zu bedienen. Im Sommer 2006 sind wir an den Zeichentisch zurückgekehrt und haben begonnen, Software für das

Setzen von audiovisuellem Material zu entwickeln. Wir werden zurückkehren und euer Gehirn essen.“ (ReturnOfTheSpaceInvaders)

... ReturnOfTheSpaceInvaders is not bleep, micro or tekno, it is called post-retro. 8bit, disco, glamrock, futurism and self built software are ingredients of the blend of different audiovisual mash-up styles and sounds.

“Our goal is to explore the audiovisual universe and find new levels of mixing, composing and performing audio and video. It all started back in 2003 when we had a DVD running in the background of one of our live sets. After that we used different ways of performing with audio and video. We tried guitars, laptops and synthesizers. But none has satisfied our need. It's always about finding proper video material to the sounds or making beats to videoclips. In the summer of 2006 we went back to the drawingboard and started developing software for audiovisual composing. We will return and eat your brain. Join the invasion.“ (ReturnOfTheSpaceInvaders)

ReturnOfTheSpaceInvaders (Berlin)

FESTIVALPARTY

Schallbild

„Schallbild“, der Name assoziiert das Bild zum Ton, zielt auf die visuelle Bereicherung des musikalischen um das räumlich-visuelle Ambiente. Das deutschlandweit agierende VJ-Kollektiv verwendet bei seinem Wieldpicturestyle einen Mix aus FotoStopmotion, Live-Feeds, Animation und Realfilm aus eigenen Produktionen sowie gesammelten Werken – immer auf der Suche nach dem perfekten Loop.

Das Team besteht aus Christoph Langguth (Kassel), Jan Goldfuß (Berlin), Thomas Müller (Hamburg) und Norbert Schoder (Nürnberg).

... „Schallbild“, the name associating image to sound, aims at the visual enrichment of the musical scale by the spacial-visual ambience. The VJ-collective uses a mixture of photo stop motion, live-feeds, animation and real film of own productions as well as collective works – always looking for the perfect loop.

The team consists of Christoph Langguth (Kassel), Jan Goldfuß (Berlin), Thomas Müller (Hamburg) und Norbert Schoder (Nürnberg).

Schallbild  
VJ Kollektiv (Kassel/Berlin/Hamburg/Nürnberg)

Harlem Rixxe & Der Funkjunk

Da schütten wir das Glycerin zum Nitro! „Harlem Rixxe & Der Funkjunk“ (Kassel) lernten sich auf den legendären STEREO MISSION Partys kennen, wo sie beide als Resident-DJs für volle Tanzflächen sorgten. Schnell merken sie, dass ihr explosiver Mix gut zusammen passt. Seitdem stehen die zwei zusammen hinter den Tellern. Ihre Musik umfasst das ganze Spektrum schwarzer Tanzmusik: Raw Soul, Deepfunk, Latin Soul, Breakbeats, Clubjazz, klassischer Rhythm and Blues, Rare Groove und Reggae.

Harlem Rixxe liebt pulsierende Rhythmen, quietschende Hammonds, den funky Drummer und kreischende Souldiven, die ihre Seele hinaus in die Welt schreien. Der Funkjunk – süchtig nach Funk, frischen Fruchtsäften und wild durchtanzten Nächten. Es geht um Leidenschaft und die Liebe zur Soulmusik. Das Motto auf dem Tanzflur: Wenig reden, viel bewegen!

Harlem Rixxe & Der Funkjunk (Kassel)

Eintritt 3,- Euro  
(für Dauerkarten-Besitzer und akkreditierte Gäste frei)  
Admission 3,- Euro  
(free for Festival Pass holders and accredited guests)



## interfiction XV/2008

RE/CYCLING INVENTION *WiedErfinden*

Interdisziplinäre Workshop-  
Tagung für Kunst, Medien  
und Netzkultur

*Interdisciplinary Workshop-  
Symposium for Art, Media  
and Network Cultures*



Die Rede von einer Kultur des „Copy, Cut & Paste“ suggeriert, dass die Wiederverwendung von bereits vorhandenem denkbar wenig Neues bringt: Bestenfalls werde ein zeitgemäßer Neuaufguss von längst Bekanntem serviert – schlimmstenfalls schlichter Ideenklaue kaschiert. Hingegen zeigt ein vergleichender Blick auf kulturelle Praktiken des Recycling, wie kurz eine solche Perspektive greift:

In Zeiten zunehmender Rohstoffknappheit, aber auch angesichts einer allgemeinen Konsummüdigkeit sowie schmalere werdender Budgets bei vielen, die wenige Jahre zuvor noch als Teil einer kaufkräftigen Mittelschicht galten, gewinnt Recycling in vielen Bereichen des Alltags und der Kultur sichtlich an Bedeutung. Zusammen mit neuen Recycling-Politiken entwickeln sich neue Recycling-Ästhetiken; recycelt werden in diesem Zuge nicht nur Dinge und Materialien, sondern auch Medien, Techniken bzw. Technologien, Strategien und Ideen.

Tatsächlich kann Recycling in vielen Fällen nicht nur ökonomische und ökologische Alternativen eröffnen. Oft erweisen sich Recycling-Strategien und Recycling-Produkte als höchst erfinderisch und innovativ.

Vor diesem Hintergrund will die XV. interfiction-Tagung unter dem Motto „RE/CYCLING INVENTION –

WiedErfinden“ nach den Innovationspotentialen medialer und materieller Strategien und Praktiken des Recycling in Kultur und Kunst fragen.

interfiction interessiert sich dabei ausdrücklich sowohl für analoges wie für digitales Material- und Medien-Recycling – ganz besonders jedoch für Projekte, die Transformationen und Transfers zwischen dem Analogen und dem Digitalen entwerfen und/oder realisieren.

Mit Vorträgen, Projektpräsentationen, Videos, Workshops und Gesprächen von und mit Künstler/innen, Film- und Videomacher/innen, Vermittler/innen und Wissenschaftler/innen bietet die XV. interfiction-Tagung die Gelegenheit, unterschiedliche Konzepte, Werkzeuge, Techniken und Modelle, Theorien und Praktiken sowie Ästhetiken und Politiken des künstlerischen und kulturellen RE/CYCLING kennen zu lernen, zu erproben und zu diskutieren.

Verena Kuni

... Many rants about the so called culture of “copy, cut & paste” suggest that re-uses and re-mixes are, at best, rather old stuff in new cloth – or even worse, nothing but a patchwork of stolen ideas. Yet taking a closer

look on cultures of recycling will easily reveal the short-sightedness of this perspective.

In times of shrinking resources, strait budgets, and increasing skepticism against the promises of a consumer market driven economy “recycling” seems to gain importance and reputation in many fields of every day life. Together with new politics of recycling new aesthetics of recycling are developing and being developed; not only objects and materials are being recycled, but media, techniques and technologies, strategies and ideas as well. In fact recycling can offer more than ecological and economical alternatives: often recycling-strategies and recycling-products are rightly proven as inventive and innovative.

With RE/CYCLING INVENTION this year's interfiction symposium will ask for the innovative potentials of digital and material strategies and practices of recycling in arts and culture. With lectures, project presentations, screenings, workshops and discussions by and with artists, video- and filmmakers, researchers, curators and researchers interfiction offers a broad spectrum of positions engaged with theories and practices of artistic and cultural recycling. As always, guests are welcome to join us.

V.K.

[www.lpr-hessen.de](http://www.lpr-hessen.de)

**OFFENER KANAL / FR 14.11. / 19:00 / ERÖFFNUNGSABEND**  
**SA 15.11. / 11:00 – 21:00 / WORKSHOP-SEMINAR**  
**SO 16.11. / 11:00 – 16:00 / WORKSHOP-SEMINAR**

# RE/CYCLING MIT VIS/SPACE



**RE/CYCLING INVENTION Eröffnungsabend**  
 mit Einführungsvortrag von Verena Kuni  
 und RECYCLING, INVENTION Vis / Ulf Freyhoff,  
 Paul Geisler & Tilo Kremer  
 sowie interfiction Bar.

**Samstag, 15.11. / 11:00 – 21:00 +**  
**Sonntag, 16.11. / 11:00 – 16:00**

**Workshop-Seminar mit Vorträgen, Projekt-Präsentationen, Videos, Workshops und Diskussionen von und mit:**

Karsten Asshauer (Berlin) + Astrid Baxmeier (Frankfurt am Main) + Laura von Bierbrauer (Hamburg) + CYM (Walkersdorf) + Luise Donschen (Hamburg) + Boris Eldagsen (Berlin) + Ulf Freyhoff (Hamburg) + Matthias Fritsch (Karlsruhe) + Pascale Grau (Basel) + Paul Geisler (Hamburg) + Michael Härdi (Zürich) + Laura Härtel (Frankfurt am Main) + Harald Hillgärtner (Frankfurt am Main) + Katja Ittel (Kassel) + Tilo Kremer (Hamburg) + Verena Kuni (Frankfurt am Main) + Anders Turge Lehr (Karlsruhe) + Andrea Mudrak (Kassel) + Martin H. Schmitt (München) + David Schwertgen (Berlin) + Tina Tonagel (Köln) + Claudia Tittel (Berlin) + Katrin Werner (Berlin) + u. a. m.

Näheres zu den Teilnehmer/innen und zum Programm unter [www.interfiction.org](http://www.interfiction.org)

**RE/CYCLING INVENTION im Filmprogramm**  
**Original, Kopie und Fälschung**  
 mit Arbeiten von:  
 Sarah J. Christman, Com&Com, Caspar Stracke  
 und Simon Backès

**Samstag, 15.11. / 17:30 – 19:30 / BALi Kino**

**Workshop-Specials im Rahmen von interfiction**

## RE/CYCLING mit Vis/Space

Vis/Client ermöglicht das Platzieren und Verknüpfen verschiedener Datenquellen in einen dreidimensionalen Raum. Dazu kann ein Begriff in das Suchfeld eingegeben, oder von einem vorhandenen Datenobjekt (z.B. Keyword) weiternavigiert werden. Klickt man ein Schlüsselwort an (ein im Raum allein stehendes Wort), öffnet sich ein Menü, mit dem man weitere Anfragen durchführen kann. Alle weiteren Objekte wie Bilder und Texttafeln können durch Klicken und Ziehen bewegt werden. Ein einzelner Klick auf ein Bild bringt dieses in voller Auflösung in den Vordergrund. Bilder und Texttafeln können durch Drücken und Ziehen verschoben werden, ebenfalls Bildersammlungen...

Zusätzlich zum RE/CYCLING-Special mit Vis/Client am Eröffnungsabend bieten Ulf Freyhoff, Paul Geisler und Tilo Kremer (Hamburg) im Rahmen eines Workshops am Samstag an, Vis näher kennen zu lernen, den Vis/Client auf dem eigenen Rechner zu installieren und in seinen Funktionen zu erkunden.

**... Workshop-Specials in the framework of interfiction**

### RE/CYCLING with Vis/Client

Vis/Client enables the positioning and connecting of different data sources in a three-dimensional space. To do so you can either search for a keyword or navigate through already existing keywords and connections. Clicking on a keyword opens a menu for further retrievals within the data space. Every object – be it a keyword, a text field, an image and even image- and/or text-clus-

ters – can be clicked, dragged and moved to another position. Moving the data can lead to new connections and thus new perspectives.

In addition to the RE/CYCLING-Special with Vis (see the opening eve on Friday 14th) on Saturday 15th Ulf Freyhoff, Paul Geisler and Tilo Kremer (Hamburg) will offer a workshop providing deeper insight into the Vis/Space. Participants are invited to install the Vis/Client on their laptops and to further explore its features.

## Tetrapak-Tascherl mit CYM

CYM (Walkersdorf u. Lubljana) arbeitet als Künstlerin nicht nur mit elektronischen Medien, sondern interessiert sich auch für Material-Recycling. Im Rahmen von interfiction stellt sie daher nicht nur einige ihrer Projekte vor, die sich an den Schnittstellen von virtuellem Raum und Realraum bewegen, sondern zeigt auch in einem Workshop, wie man aus Verpackungsmaterial einfache Taschen fertigen kann. Bitte nach Möglichkeit selbst gereinigte Tetrapak-Verpackungen zum Basteln mitbringen.

Die Workshops sind integraler Teil der Tagung. Weitere Information zu den Workshops unter [www.interfiction.org](http://www.interfiction.org)

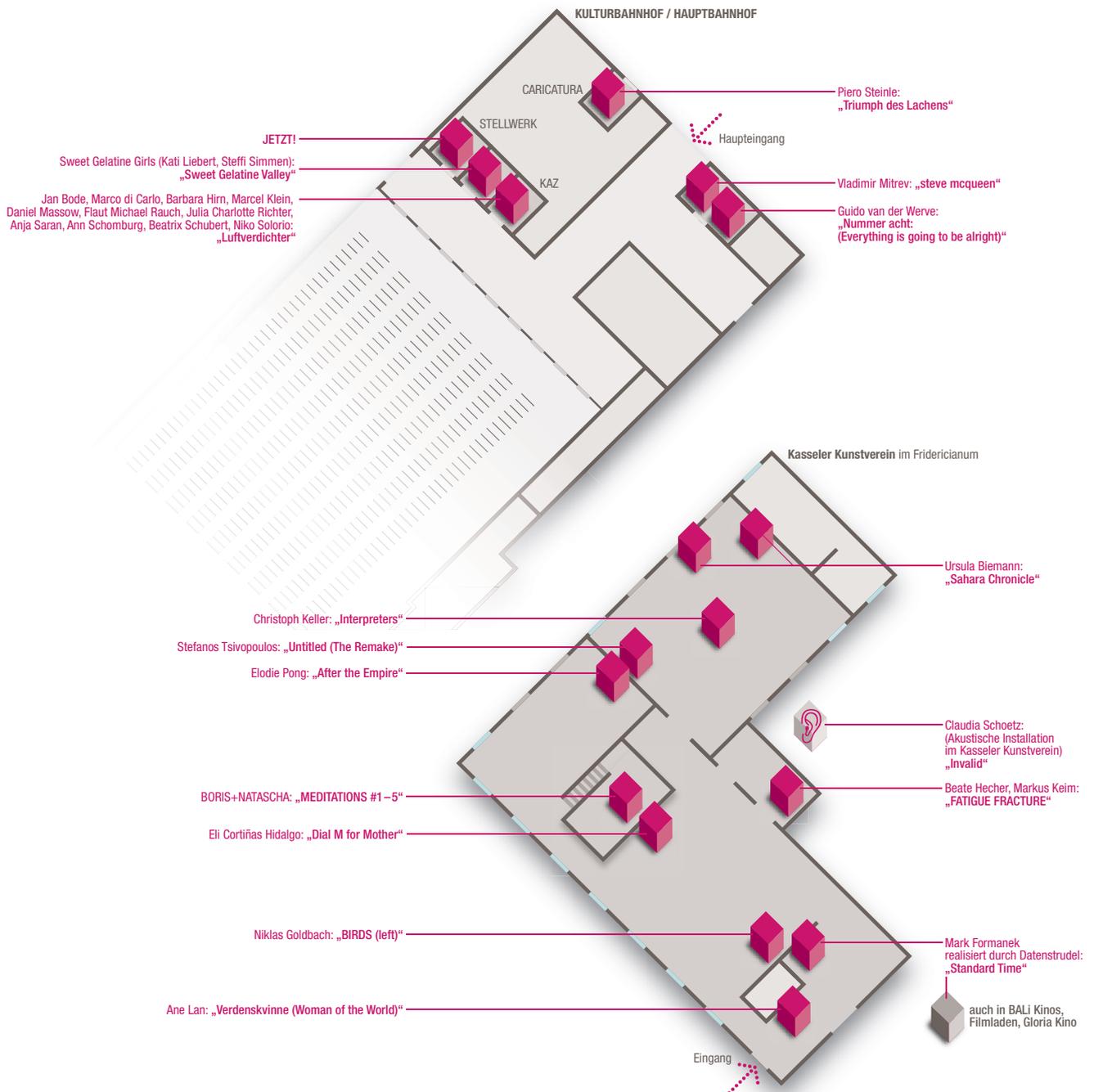
### ... Tetrapak-Tascherl with CYM

CYM (Walkersdorf and Lubljana) is an artist working with electronic media – and interested in material(s) and material recycling as well. In the framework of interfiction CYM will not only present some of her projects that are situated at the interface of virtual space and real space. Moreover, she will introduce us in the art of recycling Tetrapak wrappers into "Tascherl" (Austrian slang for purses and small totes). Please bring your own used (and cleaned) Tetrapaks!

Find further info on both workshops at [www.interfiction.org](http://www.interfiction.org)



# MONITORING



## Christoph Büchel Deutsche Grammatik noch bis 16. November 2008

Mi bis So 11 bis 18 Uhr, Fr 14. und Sa 15. November bis 20 Uhr

[www.fridericianum-kassel.de](http://www.fridericianum-kassel.de)

KUNSTHALLE  
FRIDERICIANUM

# Vorwort *Foreword*

## Die Handlung und das Bild

Videokunst als zeitbasiertes Medium dokumentiert Handlungs- und Bewegungsabläufe. Das unterscheidet das Video wesentlich von der Malerei, der Bildhauerei oder den anderen bildkünstlerischen Medien, weshalb man das Video, wie auch den Film zu den darstellenden Künsten zählen könnte. Entsprechend dieser grundlegenden Differenz, gerade auch als Gegenpol zur klassischen bildenden Kunst, sind Videoinstallationen aus dem heutigen Kunstbetrieb nicht mehr wegzudenken. Diesem Umstand trägt MONITORING seit Jahren mit einer Auswahl an aktuellen Medieninstallationen Rechnung.

In diesem Jahr zeigen wir eine Reihe von Arbeiten, in denen performative Ansätze eine wichtige Rolle spielen. Die Handlung wird zum Bild, das Bild fasst die Handlung in sich. Dabei steht die Frage im Raum, in welchem Verhältnis das Videobild zum performativen Akt steht, ob es diesen schlicht dokumentiert oder ihn auf eine eigene Art formalisiert. Manchmal eine künstlerische Aktion wird erst durch den Umstand begründet, dass es die Kamera als Zuschauer gibt und damit auch den potenziellen Zuschauer in der Ausstellung. Er kann auf diese Weise am Geschehen teilnehmen, das an unterschiedlichen Orten stattfindet und dies mit nur wenigen Schritten, die ihn in der Ausstellung von einem Werk zum anderen führen.

Die aktuelle Ausstellungspräsentation besteht aus Arbeiten, deren Bilder u.a. in afrikanischen Ländern, auf Korsika, in Indien, aber auch in Berlin oder in Kassel aufgenommen wurden. Der Ort ist insofern von Bedeutung, als entweder seine entlegene Lage, das finnische Packeis, oder seine Geläufigkeit, eine Bar gleich nebenan, wesentlich zur Erzählstruktur der Arbeit beitragen und den Rahmen bilden für die Handlung, die sich in diesem Raum ereignet. Diese starke Akzentuierung des Ortes, aber auch die Betonung der Handlung machen das projizierte Video zum kunstgeschichtlichen Erben der Historienmalerei. Nicht nur das große Format der Projektionen erinnert an die ebenso großen Leinwände, auch die thematische Ausrichtung ist vergleichbar. In beiden bildkünstlerischen Medien werden mit der gewählten Größe immer auch Weltentwürfe und Weltanschauungen verhandelt.

In der diesjährigen MONITORING-Auswahl stehen Auseinandersetzungen sowohl mit politischen Themen, z.B. die Diktatur in Griechenland in den 1960er Jahren oder der Arbeitsweise von Simultanübersetzern, als auch die individuellen Positionierungen in der Welt, wie die Vervielfachung des Ich oder die Beziehung zur eigenen Mutter, im Fokus. Die Frage nach dem eigenen Handlungsspielraum in einer Gegenwart, die durchsetzt ist von globalen Strategien und welche die Melancholie von gescheiterten Weltentwürfen in sich trägt, spiegelt sich in performativen, in sich kreisenden Loops und dem Prozess des Ausbrechens aus diesem Kreislauf.

Für die Auswahl der 17 Medieninstallationen der diesjährigen Ausstellung MONITORING zeichnet sich eine Jury aus Künstlern, Kuratoren und Kunstwissenschaftlern verantwortlich, die sich u.a. aus Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Kasseler Kunstvereins, des Evangelischen Forums Kassel, der Hochschule für Bildende Künste Dresden, der Kunsthochschule Kassel und des Filmklubs zusammensetzt. Dieses Kuratorenteam bildet seit einigen Jahren ein beispielhaftes Netzwerk aus unterschiedlichen Kunst- und Medieninstitutionen.

Alle ausgestellten Arbeiten konkurrieren um den mit 2.500 Euro dotierten „Golden Cube“, den Preis für die beste Medieninstallation, gestiftet von dem Kasseler Softwareunternehmen Micromata GmbH.

Holger Birkholz

## The Act and the Image

... As a time-based medium, video art documents sequences of action and motion. In this respect, video differs significantly from painting, sculpture or other static pictorial media. Like film, it can be grouped with the performing arts. As a result of this basic difference and particularly in its role as an antipode to the classical visual arts, video installations have become an integral part of the contemporary art scene. Indeed, it is just this circumstance that underlies the MONITORING exhibition's presentation of media installations this year and in years past.

Performative approaches play an important role in many of the works being shown this year. The act becomes the image, the image contains the act in itself. In this connection, the question arises what relation exists between the video image and the performative act – does the image simply document this act or does it in some sense formalize it? Many artistic actions gain their justification through the fact that the camera is there as an observer and, by extension, the potential viewer at the exhibition as well. In this way, the viewer at the exhibition can take part in occurrences in widely divergent locations – separated in the context of the exhibition merely by a few steps between one work and the next.

The present exhibition includes works with images that were recorded in African countries, on the island of Corsica and in India as well as footage shot in Berlin and in Kassel. The place is of significance insofar as its remoteness – the Finnish pack ice – or its proximity – the bar next door – has a major impact on the narrative structure and the framework in which the action takes place. This strong accentuation of place as well as the emphasis on action and occurrence makes the projected video image the heir of historical painting. Not only is the large format of the projections reminiscent of the similarly large canvases in historical painting, the thematic orientation is also similar. In both of these pictorial media with their shared predilection towards large-scale presentations, basic issues of philosophy and world view are negotiated. This year's MONITORING exhibition presents works dealing with political themes, such as the dictatorship in Greece in the 1960s or the working techniques of simultaneous translators, as well as with a more individual positioning in the world as seen in the multiplication of the ego or the individual's relation to the mother. The question of what room remains for action in a present that is shot through with global strategies and weighed down by the melancholy of failed efforts at shaping the world is reflected in the performative loops revolving about themselves and sometimes also in a sudden disruption of such loops.

The selection of the 17 media installation featured in this year's MONITORING exhibition was conducted by a jury composed of artists, curators and scholars made up of persons coming from the Kassel Kunstverein, the Evangelisches Forum Kassel, the Hochschule für Bildende Künste Dresden, the Kunsthochschule Kassel and the Kassel Filmklubs. For several years now this curatorial team has formed an exemplary network bringing together the resources and expertise of diverse art and media institutions.

All works shown in the exhibition are competing for the Euro 2,500 "Golden Cube" award for the best media installation, donated by the Kassel software company Micromata GmbH.

Öffnungszeiten / Opening hours MONITORING 12. – 16.11.2008

Kasseler Kunstverein  
Fridericianum, Friedrichsplatz 18, 34117 Kassel  
[www.kasselerkunstverein.de](http://www.kasselerkunstverein.de)

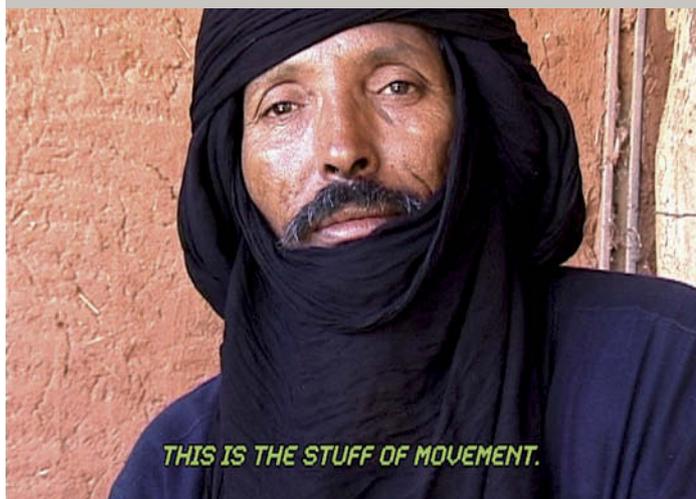
Mittwoch 12.11. / 19 – 23 Uhr  
Donnerstag 13.11. / 11 – 22 Uhr  
Freitag 14.11. / 11 – 22 Uhr  
Samstag 15.11. / 11 – 22 Uhr  
Sonntag 16.11. / 11 – 19 Uhr

KulturBahnhof Kassel  
Bahnhofsplatz 1, 34117 Kassel  
CARICATURA, Stellwerk, KAZimKUBA, BALi Kinos und weitere Räume / further locations:  
Mittwoch 12.11. / 19 – 23 Uhr  
Donnerstag 13.11. / 14 – 22 Uhr  
Freitag 14.11. / 14 – 22 Uhr  
Samstag 15.11. / 12 – 22 Uhr  
Sonntag 16.11. / 12 – 19 Uhr

Ursula Biemann

## Sahara Chronicle

Zürich 2006–2007 / 2 Video-Projektoren, 3 Monitore, 5 DVD-Player, Lautsprecher, 2 Kopfhörer, Panels



THIS IS THE STUFF OF MOVEMENT.



Die neuen europäischen Migrationsbestimmungen hatten unmittelbare Auswirkungen auf die Migrationsströme aus Nordafrika und den subsaharischen Ländern Afrikas in Richtung Europa. Eine der umstrittensten Maßnahmen war die Übertragung der EU-Migrationskontrollen der Trans-Sahara-Bewegungen auf die Maghrebstaaten, wobei die Grenzkontrollen in Länder ausgegliedert wurden, in denen die freie Bewegung von Menschen jahrzehntelang praktiziert wurde. Bis vor kurzem wurde Mobilität innerhalb des afrikanischen Kontinents als fundamentales, afrikanisches Recht betrachtet. Die neuen Visumsauflagen für Reisende, die vom Süden her in den Maghreb einreisen, stellen es nun unter Strafe ein Territorium zu betreten, das vorher als legitime Reisezone angesehen worden war. Die Reisefreiheit in Europa wird möglich durch die Einschränkung der Bewegungsfreiheit in Afrika.

„Sahara Chronicle“ besteht aus einer Vielzahl von Kurzvideo-Dokumenten als Ergebnis einer dreitägigen Geländefahrt der Künstlerin zu den zentralen Zugängen, Knotenpunkten und Umschlagplätzen des Trans-Sahara-Migrationsnetzwerkes in Marokko, Niger und Mauretanien. In ihrer Vernetzung und ihrer weitreichenden Geographie spiegeln die „Sahara Chronicle“-Videos das Migrationssystem selbst wider. Das Projekt stellt das Netzwerk als ein Arrangement zentraler Stellen dar, die eine besondere Rolle spielen, sowohl bei der Unterstützung freier Migration, als auch bei den Versuchen verschiedener Behörden, diese Bewegungen zu beherrschen und zu organisieren. Es liegt nicht in der Absicht von „Sahara Chronicle“, eine homogene, allumfassende Erzählung dieses Phänomens zu konstruieren, das lange Wurzeln im kolonialen Afrika hat und extrem facettenreich und zerbrechlich ist in seiner gegenwärtigen sozialen Organisation und menschlichen Erfahrung.

Obwohl die bei der Berliner Konferenz (1884) gezogene koloniale Grenzlinie horizontal durch die Sahara verläuft und den arabischen Norden künstlich von der Sahel-Zone (Mali, Niger, Tschad) trennt, haben die Tuareg und andere nomadische Stämme stets die Verbindung zwischen Norden und Süden hergestellt, sozusagen als Bindeglied zwischen Maghreb und Sahel. Diese alten Handelsrouten wurden kürzlich als Straßen für illegale Migration wieder belebt und erschlossen. Wenn wir die Funktion des entstehenden Migrationssystems verstehen wollen, müssen wir uns unter anderem die nomadische Raumpolitik in der Region anschauen.

Unsichtbarkeit ist ein unschätzbare Mittel bei der Abzocke verdeckter Personentransporte. Illegalisierte Migration muss sich verstecken und ein Schattensystem werden, das einen Übergangsmoment im Leben regelt. Tatsächlich verkörpern viele Migranten eine Art von Grenzenlosigkeit, die von der Gesellschaft verschleiert und rigoros abgestritten wird, da sie Unordnung in die globale Zivilgesellschaft bringt, indem sie anstelle einer hübsch vermessenen postkolonialen Ordnung eine ungeheure Grenzzone setzt, auf dem halben Weg zu nicht mehr begrenzten Welten.

Westliche Medien richten die Scheinwerfer auf das Scheitern der Gestrandeten, der „Naufragés“, und feiern aus dem gleichen Grund die erfolgreichen Bemühungen der Polizei. Gelingene Migrationen bleiben undokumentiert. Es besteht die Forderung, die Trans-Sahara-Migration vom hypnotisierenden Medien-Mantra zu befreien, welches nur aufgegriffene Menschen in Booten oder Opfer von grausamem Menschenhandel zeigt. Das Bild ist weitaus größer.

... The new European border regime had an immediate effect on migration flows from North Africa, and increasingly from the "deeper" South of sub-Saharan Africa, towards Europe. The most controversial aspect of these measures were the delegation of EU migration management of trans-Saharan movements to the Maghreb states, outsourcing the border control to countries where the free flow of people had been practiced for decades. Until recently, continental mobility was considered a fundamental African human right. The new visa obligation for travelers entering the Maghreb from the South illegalized the crossing into a territory most people considered their legitimate zone of mobility. The freedom to move within Europe is achieved at the cost of free movement within Africa.

„Sahara Chronicle“ consists of an indefinite number of short video documents which are the result of 3 field trips the artist made to the major gates, nodes and relays of the trans-Saharan migration network in Morocco, Niger, and Mauritania. In their loose interconnectedness and their expansive geography, the „Sahara Chronicle“-videos mirror the migration system itself. The project presents the network as an arrangement of pivotal sites, which have their particular function in the striving for migratory autonomy, as well as in the attempts made by diverse authorities to contain and manage these movements. „Sahara Chronicle“ has no intention to construct a homogenous, overarching, contemporary narrative of a phenomenon that has long roots in colonial Africa and is extremely diverse and fragile in its present social organization and human experience.

Although the colonial borderline drawn at the Berlin Conference in 1884 cuts horizontally through the Sahara, artificially dividing the Arab North from the Sahel Zone (Mali, Niger, Chad), the Tuareg and other nomadic tribes have always guaranteed the North-South link, acting as a hyphen between Maghreb and Sahel. These old trade routes have recently been revitalized and repurposed as a highway for illicit migration. If we want to understand what makes this emerging migration system work, one of the things we need to look at is the nomadic politics of space in the region.

Invisibility is an invaluable resource in the undercover transportation racket. Illegalized migration has to go into hiding and become a shadowy system organizing a transitory moment in life. Indeed many migrants embody the kind of boundlessness that society wants to conceal and rigorously disavow because it has created a disorder in global civil society by pushing an immense liminal zone into a neatly mapped post-colonial order, half-way between no longer defined worlds.

Western media direct their spotlights on the failure of the stranded, the „Naufragés“, and celebrate, by the same token, the successful police efforts. Victorious passages go undocumented. There is a need to liberate the trans-Saharan migration from its hypnotizing media mantra of captured boat people or victims of a grim trafficking business. The picture is much wider:

Ursula Biemann

Jan Bode / Marco Di Carlo / Babara Hirn / Marcel Klein / Daniel Massow / Flaut Michael Rauch / Julia Charlotte Richter / Anja Saran / Ann Schomburg / Beatrix Schubert / Niko Solorio

## Luftverdichter

Kassel 2008 / 6 Monitore, 3 Video-Projektoren, 4 Fenseher, 9 DVD Player, Verstärker, Lautsprecher / 6:30 Min



Internetplattformen wie Youtube bilden ein täglich wachsendes, globales Video-Archiv. Neben den von Benutzern illegal ins Netz gestellten Film- und Fernsehausschnitten dominieren inszenierte, narzisstische Selbstdarstellungen sowie triviale Bilder des Alltags. In dieser demokratisierten Form des Fernsehens kann jeder Empfänger zum Sender werden. Oft wird dieses Material dann aufgenommen, um es neu zu bearbeiten und wieder ins Netz zu stellen.

Eine trichterförmige Sirene dreht routiniert ihre Runden, ein Feuerwehrwagen braust mit eingeschaltetem Martinshorn vorbei. Sofort stellt sich höchste Alarmbereitschaft ein. Denn irgendwo lauert das Unglück. Das Wort Alarm stammt aus dem Französischen: A l'arme – an die Waffe. Jeder Alarm will auf eine Gefahr hinweisen, um schnellstmögliche Aufmerksamkeit zu erzielen und Hilfe herbeizuholen. Wie tief sind unsere kollektiven Erinnerungen oder Empfindungen in einer Gefahr verankert?

Erfahrungen des Alarms sind sehr individuell und werden, je nach Generation und Erfahrung, unterschiedlich stark empfunden. Studierende der Klasse von Bjørn Melhus an der Kunsthochschule Kassel haben die Internetplattform Youtube nach Alarmsignalen durchforstet, nicht um deren Quellen zu diskutieren, sondern um sie in einem symphonischen Ensemble zu vereinen. Ihr Blick auf das Material ist wertfrei und distanziert. Vom Herzton bis zum S.O.S. Morsezeichen, vom Telefon bis zum Fliegeralarm, jedes Signal ist ein Instrument im Orchester. Im Raum synkopisch verteilt entsteht ein sich dramatisch aufbauender Klangteppich von Angst und Gefahr, von Angriff, Eingreifen und Rettung.

„Luftverdichter“ nennt die Gruppe ihre Installation, und thematisiert damit die Widersprüchlichkeit von Passivität und Aktivität, von Erstarren in Angst und hektischer Reaktion. Irgendwann aber verwandeln sich die Aggressivität des Alarms und die Reizüberflutung in abstrakte Entspannung. Der Alarm wird zum Medienereignis. Authentizität und Inszenierung, On-Ton und Off-Ton sind nicht mehr zu unterscheiden, die Collage wird zu einem mentalen Film. Nur der Mann, der ungestört seine Waffe zerlegt und wieder zusammensetzt beunruhigt.

Bernhard Balkenhol

... Internet platforms such as YouTube comprise a global video archive that is growing everyday. In addition to the film and television excerpts that are placed illegally in such Internet repositories by users, the YouTube offerings are typified by narcissist self-portrayals of one sort and another as well as trivial everyday images. In this democratized form of television, any viewer can become a broadcaster. Often this material is then copied in order to rework it in some manner and place it again in the Internet.

A funnel shaped siren makes its accustomed rounds, a fire truck speeds past with its siren on. Immediately the highest levels of alarm are in force. Somewhere an accident is lurking. The word alarm comes from the French: A l'arme – To arms! Each alarm seeks to point out a possible danger and thus to gain one's attention as quickly as possible and to mobilize help. How deeply are our collective memories or feelings anchored in such dangers?

Experiences of alarms are very individual and give rise to very different feelings, depending on the generation and the individual experience. Students in the class of Bjørn Melhus at the Kunsthochschule Kassel combed through the Internet platform YouTube looking for alarm signals. Their intent was not to discuss the sources, but to unite the various instances of alarms into a symphonic ensemble. Their view of the material is non-judgmental and distanced. From heart tones to S.O.S. Morse code signs, from the telephone to air raid warnings, each signal is an instrument in the orchestra. Distributed in the space in a syncopated fashion, the various signals produce a dramatically developing wall of sound marked by fear and danger, attack, intervention and rescue.

The group calls their installation „Luftverdichter“ (Air Compressor) and thereby raises the issue of the opposition of passivity and activity, of freezing in fear and going pell-mell into action. At some point, however, the aggressiveness of the alarms and the over-stimulation they cause are transformed into an abstract relaxation. The alarm becomes a media event. Authenticity and staged events, original sound and imported sound cannot be differentiated; the collage becomes a mental film. Only the man who undisturbed takes apart his weapon and puts it together again makes us uneasy.

# BORIS+NATASCHA

## MEDITATIONS #1–5

Berlin, Melbourne 2007 / 5 Monitore, 5 DVD-Player, Kopfhörer



BORIS+NA TASCHA arbeiten seit 2003 zusammen. Der Name ist ein ironischer Verweis auf die im englischsprachigen Raum bekannten Comicfiguren: die bösen russischen Spione Boris Badenov und die attraktive „Natasha Fatale“ aus dem Comic und der TV-Serie „Rocky&Bullwinkle“. Mit einer Vorliebe für schwarzen Humor untersucht das Künstlerduo BORIS+NA TASCHA die Bedingungen menschlichen Daseins in der westlichen Gesellschaft. Ihre Arbeiten bezeichnen sie als zeitgenössisches Memento mori.

„MEDITATIONS #1–5“ lädt die Zuschauer in Form angeleiteter Visualisierungen auf eine Reise in die verschiedenen Ängste der modernen, westlichen Gesellschaft ein. Angelehnt an gängige Entspannungstechniken werden die Charaktere im Film in fünf Szenarien auf ihrer Reise zu sich selbst und ihren inneren Angstzuständen, Panikattacken und Selbstzweifeln begleitet.

Das mit Kopfhörern versehene und so vereinzelt Publikum wird mit der Methode der geführten Visualisierung, von sphärischen Klängen und einer hypnotisierenden Stimme begleitet, in den Dialog der dargestellten Charaktere und deren Angstzustände hineingezogen. „The most confronting thing is to be confronted with oneself.“ (B + N) Es bleibt ambivalent, ob der Dialog eine Auseinandersetzung mit dem „Innen“ oder dem gesellschaftlichen „Außen“ darstellt.

Der in Selbsthilfe-Programmen prognostizierte Zustand der meditativen Entspannung mit dem Ziel der Heilung stellt sich jedoch nicht ein. Keine beruhigende Lösung wird angeboten, kein Aussöhnen mit negativen Gefühlen, keine Umkehr hin zu einem positiveren Lebensgefühl, eher ein Vertiefen verschiedener emotionaler Zustände in Richtung eines dramatischen Höhepunkts. „Our mantra for this work is ‘Relax into fear.’“ (B+N)

Die Arbeit spielt auf böse, ironische Art und Weise mit den gesellschaftlichen und individuellen Ängsten von Selbstzweifel, Unsicherheit, Angst vor Statusverlust und Paranoia. Sie ist eine kritische Auseinandersetzung mit der Möglichkeit, Ängste als Mittel zur Manipulation zu benutzen.

...> BORIS+NATASCHA have collaborated since 2003. Their name is an ironic take on the evil Russian spies and comic figures, Boris Badenov and his attractive Natasha Fatale, from the comic and television series, Rocky & Bullwinkle. With a penchant towards black humour, this artist duo investigates the human condition in western society. They describe their work as a contemporary Memento mori.

MEDITATIONS #1–5 invites the viewer on a journey into fears of contemporary western society, in the form of guided visualisations. Modelled on classical relaxation techniques, the characters in the five scenarios are led on their existential journey to their innermost anxieties, panic attacks and self-doubts.

By wearing headphones, the lone viewer is lulled through various visualisations by a contemplative score and a hypnotic voiceover and led into fears in which the on-screen character is being drawn into. “The most confronting thing is to be confronted with oneself.” (B+N) It remains ambiguous whether the narrations stem from the character's internal voice or speak to them.

The promised outcome of healing and meditative relaxation as a result of self-help programmes, is not the case here. No comforting solution is offered, no reconciliation with negative feelings, no reversal to a positive awareness of life: if anything a deepened emotional state erring towards drama. “Our mantra for this work is ‘Relax into fear.’” (B+N) In a sinister, ironic way the work plays on societal and individual fears of self-doubt, uncertainty, status anxiety and paranoia. It is a critical examination of how fear is used as a manipulative tool.

Susanne Jakubczyk

# Eli Cortiñas Hidalgo

## Dial M for Mother

Köln 2008 / Video-Projektor, Computer, Verstärker, Lautsprecher / 11 Min.



„Do you think my mother didn't leave any scars on me? More than you've got from me.“  
(„Meinst Du meine Mutter hat keine Narben bei mir hinterlassen? Mehr als du von mir.“ Zitat aus der Arbeit)

Die emotionale und psychische Komplexität der Beziehung zwischen Mutter und Tochter verhandelt Eli Cortiñas Hidalgo in ihrer Zwei-Kanal Videoinstallation mit Rückgriff auf Filme des amerikanischen Independent Regisseurs John Cassavetes.

In essayistischer Manier werden Fragmente aus „A Woman Under the Influence“ (1974), „Opening Night“ (1977) und „Gloria“ (1980) zu einer Filmcollage zusammengefügt und einer neuen Lektüre in Bezug auf die Mutterrolle unterzogen. Bereits die Originalfilme, mit Gena Rowlands als Protagonistin, konzentrieren sich auf Darstellungen unterschiedlicher, komplexer Frauencharaktere. In „Dial M for Mother“ setzen sich diese nun zu einer beinahe schizophrenen Figur zusammen und eröffnen somit eine nicht lineare Narration über Identität und die diversen Rollen einer Frau.

Das dominierende Gefühl von Hysterie und Unbehagen erzeugt dabei nicht nur die schauspielerische Leistung von Gena Rowlands und das penetrante Klingeln des Telefons, sondern auch die Kontrastierung von harten, schnellen Schnitten mit retardierten Aufnahmen und die teils synchrone, teils kontrapunktische Gestaltung der beiden Projektionen.

In der Auseinandersetzung zwischen Mutter und Tochter, wobei die Tochterfigur eher als ein abstraktes Gegenüber auftaucht, werden Identitätskonflikte und Persönlichkeitspaltung zwischen Selbstverwirklichung und Verpflichtungen sichtbar.

Im konkreten Verweis auf das Theater durch Bühnenaufnahmen zu Beginn der Arbeit und der abschließenden Bemerkung der Protagonistin, das Ganze sei doch nur ein Spiel, wird der Aspekt einer gespielten und teils unfreiwilligen Rolle reflektiert.

In „Dial M for Mother“ erhält die Figur der Mutter durch die vermeintlich dokumentarische, eigens aufgezeichnete Audiospur eine doppelte Präsenz. Fragmente aus Telefongesprächen der Künstlerin mit ihrer Mutter werden zum fiktiven Fremdmaterial in Beziehung gesetzt. Die weibliche Stimme am anderen Ende der Telefonleitung erzählt von eigenen Erfahrungen, ihren Rollenkonflikten und gibt Ratschläge, die von Zeit zu Zeit auf die visuelle Spur reagieren und dann wieder ohne Zusammenhang zum Bild präsentiert werden und die Originaltonspur aus den Filmen kontrastieren.

In einer derartigen Aneignung von inszeniertem Filmmaterial und seiner Veranschaulichung mit eigenen Produktionen stellt sich die Frage nach Repräsentationsstrukturen und Erzählformen in bewegten Bildern. Wie lassen sich bestimmte Inhalte adäquat vermitteln? Welche Bedeutung haben dabei Begriffe wie Dokumentation und Fiktion in Bezug auf ihren „Wahrheitsgehalt“? Und welche Rolle spielt eigentlich das Künstler-subjekt?

Besonders ironisch und selbstreflexiv erscheint in diesem Zusammenhang der eingespielte mütterliche Ratschlag aus dem Off: „Don't take this personally, okay? It's only a suggestion. Don't work so autobiographically, you understand? Be more creative!“ (Nimm das nicht persönlich, okay? Es ist nur ein Vorschlag. Arbeite nicht so autobiografisch, verstehst du? Sei kreativ!)

...» „Do you think my mother didn't leave any scars on me? More than you've got from me.“ (Quotation from the work)

Eli Cortiñas Hidalgo deals with the emotional and psychic complexity of the relationship between mother and daughter in her two-channel video installation that makes use of films by the American independent director John Cassavetes.

In an essayistic manner, fragments from the films „A Woman Under the Influence“ (1974), „Opening Night“ (1977) and „Gloria“ (1980) are brought together in a film collage and subjected to a new reading in relation to the role of the mother. The original films, with Gena Rowlands as the protagonist, already focused on the presentation of different, complex female characters. In „Dial M for Mother“, these characters are put together in a nearly schizophrenic figure opening up a non-linear narration concerning identity and the diverse roles of a woman.

The dominant feeling of hysteria and unease that is produced in the work results not only from the acting prowess of Gena Rowlands and the penetrating ring of the telephone but also from the contrasting of hard, quick cuts with retarding shots and the at times synchronous, at others contrapuntal arrangement of the two projections.

In the confrontation between mother and daughter (whereby the daughter appears more as an abstract counterpart of the mother), identity conflicts and personality dissociation between self-realization and obligations become evident.

In concrete references to the theater through stage shots at the beginning of the work and the concluding remark of the protagonist that everything was just a play, the aspect of an assumed and at times involuntary role is reflected.

In „Dial M for Mother“, the figure of the mother receives a doubled presence through the putatively documentary, self-recorded audio track. Fragments of telephone conversations of the artist with her mother are brought into relation with the alien fictive material. The female voice on the other end of the telephone line tells of her own experiences, her role conflicts and offers advice, from time to time reacting to the visual track and then at other times making comments without connection to the image and in contrast to the original audio track from the films.

In such an appropriation of staged film material and the merging of this material into another production, the question of representational structures and narrative forms in moving images arises. How can certain content be adequately conveyed? What significance do concepts like documentation and fiction have in relation to „validity“? And what role does the artist as subject play in the whole endeavor?

In this connection, the interjected, motherly advice from off: „Don't take this personally, okay? It's only a suggestion. Don't work so autobiographically, you understand? Be more creative!“ takes on a particularly ironic and self-reflexive character.

# Mark Formanek realisiert durch Datenstrudel

## Standard Time

Berlin 2008 / Video-Projektor, Monitore, 4 Computer / 24 Stunden



Die Frage nach dem W ettlauf mit der Zeit beschäftigt uns Menschen, wenn auch nicht immer philosophisch und hoch refl ektiert in Büchern und T raktaten, dann doch zumindest in unserem Alltag ständig. W ir haben so oft das Gefühl, der Zeit hinterher zu hecheln. Gleich ist es neun Uhr , und eigentlich wollte ich bis dahin diesen T ext geschrieben haben. Jetzt wird es wohl etwas länger dauern. Doch im Grunde kann uns ja gerade das nicht geschehen, wir können nicht aus der Zeit fallen. Alles was wir tun, geschieht in der Zeit, selbst wenn die Zeit nicht ausreicht.

Dieser nie endende Kampf mit der Zeit hat uns Menschen dazu veranlasst, nach Möglichkeiten zu suchen, die Zeit anschaulich zu machen. Die Ägypter entwickelten Uhren, in denen das abfl ießende Wasser, die Zeit anzeigte. Im Mittelalter wurde das Niederbrennen einer Kerze anhand gleichmäßig eingesteckter Metallstifte genutzt, um die Zeit zu messen. All diesen Formen der Messung ist gemeinsam, dass wir diese schematisierte Zeit im W iderspruch zur von uns gefühlten Zeit empfi nden. Dabei wird uns die Zeit nicht nur zu knapp, vor allem wenn wir viel zu tun haben, manchmal wird uns die Zeit auch zu lang, wenn wir auf etwas warten oder wenn wir nicht wissen, was wir mit unserer Zeit anfangen sollen.

Dieser ständige Kampf mit dem richtigen Zeitpunkt wird ausgesprochen anschaulich in der Videoarbeit „Standard Time“ von Mark Formanek realisiert durch Datenstrudel, die wie Uhren an verschiedenen Orten der Ausstellung die Zeit anzeigt. In Realzeit bauen hier über 70 Arbeiter in drei Schichten einen ganzen T ag mit seinen unschätzbar langen 24 Stunden aus Holzbrettern eine digitale Zeitanzeige, die aus dem schlichten System von vier mal sieben Strichen besteht: 09:07 Uhr.

Dabei halten sie sich daran, möglichst nur eine Minute für den entsprechenden Umbau zu benötigen: 09:08 Uhr. Je nach angezeigter Zeit müssen dabei mal mehr und mal weniger Latten in ihrer Position verändert und befestigt werden. Erklärtes Ziel ist es, jede Minute als Holzanzeige zu bauen. Diese 4 x 12 Meter große Zeitanzeige erfährt über 1611 Umbauten in 24 Stunden. Unterliegen die Arbeiter dem Lauf der Zeit müssen Anzeigen übersprungen werden, um so dem unerbittlichen W eiterschreiten der Minuten folgen zu können.

Das menschliche Handeln und das davon unbeeindruckte V errinnen der gemessenen Zeit treten hier in einen unmittelbar anschaulichen W ettkampf, mit dem die Stunden wunderbar angefüllt werden. Jede Uhr , aber insbesondere diese, ist ein Memento mori, das uns an den letztendlich erfolglosen Kampf gegen das Ablaufen der Lebenszeit erinnert. Obwohl oder gerade weil es so herrlich sinnlos erscheint, eine digitale Zeitanzeige nachzubauen, die selbst bei den billigsten Chronometern bis zur Gnadenlosigkeit genau geht. Die Performance dauert einen Sommertag und wird doch durch ihre Aufzeichnung zum täglich ablaufenden Symbol ihrer selbst, und damit wiederum zur Uhr , die dazu dienen kann, dass wir uns in der Zeit zurechtfinden: 09:43 Uhr.

Holger Birkholz

... Humans cope with the race against time not only in philosophical and highly reflected literature but also in every day life. We constantly have the feeling of "running after time". It's nine o'clock in a second and I was going to finish that text by then. Now, it's going to take longer. Actually, nothing can happen to us, as we will not fall out of time. Everything we do happens in that time, even though we might not make it on time.

This never ending struggle has made humans search for possibilities to visualize time. The old Egyptians developed clocks in which water flowing off kept time. In the middle ages, people kept time by means of a burning down candle into which small metal bolts were put. All these forms of keeping time have in common that we see a contradiction between the time we measure and the time we subjectively perceive. We are not only running out of time, though. Sometimes time goes by very slowly, in particular, when we have to wait for something or when we are bored.

In his video installation Mark Formanek realized by "Datenstrudel" very graphically demonstrates this permanent struggle with the right moment, keeping time as clocks do at various places of the exhibition. In real time, one day in three shifts, 70 workers are creating a digital, wooden timepiece consisting of a simple system: 4 times 7 lines. 09:07 o'clock. They are trying to remodel everything in one minute. 09:08 o'clock. Depending on the time displayed a certain number of wooden slats need to be changed and fixed. The goal is to create one wooden display per minute. This timepiece (4 by 12 meters) is remodeled 1611 times in 24 hours. If the workers are not fast enough, some steps need to be skipped to keep up with time.

Human action and the not manipulable elapse of time are graphically competing here. Each clock, but this one in particular, is a memento mori, showing us the unsuccessful battle with the elapse of time. Although or maybe because it is absolutely pointless to create a digital timepiece, as even the cheapest chronometers can keep the exact time. The performance takes one summer day, but by means of its recording it becomes a daily symbol of itself, and in that act, a clock again, which can help orienting ourselves in time. 09:43 o'clock.

weitere Orte / further locations:  
BALi Kinos, Filmladen, Gloria Kino

# Niklas Goldbach

## BIRDS (left)

Berlin 2008 / Video-Projektor, DVD-Player, Lautsprecher / 3 Min.



„BIRDS (left)“ wurde in den Ruinen der ehemaligen Openair-Diskothek ‚Amnesia‘ auf Korsika gefilmt. Die Disko, im Besitz amerikanischer Investoren, wurde im Jahr 2001 zerbombt.“ Mit diesen eher sachlichen Sätzen führt uns Niklas Goldbach in seinen Film ein. Nicht zufällig wurde dieser Film vom realen Ausbrechen des Chaos und der Rebellion gegen eine angepasste Welt inspiriert, und bringt damit Goldbachs eigene künstlerische Botschaft zum Ausdruck.

„BIRDS (left)“ zeigt eine hypnotisierende Gruppe einander gleichender Menschen, die in etwa wie einem Amphitheater sitzen oder stehen und nichts weiter tun als uns anzustarren. Im Laufe des Films erkennen wir, dass sich diese Figuren langsam bewegen und hin und wieder geringfügige Gesten wiederholen. Die gesamte Szene erreicht einen Zustand des Alpträumhaften und völlig Fiktionalen, da wir nicht wissen, was wir mit diesen – wie jemand sagte – „erschreckend anmutigen und ruhigen Figuren“ anstellen sollen. Noch sind wir in der Lage, diesem Film eine Erzählung zuzuordnen.

Durch digitale Mittel und sorgfältige Nachbearbeitung baut Niklas Goldbach hier eine postapokalyptische Vision auf, in der zwar Menschen zu sehen sind, aber, seltsam genug, „Menschlichkeit“ fehlt. Ohne freien Willen sind diese Figuren keine echten Menschen, denn sie zeigen nichts als ihre eigene Leere, ihre vereinzelten minimalen Gesten, als wären sie die letzten Überreste der Menschheit vor deren völliger Auflösung. Dieser flüchtige Eindruck wird auch durch die Vögel verstärkt, die sich schnell durch das Bild bewegen, bevor sie wegfiegen. In diesem erschreckenden Szenario hat das Individuum seine Souveränität verloren und wird in seiner Schwäche auf eine dekorative Rolle inmitten einer chaotischen Umwelt von gespenstischer Einsamkeit reduziert.

„BIRDS (left)“ reflektiert einige von Goldbachs typischen Fragen: Wie verändert sich ein (scheinend) reales Bild langsam in eines, das gespenstisch und nahezu verstörend wirkt, um zu erforschen, wie sich Utopien unbemerkt in Dystopien verwandeln? Wie wird unsere persönliche Erfahrung in diesem Prozess von Gefühlen der Orientierungslosigkeit, Schwermut und steigender Asozialität bestimmt?

Am Ende stehen wir vor der unbequemen Frage: Wie weit können wir uns selbst und unserem Verstand trauen? Was wird aus dem Individuum in einer Welt, die wir zu einer Dystopie verurteilt haben? Und welche Rolle spielen wir als Individuen in diesen fortschreitenden Verhältnissen?

„BIRDS (left)“ was filmed in the ruins of the former outdoor disco club ‚Amnesia‘ on the island Corsica. The disco, owned by American investors, got bombed in 2001“. With these rather factual sentences Niklas Goldbach introduces us to his film „BIRDS (left)“. Not accidentally, the film was inspired by the real occurrence of chaos and rebellion against an homogenised world, in this way perfectly miming Goldbach's own artistic mission.

„BIRDS (left)“ shows a mesmerizing group of people all alike, seating or standing as if in an amphitheatre and doing nothing except (apparently) staring back at us. As the film evolves, we realize that these figures slowly move, minimally repeating the same gestures at times. The whole scene achieves a nightmarish and completely fictional state for we do not know what to make out of these „horrifying gracious and calm creatures“, as someone already described them, nor are we able to attribute a narrative to the film.

Through digital means and diligent post-production work, Niklas Goldbach builds here a post-apocalyptic homogenised vision in which human beings are to be seen but in which, strangely enough, the „Human Being“ is excluded from. Devoid of free will, these figures are not real people for they project nothing but their own emptiness, their solitary minimal gestures as if one last residue of humanity before its complete dissolution. This fleeting quality is also mirrored in the birds which quickly move through the scene just before flying away. In this horrifying scenario the individual has lost its sovereignty, reduced in its weakness to a decorative role amidst a chaotic landscape of haunting loneliness.

„BIRDS (left)“ explores some of Goldbach's typical questions: How an (apparently) real image slowly changes into a ghostly and a rather disturbing one as a way to inquire how utopia always seems to unnoticed give place to dystopia. And how our subjective experience in this process is characterized by feelings of disorientation, melancholy and increasing a-sociality.

In the end we are left with the uncomfortable question: How far can we trust ourselves and our reasons? What will become of the individual in a world which we seem to have sentenced to dystopia? And which role do we play as individuals in this marching state of things?

Liliana Rodrigues

Beate Hecher / Markus Keim

## FATIGUE FRACTURE

Wien 2008 / 2 Video-Projektoren, 2 Computer, CD Player, 6 Lautsprecher / 60 Min.



In ihrer „(non)-performativen“ Video/Audioinstallation *FATIGUE FRACTURE* untersuchen Beate Hecher und Markus Keim den menschlichen Schaffensprozess als eine sich verzehrende Variable im Vergehen der Zeit. Nichts ist inszeniert, der natürliche Erschöpfungsmoment selbst wird als realer Zustand ausgestellt.

Die Installation setzt sich aus zwei miteinander kommunizierenden Raumelementen zusammen, einem audiovisuellen und einem rein auditiven, wobei bei ersterem die Gewichtung im physischen Versagen des menschlichen Körpers liegt und bei zweiterem vornehmlich immaterielle Prozesse im Vordergrund stehen. Sowohl körperliche als auch geistige Manifestationen finden in *FATIGUE FRACTURE* ihren Ausgangspunkt in ein und derselben Figur, bilden sozusagen ein Figurenkaleidoskop.

Auf der ersten Projektionsfläche sieht der Betrachter diese Figur, wie sie – einem Perpetuum Mobile gleich – immer wieder versucht eine Wand hoch zu laufen, direkt gegenüberliegend ist ihre zweite Manifestation bestrebt, in einer Sitzposition die Gravitationskraft aufzuheben. Durch die mit der Zeit zunehmende physische Anstrengung wird die Koordination der Bewegungsformen unsicherer, die Dynamik der Körperabläufe lässt nach, rhythmische Brüche, Fehler und Unfälle schleichen sich im permanenten Wiederholungsversuch ein; das potenzielle Scheitern nimmt zu. Der ursprüngliche utopische Ansatz, eine Form für die Ewigkeit zu schaffen und diese in die Wirklichkeit zu transferieren, misslingt.

Die gedankliche Reibungsfläche zur verspürten körperlichen Auszehrung bilden die utopischen Gesellschaftsentwürfe vergangener Jahrhunderte, die von einem mustergültigen Menschenbild ausgehen. Diese idealistisch gedachten Texturen bilden den psychophysischen Referenzrahmen für die agierende Figur; sie sind der theoretische Gegenentwurf zum real erfahrenen Erschöpfungsprozess. Die Textcollage ausgewählter Utopisten wie z.B. Thomas Morus, Étienne Cabet, Burrhus Frederic Skinner vernimmt der Betrachter/Zuhörer vornehmlich im Raum zwischen den beiden Projektionsflächen. Die Stimme der Figur spricht die Texte flüsternd und selbstsuggestiv im Original. Fallweise wird der monotone Sprachgestus durch eine von Außen intervenierende Megaphonstimme unterbrochen, welche die Figur auffordert, zentrale Aussagen zu wiederholen. Diese entfremdete äußerliche Stimme fungiert als Kontrollinstanz und zwingt sie als disziplinierende Maßnahme, Textsegmente zu verdeutlichen, zu verinnerlichen und schließlich zu propagieren. Die Monotonie des Monologes mutiert zunehmend zum Verhör.

Wer oder was die Figur veranlasst sowohl Texte als auch Bewegungen zu repetieren, bleibt in *FATIGUE FRACTURE* unbeantwortet. Vielmehr manifestiert sich der vorhandene Kontroll-/Selbstkontrollmechanismus als eine gespenstische Größe, als eine Variable, die sich angesichts der wandelnden gesellschaftspolitischen Verhältnisse, in denen Kontrollmechanismen undurchschaubarer werden und der Leistungszwang immer weiter zunimmt, an Bedeutung gewinnt. Was bleibt, ist eine absurde Lücke, ein blinder Fleck in der Spannweite zwischen Kontrolle und Selbstkontrolle, der Bewegung und der Sprache, dem ideal Gedachten und dem real Möglichen. Ein Terrorraum, der auf Geschichte wartet.

... In their “(non)-performative” video/audio installation *FATIGUE FRACTURE*, Beate Hecher and Markus Keim explore the human creative process as a self-consuming variable in the passage of time. Nothing is staged – the naturally occurring moment of exhaustion is presented as a real condition.

The installation is composed of two elements that interact with each other – the one an audiovisual element, the other purely auditory. With the audiovisual element, the emphasis is on physical failure; with the auditory, immaterial processes are in the foreground. In *FATIGUE FRACTURE*, physical as well as immaterial manifestations find their starting point in the same human figure, forming what might be called a body kaleidoscope.

On the first projection surface, the viewer sees this figure trying again and again to walk up a wall like a perpetual motion machine. Directly opposite, its second manifestation can be seen trying to overcome the force of gravity in a sitting position. Over time as these physical efforts continue, the coordination of the movements becomes increasingly uncertain, the dynamism of the bodily processes declines, rhythmic interruptions, errors and accidents slip into the continually repeated attempts. The potential for failure increases. The original utopian impulse to create an eternal form and transfer this into reality does not succeed.

The utopian social designs of previous centuries proceeding from an idealized image of man form a ‘mental contact surface’ for the feeling of physical consumption. These idealizing textures form the psychophysical frame of reference for the figure in action. They are the theoretical counter design to the real process of exhaustion that is shown. The viewer/listener hears the text collage from selected utopians such as Thomas More, Étienne Cabet and Burrhus Frederic Skinner primarily in the space between the projection surfaces. The voice of the figure speaks the texts in a self-suggestive whisper in the original wording. Now and then this monotonic spoken presence is interrupted by a megaphone voice intervening from outside, which demands that the figure repeat central statements. This alienated external voice functions as a controlling authority and forces the figure to stress on some text segments, to internalize them and finally to propagandize on their behalf. The monotony of the monologue mutates increasingly into a sort of interrogation.

What or who impels the figure to repeat the texts as well as the movements remains an unanswered question in *FATIGUE FRACTURE*. Rather, the existing control/self-control mechanism manifests itself as a ghostly factor, as a variable of growing significance in view of the changing sociopolitical conditions in which control mechanisms are becoming less and less transparent and the pressure to successfully perform is steadily increasing. What remains is an absurd gap, a blind spot in the space between control and self-control, between movement and speech, between idealized thoughts and the possible real. A place of terror awaiting history.

# Christoph Keller

## Interpreters

Berlin 2008 / Übersetzerkabine, Video-Projektor, DVD-Player, Verstärker, 2 Kopfhörer / 26 Min.



Eine rechteckige Kabine, welche auf drei Seiten hüfthohe Fenster hat, steht in einem verdunkelten Raum. Von Innen ist sie mit einem Tisch, zwei Stühlen, schallisolierendem Material an den Wänden und zwei Kopfhörern ein standardisierter Raum. Es handelt sich um eine Übersetzerkabine, und sobald man sich in ihrem Innern befindet, kann man das Außen nicht mehr hören.

Auf dem Dach der Übersetzerkabine ist ein Projektor installiert, der ein Video an die gegenüberliegende Wand projiziert. Den besten Blick auf diese Projektion hat man aus dem Inneren der Kabine. Setzt man die dort vorhandenen Kopfhörer auf, kann man auch die Tonspur des Filmes hören.

Fünf Personen treten auf: drei Frauen und zwei Männer mittleren Alters. Sie sprechen über ihren Beruf: die Tätigkeit des Simultan-Dolmetschens. Hierbei werden die Laute eines Sprechers während des Sprechens zeitgleich übersetzt und „interpretiert“. Zu dieser Arbeit gehört das Partizipieren am Gedankenfluss des Sprechers, was sich auch durch eine gestische Annäherung des Übersetzers an den Übersetzten bemerkbar macht. Ein einmal gesagtes Wort oder ein Sinnzusammenhang kann bei dieser Art des direkten Übersetzens nicht wieder rückgängig gemacht, sondern nur durch nachfolgende Formulierungen dem scheinbar linear ablaufenden Gedankengang angefügt werden.

Für das Video hat Christoph Keller im Vorfeld Dolmetscher zu ihrer Arbeit und der speziellen Situation des Simultanübersetzens befragt. Das hierbei entstandene Interview wurde anschließend von ihm kompiliert und meist derselben Person wieder vorgespielt: Diesmal mit der Aufgabe, die Aufzeichnung zeitgleich zu übersetzen. Was der Betrachter in der Videokabine sehen und hören kann, ist der Akt des sich selbst simultan Übersetzens, des zeitgleichen Transfers der eigenen Worte in eine andere Sprache. Darf ein Übersetzer zum Beispiel das Füllsel „äh“ bei der Übersetzung unterschlagen, und inwiefern verändert er damit den Originaltext des Sprechers? Und wie viel Sinngehalt kann in einem „äh“ enthalten sein?

Hierbei kann der Begriff der durch den Menschen transferierbaren Authentizität, der Wahrhaftigkeit hinterfragt werden. An den Übersetzer wird der Anspruch gestellt, sein Mensch-Sein, sein Subjekt auszuschalten und dabei unmittelbar, möglichst objektiv eine gültige sprachliche Entsprechung zu finden für das, was er hört. Die Frage nach der Funktionalität des Menschen als einem rein technischen Impulsüberträger, der dennoch den Transfer von „Sinn“ gewähren soll, wird hier gestellt. Ebenso nach der Objektivität in der Funktion eines Simultan-Dolmetschers, die in politischen Kontexten durchaus brisant werden kann.

Kellers Installation führt uns an den Arbeitsplatz eines Simultan-Dolmetschers. In dieser Position folgt der Betrachter ihren Ausführungen und wird gleichzeitig Medium des Übersetzungsprozesses, sobald er sich im Austausch mit anderen Menschen über diese Arbeit befindet.

...> A rectangular booth with windows on three sides at hip height stands in a darkened room. From within, it is a standardized space – with a table, two chairs, sound-proofing material on the walls and two headphone sets. It is a translator's booth, and as soon as one is inside, one can no longer hear anything from the outside world.

A projector is installed on the roof of the translator's booth projecting a video onto the opposite wall. The best view of this projection is to be had from the interior of the booth. If one puts on the headphones available there, one can also hear the soundtrack of the film.

Five persons appear in the film that is shown: three women and two men of middle age. They talk about their profession, the work of a simultaneous interpreter. In their work the words of a speaker are at once translated and “interpreted”. An integral part of this activity is the participation in the speaker's flow of thought, which can be seen in the gesticular convergence between the translator and the translated. An uttered word or contextual interpretation can not be retracted in this type of translation; rather it can only be added by means of subsequent formulations to the seemingly linearly progressing train of thought.

For the video, Christoph Keller first questioned interpreters about their work and the special situation of simultaneous interpretation. The resultant interviews were compiled by the artist and then played back usually to the same person, who now had the task of providing a simultaneous translation of the recorded interview. The viewer in the video/translator's booth can see and hear the act of a simultaneous self translation, the immediate transfer of a person's own words into another language.

Is a translator, for example, allowed to filter out the linguistic filler “uhh” in translating, and if he does, what change does that make in the original utterance of the speaker? How much meaning can an “uhh” contain?

This allows an examination of the notion of authenticity, of truthfulness as it is transferred and transmitted by other persons. The translator is expected to switch off his own personhood, his subjectivity and to find an immediate, objective and appropriate oral equivalent for what he hears. This poses the question of the functionality of the person as a purely technical transmitter, who nonetheless should also ensure the transfer of “meaning”. And, too, there is the question of objectivity in the function of a simultaneous interpreter, which can be a very sensitive matter in political contexts. Keller's installation takes us to the work place of a simultaneous interpreter. In this position, the viewer follows the explanations of the interpreters and at the same time becomes a medium of the translation process as soon as he or she finds himself in communication with others about this work.

JETZT!

JETZT!

HIER! und JETZT! Verschiedene Materialien und Medien: u. a. Video-Projektor, 2 Monitore, 3 DVD-Player, Verstärker, Lautsprecher



JETZT!: LETZTES SPONTANES MANIFEST.

Das Manifest ist kein letztes Manifest von JETZT! – das ist es JETZT! vorerst vielleicht, jedoch will es prinzipiell und grundsätzlich kein letztes Manifest sein. JETZT! ist das spontanste Verhältnis zur umgebenden Wirklichkeit. JETZT! ist der scharf markierte Scheideweg, der uns sofort von allen bisherigen Richtungen, Weltanschauungen, Einstellungen, Gesinnungen und Ideologien, und vor allem vom SPÄTER! und FRÜHER! trennt. JETZT! ist wie eigentlich immer. Der internationale Ausdruck unserer Zeit, die große Front der Bewegungen. Keine Manifeste mehr! Keine mehr, weder FRÜHER! oder SPÄTER! Nur noch ein letztes, JETZT!

Jener sentimentale Widerstand gegen JETZT!, das direkter und augenblicklicher, unmittelbarer und revolutionärer als jene matte, konservative, pragmatische, unbewegliche Position oder Opposition, die nach alten Märchen kramt und nach hinten schießt, wenn sie es nicht gerade vorzieht, aus Arbeitern und Arbeitslosen Leibeigene zu machen oder Fernsehshows zu produzieren. Sie sind die düsteren lebensbedrohlichen Resultate einer spektakulären Zeit, die es niemals verstanden hat JETZT! zu sein. Die Unterzeichner dieses Manifests haben sich unter dem Streitruß JETZT! zur Propaganda eines JETZT! gesammelt, von dem sie die Wirklichkeit neuer Ideale erwarten.

JETZT! werden wir der Welt Kunde geben von der freien Sicht auf die Ereignisse, die uns das Licht einer Flamme gewährt, die sich JETZT! entzündet. Eine neue Ideologie verbreitet sich in der Welt, es ist die augenblickliche Version von FRÜHER!. JETZT! werden wir in Bewegung sein, JETZT! werden wir eine Bewegung sein.

Die Welt verändert sich immer mit dem JETZT!. JETZT! will die am weitesten emanzipierte Veränderung der Gesellschaft und des Lebens, in das wir im Moment eingeschlossen sind. Es kommt nicht darauf an, JETZT! auch zu verweigern, sondern JETZT! selbst zu verändern, damit die Begebenheit spontan und natürlich im neuen und authentischen vom JETZT! definierten Sinne ist. Leicht ist der Wechsel vom Leben in der Vergangenheit zum Leben in der Erwartung, schwer ist es an dem Punkt zu leben, der JETZT! ist. Wir alle wissen, dass es möglich ist, JETZT! Veränderungen durch geeignete Aktion durchzusetzen. Es ist jedermanns Angelegenheit JETZT! bestimmte Aktionsmittel anzuwenden. Es ist JETZT! wahr, was FRÜHER! gedacht. Es genügt nicht, dass sich das JETZT! zur Verwirklichung drängt. Die Wirklichkeit muss sich zum JETZT! drängen. Es ist JETZT! an der Zeit. Alle müssen JETZT! begreifen, dass ihre Interessen mit denen aller anderen identisch sind.

JETZT! BEKÄMPFT KEINE MENSCHEN, ABER SITUATIONEN. JETZT! IST EINE EWIGKEIT UND ALLES MUSS JETZT! SEIN.

...» NOW!: FINAL SPONTANEOUS MANIFESTO

*This manifesto is not the final manifesto of NOW!. It may be that NOW! at the present moment, but in principle it does not wish or intend to be a final manifesto. NOW! is the most spontaneous relation to the surrounding reality. NOW! is the clearly marked parting of the ways that separates us at once from all previous tendencies, world views, attitudes, ethos and ideologies, and separates us most of all from LATER! and EARLIER!. NOW! is actually like always. The international expression of our era, the great front of movements. No more manifestos – neither EARLIER! nor LATER!! Only a last, a final NOW!.*

*There is a sentimental resistance against NOW!, which is more direct and in the moment, more immediate and revolutionary than that flat, conservative, pragmatic, inflexible position or opposition that roots around in pursuit of old fairy tales and peers backwards when it doesn't happen to prefer to be making serfs or producing TV shows out of the workers and the unemployed. These are the dismal, life-threatening results of a spectacular era that never understood how to be NOW!. The signatories of this manifesto have gathered under the clarion call of NOW! to propagandize for a NOW! that they believe will lead to a reality of new ideals.*

*NOW! we will inform the world of the free view of events which grants us the light of a flame that ignites NOW!. A new ideology is making its way through the world. It is the up-to-the-minute version of EARLIER!. NOW! we will be in motion. NOW! we will become a movement.*

*The world always changes with the NOW!. NOW! desires the most emancipated transformation of the society and life in which we are currently entrapped. It is not a question of refusing or resisting NOW!, rather one must oneself change NOW! so that things are naturally and spontaneously in accordance with the new and authentic sense of NOW! It is easy to change from a life lived in the past to one lived in expectation of the future. What is hard is to live at that point which is NOW!. We all know that it is possible to realize changes NOW! through appropriate action. It is everyone's concern to apply NOW! these means of action. NOW! it is true, what EARLIER! was thought. It is not enough that NOW! presses forward to realization. Reality itself must press forward to NOW!. NOW! is the time. All must comprehend NOW! that their interests are identical with those of all others.*

*NOW! DOES NOT BATTLE WITH PERSONS BUT WITH SITUATIONS. NOW! IS AN ETERNITY. AND ALL MUST BE NOW!*

Ane Lan

# Verdenskvinne (Woman of the World)

Kløfta (Norwegen) 2008 / Monitor, DVD-Player, 2 Kopfhörer / 18 Min.



## Eine kulturelle Ökonomie

Ein Gefühl von Unbehagen steht im Fokus der Video-Arbeit „Woman of the World“. In einer Art Video-Performance begegnen uns weibliche Charaktere verschiedener Ethnien, von denen jede das gleiche naive Lied in einer rostigen Falsett-Stimme singt. Sie fragen nach ihren Namen, ihrer Herkunft und dem Bild ihrer selbst. Zwischen jeder Szene bedecken die Frauen die Video-Kamera mit einem Tuch und verhüllen Film-Clips aus Dokumentationen politischer und wirtschaftlicher Ereignisse, die Bezüge zur Herkunft oder dem Image der weiblichen Charaktere aufweisen. Bei längerer Betrachtung der Arbeit offenbart sich nicht nur die Wiederholung des gleichen Liedes, sondern auch der Mimik und Gestik der unterschiedlichen Figuren. Sogar die Film-Clips ähneln sich und werden im gleichen Tempo gezeigt. Es ist wie ein Wirtschaftskreislauf, in dem alle Charaktere von einander abhängig sind und von dem, was die anderen repräsentieren. Dabei ist das interessanteste Element der Arbeit das Einfühlungsvermögen des „Schauspielers“ Ane Lan.

Mit schmerzhaftem Unbehagen und einer Verlegenheit beobachte ich das freizügige, fast private Verlangen dieses Mannes, ethnische Frauen zu verkörpern oder zu konstruieren. Alle meine Versuche, mich davon durch Lachen zu befreien oder dadurch, dass ich diese Transvestiten-Szene als albern abtue, scheitern am nachhaltigen Tempo, der Filmmusik und der Intensität des Protagonisten. Er zwingt mich förmlich dazu, diese Charaktere als real existierende Figuren anzusehen. Ihre hohe Komplexität und Qualität bekommt die Arbeit genau durch diese Spannung, die hervorgerufen wird durch das Unbehagen der manischen Intensität des Schauspiels, meinen Wunsch, mich von diesem Verlegenheitsgefühl und dem starken Inhalt der Wörter und Bilder zu befreien. Ich bin der festen Überzeugung, dass Ane Lan mit den Konzepten der „Queer-Theories“ vertraut ist. Es ist besonders bemerkenswert, dass er als ein weißer nordeuropäischer (und soviel ich weiß heterosexueller) Mann das ultimative „Subjekt“ und den „Schänder“ beider, sowohl geschlechtlicher als auch ethnischer Differenz darstellt und während er dem „Anderen“ Schmerzen zufügt, scheint es, als würde er das Leiden, das er schafft selbst ersehen.

Und ist es nicht genau das, was wir in unserer westlich-kapitalistischen „Abenteuer Ökonomie“ tun? In unserem sicher geschützten Teil der Welt, in dem wir uns lediglich darüber sorgen müssen, was wir als nächstes konsumieren, erhebt sich ein Verlangen nach etwas Wirklicherem, eine Sehnsucht nach „wahren“ Emotionen und einem „echten“ Gefühl von Leiden und Freude. Die letzten internationalen Kunst-Biennalen und großen Ausstellungen präsentierten eine Vielzahl an Filmen, in denen Bewohner der Dritten Welt quälend von schrecklichen Leiden singen, die von traumatischen Vorfällen herrühren. Es ist nicht das bloße Ausbeuten der Arbeit und der Erzeugnisse der Dritten Welt das unser Machtstreben ausmacht, sondern auch die Förderung des Leids der betroffenen Menschen. Genau solche Mechanismen enthüllt Ane Lan in dieser komplexen Video Arbeit „Woman of the World“.

Er hinterfragt nicht nur den Begriff „Identität“ in Bezug auf das Geschlecht und die Geschlechterrollen, sondern auch, die psychologischen und ökonomischen Faktoren, die das Fundament für unsere Begegnung mit oder unsere Konstruktion des „Anderen“, in diesem Falle des multikulturellen „Anderen“ bildet.

## ... A Cultural Economy

The feeling of uneasiness and discomfort is elaborated in the video work „Woman of the World“. The work is a kind of video performance where we meet different ethnical characters, each of them singing the same naive song with a rusty falsetto voice, questioning their name, origin and image of themselves. Between every scene the women are covering the video camera with a piece of cloth, veiling film clips gathered from documentaries of political and economic events related to the origin or image of the specific female character. When taking the time to watch the whole piece through, one realizes that in addition to singing the same song, all the characters are practically repeating the same movements and mimicry. Even the documentary film clips are quite similar and presented in the same tempo. It is like an economical circuit where all the characters are dependent on the other and what the other represents. Here the most interesting factor of the work is the empathy of the „actor“ Ane Lan.

It is with an itchy sense of discomfort and embarrassment I watch this man's unreserved, almost private desire to impersonate or gestalt the ethnical women. Every attempt from my side to free myself from the discomfort through laughter or considering the cross-dressing act the slightest ludicrous, are disrupted by the lingering tempo, stripped sound score, and intensity of the protagonist. He literally forces me to relate to these characters as real people, and it is in the tension created between the discomfort of the manic intensity of the acting, my wish to free myself from the feeling of embarrassment and the strong content of the words and images, that this work gains its strong complexity and quality.

I am strongly convinced that Ane Lan is not unfamiliar with the main concepts of Queer-theory. It is quite alluring, that he, being a white male from the North of Europe (and hetero sexual for all I know...) thus representing the ultimate „subject“ and the „molester“ of both sex and ethics diversity, and in this case, in addition to inflicting pain upon „the other“, he seems to desire the suffering he causes.

And is this not exactly what we do in our late Western Capitalist „adventure – economy“? In our safe protected part of the world, where the only thing we need to worry about is what to consume the next day, a longing for something more real arises, a longing for some „true“ emotions and a „genuine“ feeling of suffering/joy. The recent international art biennials and grand exhibition has also been showcasing a large number of films, presenting inhabitants from the third world singing hauntingly of terrible sufferings deriving from traumatic incidents. Our purchasing power does not limit itself to just exploiting the labor and commodities of the developing countries, but even the suffering inflicted upon the people of these countries are promoted.

It is precisely these mechanisms Ane Lan unveils in the complex video work „Woman of the World“. Not only is he questioning the notion „identity“ related to gender and sex, but also what economical and psychological factors are the bases for our meeting with or construction of „the other“, in this case the multicultural „other“.

Sigurd Langbak

## Sweet Gelatine Girls (Kati Liebert / Steffi Simmen)

## Sweet Gelatine Valley

Kassel 2008 / 5 Video-Projektoren, 4 Monitore, 9 DVD-Player, Verstärker, Lautsprecher, Kopfhörer



„Loulou und Boubou Gelatine haben es sich in ihrer bonbonfarbenen Welt häuslich eingerichtet. Bunt ist Trumpf. Liebenswert sind die beiden, soll man meinen. Nichts Böses mag diesen Ort heimsuchen. Loulou und Boubou, die beiden Kinder aus dem Gelatine Valley, entspringen dem Common Sense unserer allgegenwärtigen ästhetisierten Recyclinggesellschaft. Gelatine ist die Antwort auf alle Fragen der Moderne. Hier recycelt sich die ewige Schöpfung. Ganz nach unserem Willen. Es ist das, was die Welt im Innersten zusammenhält. Es ist universale Form. Hier erschafft der Mensch das Leben neu, hier findet der Golem seine Eingebung. Hier findet der Mensch seine Form.“

So beschreiben Loulou & Boubou, die beiden Artefakte aus dem Gelatine Valley, wie sie dem konsumeristischen Rollenspiel dessen Übererfüllung entgegensetzen. „Ein bisschen Knochenmehl gefällig?“ – Unter der Hand verwandelt sich die Basissubstanz für Gelatine in einen grellen Mix aus Performances, Konzerten, Videos, Randaktionen zu Großereignissen wie etwa der Kasseler documenta, oder aber bunten Gelatineschlachten auf Wänden, Fußböden, Leitern oder den eigenen Gesichtern.

Der aktuelle Golem sitzt unter rosa Tütis, manchmal mit bayrisch breiten, jedoch babyblauen Hosenträgern, immer unter grell gelben und schwarzen Perücken, hüpfert auf Cheerleaderstiefelchen umher, das Gesicht mit spinnenbeinlangen Clownstränen bemalt, oder kämpft mit riesigen bunten Boxhandschuhen, maßgefertigt nach veritablen punching balls – „we bet u 2 the punch“. Mit seriösen Alten aus der etablierten Kultur nimmt es das Nachfolgeduo auf, sobald sie ihre mageren Jahre zu fetten 52 addieren, und verspielt den falschen Ernst in witzigen Anspielungen auf die feineren Etablissements des Theaters, auf die zeremonielle Aura so mancher Performances, auf so manchen metaphysisch bedeutungsschwangeren Installationskram, oder aber auf allzu apodiktische künstlerische Gender-Debatten.

Diesmal trumpfen die Sweet Gelatine Girls mit einem Heimspiel während MONITORING auf – „nach der Performance ist vor der Performance“ gilt also vielleicht nicht nur für zu spät Kommende, die in die listig versteckten Abgründe ihres übermütigen Zitätenmix von „there is no business like showbusiness“ einmal stolpern wollen.

Ursula Panhans-Bühler

...» „Loulou and Boubou Gelatine have made a home for themselves in their candy-colored world. Gaudiness trumps everything. You may think that the two are lovable. Nothing nasty or evil should haunt this place. Loulou and Boubou, the two children from Gelatine Valley, emerge from the common sense of our contemporary estheticized recycling society. Gelatine is the answer to all questions of modernity. Here the eternal creation recycles itself. Exactly according to our wishes. This is what holds the world together in its innermost parts. It is universal form. Here humanity makes life anew, here Golem finds his inspiration. Here man finds his form.“

This is how Loulou & Boubou, the two artifacts from Gelatine Valley, describe how they confront the consumerist role play of over-fulfillment. „A bit of bone meal, perhaps?“ On the quiet, the basic substance used for gelatine is transformed into a flamboyant mix of performances, concerts, videos, side shows to big events such as the Kassel documenta, or in other instances gelatine fights on walls, floors, ladders or their own faces. The contemporary Golem appears in pink tutus, sometimes with wide Bavarian (but nonetheless baby blue) suspenders, always with gaudy yellow or black wigs, hopping around in cheerleader boots, faces painted with spiderly clown tears, or fighting with oversized brightly colored boxing gloves, customized to genuine punching balls „we bet u 2 the punch“. The Johnny-come-lately duo takes it up with serious oldsters out of the established culture, as soon as they add up their slim accumulation of years to the fat total of 52 and gamble away any false seriousness in witty allusions to the finer establishment of the theater, to the ceremonial pomposity of so many performances, to the metaphysically overplayed significance of so much installation art kit and caboodle, or to the all too apodictic gender debates of the artistic world.

This time the Sweet Gelatine Girls triumph in a home match during MONITORING. „After the performance is before the performance“ applies perhaps not only to those who come to late, who wish to stumble upon the craftily concealed depths of their rollicking mix of citations from „there is no business like show business“.

Vladimir Mitrev

## steve mcqueen

Berlin 2007 / 2 Monitore, 2 DVD-Player, Lautsprecher / 10:59 Min



Vladimir Mitrev teilt in seiner Videoinstallation „steve mcqueen“ eine Handlung auf zwei Bildschirme. Nach dem Prinzip von Ursache und Wirkung erscheint auf dem einen Bild ein Paar Hände, das Gummibänder spannt und abschießt. Auf dem anderen ist eine Nagelwand zu sehen, auf der die Gummibänder landen. Bei beiden Bildern fokussiert die Kamera direkt auf das Geschehen. Nichts Überflüssiges ist zu sehen. Die Hände erscheinen in Nahaufnahme, hell vor einem dunklen Hintergrund. Die Nagelwand ist weiß, so dass die Nägel und die roten Gummibänder grafisch hervortreten. Die Nägel sind dabei in Reihen und Glied sorgfältig angeordnet und bilden ein stabiles Grundraster. Der Nagelstift, obwohl die einzelnen Nägel etwas ungleichmäßig eingeschlagen sind, flüchtet in die Tiefe und gibt dem Bild eine minimale räumliche Erstreckung. Leicht unregelmäßig eingeschlagen vermitteln die Nägel eine gewisse Beiläufigkeit, die im Gegensatz zur inszenierten Gleichförmigkeit des Rasters steht. Den anderen Gegenpol zu diesem Raster bilden die Gummibänder, die es in ihrer organischen Form konterkarieren, während sie in ihrer Lage gleichzeitig von ihm abhängen und das im wahrsten Sinne des Wortes. Das mathematisch anmutende Grundgerüst wird gefüllt mit Elementen, die in ihrer Position stark dem Zufall unterworfen sind. Zwar gibt es eine gewisse Möglichkeit, bestimmte Bereiche des Nagelfeldes beim Abschießen des Gummibandes anzuvisieren, doch fehlt einem Gummibandgeschoss die Zielgenauigkeit, um es exakt zu positionieren.

Solche Formen der bis zu einem gewissen Grade zufälligen Erzeugung von Bildern haben in der Kunstgeschichte eine lange Tradition. Das beginnt mit Leonardo, der vorschlägt einen farbgetränkten Schwamm an die Wand zu werfen, um sich durch das entstehende Bild zu einer künstlerischen Komposition anregen zu lassen (Trattato della Pittura, Parte Seconda, 57). Über den Surrealismus, der mit der „écriture automatique“, dem Prinzip des Zufalls in der Kunst große Bedeutung einräumt, geht der Weg zu Jackson Pollock, der seine Farbspuren am Boden zwar dirigieren, doch nicht vollständig kontrollieren kann. Mitrevs Gummibänder bilden ein Gemälde, das in seiner Grundstruktur auf den Minimalismus verweist und in der darüber gelegten Farbebene den Zufall zelebriert, und das über die Performance in seiner medienkünstlerischen Aufarbeitung. Das wäre jetzt in seiner Fülle kunsthistorischer Reminiszenzen eine Art Überfülle und würde als solche implodieren, wenn die Arbeit in ihrer Einfachheit nicht gleichzeitig humorvoll erschien. Das ‚Schnipsen‘ von Gummibändern bleibt so gesehen immer ein kindliches Spiel, das, wer erinnert sich nicht, bestens zum Ärgern von Lehrern und Eltern geeignet war. Daneben gehören Gummibänder zu den simpelsten Dingen des Gebrauchs in unserem alltäglichen Umfeld. Mit ihnen zu malen, bedeutet in gewisser Weise eine Aufwertung des Alltagsgegenstandes oder umgekehrt eine entspannende Relativierung des künstlerischen Prozesses, vergleichbar der Verwendung eines einfachen Schwamms bei Leonardo.

Abschließend sei daran erinnert, dass der Videokünstler Steve McQueen 1997 zur documenta 10 im Kasseler KulturBahnhof mit einer Arbeit („Catch“) zu sehen war, bei der eine laufende Videokamera immer zwischen ihm und einer weiteren Person hin und her geworfen wurde.

... In his video installation „steve mcqueen“ Vladimir Mitrev segments the action onto two screens. According to the principle of cause and effect we see the image of a pair of hands stretching and shooting rubber bands on the one screen. On the other one we see a board of nails on which the rubber bands land. In both images the camera directly focuses on the action. Nothing unnecessary is to be seen. The hands appear in close-up against a dark background. The board of nails is white so that the nails and the red rubber bands visually stand out. The nails are all lined up in an orderly fashion, constituting a basic grid. The bands, even though the other nails are irregularly driven into the board, aligns and gives a minimal spatial extension to the image. As the nails are driven into the board more or less irregularly they transmit a certain casualness, which contrasts the artificial uniformity of the grid. The rubber bands are the other opposite pole of the grid, countering its organic form and hanging down from it. This rather mathematical matrix is filled with elements whose position has been chosen at random. Even though there is a certain opportunity to target particular areas of the nail board when shooting the rubber bands, the apparatus literally lacks aiming accuracy. Such forms of randomly creating images have a long tradition in art history. Leonardo started this when he suggested to throw an ink-soaked sponge at a wall to be inspired by the (emerging) images. (Trattato della Pittura, Parte Seconda, 57).

Also Surrealism, with its „écriture automatique“, needs to be mentioned here. Jackson Pollock, for example, tried to direct the paint but was unable to completely control it. Mitrev's rubber bands form a painting, which, in its basic structure, refers to minimalism and celebrates fortune in the layer of paint on top of it as well as the performance in its media-artistic reflection. Due to its manifold art historical reminiscences the work might be likely to implode if it did not have a humorous aspect, as well. Shooting rubber bands remains a children's game which is perfectly suitable for annoying parents and teachers. Apart from that, rubber bands are one of the simplest things we use in our every day life. Painting with them enhances its status in a way or, vice versa, the artistic process is put into perspective – comparable to Leonardo's simple usage of the sponge.

Finally, I would like to point out that the video artist Steve McQueen exhibited his work „Catch“ at documenta 10 in Kassel KulturBahnhof, in which a switched on camera was thrown back and forth between two persons.

Elodie Pong

# After The Empire

Zürich 2008 / Video-Projektor, Computer, 2 Lautsprecher / 13:50 Min.



Elodie Pong, Tochter einer Schweizer Mutter und eines chinesischen Vaters, lebt und arbeitet in Zürich. Als studierte Soziologin und Anthropologin untersucht sie in ihrer künstlerischen Arbeit gesellschaftliche Strukturen. Das umfassende Werk der Videokünstlerin kreist um Fragen von Identität und kollektiver Identitätskonstruktion, Intimität und Abgrenzung, Selbststilisierung und labilen Kommunikationssituationen in einer pluralistischen und individualisierten Gesellschaft.

Mit der Arbeit „Secrets For Sale“, gewann die Künstlerin 2003 den re:view-Videopreis des Migros Kulturprozenten. Unterschiedliche Menschen wurden eingeladen, eine interaktive Installation zu betreten, um auf Wunsch verkleidet oder verfremdet ihr größtes Geheimnis zu offenbaren und schlussendlich der Künstlerin zur Weiterverwendung zu verkaufen. Der Themenkreis des Geheimen, des Bekenntnisses und der Enthüllung, sind kennzeichnend für die Gratwanderung der Künstlerin zwischen Fiktion und Wirklichkeit.

Mit „Je suis une bombe“ (2006) ist Pong der internationale Durchbruch gelungen: ein lasziv tanzend Pandabär entpuppt sich als junges Mädchen, das komplexe Bild einer jungen Frau: stark und gleichzeitig zerbrechlich.

Die in MONITORING präsentierte Videoarbeit „After The Empire“ (2008) entstand für die Ausstellung „Shifting Identities – (Schweizer) Kunst heute“ im Kunsthaus Zürich. Die Künstlerin stellt sich die Frage, wie eine letzte Aussage für die Nachwelt lauten könnte. Dies geschieht über eine Reihe von Figuren und Personen, die einen Übergang vom Ich zum Wir, vom Einzelwesen zum Gemeinwesen, vom Privaten zum Politischen ermöglichen. Pong führt Persönlichkeiten der Ideen- und Politikgeschichte neben Pop- und Comic-Ikonen zusammen, um gemeinsam über die großen, noch immer nicht beantworteten Fragen des Lebens zu sinnieren. In einen karg ausgestatteten Bühnenraum und in eine post-utopische Gegenwart versetzt, prüfen die Protagonisten vor dem Hintergrund der Schwarzweißfotografie einer zerstörten Industrielandschaft erneut ihre Überzeugungen, Träume und Visionen.

Mittels eines Copy-Paste-Verfahrens mischt sie die Wirklichkeitsebenen, aus denen sich ihre Geschichte zusammensetzt. Vergangenheit und Gegenwart, sie selbst und die anderen gehen ineinander über. Auf ernsthafte und zugleich witzige Art und Weise, ohne sich dabei um die Grenzlinien zwischen Wirklichkeit und Vorstellung zu kümmern, kristallisiert sie eine gewisse Anzahl zeitgenössischer Denkweisen, die auch ihre eigene bisherige Geschichte gekennzeichnet haben. Pong lässt ihre eigene Lebensgeschichte, ihre Erinnerung und ihre Intimität in Form von Alter Egos der Weltgeschichte gegenüberreten und schafft so ein illusionsreiches Selbstportrait.

Wie gestaltet sich das Leben innerhalb einer bedingungslos pluralisierten, mediatisierten, entprivatisierten und vernetzten Gesellschaft, die keine Utopien und fast kein Wir mehr kennt? Die Möglichkeit der Aneignung von Images und Lebenskonzepten aus einem schier unerschöpflichen Pool an potenziellen Rollenbildern birgt ein Moment der Freiheit wie der Verzweiflung. Die sich selbst als unverwechselbare Individuen inszenierenden Charaktere verbleiben häufig allein auf ihrer Bühne – Textfragmente rezitierend.

Alexandra Blättler

... Elodie Pong, the daughter of a Swiss mother and a Chinese father, lives and works in Zurich. As a university-trained sociologist and anthropologist, she often deals with social structures in her artistic work. The wide-ranging oeuvre of the video artist revolves around questions of identity and collective identity construction, intimacy and separation, self stylization and unstable communication situations in a pluralistic and individualized society.

Pong's work "Secrets for Sale" (2003) won the re:view-Video Award of the Migros Culture Percentage and marked the start of her artistic career. In the piece, a diverse collection of people were invited to enter an interactive installation and to reveal their most intimate secrets (anonymously if desired) and then to sell these secrets to the artist for further use. The subject area of secrets, confessions and revelations is characteristic of the path the artist takes with fiction on the one side and reality on the other.

Pong's international breakthrough occurred in 2006 with the work "Je suis une bombe". In the piece, a lasciviously dancing panda bear reveals itself to be a young woman, giving rise to the complex image of a young woman depicting herself – strong and fragile at the same time.

The video work presented at the MONITORING exhibition was created for the exhibit "Shifting Identities – (Swiss) Art Today" at the Kunsthaus Zurich. The artist posed herself the question what a possible final message for posterity might be. This occurred via a range of figures and persons that facilitated a transition from I to we, from singular to communal entities, from the private to the political. Pong brought personalities from the worlds of politics and ideas together with pop and comic icons to consider the big and still unanswered questions of life. Placed in a sparsely furnished stage space and a post-utopian present, the protagonists reconsider their convictions, dreams and visions against a background of black and white photographs of a destroyed industrial landscape.

Using a sort of copy and paste process, the artist mixes the levels of reality which comprise her history. Past and present, herself and others – these are categories that lose their boundaries and run into one another in her treatment. In a manner that is at once serious and comical and without caring all too much about the dividing line between the real and the imagined, she identifies a certain number of contemporary modes of thought that have characterized her own personal history to date. Pong wants to revisit those larger historical events by confronting the history of her life, her memories and her intimacy in the form of an alter ego of world history, thus creating an illusory self portrait.

How does life come together within an unconditionally pluralized, mediafied, deprivatized and networked society – a society that recognizes no more utopias, not even the negative utopia of punk and also hardly knows what "we" might refer to? The possibility of appropriating images and life concepts from a virtually inexhaustible pool of potential role models contains not only a moment of freedom but also one of despair. The characters presenting themselves as unique individuals often remain alone on their own stages – merely reciting fragments of text.

# Claudia Schoetz

## Invalid

Dresden 2007 / Lautsprecheranlage vor Ort



Menschen, die sterben, hinterlassen in unserem Leben eine Leerstelle. Das mit diesen Menschen geteilte Leben gibt es nicht mehr. Gemeinsam Erlebtes bleibt nur noch als Erinnerung und verliert sein Versprechen für weitere Begegnungen. Ihren Tod in seiner ganzen Konsequenz zu verstehen, ist ein Prozess, der begleitet wird von dem Gefühl, sie immer noch suchen zu müssen. Sich ihrer zu erinnern, als müssten sie gleich wieder da sein, zu wissen, dass sie nur kurz das Haus verlassen haben, um bald wieder einzutreten, findet eine Entsprechung in der langsam erlernten Gewissheit, dass es nicht so sein wird, dass sie nicht wiederkommen.

Diese allmähliche Einsicht, den Verlust anzunehmen, ist besonders schwierig wenn nicht gar unmöglich bei Menschen, die aus unserem Leben verschwinden, ohne dass ihr Verbleib geklärt wird. Auch wenn anzunehmen ist, dass sie den Tod gefunden haben, hält sich die Vorstellung von ihrer Rückkehr.

Claudia Schoetz befasst sich in ihrer Arbeit „Invalid“ mit dem Verschwinden von Frauen in Ciudad Juárez in der Provinz Chihuahua im Norden Mexikos. In dieser Stadt, mit einer Einwohnerzahl von weit über 1,3 Mio. Menschen, leben nach Auskunft von Amnesty International viele Frauen, die aus ärmlichen Regionen des Landes kommen, um in den Maquiladoras, Fabriken us-amerikanischer und anderer ausländischer Unternehmen, zu arbeiten. Seit 1993 sind in der Stadt ca. 400 Frauen verschwunden, teilweise vergewaltigt und ermordet worden. Die Angaben variieren, da es keine offiziellen Zahlen gibt. Amnesty International wirft den Behörden vor, die Ermittlungen absichtlich fahrlässig behandelt zu haben und spricht deshalb von der Praxis des „Verschwindenlassens“ in Anlehnung an das spanische „Desaparecidos“, als Bezeichnung für Menschen, die in Mittel- und Südamerika als Opfer staatlicher Willkür verschleppt, gefoltert und ermordet wurden.

Die Namen der vermissten Frauen von Ciudad Juárez lässt Schoetz nun in der Ausstellung über die bestehende Sprechanlage ausrufen. Im Sinne einer Performance erhält das Servicepersonal Anweisungen, den Text live zu sprechen. Nach dem üblichen Signalton werden die Namen genannt, so wie wir es gewohnt sind: „Vermisst wird Maria Isabel Nava, Lilia Andrade, Lorena Palma ...“ Solche von uns nur nebenbei vernommenen Ausrufe bekommen durch die anderen fremdartig klingenden Namen, aber mehr noch durch den Hintergrund dieser Namen eine Dimension, bei der fernab auf einem anderen Kontinent drohende Formen der Gewalt in unseren Alltag rücken. Sprechanlagen existieren weltweit, um die Öffentlichkeit zu informieren oder auch zu indoktrinieren. Lautsprecher im Stadtraum sind von totalitären Systemen immer wieder zur Verbreitung von Propaganda verwendet worden. Mit ihnen kann aber auch im Sinne von Amnesty International eine Aufmerksamkeit hergestellt werden: Hinhören und Handeln. Mit ihrer Arbeit verweist Schoetz damit auch auf die pure Anwesenheit von Sprechanlagen in öffentlichen Einrichtungen.

Holger Birkholz

... Persons who die leave an empty space in our lives. The life we shared with these persons is no longer there. Common experiences remain only as a memory and lose the promise of further encounters. Fully understanding the consequences of their death is a process accompanied by a feeling that we must continue to search for them. Recalling them as if they would soon be with us again, thinking that they have left the house soon to return, all this finds a counterpart in the slowly acquired certainty that it will not be so, that they will never come again.

This slow insight and acceptance of loss is particularly difficult, if not impossible, when the persons disappear from our lives without it being clear what really has become of them. Even when it has to be supposed that death has found them, the thought of their return persists.

In her work „Invalid“, Claudia Schoetz deals with the „disappearance“ of women in Ciudad Juárez in the province Chihuahua in the north of Mexico. In this city with a population well over 1.3 million, live many women who, according to information from Amnesty International, come from the surrounding region to work in the maquiladoras, factories run by companies from the United States and other foreign countries. Some 400 women have disappeared in the city since 1993; some have been raped, some murdered. The information about this phenomenon varies as there are no official figures. Amnesty International accuses the authorities of handling the investigations with intentional negligence and speaks therefore of a practice of „letting disappearances happen“ making reference to Spanish „desaparecidos“, as the term for persons who have been the victims of state-sponsored kidnapping, torture and murder.

In her work, Schoetz has the names of the ‘missing’ women of Ciudad Juárez be called out over the existing loudspeaker system. In the manner of a performance, the service personnel at the exhibition receive instructions to speak this text live. Following the usual signal tone, the names are announced in the manner we are accustomed to: „The following persons are missing: Maria Isabel Nava, Lilia Andrade, Lorena Palma...“ Announcements such as these, which typically are hardly noticed by us, take on another dimension through the foreign-sounding names and even more through the background of these names, which thrusts a form of violence from another continent into our everyday perceptions.

Loudspeaker systems exist around the world to inform or to indoctrinate the public. Loudspeakers in public spaces are also a favored device of disseminating propaganda in totalitarian systems. But a loudspeaker system can also be used to produce a new awareness in the manner of Amnesty International: Listen and act. With her work Schoetz also points to the simple presence of loudspeaker systems in public buildings and facilities.

Piero Steinle

# Triumph des Lachens

Mailand 2008 / 3 Monitore, 3 DVD-Player, Verstärker, Lautsprecher / 22 Min.



Wie kommt es eigentlich, dass man lachen muss, wenn man jemanden anderen lachen sieht? Die Psychologie beschäftigt sich mit dieser Frage im Hinblick auf das erste Lächeln des Kindes im ‚Schaukontakt‘ mit der Mutter . Doch geht man heute allgemein davon aus, Lachen als angeborenes Schema zu begreifen. Mehr noch, das Lachen wird als Reflex verstanden, der unwillkürlich ausgelöst wird und damit nur begrenzt steuerbar ist. So erklärt es sich auch, dass es mir gelingen kann mit dem einfachen Heben der Mundwinkel, das sich zu einem Lächeln und von dort zu einem Lachen steigern kann, eine Besserung meiner Laune zu erreichen, so wie der Baron von Münchhausen sich am eigenen Zopf aus dem Sumpf zieht. Lachen, wenn es die Macht der Herrschenden trifft, ist ein Medium der Aufklärung, doch kann es sich als Rauschmittel auch in sein Gegenteil verkehren und den Lachenden selbst entmachten. Letzteres hat das Lachen moralisch immer wieder in Verruf gebracht, als leichtfertig und gedankenlos.

Piero Steinle bringt uns mit seiner Videoinstallation „Triumph des Lachens“ ein Lächeln auf die Lippen. Wo hingegen bereits der Titel auf die Macht hinweist, die in dieser menschlichen Ausdrucksform liegt. Im Deutschen schwingt dabei Leni Riefenstahls Filmtitel „Triumph des Willens“ mit und eröffnet einen tiefen Abgrund unter der an sich so wohligen und meist hochwillkommenen Empfindung eines Lachens.

Doch hat das Lachen für uns heute vor allem etwas Befreiendes, weshalb wir immer wieder nach Situationen suchen, die uns zum Lachen bringen. Der bemerkenswerte Aufstieg der sogenannten Comedians, witzereißender Alleinunterhalter auf einsamer Bühne, im Fernsehen als Event vor einem Riesepublikum inszeniert, ist ein Phänomen, das unseren verzweifelten Hunger nach Lachen zeigt. Es ist nahezu sprichwörtlich zu behaupten, dass es in unserer Gesellschaft so wenig zu lachen gibt. Mit ihm haben Autoren verschiedener Jahrhunderte sich bemüht, die Humorlosigkeit ihrer Zeitgenossen zu geißeln. Dabei scheint es unbestreitbar, dass uns das Lachen hilft, den Problemen, von denen wir uns umstellt sehen, gelassener gegenüberzutreten. Hier setzt Piero Steinle mit seiner dreiteiligen Videoinstallation ein, die Menschen beim Lachen zeigt. Sie sind verschiedenen Alters, aus allen Schichten und kommen aus ganz unterschiedlichen Orten. Sofort wirkt die mitreißende Kraft dieser freudig erregten Gesichtszüge. Das Lachen überträgt sich auf den Betrachter. Steinle beginnt seine Weltreise des Lachens mit mexikanischen Kindern, die uns mit unwiderstehlicher Unbefangenheit ins Gesicht lachen. Sie endet in San Diego mit dem „Boat of Fools“, das noch einmal wie Sebastian Brandt 1494 mit seinem „Narrenschiff“ einen Weltentwurf unter dem Postulat des Lachens und der Narretei des Menschen entwirft. Dazwischen führt Steinle uns zu Lachyogakursen nach Indien. Oder er macht uns mit dem zaghaften Lachen eines trotz vieler vorbeieilender Menschen einsamen Empfangschalterbeamten bekannt, das sich allmählich zu einem wahrhaft unspannenden Lachen steigert, in dem sich die ganze Welt gespiegelt sehen kann. Ein ganzes Symphonieorchester, das sich sonst der strengen Leitung seines Dirigenten Zubin Mehta unterwirft, stimmt in fröhlich chaotisches Lachen ein.

Holger Birkholz

... Why is it, actually, that one feels compelled to laugh when one sees another person laughing. Psychology deals with this question in relation to the first smile of a child in visual contact with its mother. Nonetheless, the dominant view today is that laughter is an inborn schema. Further, laughing is seen as a reflex that is involuntarily triggered and thus is controllable only to a limited degree. This also explains the fact that it is possible to improve one's mood simply by turning the corners of one's mouth upwards, a movement which can be extended into a smile and then into a laugh – like the Baron von Münchhausen pulling himself out of a swamp by his own pigtail. Laughter, when it is directed at the power of the ruling class, is a medium of enlightenment, yet it can also turn into its opposite like a sort of drug and disempower the one who is laughing. This quality of laughter has often discredited laughter from a moral standpoint and made it seem frivolous and thoughtless.

Piero Steinle brings a smile to our lips with his video installation „The Triumph of Laughter“; and points already in this title to the power that lies in this form of human expression. In German, there is also a resonance of Leni Riefenstahl's „Triumph of the Will“ in his chosen title, thus opening a deep abyss below the comforting and usually very welcome experience of a laugh.

But for us today laughter has above all a liberating quality, and that is why we are always seeking situations that bring us to laughter. The striking rise of so-called comedians, single figures on an empty stage throwing out jokes, presented on television as an event staged before an enormous audience shows our desperate hunger for laughter. It is a kind of a proverb to assert that there is so little to laugh about in our society. Authors of various centuries have endeavored to castigate the humorlessness of their contemporaries on just this basis. But it seems indisputable that laughter helps us to confront the problems that surround us with greater equanimity. This is the point at which Piero Steinle engages with his three-part video installation that shows people in the act of laughing.

They are of different ages, from all classes and come from very different places. The intoxicating force of these merrily aroused faces has an immediate effect. The laughter is transmitted to the viewer. Steinle begins his global journey of laughter with Mexican children who laugh in our faces with irresistible unselfconsciousness. The journey ends in San Diego with the „Boat of Fools“, which once again in the manner of Sebastian Brandt with his „Narrenschiff“ of 1494, attempts a philosophy under the postulate of laughter and the folly of humankind. In between, Steinle takes us to India and laughter yoga courses. Or he acquaints us with the tentative laughter of a solitary receptionist lonely despite the people hurrying by, which gradually expands into a truly enveloping laugh in which the whole world seems to be reflected. A complete symphony orchestra, which otherwise is subject to the strict direction of its conductor Zubin Mehta, joining in merry chaotic laughter.

# Stefanos Tsivopoulos

## Untitled (The Remake)

Amsterdam, Athen 2007 / Video-Projektor, Computer, Lautsprecher / 13 Min.



„Man erinnert sich nicht, sondern man schreibt das Gedächtnis um, wie man die Geschichte umschreibt.“ (Chris Marker, Sans Soleil, 1982)

Im indexikalischen Charakter des fotografischen Bildes, dem physikalischen Abdruck der Realität, lag lange Zeit die Bedingung für den unerschütterlichen Glauben an die dokumentarische Abbildung der Wirklichkeit durch Fotografie und Film. Das kollektive Gedächtnis ist angereichert mit derartigen medialen Bildern von Kriegen, Siegeszügen, Reden, politischen Ereignissen und der amerikanischen Mondlandung, die unsere Vorstellung von Gegenwart und neuerer Geschichte bestimmen. Doch nicht nur Roland Barthes warnte vor dieser bloßen fotografischen Spur, deren Bedeutung durch Sprache und Kontextverschiebung verändert oder gar umgekehrt werden kann. Die Frage ist, wie viel Inhalt wir einem solchen Bild überhaupt abgewinnen können und welche Mechanismen bei der Konstruktion von bestimmten vermittelten Ereignissen und deren Bedeutungen eine Rolle spielen.

Die Videoinstallation „Untitled (The Remake)“ von Stefanos Tsivopoulos bietet eine narrative Analyse der Rolle bewegter Bilder im Prozess der Geschichtsschreibung, indem sie dokumentarisches „found footage“-Material mit inszenierten Aufnahmen kombiniert. Archivbilder eines offiziellen Empfanges der Obristen im diktatorischen Griechenland werden durch aktuelle Aufnahmen der Medienapparatur abgelöst, die diese Momente innerhalb einer Nachrichtensendung verbreiten ließ. Das langsame, beinahe wissenschaftliche Abfilmen der Lichtstrahler, Stativ, Kameras und Testmonitore offenbart den künstlerischen Fokus auf die Entstehungsmechanismen von vermittelten Inhalten, mehr als auf die Inhalte selbst. In einem unsichtbaren Übergang vermischen sich Archivaufnahmen mit Bildern von heute: Die Bild im Bild-Situation, ermöglicht durch das Abfilmen eines laufenden Monitors, offenbart Nachrichtenvorbereitungen in den Hellenic Radio Television Studios von damals, die jetzt von Schauspielern nachgeahmt werden. Nachrichtensprecher bereiten sich auf ihre Sendung vor und moderieren anschließend die Bilder an, deren Fragmente wir bereits zu Beginn der Arbeit gesehen haben.

Auffällig bleibt dabei die konsequente Abwesenheit von Sprache in der Tonspur. Zu hören ist lediglich eine minimalistische Klangkomposition, die uns auf obskure Art und Weise in die Vergangenheit versetzt. So wird das Verschmelzen von Vergangenheit und Gegenwart nicht nur auf der visuellen Ebene ermöglicht, sondern gleichzeitig auch im Moment der Rezeption selbst gewährt. Und diese Rezeption der Re-Inszenierung und Aktualisierung von historischen Ereignissen, die wiederum selbst zum Bild geworden sind, findet nicht im Kontext einer Nachrichtensendung statt, sondern in einem künstlerischen Kontext, in einer Ausstellung.

„...“ *“We do not remember, we rewrite memory as much as history is rewritten.”* (Chris Marker, Sans Soleil, 1982)

*The indexical nature of the photographic image – and the physical imprint of reality it conveys – has been for some time the motivation behind documenting reality by means of photography and film. Collective memory is filled with documentary media images of wars, triumphal processions, speeches, political events, and the American moon landing, all of which guide our ideas of the present and, in turn, of modern history. It was not only Roland Barthes who warned of the mere photographic trace, where meaning can be changed or even reversed through language and recontextualization. Thus the question becomes: how much content can we really obtain from an image? Which mechanisms play a role in constructing certain, communicated events and their meanings?*

*The video installation “Untitled (The Remake)”, by Stefanos Tsivopoulos, provides us with a narrative analysis of the role of moving pictures in the process of historiography by combining documentary “found footage” with staged recordings. Archived films of an official reception of the Obrist regime in dictatorial Greece are followed by new film footage of the diverse media apparatus that would have been used to film such an event, joining these moments in a singular film. The slow – and more or less academic – videotaping of spotlights, tripods, cameras, and monitors reveals the artistic focus on the mechanisms of communicating contents more than on the contents themselves. In an invisible transition, archived images and images of the present are mixed: the picture-in-picture situation (videotaping a running monitor), reveals the preparation for a newscast in the Hellenic Radio Television studios from years ago – and is then re-enacted. Newscasters prepare for the broadcast and then narrate the image, fragments of which we saw at the beginning of the work.*

*Noticeable is the soundtrack’s utter absence of language. Instead, one hears only a minimalist sound composition, which obscurely brings us back into the past. So the fusion of past and present is not only visual but also given simultaneously in the moment of reception. And this reception, this re-enactment and updating of historical events, having become images themselves, do not take place in the context of a newscast, but are now thrown into an artistic context – in an exhibition.*

# Guido van der Werve

## Nummer acht (Everything is going to be alright)

Amsterdam 2007 / Video-Projektor, Computer, Lautsprecher / 10:10 Min.



Guido van der Werve's aufwendig inszenierte Filme umkreisen Themen wie die Routine des Alltags, den Lauf der Zeit, die Melancholie, den Verlust und die Einsamkeit. Dabei steht die romantische Figur des schöpferischen Künstlers meist im Mittelpunkt. Traumartige Sequenzen werden immer wieder durchbrochen von slapstickartigen Handlungen des Künstlers. Sich auf seinen verstorbenen Landsvetter beziehend, beschäftigt sich van der Werve in seinen Aktionen – wie Bas Jan Ader 30 Jahre zuvor in seinem konzeptuellen Werk – mit der Bewegung des Fallens und der physischen Unterlegenheit des Menschen hinsichtlich der Schwerkraft. Bas Jan Ader hat in den 1970er Jahren das Scheitern des Künstlers und des Menschen im Allgemeinen thematisiert. Ähnlich wie Ader orientiert sich van der Werve an Performance, die einen hohen Körpereinsatz verlangt. Beide Künstler begeben sich für ihre Aktionen in riskante Situationen, in denen die Gefahren in Naturelementen lauern. Bei der geplanten Vollendung seiner dreiteiligen Arbeit „In Search of the Miraculous“ ist Ader auf dem Meer mit einem Einmannsegler 1975 verschollen. Die Erhabenheit der Natur wurde in der Romantik zum Spiegel der menschlichen Seele erklärt und steht auch in van der Werve's Arbeiten für Entfremdung von der Gesellschaft sowie für das Streben nach tieferen menschlichen Wahrheiten.

In den beiden neuesten Filmen wird das eben Beschriebene besonders deutlich: „Nummer acht (Everything is going to be alright)“ z. B. zeigt van der Werve, wie er über das zugefrorene finnische Meer geht, gefolgt von einem riesigen angsteinflößenden Eisbrecher, der das Eis hinter ihm bedrohlich teilt.

Van der Werve's Betitelung durch Nummern, wie „Nummer twee“ bis „Nummer negen“ (Nummer zwei bis Nummer neun), weisen auf ein fortlaufendes Projekt des Künstlers hin. Die konsequente Durchnummerierung der Arbeiten lässt sich in Beziehung zu Musiknoten wie auch zu den Titeln klassischer Kompositionen von Chopin, Rachmaninow oder Mozart verstehen. Klassische Musik ist für van der Werve, der selbst klassische Klaviermusik studiert hat, ein wichtiges Mittel, das er als narrative Suggestion in seinen Filmen einsetzt. Sein Interesse an der Größe des Zufalls und des Unvorhergesehenen verknüpft van der Werve mit der rationalen Denkweise der klassischen Musik. So kann ein Crescendo der Melancholie abrupt in eine leichtherzige Stimmung der Absurdität kippen.

Alexandra Blättler

...» Guido van der Werve's elaborately staged films revolve around such subjects as the routines of everyday life, the passage of time, melancholy, loss and loneliness. In these works, the focus is typically on the romantic figure of the creative artist. Dream-like sequences are repeatedly disrupted by slapstick-like actions of the artist. Making reference to his deceased compatriot Bas Jan Ader, van der Werve deals with the movement of falling and the physical inferiority of persons relative to the force of gravity – as did Bas Jan Ader 30 years before in his conceptual work. In the 1970s, Ader dealt with the issue of the general failure of mankind and of the artist. Like the approach of Ader, Werve's work is performance oriented and demands a high physical engagement on the part of the artist. Both artists place themselves in high-risk situations for their projects, where the danger stems from the natural elements. In the planned completion of his three-part work „In Search of the Miraculous“, Ader went missing in 1975 on the high seas in a one-man sailboat never to be found. In Romanticism, the grandeur of nature is seen as a reflection of the human soul; in the world of van der Werve it stands also for man's alienation from society as well as his pursuit of deeper human truths.

In his two latest films, these tendencies are particularly evident. „Nummer acht (Everything is going to be alright)“, for example, shows van der Werve as he walks over the frozen Finnish sea followed by a huge and terrifying icebreaker that cuts threateningly behind him through the ice.

Van der Werve's titling of his work with numbers, as in „Nummer twee“ to „Nummer negen“ (number two to number nine) refers to an ongoing project of the artist. The consistent numbering of the works can be understood in reference to musical notation as well as the titles of classical compositions by Chopin, Rachmaninow or Mozart. Classical music is an important device for van der Werve, who studied classical piano, to apply narrative suggestion in his films. Van der Werve connects his interest in the factors of coincidence and the unexpected with the rational way of thinking typical of classical music. Thus a crescendo of melancholy can abruptly tip into a light-hearted feeling of absurdity.

# Index Titel

- 1200 brutto ..... 58  
16:9 FULL HD ..... 52  
22 km ..... 54  
40 Quadratmeter Leben ..... 30  
5,5 x 1,5 Meter ..... 106, 27  
9to5 – Days in Porn ..... 51
- A**  
A la baguette ..... 36  
A Long Puss ..... 37  
A Matter of the Heart ..... 43  
A Road to Mecca –  
The Journey of Muhammed Asad ..... 31  
A thousand reasons why to  
become a socialist. Part I ..... 107  
About Love Hate and the Other One ..... 74  
Ad-Vice for a Prophet ..... 81  
After The Empire ..... 130  
Against the Stream ..... 57  
Aground ..... 85  
Aina kunnollinen ..... 90  
AKD ..... 37  
Akt Inge – Für Franz ..... 108  
Allein in vier Wänden ..... 57  
Alone ..... 53  
Alone in Four Walls ..... 57  
Also Typen gibts da... ..... 68  
Always Decent ..... 90  
Animation ..... 103  
Anne and Gail ..... 30  
Arbeit 2.0 ..... 83  
Arbeitstitel ..... 52  
Artists! ..... 93  
Atmen ..... 69  
Att tänka tankar man inte vill tänka ..... 47  
Auf Grund ..... 85  
Aus Liebe Aus ..... 77  
Axis of Evil ..... 107
- B**  
Baked Together ..... 109  
Bassona Amorosa ..... 94  
Bastion of Sin ..... 92  
Beatbox, Alternate Take ..... 93  
Because ..... 55  
Behind the Glass ..... 52  
Bekennnis eines deutschen Soldaten ..... 80  
Bergeronnettes ..... 54  
Berni's Doll ..... 68  
Between ..... 85  
Bigger Canvas, Longer Necks! ..... 53  
Bildfenster / Fensterbilder ..... 52  
Bipolar. An Interview with Richard ..... 95  
BIRDS (left) ..... 123  
Bitch Academy ..... 68  
Bloodlines ..... 63  
Blue Eye Red Light ..... 103  
Bollhagen ..... 44  
Bonn ..... 107, 27  
Borderline Disorder –  
Episode 5: Condiciones Fisicas ..... 56  
Borderline Disorder –  
Episode 6: Pic-Nic ..... 56  
BOTERO – Born in Medellin ..... 75  
BOTERO – Geboren in Medellin ..... 75  
Brainbirth Control ..... 69  
Breaking Light ..... 72  
Breathe ..... 69  
Brides of Allah ..... 71  
Bundeswehrtp ..... 34
- C**  
Calling 911 ..... 109  
Capital (Lyapis Trubetskoy) ..... 82  
Carabou Prolog ..... 36  
Cartographie 7 – Le bassin ..... 93  
Chicagoblock – Stories from the Elevator ..... 45  
Chicagoblock – Verhalen uit de lift ..... 45  
Children of the Sun ..... 41  
Christoph Schlingensief – Die Piloten ..... 67  
Christoph Schlingensief – The Pilots ..... 67  
Class Struggle ..... 29  
Coagulate ..... 85  
Cold Joint ..... 90  
Comeback ..... 31  
Confessions of a German Soldier ..... 80  
CopyCat Pack 2.0 ..... 98  
Cuddling with Politicians ..... 59
- D**  
D.E.R. ..... 110  
Das Bekenntnis von Heinz ..... 81  
Das Interview ..... 98  
Das Leben ist kurz ..... 47  
De función ..... 72  
De Nederlandse Cocaine Fabriek ..... 42  
Dear Bill Gates ..... 79  
Death Valley Superstar ..... 81  
Denkende Suppe –  
Berichte aus dem Untergrund ..... 95  
Der Anner und sei Mudder ..... 37  
Der Kinomann ..... 105  
Der Lauf der Dinge ..... 98  
Der Peter ..... 107  
Der Pfad des Kriegers ..... 61  
Der schnelle Brüter ..... 28  
Der Weg nach Mekka –  
Die Reise des Muhammad Asad ..... 31  
Derek ..... 35  
Desert Eagle ..... 34  
Det finns inga gränser för vad  
jag kan göra ..... 83  
Detail ..... 107  
Devil Hides In Doubt ..... 65  
Dial M for Mother ..... 121  
Die Bestie in uns ..... 50  
Die Bilderlampe ..... 30  
Die dünnen Mädchen ..... 46  
Die Ein Euro Jobber ..... 65  
Die Geduldeten ..... 33  
Die Ryozanpaku ..... 39  
Die schiefe Bahn ..... 87  
Die Selbstheilung meines Fahrrades ..... 36  
Die Todesreiter von Darfur ..... 97  
Disclaimer ..... 106  
Disco Love Machine –  
Im Beat liegt die Sehnsucht ..... 84  
DMZ ..... 34  
Dockpojken ..... 81  
Donation Addiction ..... 83  
Don't Fear the Atom ..... 28  
Du hast kein Herz ..... 109, 27  
Dutch Cocaine Factory ..... 42  
Dvarim Acharonim ..... 41  
Dziwadio ..... 85
- E**  
Eclectic Youth Culture Appearances ..... 37  
Eschede - Zug 884 ..... 88  
Eure Kinder werden so wie wir ..... 55  
Excerpt ..... 32
- F**  
Face ..... 32  
Falsche Freunde ..... 53  
False Friends ..... 53  
FATIGUE FRACTURE ..... 124  
Flat Earth ..... 54  
Forever Love ..... 74  
Framing ..... 52  
Franzi ..... 105  
Free Society ..... 105  
Frei ..... 60  
Frei/liegen ..... 76
- G**  
Gegen den Strom ..... 57  
Gerdas Schweigen ..... 91  
German Army Guy ..... 34  
Gez.: Tod ..... 72  
Ghosts and Gravel Roads ..... 55  
graffitoast TV starring Clintwood ..... 111  
Gitti ..... 68  
Google Earth Art ..... 79  
Gravity ..... 77  
Grenzgängerinnen ..... 89  
Größere Leinwände, längere Häse! ..... 53
- H**  
Harvest ..... 103  
Heinz's Confession ..... 81  
HENNERS TRAUM – Das größte  
Tourismusprojekt Europas ..... 49  
Herzspezialisten ..... 43  
Hidden Heart ..... 82  
Hindsight ..... 77  
Hindukusch – Portrait eines Soldaten ..... 34  
Hindukusch – Portrait of a Soldier ..... 34  
Hochburg der Sünden ..... 92  
Human Resources ..... 65
- I**  
i ..... 32  
I Am the Slogan ..... 103  
I Carry Your Heart ..... 90  
I Just Wanted to Be Somebody ..... 47  
I LOVE You All ..... 69  
I Want to Arrive Alive ..... 83  
I, Soldier ..... 34  
Ich will ja nur lebendig ankommen ..... 83  
Im urbanen Niemandsland ..... 39  
In Between ..... 84  
In the Event of Amnesia  
the City will Recall... ..... 105  
In Urban No Man's Land ..... 39  
Interpreters ..... 125  
Invalid ..... 131  
Invisible Light ..... 72  
Isn't it Touching ..... 103  
It Hurts ..... 90
- J**  
Je changerais d'avis ..... 108, 27  
JETZT! ..... 126  
Jolanda 23 ..... 86  
Journey to the Forest ..... 54  
Just Say NO to Family Values ..... 47
- K**  
Kak stat stervoy ..... 68  
Kampf dem Kino ..... 106, 27  
Katarina Ana Nervosa ..... 103  
Keine Angst vorm Atom ..... 28  
Kindsein im Iran ..... 98  
KJFG No. 5 ..... 37  
Klassenkampf ..... 29  
Kogda ja vyigrau million ..... 83  
Kopfgeburtenkontrolle ..... 69  
Künstler! ..... 93  
Kuuluttaja ..... 68
- L**  
La Camera ..... 53  
La reina del condón ..... 64  
Lainer ..... 86  
Lapte Natural ..... 54  
Last Things ..... 41  
L'axe du mal ..... 107  
Le Grand Content ..... 36  
Lebens(w)ende ..... 78  
Les Eaux ..... 85  
Let's dance ..... 112  
Licht bricht sich ..... 72  
Life is a Bitch ..... 83  
Life Is Short ..... 47  
Light Work I ..... 35  
Lob der Anarchie ..... 57  
Loope ..... 65  
Los Angeles: The 60's in the 90's ..... 107  
Lost ..... 68  
Lost in Art - Looking for Wittgenstein ..... 93  
Lost Paradise ..... 28  
Loudly, Death Unties ..... 90  
Luftverdichter ..... 119  
L'un de lune ..... 74
- M**  
Magnetic Movie ..... 84  
Margrets Film ..... 72  
Maria durch ein Dornwald ging ..... 98  
Mary Wanders Through the Thorn ..... 98  
MEDITATIONS #1-5 ..... 120  
Memory Books –  
Damit du mich nie vergisst... ..... 96  
Mi vida dentro ..... 56  
Milbe ..... 30  
Milky Way ..... 54  
Mini Cine Tupy ..... 106  
Minot, North Dakota ..... 42  
Minun onneni on pyöreä ..... 90  
Miss Popularity ..... 108  
Mister Karl. Karlheinz Böhm –  
Wut und Liebe ..... 62  
Mite ..... 30  
My Dear Grandma ..... 87  
My Happiness Is Round ..... 90  
My Life Inside ..... 56  
My Name is Karl ..... 95  
My Rusty Dusty Head ..... 74
- N**  
Naufgabe ..... 37  
nebenlauf ..... 32  
New Ratio ..... 85  
Nezrimoe ..... 44  
Noble Commitments ..... 73  
NoBody's Perfect ..... 48  
non-western ..... 45  
Nude ..... 85  
Nummer acht  
(Everything is going to be alright) ..... 134
- O**  
Odds and Ends ..... 83  
Of Love Off ..... 77  
One Day ..... 47  
OP.1207-X ..... 42  
Out Of ..... 85  
Over the Bones ..... 60  
Over the Line ..... 89
- P**  
Paramatrix ..... 105  
Parlez-moi d'amour ..... 72  
Passages ..... 58  
Passing ..... 39  
Peace Mission ..... 66  
Pericycle ..... 55  
Planet A ..... 55  
Play Girl ..... 77  
Plot Point ..... 60  
Podestleben ..... 30  
Praise the Anarchy ..... 57  
Procrastination ..... 93  
Prototype ..... 81  
Puppet Boy ..... 81
- R**  
Rahban ..... 87  
Railwayman ..... 87  
RaumZeitPiraten ..... 110  
Rebel with a Cause ..... 55  
Record of Labor ..... 90  
Reise zum Wald ..... 54  
Revolutionary Song ..... 107  
Robot High School ..... 37  
Rong Xiang ..... 79
- S**  
Sahara Chronicle ..... 118  
Sahida ..... 71  
Schallbild ..... 112  
Schmusen mit Politikern ..... 59  
Schüssel ..... 105  
Science of Horror – If the  
Chainsaw is a Penis ..... 38  
Science of Horror – Wenn die  
Kettensäge zum Penis wird ..... 38  
Search for the Light ..... 52  
Second Me ..... 81  
Severing the Soul ..... 58  
SOLLBRUCHSTELLE ..... 65  
Somnia\_7 ..... 85  
Spendensucht ..... 83  
Spirit ..... 37  
Spurensuche ..... 77  
Stalagim – Shoah ve  
Pornographia Be'israel ..... 63  
Stalags – Holocaust and  
Pornography in Israel ..... 63  
Standard Time ..... 122  
Standby ..... 82  
Standesgemäß ..... 73  
Steinfiegen ..... 98  
steve mcqueen ..... 129  
Stiller Frühling ..... 74  
Stolen Art - A Private Collection ..... 79  
Stolen Art - Une collection particulière ..... 79  
Stoneflies ..... 98  
Strandbeesten ..... 93  
Studenten spoj ..... 90  
Superhelden ..... 59  
Superheroes ..... 59  
Sweet Gelatine Valley ..... 128  
Synnytskertomus ..... 90  
Szmolinsky ..... 86
- T**  
Taking Pictures ..... 52  
Teaching the Alphabet ..... 36  
Teddy Tales ..... 35  
Tell Me about Love ..... 72  
Terminal Communication ..... 36  
Testimony ..... 78  
The Agony of a Table and two People ..... 109  
The Announcer ..... 68  
The Beast Within ..... 50  
The Devil Came on Horseback ..... 97  
The End of the Road ..... 87  
The Fast Breeder ..... 28  
The Feather Test ..... 77  
The Foxhole Manifesto ..... 36  
The goodbyeCOUPLE ..... 109  
The Interview ..... 98  
The Last Performance ..... 72  
The Lost Generation ..... 35  
The Paper Wall ..... 109  
The Perfect Desire ..... 103  
The Queen of Condoms ..... 64  
The Rat Train Robbery ..... 87  
the red carpet ..... 44  
The Red House ..... 103  
The Revolving Scenic Lantern ..... 30  
The Ryozanpaku ..... 39  
The Secret in the Satchel ..... 32  
The Self-Healing of My Bike ..... 36  
The Stair Case ..... 103  
The Sweatlodge ..... 108  
The Thin Girls ..... 46  
The Time to Leave ..... 74  
The Way of a Warrior ..... 61  
There Are No Limits to What I Can Do ..... 83  
Things Fall Apart ..... 35  
Thinking Soup – Reports  
from the Underground ..... 95  
This is an emergency/Notfall ..... 105, 27  
To Be a Child in Iran ..... 98

# Index Namen

- ... ..
- To Think Things You Don't Want to ... 47  
 Tolya ... 109  
 Tony Conrad - DreaMinimalist ... 32  
 tributary ... 93  
 Triumph des Lachens ... 132  
 Twin Spin ... 103  
 Two or Three Takes for One Idea ... 52
- U**  
 Über nichts ... 74  
 Uncommonly People There... 68  
 Under the Skin Game ... 107  
 Une petite histoire  
 de l'image animée ... 52, 27  
 Unseen ... 44  
 Unsichtbares Licht ... 72  
 Untitled (The Remake) ... 133  
 UpStairs ... 74  
 Uschi M. ... 37
- V**  
 Väkkommen till Hebron ... 71  
 Ved veis ende ... 87  
 Verdenskvinne (Woman of the World) ... 127  
 Verfolger, Verfolgen ... 69  
 Video Hacking ... 105  
 Visions of Wasted Time ... 91  
 Visual Jazz ... 111  
 Vos...You ... 91  
 Voyeur ... 30
- W**  
 Was tust Du eigentlich...? - Folge 2: In welchem Film willst Du der Star sein? ... 81  
 Was weiß der Tropfen davon ... 86  
 Waters ... 85  
 way of development ... 93  
 We Came - We Stay -  
 We Got Send Away ... 33  
 Weirdo ... 85  
 Welcome to Hebron ... 71  
 Weltgenie ... 106, 27  
 werdegang ... 93  
 What I'm looking for ... 108  
 What Would It Mean To Win? ... 44  
 What Would the Drop  
 Know about That? ... 86  
 When I Win a Million ... 83  
 Where In This World ... 83  
 Who is Mao Zedong? ... 57  
 Why the Japanese Do Not  
 Have Dishwashers? ... 86  
 Widerstand ... 34  
 Working Title ... 52
- Y**  
 Yalda ... 77  
 Yalday Hashemesh ... 41  
 You Have No Heart ... 109, 27  
 Yours Truly ... 37
- Z**  
 Ze Ozzer Vun and His Muzzer ... 37  
 Zimbl - a Real Cool Time ... 69  
 Zusammengebacken ... 109  
 Zwei oder drei Versuche  
 eine Idee umzusetzen ... 52  
 Zwischenfall in Utopia ... 69  
 Zwischenzeit ... 84  
 ZZZ - Running with the Beast ... 50
- 3 Roosen ... 59
- A**  
 Abad Blay, Marta ... 87  
 Ackermann, Yves ... 81  
 Akbaba, Ülkü ... 89  
 Aladag, Baris ... 34  
 Albers, Kathrin ... 87  
 Albertsen, Rasmus ... 103  
 Alexeev, Alexei ... 37  
 Alves de Matos, Luis ... 93  
 Antoni, Cecilia ... 86  
 Assche, Alicia Van ... 54  
 Asshauer, Karsten ... 114  
 Assouline, Natalie ... 71  
 Astala, Lauri ... 90
- B**  
 Baaten, Chris ... 109  
 Bakés, Simon ... 79  
 Baltin, Michél Dion ... 111  
 Bartana, Yael ... 83  
 Barthelmes, Christian ... 43  
 Baxmeier, Astrid ... 114  
 Beaubois, Denis ... 105  
 Begg, Zanny ... 44  
 Bentz, Johanna ... 47  
 Berger, Anna ... 105  
 Bertuch, Markus ... 44  
 Betschart, Gabriela ... 95  
 Biemann, Ursula ... 118  
 Bierbrauer, Laura von ... 114  
 Bilgeri, Tobias ... 74  
 Bloch, Sérgio ... 106  
 Blomqvist, Jill ... 103  
 Bode, Jan ... 98, 119  
 Boehm, Felix von ... 34  
 Bollinger, Tim ... 85  
 Bonta, Alexia ... 72  
 BORIS+NA TASCHA ... 120  
 Brass, Anna ... 77  
 Breuers, Natascha ... 33  
 Brodsky, Rodeon ... 109  
 Brotherus, Elina ... 90  
 Brotherus, Hanna ... 90  
 Brudniak, Angelika ... 42  
 Brundert, Dagie ... 36  
 Brunner, Matthias ... 95  
 Budenheim, Sandra ... 30  
 Buzio, Guillermina ... 91
- C**  
 Cai, Jin ... 30  
 Camoglio, Maria Teresa ... 46  
 Ceschi, Silvana ... 64  
 Chio, Angélica ... 93  
 Chiu, Rob ... 35  
 Christman, Sarah J. ... 79  
 Clerté, Joris ... 52, 27  
 Clintwood ... 111  
 Coeper, Andreas ... 109, 27  
 Cohen, Jem ... 37  
 Com&Com ... 79  
 Connop, Cynthia ... 63  
 Cortiñas Hidalgo, Eli ... 121  
 Craighead, Alison ... 54  
 Curran, Michael ... 106  
 Curry, Jessica ... 90
- D**  
 D.E.R. ... 110  
 Daemgen, Tobias ... 110  
 Datenstrudel ... 122  
 de Bruin, Jan ... 109  
 de Massy, Etienne ... 85  
 der Funkjunk ... 112  
 Deutsch, Anna ... 68  
 di Carlo, Marco ... 119  
 Diegel, Jos ... 53  
 Dinter, Richard ... 83  
 DJ Biffy ... 111  
 Donschen, Luise ... 114  
 Dranitsina, Anna ... 83  
 Durand, Clorinde ... 37  
 Dusollier, Hendrick ... 32  
 Dziurlikowska, Magdalena ... 83
- E**  
 Eldagsen, Boris ... 114, 120  
 Ellerich, Moritz ... 110  
 Ergun, Köken ... 34
- F**  
 Faretta, Antonello ... 47  
 Formanek, Mark ... 122  
 Fortune, Michael ... 36  
 Fox-Gieg, Nick ... 36  
 Frang, Rosa Marie ... 103  
 Freidhöfer, Christoph ... 68  
 Freixes Ribera, Gerard ... 53  
 Freyhoff, Ulf ... 114  
 Frickel, Thomas ... 105  
 Frickey, Jon ... 28, 34  
 Fritsch, Matthias ... 114
- G**  
 Gajá, Lucia ... 56  
 Garrin, Paul ... 105  
 Gautier, Fabienne ... 39  
 Geisler, Paul ... 114  
 Georgescu, Rázvan ... 78  
 Gerhardt, Joe ... 84  
 Gieseler, Hannes ... 35  
 Ginsborg, Charlotte ... 60  
 giraffentoast ... 111  
 Glasow, Niko von ... 48  
 Gockell, Gerd ... 106, 27  
 Goldbach, Niklas ... 123  
 Goldfuß, Jan ... 112  
 Gossolt, Marcus ... 79  
 Gottschalk, Bert ... 52  
 Gottschick, Florian ... 72  
 Graf, Christa ... 96  
 Grau, Pascale ... 114  
 Grecu, Mihai ... 85  
 Groenendaal, Jeanette ... 42  
 Groflig, Florian ... 74  
 Gugler, Matthias ... 39
- H**  
 Håan, Rolv ... 87  
 Haarløv Johnsen, Ditte ... 47  
 Haertel, Laura ... 93  
 Hårdi, Michael ... 114  
 Harlem Rixxe ... 112  
 Härtel, Laura ... 114  
 Harth, Johannes ... 65  
 Hartmann, Philipp ... 37  
 Hecher, Beate ... 124
- Hedinger, Johannes M. ... 79  
 Hedinger, Mischa ... 82  
 Heineking jr., Lutz ... 83  
 Heinz, Julia von ... 73  
 Heinzl, Sebastian ... 28  
 Heuer, Ute ... 106, 27  
 Hewitt, Chris ... 35  
 Heyder, Matthias ... 37  
 Hillgärtner, Harald ... 114  
 Hirasaka, Mario ... 39  
 Hirn, Barbara ... 119  
 Hoffmann, Jens ... 51  
 Hogeckamp, Wolfgang ... 107, 27  
 Hokkanen, Jouni ... 34  
 Holtz, Rike ... 74  
 Hommer, Jörg ... 44  
 Honsell, Johannes ... 39  
 Horodi, Sharon ... 41  
 Huxley, Dan ... 110
- I**  
 Intemann, Anna ... 86  
 Isović, Fedja ... 54  
 Ittel, Katja ... 114
- J**  
 J, Yann ... 68  
 Jahn, David ... 72  
 Jahn, Hartmut ... 108  
 Jansen, Ingeborg ... 45  
 Jantsch, Nikolaus ... 37  
 Jarman, Ruth ... 84  
 Jehani, Hossein ... 35  
 Jesse, Ralf ... 33  
 JETZT! ... 126  
 Johnson, Esther ... 77  
 Jordan, Thomas ... 69  
 Julião de Oliveira, Luciana ... 42  
 Julien, Isaac ... 35
- K**  
 Kabitz-Post, Cordula ... 67  
 Kammerer, Cheb ... 41  
 Kantor, Istvan ... 52, 107  
 Karamizade, Behrooz ... 98  
 Karawahn, Kain ... 105, 27  
 Karrer, Cristina ... 82  
 Kasper, Barbara ... 106, 27  
 Keim, Markus ... 124  
 Keller, Christoph ... 125  
 Kelly, Johnny ... 93  
 Kick, Uli ... 29  
 Kit, Cheong Kah ... 103  
 Kiwanga, Kapwani ... 85  
 Klein, Marcel ... 119  
 Kiewinghaus, Katharina ... 38  
 Klutinis, Barbara ... 58  
 Kogler, Clemens ... 36, 83  
 Korpys, Andree ... 55  
 Krämer, Sebastian ... 107, 27  
 Kuni, Verena ... 113
- L**  
 Labusga, Kristian ... 55  
 Lan, Ane ... 127  
 Landoff Lindberg, Ylva ... 103  
 Lang, Hannes ... 28  
 Languth, Christoph ... 112  
 Last, Björn ... 52  
 Lauterbach, Thomas ... 92

**Umweltbewußt mobil,**

**“Film erschafft die Illusion der Bewegung...  
 Stattauto ist reale Mobilität!”**

**Jetzt Mitglied werden und 25,00€  
 Gutschrift kassieren!**

Stattauto CarSharing • Steinweg 21, 34117 Kassel  
 Tel: 0561/7391163 • info@stattauto.net  
 www.stattauto.net

**günstig!**

**STATT  
 AUTO**

Lee, Moonjoo	74	Provost, Nicolas	60, 77	Siczek, Pawel	94	Wilson, Tony	80
Lehr, Anders Turge	114	Pye, Nicholas	90, 109	Siebert, Moritz	30, 95	Wood, Owen Eric	68
Leinkauf, Mischa	84	Pye, Sheila	90, 109	Sieg, Robert	85	Wouters, Roel	37, 50
Levander, Erik	110	<b>R</b>		Siepkner, Undine	76	<b>X</b>	
Ley, Raymond	88	Raabe, Ralph	69	Signetto, Alberto	106, 27	Xue, Lei	69
Li, Yun	74	Rafman, Jon	81	Silberstein, Guili	32	<b>Y</b>	
Libsker, Ari	63	Rage, Anne-Brit	107	Silver, Shelly	108	Yaroshevsky, Michael	81
Liebert, Kati	128	Ral, Ran	41	Simmen, Steffi	128	Yonemoto, Bruce	107
Liedtke, Corinna	65	RASKIN	109, 27	Solorio, Niko	119	Yung, Wayne	108
Lièvre, Pascal	107	Rauch, Flaut Michael	119	Sommer, Nico	74	<b>Z</b>	
Lin, Tay-jou	32	RaumZeitPiraten	110	Spasoski, Aleksandar	30	Zabeil, Jan	86
Links, Luci	83	Reeves, Jennifer	35	Staeger, Jörn	54	Zimmer, Sabine	30
Löffelholz, Dana	86	Remo, Miro	90	Stamm, Reto	64	Zwiler, Pim	86
Löffler, Markus	55	Ressler, Oliver	44	Steinle, Piero	132		
Long, Adam	77	ReturnOfTheSpaceInvaders	112	Stern, Klaus	49		
Losey, Luke	32	Rhodes, Gabriel	52	Stern, Ricky	97		
Losier, Marie	93	Richter, Julia Charlotte	119	Stotz, Eva	65		
Lottje, Petra	65	Riesenbeck, Jan	69	Stracke, Caspar	79		
Louro, João	93	Ringelschwandtner, Stefan	85	Striegnitz, Frauke	98		
<b>M</b>		Ripatti, Mika J.	90	Stubbs, Mike	108		
Madansky, Cynthia	42	Roche, Manaledi la	85	Sun, Xin	74		
Mariano de Lima Araújo, Julia	57	Roestad, Paul René	87	Sundberg, Annie	97		
Martino, Rã di	53	Rollo, Mike	55	Sweet Gelatine Girls	128		
Massow, Daniel	119	Romero, Janek	59	Szmit, Karo	36		
Mayer, Kurt	62	Rosenblatt, Jay	47	<b>T</b>			
McEwen, Isabelle	81	Rothe, Katrin	81	Takala, Pilvi	68		
Medvedev, Pavel	44	Rüchel-Aebersold, Yvonne	77	Tebbe, Karl	30		
Miller Berry, Scott	52	Rudnitskaya, Alina	68	Terje, Carlsson	71		
Misch, Georg	31	Ruippo, Simojukka	34	Theiler, Marie-Catherine	52		
Mitrev, Vladimir	129	Ruscica, Jani	93	Theunissen, Marianne	109		
Mladenovi c, Ivana	54	Rytel, Joanna	47, 77	Thi Bich Thuy, Nguyen	103		
Mograb, Avi	107	<b>S</b>		Thiis-Evensen, Charlotte	34		
Mommartz, Lutz	72	Saint-Pierre, Marie-Josée	58	Thommen, Anna	81		
Monroy, Gabriela	56	Saire, Philippe	93	Thomson, Jon	54		
Mudrak, Andrea	114	Saiz, Manuel	105	Thron, Eva	30		
Muja, Alban	77	Sandström, Imri	103	Tittel, Claudia	114		
Müller, Thomas	112	Saran, Anja	119	Toke, Michael	109		
Mundhenke, Verena	37	Scagliola, Yves	50	Tonagel, Tina	114		
<b>N</b>		Schamoni, Peter	75	Torre, Ed. de la	107		
Naserpour, Naser	87	Schedelbauer, Sylvia	53	Totten, Melissa	107		
Needleman, Neil	91	Scheurwater, Hester	90	Tragesser, Hélène	74		
Nemerofsky Ramsay, Benny	108, 27	Schmitt, Martin H.	114	Tserakhau, Aliaksei	82		
Nerwen, Diane	107	Schlichter, Alexander	93	Tsivopoulos, Stefanos	133		
Nieto, Luis	36	Schmalenbach, Fabian	98	Tur Moltó, Jorge	72		
Nilson, Michael Alexander	103	Schmidt, Henry	105	Tyc, Cat	77		
Nölke, Sascha	69	Schneider, Noemi	57	<b>U</b>			
Nyberg, Fredrik	103	Schoetz, Claudia	131	Ullrich, Bjorn	36		
Nyholm, Johannes	81	Schomburg, Ann	119	Ungar, Jonas	74		
<b>O</b>		Schreiner, Volker	36	<b>V</b>			
Onah, Julius	86	Schröder, Ariane	83	van der Werve, Guido	134		
<b>P</b>		Schroder, Norbert	112	VJ Neef	111		
Pál, Szacsva y	55	Schroeter und Berger	60, 107	Vogel, Katharina	98		
Pällijeff, Katja	90	Schubert, Beatrix	69, 119	Vogt, Stefan	74		
Pape, Rotraut	109, 27	Schulz, Susanne	109	<b>W</b>			
Parker, Osbert	37	Schuster, Gregor	106, 27	Wallace, Linda	45		
Pauls, Dennis	57	Schuster, Lothar	106, 27	Walther, Anne	98		
Payne, Simon	85	Schüttemeyer, Peter	65	Wambsganss, Markus	83		
Penzek, Till	28, 34	Schütze, Anja	35	Wandaogo, Britta	58		
Peters, Jan	52	Schwabe, Oliver	84	Wauer, Britta	91		
Pfaus, Marion	52	Schweizer, Werner	82	Weber, Simon	72		
Pichler, Andreas	61	Schwertgen, David	114	Wenner, Dorothee	66		
Piers, Iris	110	Schwyzler, Anja	32	Wermke, Matthias	84		
Pietsch, Oliver	55	Segal, Adam	52	Werner, Katrin	114		
Plettau, Maximilian	31	Seide, Benjamin	105	Werther, Philipp von	65		
Pong, Elodie	130	Semiconductor	84	Westmeier, Alexandra	57		
Prokopiuk, Ireneusz Parkos	85	Seto, Momoko	55	Wibmer, Katharina	105		

## 25 JAHRE – IMMER WIEDER FRISCHE, KNACKIGE STREIFEN – ALLE ACHTUNG!

*Frisch gemachte Nudeln, schmackhafte Soßen und knackige Salate gibt es  
im Nudelimbiss in Kassel* *Das Original*  
Fr.- Ebert-Str. 55 Tel. 777 110

# nudelnudel

# Vielen Dank!

## Many Thanks!

### Gefördert von **Funded by**

Botschaft des Königreichs der Niederlande, Berlin / Botschaft von Kanada, Berlin / Dr. Wolfgang Zippel-Stiftung / Hessen-Media / Hessische Filmförderung / Hessische Landesanstalt für privaten Rundfunk und neue Medien, LPR Hessen / Hessische/Niedersächsische Allgemeine / Hessisches Ministerium für Wissenschaft und Kunst / Institut für Psychologie, FB Wirtschaftswissenschaften, Universität Kassel / Kulturamt der Stadt Kassel / Kulturstiftung der Kassel Sparkasse / Kulturstiftung des Bundes (Austauschfonds Ost-West) / MEDIA / Machbar GmbH / Micromata GmbH / Sparkassen-Kulturstiftung Hessen-Thüringen / Werkleitz-Zentrum für Medienkunst, Halle

Die Ausstellung MONITORING findet in Kooperation mit dem Kasseler Kunstverein, dem Kulturdezernat/documenta Archiv und dem Stellwerk statt. *The exhibition MONITORING is presented in cooperation with the Kasseler Kunstverein, the Kulturdezernat/documenta Archiv and the Stellwerk.*

### Mit freundlicher Unterstützung von **Support by:**

Academy of Music and Performing Arts, Bratislava / AGENCIA - Portuguese Short Film Agency / AG Kurzfilm / Alpha Delta Gallery, Athen / ambion, Kassel / Andrzej Wajda Master Scholl of Film Directing, Warschau / argos, Brüssel / arsenal experimental, Berlin / atelier capra, Kassel / Atelier Jeunes Cinéastes, Brüssel / Autour de Minuit, Paris / av-arkki, Helsinki / backup\_festival, Weimar / BALI Kinos, Kassel / Bäcker Becker, Kassel / Bacardi Deutschland GmbH / Basis5, Kassel / Bauhaus-Universität Weimar / Bigfish Berlin / Bionade GmbH / Bundesministerium für Unterricht und Kunst, Wien / Canadian Filmmakers Distribution Centre / Canon Deutschland / Caricatura - Galerie für Komische Kunst Kassel / Centre de l'Audiovisuel à Bruxelles / Concorde Filmverleih, München / DEAF - Dutch Electronic Art Festival, Rotterdam / DB Services Immobilien GmbH / Deckert Distribution, Leipzig / Deutsche Bahn AG, Station & Service / dffb, Berlin / Diagonale, Graz / doclisboa, Lissabon / documenta Archiv, Kassel / documenta forum, Kassel / documenta und Museum Fridericianum Veranstaltungs-GmbH, Kassel / Dschoint Ventsch, Zürich / eDIT Filmmakers's Festival, Frankfurt / EMARE - European Media Artists in Residence Exchange / Esther Schipper Galerie / European Media Art Festival, Osnabrück / Evangelisches Forum, Kassel / E-Plus / exground, Wiesbaden / FARM-SOUND, Kassel (Veranstaltungstechnik) / Festival for Contemporary Art, Varna / Filmakademie Baden-Württemberg, Ludwigsburg / Filmbank, Amsterdam / F&H Porter Novelli, Düsseldorf / Film- und Kinobüro Hessen, Frankfurt / Fortissimo Films, Amsterdam / Filmform - the artfilm and videoarchive, Stockholm / Filmstiftung NRW / Filmtank, Hamburg / Freunde der Deutschen Kinemathek e.V., Berlin / Freymond-Guth & Co. Fine Arts, Zürich / Fritz Kola / Galerie Anita Beckers, Frankfurt / Galerie Michael Wiesehöfer / Gallery Strychnin, Berlin / New York / London / Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit, Kassel / Getränke Waldhoff GmbH, Kassel / Grafische Werkstatt von 1980 GmbH, Kassel / Gleis1, Kassel / goEast - Festival of Central and Eastern European Film, Wiesbaden / HAMACA - Media & Video Art Distribution, Barcelona / Haus des Dokumentarfilms, Stuttgart / Hessische Film- und Medienakademie / Hessische/Niedersächsische Allgemeine / Hessischer Rundfunk / Hochschule für Bildende Künste, Braunschweig / Hochschule für bildende Künste, Hamburg / Hochschule für Fernsehen und Film, München / Hochschule für Film und Fernsehen Konrad Wolf, Potsdam / Hochschule Luzern - Design & Kunst / Hochschule für Gestaltung, Offenbach / Holland Harbour, Rotterdam / Images Festival, Toronto / Impact Festival, Utrecht / Integrated Open Source Solutions, Erlangen / interfilm, Berlin / Internationale Kurzfilmtage, Oberhausen / Internationales Kurzfilmfestival, Hamburg / Internationale Leipziger Festival für Dokumentar- und Animationsfilm / Internationales Dokumen-

tarfilmfestival München / Internationale Filmschule, Köln / KAZIMKUBA, (Kasseler Architekturzentrum im Kulturbahnhof Kassel) / Krakow Film Foundation / Kulturbahnhof Kassel e.V. / Kulturhaus Dock 4 / Kunstakademie Umeå / Kunsthochschule für Medien, Köln / Kunsthochschule Kassel / Kunststiftung NRW / KurzFilmAgentur, Hamburg / Larry Brend, Kassel / Les Fresnoy, Tourcoing (Frankreich) / Lokus Pokus - City Cards, Kassel / Lolita Bar, Kassel / LUX A V, Lohfelden (Videoprojektion) / LUX, London / M.NUR, Kassel / Machbar GmbH, Kassel (Datenbankprogrammierung) / Madrid en corto, Madrid / Mec Film, Münster, Berlin / MEDIA Desk, Hamburg / media luna entertainment, Köln / Mediawave Festival, Győr / Medienhaus Hannover / Meldau Computer, Kassel / Mexican Film Institute / Mikros Image, Levallois Perret / Mindjazz pictures, Köln / Montevideo/TIME Based Arts, Amsterdam / MPR-Promotion, Kassel / Museum für Sepulkralkultur, Kassel / National Film School of Denmark / Neath Films, London / Netherlands Institute for Animation Film / Norwegian Film Institute / Offener Kanal, Kassel / Open Air Filmfest Winterstadt / Piffil Medien, Berlin / Pro Helvetia / Prometeogallery di Ida Pisani, Mailand / Radeberger Gruppe AG, Frankfurt a. M. / Real Fiction Filmverleih, Köln / Schnitt Verlag, Köln / Schlosshotel Bad Wilhelmshöhe (Festivalhotel) / Simultan Festival, Timisoara / sixpackfilm, Wien / Skoda Auto Deutschland (Festivalfahrzeuge) / Sound Brothers, Kassel / Sozialgruppe Kassel e.V., Kasseler Werkstatt, Kassel / SPRINGER | PARKER, Berlin / Stardust Filmverleih, München / St. Petersburg Documentary Film Studio / Stadthotel, Kassel / Stattauto, Kassel / Stiftung Kunstfonds / Stuttgarter Filmwinter / Supporter-Team GmbH, Kassel / Swedish Film Institute / Tagungszentrum Kulturbahnhof, Kassel / The Norwegian Arts Council & Punkt Ø / The Sam Spiegel Film & TV School, Jerusalem / TNT Express GmbH (Transporte) / Ton Direkt, Kassel (Ton- und Lichttechnik) / TOTO comp, Berlin / UniKasselTransfer / University of Art & Design Helsinki / Ventura Film, Thüngersheim / Visions du réel, Nyon / V Tape, Toronto / Video Data Bank, Chicago / Video Out, Vancouver / Vidéographe Distribution, Montreal / Visions du réel, Nyon / WDR, Köln / ZDF, Das kleine Fernsehspiel, Mainz / ZeLIG - Schule für Dokumentarfilm, Fernsehen und Neue Medien Bozen / Zentraler Medienbereich, Universität Kassel / ZKM | Zentrum für Kunst und Medientechnologie (Institut für Musik und Akustik) / 24 Bilder Filmagentur, München

### Dank an **Thank to:**

Jörg Adolph / Alex Adraansens / Beate Anspach / Bernhard Balkenhol / Joke Ballintijn / Rosa Barba / Hermann Barth / Joel Baumann / Thomas Bergmann / Elke Bernhart / Björn Beutelspacher / Sebastian Biermer / Lindsay Bosch / Jörg Brendel / Hans Brinkmann / Ludger Brümmer / Nadine Buczek / Gabriela Bussmann / Clemens Camphausen / Nicole Carl / Robert Dabac / Claas Danielsen / Ulrich Danzer / Stefan Daub / Volker Deigendesch / Klaas Dierks / Ute Dilger / Yeroslav Dimont / Jörg Drefs / Arjon Dunnewind / Holger Eichert / Bettina Ellerkamp / Katharina Fichtner / Birgit Flos / Rita Forjaz / Bettina Fraschke / Werner Fritsch / Juliane Fuchs / Beppa Fülling / Claudio Funke / Alexandra Gerbaulet / Bernd Gieseking / Vera Glahn / Kirsten Gundlach / Philip Gutjahr / Thomas Haemmerli / Steffen Härtel-Klopprogge / Christoph Hahn / Cornelia Hammelmann / Hausmeister Asselborn / Erwin Heberling / Achim Heidenreich / Andreas Heidenreich / Nanna Heidenreich / Alfred Heiter / Jörg Heitmann / Susan Helpert / Anja Henningsmeyer / Heinz Hermanns / Karl-Heinz Heymer / Bertram Hilgen / Wieland Höhne / Christian Hoffmann / Kay Hoffmann / Burkhard Hofmann / Kristina Holzhausen / Astrid Horst / Kathy Rae Huffman / Enno Hungerland / Andreas Hykade / Angelika Jaenicke / Susanne Jakubczyk / Tina Janker / Verena Joos / Wolfgang Jung / Thomas-Erik Junge / Christiane Just / Ekkehard Kähe / Holly Kaudse / Jürgen Kittel / Kordula Klose / Henner Koch / Ralf König / Kathrin Könn / Tine Kopf / Levente

Kozma / Prof. Bernd Kracke / Rolf Krämer / Brigitte Kramer / Milen Krastev / Merle Kröger / Marco Krumenacher / Holger Kube / Ventura / Daniel Kühne / Verena Kuni / Sigurd Langbakk / Jutta Lange / Ernst-Dieter Lantermann / Bernd Leifeld / Martina Liebnitz / Rolf Lobeck / Werner Loose / Michael Lorenzmeier / Christoph Ludewig / Ralf Lukas / Dieter Mehlich / Björn Melhus / Angela Melitopoulos / Klaus und Brigitte Messerschmidt / Verena Metzke-Mangold / Hans-Peter Metzler / Thomas Meyer-Hermann / Sibylle Michel / Scott Miller Berry / Lars Möller / Karel Müller / Irit Neidhardt / Nikolaj Nikitin / Hermann Nöring / Micael Norberg / Klaus Ostermann / Ursula Panhans-Bühler / Rotraut Pape / Reinhard Paulun / Mischka Popp / Jean Perret / Thorsten Peters / Ralph Raabe / Nina Ramos / Kai Reinhard / Liliana Rodrigues / Clemens Rogi / Margit Rohringer / Alfred Rotert / Lars Roth / Armin Ruda / Günther Rustler / Ralf Sausmikat / Alexander Schmidt / Carola Schmidt / Josephine Schmücker / Ingo Schudlach / Christoph Schneehain / Meggie Schneider / Reiner Schöler / Annette Schriefers / Jan Schuijren / Stefanie Schulte Strathaus / Dietmar Schwärzler / Dirk Schwarze / Hans-Jürgen Schweinsberg / Marcel Schwierig / Karin Schyle / Horst Seidenfaden / Michael Shamberg / Ruth Sijpestein / Nico Sommer / Miriam Sondermann / Martin Sonntag / Eva Steegmeyer / Bettina Steinbrügge / Karin Stempel / Karsten Stempel / Karin Stengel / Klaus Stern / Hito Steyerl / Wolf Tauer / Wolfgang Thaenert / Violetta Vajda / Wanda vanderStoop / João Ventura / Sarah Ventura Wagner / Ruth Wagner / Winfried Waldeyer / Maria Wismeth / Martina Wisotzki / Jana Wolff / Reinhold Wolf / Anja Wolters / Margot Wozniak / Thomas Wurzel / Georg Zeller / Florian Zeyfang / Christina Zimmermann / Laura Zimmermann / Matthias Zipp und allen, die uns beim Zustandekommen der Programme behilflich waren. *and everyone who contributed to the realization of the festival.*

### Europe loves European Festivals

*A privileged place for meetings, exchanges and discovery, festivals provide a vibrant and accessible environment for the widest variety of talent, stories and emotions that constitute Europe's cinematography.*

*The MEDIA Programme of the European Union aims to promote European audiovisual heritage, to encourage the transnational circulation of films and to foster audiovisual industry competitiveness. The MEDIA Programme acknowledged the cultural, educational, social and economic role of festivals by co-financing 82 of them across Europe in 2007.*

*These festivals stand out with their rich and diverse European programming, networking and meeting opportunities for professionals and the public alike, their activities in support of young professionals, their educational initiatives and the importance they give to strengthening inter-cultural dialogue. In 2007, the festivals supported by the MEDIA Programme have screened more than 14,500 European works to more than 2.6 million cinema-lovers.*

*MEDIA is pleased to support the 25th edition of the Kassel Documentary Film and Video Festival and we extend our best wishes to all of the festival goers for an enjoyable and stimulating event.*



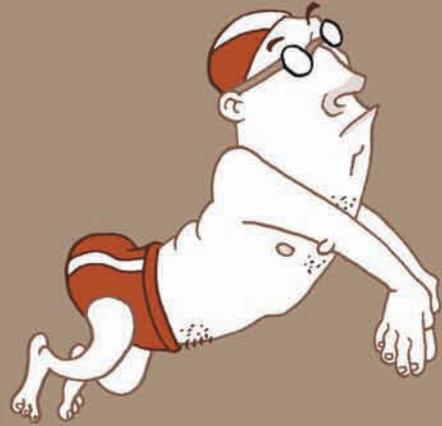
European Union

MEDIA PROGRAMME

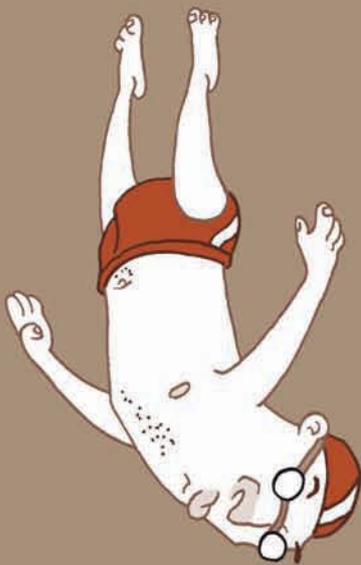
[www.europa.eu.int/comm/avpolicymedia/index\\_en.html](http://www.europa.eu.int/comm/avpolicymedia/index_en.html)



ENTDECKEN



SIE,



WAS

**MACHBAR**

WERBUNG + KOMMUNIKATIONSDESIGN

[www.machbar.de](http://www.machbar.de)



MACHBAR IST.

08/09

# MACHT/ RAUSCH



PREMIEREN IM  
OKTOBER/  
NOVEMBER 2008

**MY FAIR LADY**  
Musical von Frederick Loewe  
1. Oktober 2008 | OPERNHAUS

**TANZABEND | SELBSTAUSLÖSER**  
URAUFFÜHRUNG  
von Johannes Wieland  
17. Oktober 2008 | SCHAUSPIELHAUS

**DON GIOVANNI**  
Dramma giocoso von Wolfgang Amadeus Mozart  
25. Oktober 2008 | OPERNHAUS

**VOLKSGARTEN**  
DEUTSCHE ERSTAUFFÜHRUNG  
von Andreas Jungwirth  
30. Oktober 2008 | TIF

**FÄHRLINGS ERWACHEN**  
von Frank Wedekind  
31. Oktober 2008 | SCHAUSPIELHAUS

**DER RAUBER HOTZENPLOTZ**  
von Otfried Preußler  
18. November 2008 | OPERNHAUS

**DER DRANG**  
von Franz Xaver Kroetz  
21. November 2008 | SCHAUSPIELHAUS

STAATS  
THEATER  
KASSEL

Kartentelefon 0561.1094-222

[www.staatstheater-kassel.de](http://www.staatstheater-kassel.de)